

**Grazer
Linguistische
Monographien 18**

Erich Prokosch

**SUPPLEMENT ZU DEN OSMANISCH-
TÜRKISCHEN GRAMMATIKEN**

unter besonderer Berücksichtigung der Sprache um 1900
und weitgehendem Ausschluss des Substandards.
Mit einem Anhang über die Wörterbücher.

Graz, 2005

*Institut für Sprachwissenschaft
der Universität Graz
Merangasse 70
A-8010 Graz*

Diese Arbeit ist
meinen Meistern in der Philologie:

Herbert Jansky

Hans Joachim Kißling

Helmut Kovács

Richard F. Kreutel

Hans Pinsker

in Dankbarkeit und Verehrung zugeeignet.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Abkürzungen	5
Orthographie.....	7
arabische Femininendung.....	7
Hemze	8
Medde.....	10
'ibn	10
'Elif-i bi- şüret-i Yā'	10
Eigennamen in Klammern.....	11
Abkürzungen in osmanischen Werken.....	12
Abteilen von Wörtern.....	13
Zahlen.....	14
Phonologie.....	15
erhaltene stimmhafte Lautungen	17
arab. Fremdwörter, arab. Namen.....	18
pers. Wörter auf -e	20
französische Lautung europäischer Eigennamen	20
griechische Lautung altgriechischer Namen	24
Lexik.....	25
bisher nicht verwendete arabische Formen	25
Neubildungen	25
Verschiebung der arab. Verbalstämme	27
-īyet.....	28
Plural fa‘alatun	30
Phraseologische Verben	30
mit arab. Vsubst. und Part.....	30
mit pers. Vsubst. und Part.....	32
Wortbildung	33
mit persischen Wurzeln.....	33
zwei pers. Subst. als Attribut	37
Abstrakta mit konkreter Bedeutung	37
Arabische feminine Substantiva auf -atun	38
im indeterminierten Akkusativ.....	42
Attr. oder adv. Gebrauch arab. Vsubst	43
Arabische Sätze als osmanische Wörter.....	44

Wegfall der Präpositionalergänzung	44
Adverbialbildung	45
türkische	45
arabische	46
persische	46
Hendiadyoin	46
Ausdruck der Aktionsart bei arab. Vsubst	49
külli, ve-sā'ir	51
Namen – Titel – Eulogien	54
Namen	54
Titel	60
Eulogien	65
Morphologie	72
Deklination geogr. Namen u. zus.ges. Titel	72
arabischer Plural	73
arabische und persische Steigerung	74
Pronomina	75
Personalpronomen	75
Possessivpronomen und -suffixe	77
Reflexivpronomen	79
Indefinitpronomen	79
türkische Suffixe an arabischen Präpositionen	80
Weiterbildung mit türkischen Suffixen	80
Erweiterte Verbalstämme	81
Kausativsuffix	81
Reziproksuffix	82
Numeralia	82
Zählwörter	83
Sammelbegriffe	85
Postpositionen 'evvelce und şoñraca	86
arabische Präpositionen	86
Syntax	88
'Izāfet und Alternativkonstruktionen	88
Gebrauch der Distributiva	108
Rektion des Verbs	108
Kongruenz des Verbs	109
Kongruenz des Adjektivs	110

Anakoluth der Bescheidenheit	110
Anakoluth der Selbstbezeichnung.....	114
Kongruenz des Genus beim Verb.....	114
Gebrauch der Tempora.....	115
Zustandspräteritum.....	116
Emph. Gebrauch der Unmöglichkeitsform	117
Satzreihen und Satzgefüge mit dem arab. Verbs.	118
1. Satzreihen.....	120
2. Satzgefüge	125
2.1. vorzeitige Temporalsätze	125
2.2. gleichzeitige Temporalsätze.....	126
2.3. verkürzte Finalsätze	127
2.4. Konditionalsätze.....	128
2.5. Kausalsätze.....	129
2.6. Modalsätze	129
Prädikativum im arabischen Akkusativ.....	129
Prädikativum des Subjekts	129
Prädikativum des Objekts	131
Erweiterung des Prädikativs.....	132
unbezeichnetes Prädikativ	132
Erweiterung des arabischen Verbalsubstantivs	133
arabisches Verbalsubstantiv + <i>ħaberi</i>	135
Relativsätze mit dem arabischen Partizip.....	135
Satzreihen mit persischen Verbalsubstantiven	136
die persischen Verbalsubstantiva	136
Satzreihen.....	138
Satzgefüge mit persischen Partizipien.....	138
Satzgefüge mit anderen pers. Konstr.....	139
Satzreihen und Satzgefüge mit türk. Vsubst.	142
Verbalnomina -dik, -ecek	142
Konverbien auf -üb und -erek	150
Verbalnomen auf -(y)iş.....	153
Der Lange Infinitiv	155
Der Verkürzte Infinitiv	157
Relativsätze	158
Konditionales Gefüge.....	160
Gemeinsames Subjekt an der Spitze	162

Indirekte Rede.....	162
Entsprechungen arab. und türk. Konstr.	163
Stilistik.....	164
Aneinanderreihung mit "ve"	164
Zusammenlegung der Subj. und der Präd.....	164
Sperrung (stilistische Spannung).....	164
Wiederholung des Hilfsverbs des vorangegangenen Satzes.....	166
Parataxe statt Hypotaxe	166
negative Wendungen mit positivem Sinn.....	167
Pleonastische Konstruktionen	167
Erstarrte arabische Wendungen	167
Reim	168
Bildersprache und Schwulst	173
Bilder	176
Themen.....	180
Die bedingte Gültigkeit der arab. Grammatik	184
Vorbemerkung.....	184
Stellenwert des Arab. in den Sprachbereichen	185
Kategorien der Abweichungen	187
Bibliographie	198
Anhang I: die wichtigsten Wörterbücher.....	210
Anhang II: Phraseologische Verben mit den arab. Stämmen	236
Anhang III: Einige Bemerkungen zu den wichtigsten behandelten Texten und ihren Verfassern.....	237
Index	240

Vorwort

Die vorliegende Arbeit soll in erster Linie eine Hilfe bei der Erfassung und Übersetzung osmanisch-türkischer Texte der letzten Zeit des Osmanischen Reiches sein. Dem Studierenden soll ein Hilfsmittel an die Hand gegeben werden, das ihn in den Stand setzt, den sprachlichen Usus des Osmanischen der letzten Zeit im weitesten Sinne zu deuten.

Wie aus dem Untertitel ersichtlich ist, klammert die Arbeit den Substandard im Großen und Ganzen aus, beschränkt sich also auf den von den damaligen Autoritäten anerkannten Standard.¹

Besonders berücksichtigt wurde also die Sprache der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert – das ist einerseits auch die Sprache des Staatsgründers Muṣṭafā Kemāl (später: Atatürk) und andererseits jene Sprache, bei der die Reformbestrebungen der Republik ansetzten.

Alle Beispiele sind osmanischen Texten entnommen und mit Angabe der Stelle versehen, können also von jedem Turkologen überprüft werden. Da die untersuchten Texte vielfach lange bis sehr lange Sätze enthalten, lag es nahe, dort, wo der ganze Zusammenhang zum grammatischen Verständnis nicht erforderlich ist, nur die wirklich relevanten Teile daraus zu zitieren. In diesen Fällen wird, wenn der Satz nicht von Anfang an zitiert wird, nach drei Punkten mit kleinem Anfangsbuchstaben begonnen; und wenn er nicht zu Ende zitiert wird, werden am Ende des Zitates drei Punkte gesetzt.

Besonders gut zum Zitieren eignen sich die Schriften osmanischer Schriftsteller wie ’Ahmed Rāsim, dessen Sätze besonders kurz sind und daher auch in einer Arbeit wie der vorliegenden ohne weiteres ungetrennt zitiert werden können.

Ein besonderes Problem stellt – wie im Osmanischen kaum verwunderlich – die Transkription dar. Sie erfolgte im Wesentlichen nach dem System der İslâm Ansiklopedisi, doch fehlt auf dem langen ī der Punkt und Yumuşak G (ğ) wurde in unmittelbarer Umgebung von Vorderzungenvokalen zur Unterscheidung von g aus der modernen Orthographie übernommen.

Da die Transkription im Gegensatz zur Transliteration auch die Lautung – wenigstens bis zu einem gewissen Grad – berücksichtigt und die damalige Lautung weitgehend mit der heutigen übereinstimmt, so wurde auch in der Transkription eine weitgehende Angleichung an die moderne Schreibung durchgeführt. Die arabischen Vokallängen blieben dagegen, ebenso wie die im Türkischen nie gesprochenen emphatischen Konsonanten der arabischen Fremdwörter, unangetastet, soweit diese Längen nicht im Klassischen Arabisch schon

1 Dabei ist allerdings unter "Standard" nicht unbedingt "mustergültig" / "vorbildlich", sondern eher "gängig" / "allgemein üblich" zu verstehen. Der bisher verwendete Begriff "Standard" ist nach Auffassung des Verfassers jedenfalls viel zu eng gegriffen.

aufgrund einer allgemein gültigen Regel zu Positionskürzen wurden. Auch die Auslautverhärtung (der Verlust des Stimmtones am Silbenende) und der stimmlose Anlaut von Suffixen, die auf stimmlose Laute folgen, blieben in der Transkription unberücksichtigt. Die Hemze-Setzung erfolgte nach Harder 1898 /4. Aufl. 1931², und im Gegensatz zur arabistischen (und turkologischen) Tradition Socin-Brockelmann bzw. Caspari-Wright etc., nach dem Grundsatz, dass auch das elidierbare Hemzetü-l-Vaṣl ohne Elision und ohne Artikel im Arabischen den Glottal bedeutet, der allerdings im Türkischen ebenso wenig gelautet wird wie die emphatischen Konsonanten. Den schlagendsten Beweis dafür, dass im Arabischen tatsächlich ein Glottal vorliegt, stellt m. E. der arabische Imperativ dar: 'uktur!, aber: қala-ktul!

Die Vokale in arabischen und persischen Wörtern sind so transkribiert, wie sie im Munde des Osmanen gelautet haben dürften. Einerseits um der Einheitlichkeit willen und andererseits deshalb, weil auch sie von den Osmanen so ausgesprochen wurden, wurde dieses System auf ganze arabische und persische Zitate übertragen. Diese letzteren finden sich in der vorliegenden Arbeit also in der Gewandung des osmanischen Gelehrtenarabisch und des osmanischen Gelehrtenpersisch.

Die arabische Grammatik erhielt die ihr im Osmanischen zustehende Behandlung, andererseits wurde auch immer wieder und in einem eigenen Kapitel darauf hingewiesen, dass – ungeachtet der großen Bedeutung der arabischen Grammatik – diese im Osmanisch-Türkischen keineswegs uneingeschränkt und immer genau so gilt wie in der Ursprungssprache. Obwohl die Bedeutung mit dem Niveau des jeweiligen osmanischen Textes immer mehr abnimmt, muss in erster Linie festgehalten werden, dass die arabische Grammatik für das Osmanische prinzipiell eingeschränkte Gültigkeit besitzt, was immer wieder übersehen bzw. stillschweigend übergangen wird. Das gleiche gilt, wenn auch in weitaus nicht so markantem Maße, für die persische Grammatik. Hier ist einerseits festzuhalten, dass auch die persische Grammatik trotz ihres im Vergleich zur arabischen geringeren Umfanges für das Osmanische eine nicht zu unterschätzende Bedeutung hat – ihre Kenntnis also für ein tieferes Eindringen unerlässlich ist, dass aber andererseits auch hier alle Regeln prinzipiell eingeschränkte Gültigkeit besitzen. Wieweit diese Gültigkeit geht, darüber waren sich in beiden Fällen die Osmanen selbst keineswegs immer im Klaren. Eines aber dürfte sicher sein: Zusammenstellungen von Abweichungen aus der Feder von Osmanen sind für den wissenschaftlichen Betrachter durchaus unzulänglich und besitzen ebenfalls nur bedingte Gültigkeit. Eine bedeutende Schwierigkeit bietet diesbezüglich der Umstand, dass die Trennlinie zwischen Standard und Substandard nicht immer klar zu

2 Vgl. deren Rechtfertigung durch Bittner 1898.

ziehen ist und die Einschränkung der Gültigkeit sich jedenfalls nur auf den Standard beziehen kann, weil im Substandard ohnehin fast alles möglich ist.

Der Verfasser hat versucht, nach dem Vorgang früherer "Grammatiken", insbesondere der klassischen Sprachen, Sprachsubstanz aufzunehmen. Das gilt ganz besonders für die – grammatisch relevante – Idiomatik, die die Lateiner wie Gaar, Menges, Schuster so brillant in ihre Werke einzubeziehen verstanden, teilweise aber auch für den Wortschatz.

Der oberste Leitsatz war stets, das Sprachverständnis, in diesem Fall das Verständnis des Osmanisch-Türkischen, zu fördern, und diesem Leitsatz wurden alle anderen Gesichtspunkte untergeordnet.

Der Begriff "Supplement" im Titel sollte nicht zu eng aufgefasst werden. Zur Abrundung und allgemeinen Übersicht wurden durchaus auch Konstruktionen aufgenommen, die sich da und dort in den Grammatiken schon finden. Handelt es sich dabei um ganz geläufige Konstruktionen, so wurde das nicht eigens erwähnt; wo es um knifflige Fälle geht, wurde, soweit dies möglich war, zitiert, welche Grammatik wie viel dieser Materie bereits bringt.

Eine kurze Bemerkung zur Terminologie sei angefügt. Die in der gegenständlichen Arbeit verwendeten Termini sind im Allgemeinen die traditionellen lateinischen. Ausnahmen wurden dann gemacht, wenn eine lateinische Bezeichnung in der turkologischen Tradition für einen Begriff verwendet wurde und wird, der im Lateinischen gar nicht existiert. Das klassische Beispiel dafür ist "Gerundium" als Bezeichnung von Verbalformen wie -üb und -erek. Diesbezüglich hat sich der Verfasser rückhaltlos Annemarie von Gabain 1974.IX f. und 119 angeschlossen. Für einen neuen Begriff muss auch eine neue Bezeichnung geschaffen werden. "Konverb" statt "Gerundium" erfüllt diesen Zweck vollkommen.

Die Übertragung inadäquater lateinischer grammatischer Termini auf andere Sprachen beginnt spätestens beim französischen "gérondif" und setzt sich bis in unsere Zeit fort. Hier kann man wirklich nur das Trägheitsmoment als Grund dafür ansehen, dass nicht schon längst klare Verhältnisse geschaffen worden sind.

Meiner Frau Marianne Prokosch danke ich für die penible Durchsicht des deutschen Textes und der Beispiele in türkischer Transkription und in arabischer Schrift.

Meiner Tochter Ingrid Elisabeth Hieb geb. Prokosch bin ich für die Ausmerzung stilistischer und anderen Ungereimtheiten und für stilistische Anregungen zu Dank verpflichtet.

Meinem lieben Freund Professor Dr. Dieter W. Halwachs von der Universität Graz, der mir schon beim Tippen des Manuskripts stets mit Rat und Tat zu Seite gestanden und sich dann auch um die Drucklegung in mir nun schon gewohnter Weise verdient gemacht hat, gilt wie schon oft mein herzlicher Dank. Herr Gerd Ambrosch, ebenfalls von der Universität Graz, der schon mehrere Manuskripte von mir formatiert hatte, musste diesmal besonders knifflige Probleme lösen und hat dabei wieder einmal seine Meisterschaft bewiesen. Auch ihm statte ich hiermit den ihm gebührenden herzlichen Dank ab.

Zu ganz besonderem Dank bin ich meinem lieben Freund Universitätsprofessor Dr. Stephan Procházka (Arabistik) von der Universität Wien und seiner lieben Gattin Universitätsprofessor Dr. Gisela Procházka-Eisl (Turkologie) ebenfalls von der Universität Wien für die gewissenhafte und fachkundige Durchsicht des Manuskripts verpflichtet. Um den Druck nicht zu verzögern, haben sie sich dieser Plackerei während einer Studienreise in den Orient unterzogen, was die Lebensqualität während dieser Reise sicherlich beeinträchtigt hat. Professor Stephan Procházka hat mit seinem weiten arabistischen Horizont außerdem manche wertvolle Zusätze beigesteuert, die mit "Procházka" gekennzeichnet sind.

Natschbach, im April 2004

Erich Prokosch

Abkürzungen

(außer den in der Bibliographie angeführten Abkürzungen und Kurzbezeichnungen der verwendeten Werke; die Wörter sind jeweils auch mit Flexionsendungen zu lesen; Abkürzungen im Allgemeinen nicht in der Übersetzung von Textstellen und nur in kleineren Überschriften)

a.: auch	ed.: edidit (hg.)
Abl.: Ablativ	edd.: ediderunt (hg.)
adapt.: adaptiert	erw.: erweitert
Adj.: Adjektiv	etc.: et cetera
adv.: adverbial, adverbiell	f.: folgende (Seite, Zeile)
Adv.: Adverbial-	ff.: folgende (Seiten, Zeilen)
Adv.: Adverb(ien)	fem.: feminin
Akk.: Akkusativ	Fem.: Feminin-
akt.: aktiv	fin.: finit
Akt.: (das) Aktiv	fol.: folio
altosm.: altosmanisch	Gen.: Genitiv
Altosm.: (das) Altosmanische	GzmT: Gegensatz zum modernen Türkischen
arab.: arabisch	hg.: herausgegeben
Arab.: (das) Arabische	Hs.: Handschrift
Art.: Artikel	ibid.: ibidem (ebendort)
attr.: attributiv	indet.: indeterminiert
Attr.: Attribut	Inf.: Infinitiv
Aufl.: Auflage	Konstr.: Konstruktion
Bd.: Band	Konv.: Konverb
Bde.: Bände	lok.: lokal
beg.: beginnt	Lok.: Lokativ
bzw.: beziehungsweise	mask.: maskulin
ca.: circa	m. E.: meines Erachtens
dass.: dasselbe	m. W.: meines Wissens
Dat.: Dativ	Nom.: Nominativ
Dekl.: Deklination	Obj.: Objekt
det.: determiniert	o. J.: ohne Jahr
d. h.: das heißt	o. O.: ohne Ort
dt.: deutsch	osm.: osmanisch
Dt.: (das) Deutsche	

osm.-türk.:	osmanisch-türkisch	Sg.:	Singular
Osm.-Türk.:	(das) Osmanisch-Türkische	Subj.:	Subjekt
P.:	Person, Personal-	subst.:	substantivisch
Part.:	Partizip(ien)	Subst.:	Substantiv
pass.:	passiv	s. v.:	sub voce (unter dem Stichwort)
Pass.:	(das) Passiv	türk.:	türkisch
pers.:	persisch	Türk.:	(das) Türkische
Pers.:	(das) Persische	u. Ä.:	und Ähnliches
Pl.:	Plural	u. a. (m.):	und andere (mehr)
poss.:	possessiv	Übers.:	Übersetzung
Postp.:	Postposition	ult.:	ultima (letzte Zeile)
Pr.:	Präsens	Vsubst.:	Verbalsubstantiv
Präd.:	Prädikat	vgl.:	vergleiche
Präp.:	Präposition	v. u.:	von unten
Prät.:	Präteritum	Wb.:	Wörterbuch
pu.:	pänultima (vorletzte Zeile)	Wbb.:	Wörterbücher
S.:	Seite	Z.:	Zeile
scil.:	scilicet (ergänze)	z. B.:	zum Beispiel

Zahlen, die weder Seiten noch Zeilen bezeichnen und auch sonst nicht weiter gekennzeichnet sind, bezeichnen die Kasus.

Römische Ziffern bezeichnen einerseits die Bandzahlen, andererseits die arab. Verbilstämme von I – XV.

Das Sternchen * bezeichnet nicht belegte, vom Verfasser konstruierte Parallelen.

Orthographie

Selbst wenn man nur die Schreibung des Osm.-Türk. im 20. Jahrhundert in Betracht zieht, kann von einer einheitlichen Schreibung nur bei den arab. und pers. Wörtern die Rede sein. Alles andere, besonders aber die Wiedergabe der türk. Wörter, weist eine breite Palette von Varianten auf. Daher sind fast alle Angaben, die im Folgenden gemacht werden, nichts als mögliche Schreibungen, Schreibungen also, mit denen man rechnen muss, die aber in keinem Text mit Sicherheit anzutreffen sind.

Kennzeichnung von geschlossenem und offenem E durch Yā' bzw. 'Elif:

Beide Schreibungen kommen nur sporadisch vor:
erstere in Stammsilben:

ایرتسى Fevzī II 27.12 értési

ویرمك - ایتمك vér- et-

letztere in Suffixen, insbesondere -en (Suffix des Partizips) und -me- (Suffix der Negation beim Verb):

استيانلر Fevzī II iste/iyenler

ايديلان Fevzī III 109.11 édilen

كچينان Fevzī II 40.9 geçinen

كورينان Fevzī III görünen

ایتمامش Fevzī II 24.10 étmemiş

ویرلمامش Fevzī II 24.9 vérilmemiş

Schreibung der arabischen Femininendung ة

Die arab. Fem.endung ة tā' تاء مربوطة (merbūṭa) findet sich im Osm. oft nach l 'Elif (Plural der akt. Part. I der Verben ultimae infirmae), was die Wbb. meist ignorieren:

عصاة 'uṣāt (die) Rebellen Kāmil II 126.11, während NR 1201 nur عصات angibt.

Diese Schreibung kommt auch bei der 'Izāfet vor: عصاة افلاق Şeref I 92.17 'uṣāt-i Eflāk die Rebellen in der Walachei / die aufständischen Walachen. In den obliquen Kasus عصاته³ 'uṣāte³ Kāmil II 134.16, عصاتى 'uṣāti Kāmil II 134.18.

3 Zu den Vorderzungenvokalen nach -āt vgl. Phonologie S. 13 und Prokosch 1996a.

ة am Ende eines Wortes, das nicht Regens einer arab. Gen.verbindung ist, steht im Allgemeinen für den (adv.) indet. arab. Akk.: **وَهَلْةٌ** Fevzī I 139.8 vehlethen *zunächst*.

Einschub von ة

Gelegentlich wurde vom Substandard in den Standard Plene-Schreibung arab. Wörter übernommen, insbesondere dadurch, dass He ة zwischen arab. Wurzelvokale eingeschoben wurde, z. B. بِرَكَتٍ bereket statt **برهكت**, vgl. Soñ Arzū 12.8.

Diese Schreibung ist in Substandardtexten, z. B. bei 'Evliyā im 17. Jahrhundert geradezu die normale! Vgl. حَرَهْمَنْدَهْ **حَرَهْمَنْدَهْ** Yıldız 86v.pu. et passim.

Hemze-Setzung

Eine weitere, gelegentlich anzutreffende Eigenart ist die Hemze-Setzung statt des Üstün (doppelten Fethä). Sie kommt besonders häufig in حَيْve und bei Fevzī vor.

بَرَأْ **برأ** und Fevzī III 152.9 *bahra/en*, berren *zu Wasser, zu Land*

تَمَامًا **تماماً** Fevzī III 154.8 *ta/emāmen* *vollständig*

بَعْضًا **بعضاً** ba'żan حَيْve 91.7 *manchmal*; **جَمِيعًا** cem'an ibid. 145.5 *insgesamt*;

جَوَابًا **جواباً** cevāben ibid. 76.8 v.u. *als Antwort*; **خَطَابًا** hitāben ibid. 101.9 v.u. *an ... gewandt*;

مُجْبُورًا **اعتباراً** 'i'tibāren ibid. 98.ult. *von ... an*; **لَطْفًا** lütfen ibid. 101.5 v.u. *bitte*; **مَأْيُوسًا** me'yūsen ibid. 186.2 *unverrichteter Dinge*; **مُؤْخِرًا** mu'ahħaren ibid. 62.19 *später*; **مُنْفِرِدًا** münferiden ibid. 67.14 *allein*; **ذَاتًا** nazaran ibid. 67.4 + 6 *gemäß*; **تَقْرِيبًا** takrīben ibid. 61.5 und oft *ungefähr*; **نَظَرًا** zāten ibid. 77.8 *ohnehin*.

Bei Fevzī ist diese Schreibung durchaus die gängige.

Gelegentlich findet sie sich auch in anderen Texten, z. B. **كُلِّيًّا** külliyen 'Azmī 71.9, **عُمُومًا** 'umūmen Kāmil II 104.22, und sogar, wenn auch selten, bei Sa'īd I 15.14 **بعْضًا** بَعْضًا ba'żan und Şeref I 213.10 **بَاطِنًا** bāṭīnen.

Fevzī schreibt fast alle indet. arab. Akk., die am Ende 'Elif haben, auf diese Weise: **ثَانِيًّا** 7.7.13 *sāniyen*, **ثَالِثًا** 66.13 *sāliṣen*, **رَابِعًا** 66.16 *rābi'an*, **عُمُومًا** 66.ult. 'umūmen, **مُتَوَجِّهًا** 3.4 müteveccihen.

Üstün (doppeltes Fetha) steht ganz selten über ئ: ئ

كَافَّةٌ kāffeten ibid. 148.5 v.u. *gänzlich*

In einigen Wörtern hat sich eine Substandardschreibung viel stärker durchgesetzt, als unsere Wbb. dies angeben:

Redh. 617: تَهِيَّهٌ tehyi'ē, vulg. تَهِيَّهٌ tehīye; doch findet sich die Substandardform bei Kāmil II 96.16 et passim.

Im Zuge einer "Überstandardisierung" wird Hemze auch statt Yā' gesetzt, d. h. weil Yā' vielfach fälschlich statt Hemze gesetzt wurde, z. B. عَايِشَةٌ 'Āyiše statt des korrekten عَايَشَةٌ 'Ā'iše, so wird nun umgekehrt Hemze auch dort gesetzt, wo Yā' korrekt ist, und zwar insbesondere in rein türk. Wörtern:

*kā'in peder statt قَائِنٌ پدر қayın peder Rāsim I 246.6 f.

Manchmal wird Hemze auch statt des korrekten Medde gesetzt: قُرْآنٌ Kur'an Refîk V 33.3 + 4 + 7! statt قُرْآنٌ Kur'ān.

Mit schwankender Orthographie ist vielfach beim Träger des Hemze zu rechnen:

فَجَأَةً Kāmil II 74.7 füç'eten, dagegen فَجَأَةً Redh. + NR.

Ye + Hemze + Ye im Anlaut = ī-, Ye + Hemze + He = e-⁴:

Diese Schreibung findet sich besonders bei ausländischen (griechischen etc.) Namen:

ئىيونيليلر Refîk II 19.1 İyōnīliler *die Ionier*

ئاوس Refîk II 28.15 Eos (dagegen: أُلْ Refîk II 24.25 el *Hand*; Anlaut ö- in Namen: اوې Refîk II 19.2 Öbe < franz. Eubée *Euböa* (= آغريبوز Ağrıboz).

Hemze + Vāv

Bei Part. der Verba primae hamzatae II wird in unseren Texten nicht selten das (im Arab.) "korrekte" Hemze gesetzt, was aber kaum mit der Aussprache zusammenhängen dürfte, von der man annehmen kann, dass sie müv- war:

مُؤْرِخٌ Fevzī III 86.10 müverriḥ *Geschichtsschreiber* und مُؤْرِخٌ Fevzī III 86.14 müverraḥan *datiert*.

4 Im Zuge der allgemeinen, wenn auch durchaus inkonsistenten, Plene-Schreibung der Vokale in Fremdwörtern.

Medde-Setzung⁵

In manchen Texten findet sich Medde in 'ilāh in längerer Form, so dass es über dem 'Elif und über dem Lām steht, aber doch eher über dem 'Elif zu stehen scheint: **آلله** Refik II 11.6 (vgl. dagegen NR 527 und Redh. 191, Kāmūs-i Türkī 160 **الله** mit senkrechtem Fetha über dem Lām etc.).

ت statt ة

ت wird auch in Texten, die unbedingt als Standard anzusehen sind, in manchen (pseudo)arab. Konstr. statt ة geschrieben, und diese Schreibung wurde auch von den Autoren der osm. Wbb. übernommen:

نهايت الامر Kāmil II 74.7 nihāyetü-l-'emr *letzten Endes*: auch NR 886 so.

ابن in Namen nicht nur am Anfang einer Zeile

خطاب ابن ابى القاسم Fevzī I 35.6 **Haṭṭābü-bnū 'Ebi-l-Kāsim**
 سلطان (احمد جلایری) ابن سلطان (اویس) Fevzī II 33.7 f. **Sultān 'Ahmed-i Celāyirī 'ibn-i Sultān 'Üveys.**

Gelegentlich finden sich auch in Standardtexten immer wieder Substandardformen: **كخیا** kaḥyā bzw. kehyā (Redh. 1608 sogar **کھیا**) Kāmil II 97.15, 126.23 statt des "korrekten" **كتخدا** ketħüdā Kāmil II 132.19 + 20 + 26, 133.13. Die Angaben der Wbb. deuten darauf hin, dass die Aussprache dieses sehr gängigen Wortes, das man als pers. Lehnwort bezeichnen könnte, schon früh ca. kā(h)yā lautete und dass diese Lautung auch die Schreibung schon früh beeinflusst hat.

'Elif-i bi- şüret-i Yā'

wird vor Suffix meist (wie im Arab.) als 'Elif geschrieben:

وزارت عظمایه Fevzī III 147.2 ve/izāret-i 'uzmāya *dem Großwesirat*

5 Bezuglich der Setzung von Hemze statt Medde siehe oben.

Doch kommt diese Schreibung gelegentlich auch in "guten" Texten ohne nachfolgendes Suffix vor:

مومى (وما اليه) **موما** **اليه** Şeref I 186.19 mūmā(statt: mūme'ün)-'ileyh (Wurzel: موما

اليه) **Şeref** I 187.15 et passim.

Arab. Eigennamen, die auf 'Elif-i bi- šüret-i Yā' enden, verwandeln dieses im Allgemeinen beim Antritt von Suffixen und in der 'Izāfet in gewöhnliches 'Elif.⁶

موسى Mūsā: Cevdet 23.4 Mūsāniñ – **موسایه** Cevdet 23.6 + Rāsim I 124.9

Mūsāya – **موسایي** Rāsim I 125.9 Mūsāyī.

Doch ist diese Verwandlung nicht obligatorisch:

موسى نك Cevdet 36.23 Mūsāniñ.

Ebenso: **عيسانك** Cevdet 40.20 Īsā: Cevdet 40.15 'Īsāniñ – **عيسى** Cevdet 41.12

'Īsāyī – **عيساده** Cevdet 42.1 'Īsāda;

مصطفى Muştafā: Rāsim I 150.1 Muştafāniñ – **مصطفىه** Rāsim I 149.14 +

151.4 Muştafāya – **مصطفى ايله** Rāsim II 894.15 Muştafā-i sālis; Cevdet 40.14

Yahyā: Cevdet 42.3 Yahyāniñ – **حياييه** Cevdet 41.pu. Yahyāya – **حيائي**

Cevdet 40.19 Yahyāyī;

كسرانك 'Azmī 49.7 Kisrā Chosroe, Husrau / modern: *Hosrou*: 'Azmī 98.19

Kisrāniñ – **كسرائي عجم** 'Azmī 65.5 Kisrā-i 'Acem.

Die Umwandlung ist sogar vor Postp. und vor nachgestelltem de/da *auch* belegt:

عيسا ايله Cevdet 41.14 'Īsā-ile; Rāsim II 904.3 Sultān Muştafā da
auch Sultan Mustafa.

Eigennamen in Klammern

Wenn Eigennamen in Klammern gesetzt werden, bleiben die Suffixe meist außerhalb und die Umwandlung des 'Elif-i bi- šüret-i Yā' in ein gewöhnliches 'Elif vor dem Suffix unterbleibt:

⁶ Für das nachkoranische Arab. gibt es für die Ersetzung des 'Elif-i bi- šüret-i Yā' durch gewöhnliches 'Elif bei Antritt von Suffixen ganz bestimmte Regeln (vgl. Fischer 1972.9 § 10). Doch ist anzumerken, dass gerade die Osmanen Koranzitate in der "ursprünglichen" Orthographie des Korans schrieben, in der das Yā' auch vor Suffixen erhalten bleibt, vgl. die recht häufige Brunneninschrift aus Koran 76.21: وسقیهم ربهم شرابا طهورا!

— eine Inschrift, die man an Kairoer Brunnen mit 'Elif statt des Yā' sehen kann!

ه (ارضروم) Rāsim I 325.2 'Erž-ı Rūma

ی (مصطفى) Rāsim I 138.3 + 5 Muṣṭafāyi

Schreibungen mit und ohne Klammern können aufeinander folgen:

ه (سلطان سليم) Rāsim I 339.2 f. Sultān Selīme;

aber: سلطان سليمه Rāsim I 339.4.

کرای (heute und wohl schon eine Zeit lang mit Spelling Pronunciation Giray gesprochen – die korrekte Aussprache wäre Gērey: کرای) Rāsim I 484.5 + 6.

Offenbar wird die Schreibung mit Klammer zur Hervorhebung bzw. Verdeutlichung angewandt, die besonders dort am Platz ist, wo das Wort zum ersten Mal steht, aber auch durchgehend angewandt werden kann.

Andererseits ist die Getrenntschrift der Suffixe auch ohne Klammer möglich:

حضور پادشاهی یه hużūr-ı pādişāhīye Rāsim I 339.7

Veränderung der Orthographie vor Eulogien

Die Veränderung der Orthographie, die vor Suffixen erfolgt, findet sich auch bei Eulogien:

الله تعالى 'Allāhü ta/e'ālā Gott – über allem erhaben ist Er!⁷

aber: الله تعالى امر شريفي ايله 'Allāhü ta/e'ālāniñ 'emr-i şerīfi-ile Rāsim I 475.15 nach Gottes des Allerhabenen Ratschluss.

In manchen Werken relativ häufige Abkürzungen:

اہ : الله

besonders in folgenden Wörtern und Wendungen:

بحکمة اہ تعالیٰ Fevzī III 122.7 bi-hikmeti-llāhi te'ālā durch Gottes des Allerhabenen unerforschlichen Ratschluss

خیراہ Fevzī III 105.5 Ḥayrullāh

رحمۃ اہ علیہ Fevzī III 94.3 + 122.13 rahmetü-llāhi 'aleyhi

رضی اہ عنہ Azmī 128.19, 130.7 et passim rađiya-llāhü 'anh

⁷ Das dem Namen Gottes nachgestellte Perfekt drückt keinen Wunsch aus, sondern eine Feststellung, vgl. Wright 1955 I 39 § 50 und II 3 § 2.

شکراه Fevzī III 78.11 Şükrüllâh

صنع اه افندي Kāmil II 7.18 Şun‘ullâh Efendi

عبد اه Azmī 130.6 + 7 (2x), Rāsim II 744.7, 980.3, Rāsim III 1170.1,

Kāmil II 148.9 + 12 + 15 + 18 ‘Abdullâh.

Ubeydullâh Azmī 135.10 ‘Ubeydullâh

المعتمد على اه Azmī 183.11 ’El-Mu‘temedü ‘ale-llâh

علم اه وشهد اه Gülbün 158.4 ‘alime-llâh ve-şehide-llâh

فيضن اه Kāmil II 125.5 Feyżullâh / Fayżullâh

بِحُكْمَتِهِ أَهْ تَعَالَى Falsch ist Kāmil II 78.9 Es muss entweder

بِحُكْمَةِ أَهْ تَعَالَى bi-ḥikmetihī te‘ālā oder bzw.

بِحُكْمَةِ اللَّهِ تَعَالَى bi-ḥikmeti-llâhi te‘ālā heißen, weil das Poss. die Stelle von ’Allâh einnimmt.

بَاهْ : بَاهْ

المستعين بَاهْ Azmī 181.13 + 15 ’El-Müsta‘īnū bi-llâh

: بَاهْ : بَاهْ

المتقى بَاهْ Azmī 190.4 ’El-Müttakī bi-’emri-llâh

بعون اه تعالي Kāmil I: Fihrist 1.pu. bi-‘avni-llâhi te‘ālā

رحمة اه عليه Azmī 240.17 raḥmetü-llâhi ‘aleyh

لحكمه اه تعالي Azmī 224.13 li-ḥikmeti-llâhi ta/e‘ālā

متوكلا على اه Kāmil II 199.5 mütevekkilen ‘ale-llâh

Abteilen von Wörtern

Das Abteilen von Wörtern am Ende einer Zeile, in Handschriften kaum, in früheren Drucken sehr selten, kommt in unseren Texten keineswegs selten vor:

لولردن روسيه – Rusya – lılardan.

Prinzipiell findet sich in den gedruckten Werken – in dem einen Werk seltener, in dem anderen häufiger – Wortabteilung am Ende einer Zeile. Regeln lassen sich nicht erstellen,⁸ doch sieht es in den besseren Druckwerken so aus, als ob die Abtrennung nach 'Elif und He besonders häufig, das System also eher optisch als phonetisch, wäre.

قونفرا – نسندن Sa‘id I 11.9 – 10 konferā – nsindan

اولميه – جفي ibid. 14.14 – 15 olmiya – cağı

صلا – حيتلري ibid. 14. 22 – 23 şalā – hīyetleri

سنده – سنه ibid. 16.3 – 4 sene – sinde

تختكا – هنه Şeref I 78.11 – 12 tahtgā – hına

اختلا-لاته Şeref I 170.10 – 11 ’iħtilā – lāte

Schreibung der Zahlen

Jahreszahlen (der Hidschra-Daten) werden vielfach ohne die Tausender geschrieben (wie heute noch Jahreszahlen n. Chr.), besonders häufig, nachdem im Vorhergehenden die volle Jahreszahl angegeben worden ist. Das gleiche gilt für die Hunderter im weiteren Verlauf eines Berichtes, wo dann oft nur die Zehner und Einer stehen.

٣٢١ سنه سندہ Sa‘id I 15.22 321 senesinde *im Jahre 1321*,

٩٥ سنه محرمنك آلتنجى كوننه قدر Sa‘id I 17.8 95 senesi Muharremiñ altıncı gününe kadar *bis zum 6. Muharrem 1295* (wobei die volle Jahreszahl eine Zeile weiter oben steht).

8 Man denke daran, dass sogar in der Frühzeit der Lateinschrift Wörter einfach nach dem vorletzten Buchstaben der Zeile abgeteilt wurden, so dass man statt des letzten das Abteilungszeichen setzen konnte.

Phonologie⁹

Bei der Beurteilung der Phonologie des Osm.-Türk. des 20. Jahrhunderts sind vor allem zwei Faktoren in Betracht zu ziehen:

- Zum einen weisen die Angaben der Lautung in Lateinschrift durch die Jahrhunderte der Entwicklung des Osm. darauf hin, dass die Orthographie, wenn nicht zu allen, so doch zu den meisten Zeiten eine historische war, also fast nie dem jeweiligen Stand der Phonologie entsprach. Dass das Osm.-Türk. diesbezüglich kein Einzelfall ist, braucht kaum betont zu werden. Es sei nur daran erinnert, dass die heutige englische Orthographie – ganz grob gesprochen – die Lautung des Mittelenglischen, also des Englischen vor mehr als einem halben Jahrtausend widerspiegelt. Die 1794 in Rom erschienene Grammatik von Carbognano zeigt recht deutlich auf, dass die damalige türk. Aussprache im Großen und Ganzen schon die heutige war. Die Rundung der Vokale in Suffixen nach gerundeten Vokalen ist aus der Substandardschreibung des 'Evliyā Çelebi bereits im 17. Jahrhundert belegt. Das heißt nicht mehr und nicht weniger, als dass die wissenschaftliche Wiedergabe osm. Wörter in Texten aus den letzten Jahrhunderten auf alle Fälle eher eine Transliteration als eine Transkription darstellt und dass wir also einer Transkription weitgehend die heutige Aussprache zu Grunde legen müssten. Ausnahmen liegen dort vor, wo eine Orthographie weder der traditionellen Schreibung noch der heutigen Aussprache entspricht. In solchen Fällen muss man allerdings eine Lautung annehmen, die sich mit der heutigen nicht deckt.
- Zum andern ist zu bedenken, dass eine Schriftreform immer auch eine Sprachreform mit sich bringt, auch wenn sie nicht, wie im Falle der Türkei im 20. Jahrhundert, mit einer solchen Hand in Hand geht. Besonders auffallend ist das bei den Schriftreformen der "Russlandtürken" zu sehen, weil bei jeder dieser Reformen der Schrift auch mit einer neuen Phonologie zu rechnen ist.¹⁰ Obwohl mir nichts davon bekannt ist, dass

9 Was die Phonologie dieser Zeit anbelangt, so sind die Ausführungen, die Bergsträßer 1918, zehn Jahre vor der Einführung der Lateinschrift, niedergeschrieben hat, im Großen und Ganzen richtungweisend. Die Lateinschrift, die später für die Festlegung und weitere Entwicklung der Standardlautung große Bedeutung erlangte, hat am Anfang ihrer Verwendung eher ein Chaos hervorgebracht, das sich zu Lautstudien kaum eignen dürfte. Die von dem insbesondere für die Erforschung des Westrumelischen so verdienten ungarischen Turkologen J. Németh 1965.24 ausgesprochene Forderung, die Abhandlung von Bergsträßer "in einem phonetischen Institut zu revidieren und zu ergänzen" ist jedenfalls von der Warte des historisch gewordenen Osm.-Türk. recht fragwürdig, weil heute niemand mehr die Möglichkeiten haben kann, die Bergsträßer damals hatte. Dass es sich dabei nicht um die moderne Lautung handelt, versteht sich von selbst, und nur auf diese bezogen wäre Némeths Forderung sinnvoll.

10 Man vergleiche etwa die Phonologie des Krimtatarischen in lateinischer und in kyrillischer Schrift.

sich die türk. Sprachreform in besonderer Weise der Lautung angenommen hätte, so ist diese auch ohne gezielte Veränderung nicht dieselbe geblieben.

In erster Linie unterschied die Lateinschrift Laute, die die arab. Schrift nicht unterschied, z. B. die Vokale u, ü, o, ö etc. Dadurch wurden Varianten wenigstens bis zu einem gewissen Grad beseitigt. Dann aber wurde das Türk. von Ankara gegenüber dem vorher allein dominierenden Türk. von Istanbul viel mehr berücksichtigt, schon weil es den türk. Lautgesetzen mehr entspricht als die hochgezüchtete Sprache von Istanbul. Der Einfluss der Schriftreform hat also auch auf die Phonologie Bezug.

Im Wesentlichen wird man sagen können, dass die Lautung des Osm.-Türk. mit der Lautung des heutigen Türk. übereinstimmt, mit folgenden Einschränkungen:

- Die Konsonanten-Vokalharmonie, die vor allem bei den Fremdwörtern Anwendung fand, war noch weitgehend in Kraft, während sich heute nur mehr der Einfluss des palatalen /l/ (vgl. *meşgülü*) und in einigen wenigen Wörtern des palatalen /t/ (vgl. *vaktı*) auf die Qualität des folgenden Vokals auswirken. Vor allem sind nach -āt (im Gegensatz zu -at!) Vorderzungenvokale anzunehmen: حركاتی *harekāti*.
- Das Istanbuler Türk. der Jahrhundertwende hatte eine Vorliebe für Vorderzungenvokale, besonders in Fremdwörtern, die heute zum Teil mit Hinterzungenvokalen gesprochen werden.
- In manchen Fällen hat das Osm. die Vokalisierung des Klassischen Arab. bewahrt bzw. führt die nichtklassische Form als Variante, der die klassische vorgezogen wird:
مَهِبَ ist laut L'A 1982 VI 4730 [c7] und L'A Bülâk II 688.6 *mahībun* zu lesen, und diese Lesung findet sich auch bei Freytag IV 422 und Kaz. II 1464, während Wehr 1367 mu- angibt. Für das Osm. gibt Redh. 2040 *mehīb* und die als "vulgar" gekennzeichnete Nebenform *mühīb* an, die dem "ü-Drall" des Osm. entspricht, für die Hochsprache aber abgelehnt wurde. Desgleichen findet sich NR 814 *mühīb* mit Verweis auf die Hauptform *mehīb*, die 747 angegeben ist.
- Die Angleichung der Silben eines einfachen und der Teile eines zusammengesetzten Wortes war noch viel weniger weit fortgeschritten als heute (vgl. دياربکر *Diyārbekir*, heute: Diyarbakır).

Schwer ist die Entscheidung, wenn z. B. Kāmil II 50.25 қرنداش *karndaş* schreibt, wobei қardaş und қardeş als mögliche Varianten gelten müssen, die letztere aber bei einem gebildeten Staatsmann der letzten Zeit des Osmanischen Reiches doch die wahrscheinlichere ist.

Dagegen dürfte كَتْخَدَا Kāmil II 64.14 + 18 statt كَحِيَا mindestens eine Annäherung an die tatsächliche Aussprache, wenn nicht überhaupt die tatsächliche Aussprache, darstellen, weil auch Redh. 1530 diese Aussprache anführt, und zwar (nicht ganz eindeutig) als Substandard von *kethüdā*, 1524 dagegen (ebenfalls nicht ganz eindeutig) *kāhya* als Standard- und *kāya* als Substandardaussprache angibt.

- Zahlreiche stimmhafte Lautungen waren noch gegeben, wo heute nur mehr stimmlose möglich sind. Das betraf sowohl einzelne Wörter: z. B. /d/ im An-, Inlaut (vgl. براگیلمق ditre- H̄ive 117.9 > titre-, ایشیدیلور işidilir H̄ive 58.16 > işitilir, دتره‌مک Şeref I 204.ult. b(1)rağıl- / b(1)rakıl-, كورلدى güründü H̄ive 58.15 + 16 + 93.ult. > gürültü) als auch den Auslaut in der Wortfuge: يوغىدى yog-idi (-idi?) H̄ive 166.ult., Şeref I 202.11 > yok idi / yoktu, ایراغ irağ ol- Cevdet 8.pu. f. > irak ol- und vor enklitischem (-le/)-la: يو لىنمغله Şeref I 205.7 bulunmağıla / bulunmağıla.

Heute sind die Beispiele für die Verben auf zwei (et- und git-) beschränkt, beim Nomen und bei der Wortfuge ganz verschwunden. Dass sich die heutige Aussprache bereits damals anbahnte, beweisen Schreibungen wie قيرينتى kirinti Rāsim I 87.7 und اونو تو لمش unutulmuş Cevdet 38.ult.

Bei der Zusammenziehung der Endungen -mak + ile finden wir modernes -mak-la Kāmil II 180.20 neben älterem -mavla.

Freilich ist auch hier immer wieder mit historischer Orthographie zu rechnen. Deshalb wurden in diesen Fällen eher Texte zu Rate gezogen, die an der Grenze des Standards anzusetzen sind und die daher eher die tatsächliche Aussprache wiedergeben.

Ein Fall von eindeutig historischer Orthographie ist als problemlos zu bezeichnen: die Schreibung des heutigen /d/ mit لـ in Wörtern türk. Herkunft. Dass damit nur mehr /d/ gemeint ist, beweist die gelegentliche Orthographie ausländischer Namen wie: آندریا طوریا Andrea Doria. Aufgrund dieses Befundes dürfen wir mit Sicherheit als *dogru* transkribieren.

Hinweise auf die tatsächliche Aussprache aus der Orthographie in Standardtexten:

$$\tilde{n} > n:$$

bei Suffixen wohl nur in Substandardtexten, im Wortstamm auch in Standardtexten: قرانلۇق Fevzī I 112.6 қaranlık, aber auch in NR 604 als zweite Variante nach قراڭلۇق karaňlık.

Dagegen ist die Aussprache tēmür statt dēmir oder demir im 19. Jahrhundert so unwahrscheinlich, dass تیمور معدنلری Fevzī I 121.8 *Eisengruben* doch wohl nur als historische Schreibung betrachtet werden muss.

Das moderne Türk. kommt mit Ausnahme von -ey- und -eğ- mit einem E-Laut, der offen ist, und damit mit 8 Vokalen aus, während früher prinzipiell zwischen /è/ und /e/ unterschieden wurde. Zur Unterscheidung konnte /è/ mit ئى, /e/ mit ئ ('Elif) plene geschrieben werden, doch wurde diese Plene-Schreibung nur sporadisch angewandt.¹¹

Arabische Fremdwörter

Später als Lehnwörter in die Sprache integrierte arab. Wörter werden mit Suffixen versehen, die nur bei Vorderzungenvokalen vorkommen, was zumindest darauf hindeuten könnte, dass diese Wörter noch mit Vorderzungenvokalen gesprochen wurden:

Die Schreibung سفرهلك Rāsim II 624.9 (2x) + 11 legt die Lautung "süfrelik" und daher ohne Suffix die Lautung "süfre" (statt: "sofra") nahe, ebenso die Schreibung مطبعه جيلك Rāsim II 894.5 die Lautungen "maṭba‘e(cilik)".¹²

Hinzuweisen ist auf den Einfluss von Emphatika der angrenzenden Silben:

غلبه لکلى Fevzī I 136 ist ein starker Hinweis auf die Aussprache ġalebelikli (und nicht ḳalabalıkli).

تسطیر NR 1102 taṣṭīr: Hier ist a durch den Einfluss des ṭ der folgenden Silbe zu erklären und muss schon zur Zeit der arab. Schrift so gelautet haben, weil eine spätere Angleichung nur umgekehrt zu lauter Vorderzungenvokalen /e/ – /i/ bzw. /i/ hätte führen können. Allerdings könnte auch arab. -st- > -ṣṭ- (tafhīm) eine Rolle spielen (Procházka).

Diese Tendenz ist bei Redh. noch nicht ganz deutlich: Redh. 546 setzt das A in taṣṭīr mit dem A in engl. "ashore" gleich und gibt 1376 für فرط Übermaß die Aussprache fert, wo NR 361 farṭ hat.

Die bei Z und Redh. als Vulgärformen bezeichneten Lautungen haben später meist allgemeine Gültigkeit erlangt.

Wie in pers. ist auch in arab. Wörtern durch die Orthographie eines Suffixes oft ein Vorderzungenvokal eindeutig gekennzeichnet. So dürfte طلیعه لکی Fevzī I 44.11 doch ṭalī‘eliği gesprochen worden sein (vgl. NR 1091 talia).

11 Vgl. Orthographie, S. 7.

12 Dass auf ‘Ayn /e/ folgen kann, zeigt die noch heute gängige Aussprache "kale" (< ḳal‘e).

Arabische Namen

Da die moderne Wiedergabe in Lateinschrift keineswegs immer verlässlich ist und zudem nicht unbedingt mit der in einer Zeit übereinstimmen muss, in der die Gebildeten zur arab. Sprache noch eine viel engere Beziehung hatten, sind Werke, in denen diese Namen vokalisiert sind, geradezu unschätzbar. Als eines der besten sei das Buch "Ķışas-ı 'Enbiyā ve Tevārīh-ı Ḥulefā" von Cevdet Paşa genannt. Darin wird z. B. der Abfall des kurzen Vokals und des Tenvīn (der Nūnation) in der Pausa (wie in manchen osm. Grabinschriften¹³) durch Sükün angezeigt: أَحْنَفُ بْنُ قَيْسٍ Cevdet I 554.16 'Ahnef bin(-i) Қays, dagegen:

عَتَبَةُ بْنُ غَزَوَانٍ Cevdet I 551.16 'Utbetü-bnū Ğazvān.

Bezüglich der Lautung des Namens محمد / محمد M-H-M-(M)-D vgl. Fischer A. 1944 (insbesondere 335 - 337) und Prokosch 1980.242 - 244. Für die Zeit, auf die sich die gegenständliche Arbeit bezieht, dürfte – abgesehen von der Umgangssprache – die Aussprache "Mehemmed" am ehesten zutreffen. Die umgangssprachliche Form Mehmet – wiewohl schon in ziemlich alten europäischen Dokumenten bezeugt – dürfte sich offiziell erst mit der Einführung der Lateinschrift verfestigt haben, aber selbst gegen Ende des 20. Jahrhunderts war sie noch immer nicht die einzige mögliche Form.

Ein Problem stellen die mit الدين zusammengesetzten Namen arab. Herkunft dar. Sie haben im Osm. die Entwicklung -ü-d-Dīn > -eddīn > -ettīn bzw. -ettīn durchgemacht: خيرالدين Hayrū-d-Dīn > Ḥayreddīn > Ḥayrettīn. Wann die Veränderungen zeitlich anzusetzen sind, ist nicht ganz klar. Noch problematischer sind Tabuisierung und Zusammenziehung des Namens Muhammed, wenn sich dieser nicht auf den Propheten bezieht. Die Form Mehemmed ist jedenfalls viel später anzusetzen, als dies gewöhnlich geschieht, und hat sich viel länger gehalten, als man gewöhnlich annimmt. Andererseits muss Mehmet bzw. Mehmet (oder gar Memed / Memet) schon sehr früh in der saloppen Sprache angenommen werden (spätestens im 17. Jahrhundert).

Zusammengesetzte arab. Namen stehen nur in streng wissenschaftlichen Werken vollkommen "korrekt": المَوْكِلُ عَلَى اللَّهِ Halil 'Edhem 20 'El-Mütevekkilü 'ale-llāh, dagegen in anderen Werken meist unter Weglassung des Art.:

¹³ Vgl. Prokosch 1986.

آخر خلفاً عباسية متوكلاً على الله Šeref I 219.7 'āhir-i ḥulefā-i 'Abbāsiye Mütevekkilün 'ale-llāh: Wenn der Artikel wegfällt, ist, genau genommen, vor der Präp. Tenvīn zu setzen, vgl. Prokosch 1986.5.

Verschiedene Schreibung findet sich bei 'Abdu-r-Rahmān:

عبدالرحمن Fevzī I 40.3, 41.1 + 8 + 14 + ult., 42.6, 44.7 etc.

عبدالرحمن (die gängige arab. Schreibung) Fevzī I 40.16.

Persische (und pseudopersische) Wörter auf -e

Auch bei diesen Wörtern weist die Anfügung von Suffixen, die nur mit Vorderzungenvokalen gesprochen werden können, darauf hin, dass es sich um /e/, und nicht um heutiges /a/ handelt:

خسته‌لک Rāsim I 491.5 deutet darauf hin, dass die Aussprache "ḥastelik" und nicht wie heute "hastalık" gemeint ist. Allerdings schreibt Kāmūs-i Türkī 1317/beg. 1899.581 bereits خسته‌لنہ‌رک, was eindeutig als "ḥastalık" zu lesen ist. Ähnlich steht es mit خسته‌لنه‌رک ḥastelenerek Rāsim I 499.12, II 545.2 und خسته‌لانمک ḥastalanmak Kāmūs-i Türkī 581.

Keinen modernen Vergleich haben wir bei پاره‌سزلک pāresizlik Rāsim III 1189.9 und پاره‌له‌مک pārelemek Rāsim II 544.9, weil pāre(-) mit dieser Bedeutung durch das auf pers. pārce zurückgehende total integrierte Lehnwort parça(-) ersetzt wurde, während para, das Lehnwort, das auf pāre zurückgeht, nur mehr *Geld* bedeutet.

Dem pseudopers.¹⁴ یاره‌له‌مک yārele- Rāsim II 640.5 steht heutiges yarala- gegenüber.

Der Schreibung خواجه‌لک Rāsim II 625.4 wiederum würde die Lautung ḥvācelik entsprechen – die heutige Lautung ist hocalık.

Immerhin ist bemerkenswert, dass die Schreibung dieser Suffixe bei Rāsim etwa in deutlichem Gegensatz zu den Schreibungen دشمن‌لقدر II 605.4 und دشمن‌لغنه II 671.3 steht, die ganz klar als "düşmanlığına" und "düşmanlıkdir" zu lesen sind.

Französische Lautung europäischer Namen verschiedener Herkunft

Europäische Namen haben die Osmanen, soweit sie mit ihren Trägern keinen persönlichen Kontakt hatten – und manchmal sogar wenn dies der Fall war – meist in ihrer französischen Form übernommen. Daher lauten die meisten dieser Namen wie bei den Franzosen,

¹⁴ Türk. yara gelangte als "yāre" ins Pers., stellt also einen Rückwanderer dar.

allerdings stets ohne Nasalierung und oft ohne Mouillierung, sowie mit Sproßvokalen, wo diese für die türk. Artikulation unerlässlich sind.

Wo die Franzosen eine eigene Namensform haben, wird diese ins Türk. übertragen. Da im Französischen Vornamen prinzipiell übersetzt werden, sind die Vornamen fast durchwegs französisch. Im Folgenden ein paar Beispiele:

Französische Lautung spanischer Namen

... آنطونیو رهنقون نامنده برينى ... Antoniyo Renkon = Antonio Rincon (vgl. Zinkeisen II 715: ... dem Spanier Antonio Rincon ...) nāmında birini ... Rāsim I 301.6: französische Aussprache minus Nasalierung, wie üblich.

Französische Lautung deutscher Namen

مارى ته رهز Rāsim III 1076.13 Mari Terez: genaue Lautung von: Marie Thérèse = Maria Theresia;

اوستريا ايمپراطورى (فرانسوا ژوزف) Rāsim III 1088.10 Avusturya imperatoru Firansuva Jozef, vgl. François Joseph;

(فرهدرىق كيليوم) Rāsim III 1183.6 Fred(e)rik Gilyom und mit Mouillierung: فرهدريق كييوم Rāsim III 1188 f. Fred(e)rik Giyom = Frédéric Guillaume = Friedrich Wilhelm (II. von Preußen);

پرنس اوژن Rāsim II 824.1 und oft Prens Öjen = Prince Eugène = Prinz Eugen(ius "der edle Ritter");

نوستاد Kāmil II 177.5 Nöstād Neustadt

اودنبورغ Rāsim II 730.10 Ödenborg = Eudenborg = Ödenburg (ungar. Sopron).

Fast in jedem osm. Buch, das sich auch mit europäischer Geschichte beschäftigt, taucht der Name Karls V. Charles-Quint als Şarlken, meist in der Form شارل كن, bei Şeref I 233.3 + 7 + 8 jedoch in der Form شارل كان auf.

Deutsches Z wird im späten Osm. prinzipiell mit ج wiedergegeben: غراج Şeref I 236.3 Ğ(ı)rāç Graz, vgl. auch (دوچه تاغس چايتونغ) Ungnad 5.10 (11) Döyçe Tāgesçaytung Deutsche Tageszeitung.

Französische Lautung englischer Namen

اوقسفور Refik II 9.1 Oksfor *Oxford*

انگلتره مرخسى: لورد پاژه Rāsim II 778.14 İngiltere murahhaşı: Lord Paje *Der britische Bevollmächtigte: Lord Paget (im Friedensvertrag).*

Französische Lautung ungarischer Namen

فرانزىپانى¹⁵ نامنده بر مجار اصيلزاده Rāsim I 294.3 Jan Franjipani nāmında bir Macar 'asılzāde *ein ungarischer Edelmann namens* Johann Frangipani, vgl. Zinkeisen II 642: Ein Mitglied der ... ungarischen Grafenfamilie Frangipani ... Johann Frangipani ...

Die markantesten Beispiele finden sich wieder bei Kāmil II 4.21 ff.:

بوقسكه Boxske als Name des Hauptes der siebenbürgischen Insurrektion und von 1604 – 1606 erwählten Fürsten von Siebenbürgen und Ungarn Bocskay István. Der Name lautet bei Kāmil genau so, als ob es sich um ein französisches Wort handelte.

Französische Lautung tschechischer Namen

Ebenso wie ungarische Namen lautet Kāmil auch tschechische:

قزرنین Kžernín Kāmil II 24.5, vgl. GOR IV 485: Freyherr Hermann von Czernin.¹⁶

Französische Lautung niederländischer Namen

فلمنکلى ڙانسن نامنده بر مهندس Rāsim II 773.9 f. Filemenkli Jan Sen (statt: Yansen) nāmında bir mühendis *ein niederländischer Ingenieur namens* Jansen.

Französische Lautung altgriechischer Namen

-in- wird oft nach der französischen Aussprache, aber mit Auflösung des nasalisierten Vokals in -en- ausgesprochen:

قورهنت Refik II 13.17 Korent Kóρινθος Korinth: nach franz. Corinthe.

15 Im Text verschrieben: پانى يانى statt يانى.

16 Natürlich verwendet Kāmil auch vorwiegend französische Vornamen, wie etwa Etiyen Tomza Kāmil II 22.23 + 26, vgl. GOR IV 478: Stephan Thomsa, Woiwode der Moldau.

Andererseits heißt es او لیمپیا Refik II 27.2 Olimpiyā (wohl von Ὀλυμπία, und nicht von Ὀλυμπος – und schon gar nicht vom französischen Olymp – herzuleiten) *Olymp* und په رینت Refik II 31.15 Perint Πέρινθος.

Griechisches χ kann unter französischem Einfluss > k werden, kann aber auch bleiben: کهرسونه‌زوس Refik II 31.pu Kersonezos Χερσόνησος, aber خالکه‌دون Refik II 32.2 Halkedon Χαλκηδών.

Geradezu als Gallomanie könnte man die Methode der Wiedergabe von Eigennamen bei Kāmil Paşa bezeichnen, indem dieser Autor darauf besteht, auch Namen, die den Osmanen aus ihrer Geschichte durchaus vertraut waren und in den meisten osm. Werken in annähernd originaler Lautung wiedergegeben wurden, in französischer Spelling Pronunciation wiederzugeben. Das gilt vor allem für ungarische und polnische Namen.

Mohács war seit 1526 nicht nur für die Ungarn, sondern auch für die Osmanen ein Begriff, Czehryn seit 1677 nicht nur für die Polen, sondern auch für die Osmanen. Trotzdem schreibt Kāmil

موهاقن II 109.11 Mōhaqz (vgl. Қāmūsü-l-'A'lām VI 4495 مهاج Mohāc) und سهرین 105.20 + 24, 106.2 Sehrin (modern-türkisch Çehrin / Çıhrin, russisch Чигирин); راقوکس Kāmil II 94.13 + 96.13 Rakoks für: Rákóczi (mit einem zu dieser Schreibung in keiner Weise passenden Gen. «راقوکس» تك Kāmil II 96.26 (der darauf hindeutet, dass Kāmil doch Raçoçi gesprochen hat!).

Auch die Schreibung der russischen Namen bei Kāmil dürfte von der im Französischen damals üblichen Orthographie beeinflusst sein:

رومانتوف Kāmil II 176.14 Rōmānzof, franz. Romanzoff (später teilweise korrigiert zu: Roumiantsov, vgl. Nouveau Larousse illustré 1897 ff. VII 367 + 405) russ. Румянцев Rumjántsev.

Auch deutsche Namen schreibt und spricht er meist französisch:

Der Name des preußischen Gesandten Zegelin kommt bei Kāmil II 177.26 (und immer) in der Form زژلين Zejelīn vor; aber sogar die Schreibung des Namens des österreichischen Internuntius Freiherrn von Thugut توکوت Kāmil II 176.25 (und immer) legt eine Aussprache Tügüt nahe. Eine Ausnahme macht der Name Kaunitz: قونیچ Kāmil II 176.25 Kauniç (so korrekt nach der deutschen Aussprache wie damals nur möglich).

Mehemed Kāmil Pascha,¹⁷ Literat, eine Zeit lang Dolmetscher in Ägypten, Unterrichtsminister und viermal Großwesir (1885 – 1891, 1895, 1908 und 1912) beherrschte offensichtlich die französische Sprache, hatte aber von Ungarisch wohl keine Ahnung!

17 Vgl. GOW 393 f. = Nr. 361.

Griechische Lautung altgriechischer Namen

Mitunter kommen aber altgriechische Namen statt in französischer in griechischer Lautung vor, und zwar zumeist in erasmischer, zuweilen aber auch in reuchlinscher bzw. neugriechischer Aussprache, die für das byzantinische Griechisch auf jeden Fall anzunehmen ist.

كیناى قونى تىس Refik II 25.25 gīnāyķōnītīs γυναικωνίτις *Frauengemach*

میکه ن Refik II 21.19 Miken Μυκήνη (vgl. dagegen franz. Mycènes: mit /s/)

دفاليون Defkaliyon Δευκαλίον, lat. Deucalion: mit eindeutig neugriechischer Aussprache.

Lexik

Vorbemerkung

Über die Häufigkeit eines Wortes oder einer Wendung im Osm.-Türk. lässt sich, abgesehen von einem Mindestwortschatz (mit dem man nicht viel anfangen kann) nur schwer etwas sagen, weil die Unterschiede von Autor zu Autor einfach zu groß sind. Ein Wort, das der eine Autor kaum verwendet, kommt im Werk eines anderen sehr häufig vor. Daher ist auch jede Auswahl lexikalischen Materials und also auch die folgende Zusammenstellung recht fragwürdig und kann keinesfalls auf allgemeine Gültigkeit Anspruch erheben, auch nicht für die in dieser Arbeit behandelte begrenzte Zeitspanne.

Prinzipiell ist festzuhalten, dass bei den Wörtern arab. Herkunft oft mit einer Verschiebung der Bedeutung vom Arab. zum Osm. zu rechnen ist, nicht selten unter Beibehaltung der ursprünglichen ersten Bedeutung im Arab. und unter Aufgreifen einer gelegentlich oder in speziellen Fällen verwendeten Nebenbedeutung. So bleibt bei arab. **كُلٌّ** küll die Bedeutung *alles, jeder* als erste Bedeutung erhalten, doch kommt als fast gleichrangige die Bedeutung *viel, zahlreich, bedeutend* etc. hinzu, und zwar schon in älterer Zeit, vgl. Z 755 f.

Ein Vergleich des arab. Wortschatzes bei Z einerseits und bei Redh. und NR andererseits ergibt, dass bei Redh. das arab. Wortgut stärker vertreten ist. Das liegt allerdings zum Teil auch daran, dass Z Ableitungen – z. B. Part. zu den Vsubst. – eher spärlich angibt, zum Teil aber auch daran, dass neues arab., darunter auch pseudoarab., Wortgut dazugekommen ist, vor allem osm. Neologismen aus arab. Wortwurzeln.

- Früher nicht allgemein übliche, gelehrt arab. Wörter wurden Mode und dadurch in einem allgemeinen Sinne gebraucht:
ملحمة melħame *blutige Schlacht*, auch NR 751 noch als "bloody battle, slaughter" übersetzt, vgl. Freytag IV 93 "Magna stragis pugna", wird etwa Rāsim¹⁸ I 166.11 **وارنه ملحمة سى** Varna melħamesi (als Überschrift) eher in einem allgemeinen Sinn verwendet: *die Schlacht von Varna*; ebenso bei Fevzī III 108.9 **ملحمة كبرى** melħame-i kubrā *die große Schlacht* (womit hier ebenfalls die Schlacht von Varna 1444 gemeint ist).

18 Rāsim ist eine wahre Fundgrube für früher nicht verwendetes Vokabular arab. Herkunft im weitesten Sinne.

- Ganz neue "pseudoarab." Wörter wurden nach den Regeln der arab. Grammatik aus arab. Wurzeln gebildet.¹⁹ Besonders der IV. und der V. Stamm wurden dabei in starkem Maße herangezogen:

IV اعزام ایتمک *i'zām ét-* *entsenden*

Aus der Wurzel خنق , die im Arab. schon im Stamm I die Bedeutung "erdrosseln" hat, vgl. Freytag I 533: "Strangulavit", wurde das Vsubst. des weder im Arab. noch früher im Osm. belegten IV. Stammes gebildet:

اخناق ایلمک *'iħnāk ēyle-* "erdrosseln":

(جده) يه وصولنده شریف احمدی اخناق ایلدى Rāsim II 551.3 (und wiederum II 625.2) Ciddeye vü/usūlünde Şerīf 'Ahmedi 'iħnāk ēyeli. *Bei seiner Ankunft in Dschidda ließ er den Şerīf 'Ahmed erdrosseln.*

Weitere Stellen: Kāmil II 50.4 + 54.3.

Dieses im Osm. verhältnismäßig häufige Wort – schließlich war das Erdrosseln die Form der Hinrichtung hoher Würdenträger, und die "Seidene Schnur" gab es ja nur in der okzidentalischen Literatur²⁰ – findet sich in keinem der gängigen Wbb.

استرقاب ایتمک *'istirkāb ét-* *eifersüchtig sein* (eigentlich: "als 'rakīb' *Rivalen* betrachten). Im Arab. hat das Wort "rakīb" eine andere Bedeutung, nämlich "Wächter, Späher" etc., und der X. Stamm ist gar nicht belegt. Aber die Funktionsweise der arab. Grammatik ist penibel beachtet, indem der X. Stamm häufig die Bedeutung "für ... ansehen, als ... betrachten" hat, vgl. Fischer 1972.89 § 172.

- Daneben wurden auch früher verwendete Stämme durch Bedeutungsverschiebungen, vor allem: Bedeutungsverengung in einem anderen Sinne verwendet:

اجرا ایتمک *'icrā ét-* früher: *ausführen / durchführen*, durch Bedeutungsverengung *hinrichten* (synonym mit اعدام ایتمک *'i'dām ét-*):

فتوى اوزرینه ... اجرا اولنه رق Kāmil II 89.pu fetvā überine ... 'icrā olunarak *wurde ... aufgrund des Fetvā (Rechtsgutachtens) hingerichtet.*

Unsicher ist die Situation, wenn z. B. eine zusätzliche Bedeutung eines Wortes in keinem der osm. Wbb. steht, wohl aber in einem modern-türk.:

19 Freilich muss man dabei immer im Auge behalten, dass die Gesamtheit des schriftlich niedergelegten arab. Wortschatzes nur einen Teil des tatsächlich vorhandenen ausmacht, dass also prinzipiell immer die Möglichkeit besteht, dass ein Wort zwar vorhanden war, aber in keinem der arab. Wbb. aufscheint. Genau genommen, müsste also bei jeder dieser Feststellungen der Zusatz stehen: soweit unsere Kenntnis des (früheren) arab. Wortschatzes reicht.

20 Vgl. Prokosch 2005.446–450.

تسبييل tesbīl ét- NR 1155 *schicken:*

اعزام و تسبييل Fevzī III 130.2 'i'zām ü tesbīl (synonymes Hendiadyoin).

Z 282 nur: *Verrichtung eines guten Werkes*, Freytag II 281 ebenso, aber Men. I 1175 immerhin schon: Dимittere rem.

تصور ايتمنك Kāmil II 70.15 taşavvur ét- in der Bedeutung *beabsichtigen*, die sich in keinem osm. Wb., wohl aber bei Steuerwald 1988 findet! Ebenso **اجتسار ايلمك** Kāmil II 70.25 'ictisār ēyle- *sich erdreisten* (Steuerwald 1988.518 immerhin: *wagen, sich die Freiheit nehmen*).

Manchmal ist nicht ganz klar, ob die älteren Wbb. eine (zweite etc.) Bedeutung einfach nicht registrieren oder ob diese Bedeutung erst später auftauchte, so bei **مرکز** merkez *Lage, Zustand etc.:* ne (bu) merkezdə *auf welche (auf diese) Art.* Diese Bedeutung findet sich z. B. NR 759, Büyük Lûgat 622, Қāmūs-i Türkī 1227, Behā'ü-d-Dīn 673, nicht aber bei Men. III 4581 und bei Z 838; vielleicht ist die Bedeutung auch nur in Mode gekommen – sie findet sich um 1900 nicht selten: **حال بو مرکزده ايكن** Şeref I 236.18 hāl bu merkezdə iken *während sich das so verhielt etc.*

Nicht selten wird eine solche Bedeutung in den Wbb. nicht angeführt, wie bei **هüküm**: **صرب حکومتنک محلول حکمندہ بولندیغی** Fevzī III 153.6 f. Sırb hükümetiniñ mahlūl hükmünde bulunduğu *dass der Thron Serbiens verwaist sei.*

- Verschiebung der arab. Verbalstämme

Eine deutliche Vorliebe für den IV. Stamm ist unverkennbar. Sie äußert sich, wie erwähnt, in der Schaffung neuer Wörter und in der Verwendung des IV. Stammes dort, wo man den I. erwarten würde.

Eine besondere Facette dieser Vorliebe ist die Verwendung des IV. Stammes statt des II. Beiden wird in der arab. Grammatik kausative Bedeutung attestiert, ein Unterschied wird kaum herausgearbeitet, und dies dürfte auch keine leichte Aufgabe sein. Dennoch ist festzustellen, dass auch im modernen Arab. II und IV nicht austauschbar sind, und zwar auch dort nicht, wo die Wbb. keinerlei Anhaltspunkte für einen Unterschied bieten.²¹ Mein verewigter Lehrer Herbert Jansky (1898 – 1981) hat in einer Vorlesung einmal darauf hingewiesen, dass IV stärker kausativ sei als II, sozusagen mit einem endgültigen Ergebnis der Handlung. Das mag in vielen Fällen schwer nachweisbar

21 Z. B. bei . وضح . In diesem Fall fasst Wehr 1985.1409 die Bedeutungen von II und IV sogar unter einem zusammen. Trotzdem ist nach dem Urteil von Muttersprachlern der Satz: *Der Präsident erklärte, ... nur mit IV wiederzugeben, und II wäre hier unmöglich.*

sein. Man darf aber nicht vergessen, dass intensivierende Bedeutung im Arab. viele Spielarten aufweist, wobei die Beschaffenheit sowohl des Subj. als auch des Obj. eine Rolle spielen kann.

Jedenfalls ist offenkundig, dass IV für den Osmanen mehr bedeutete als II, und dass daher IV auch für II eintreten kann.

Die Wendung **اخلاى سبىلنى ايتەك** Kāmil II 177.3 'ihlā-i sebīlini ét- (*einen Gefangenen freilassen*) findet sich in NR 1082 s. v. tahliye nur mit II: tahliye-i sebil et-, ebenso 992 s. v. sebil ohne 'Izāfet: sebīlini taħliye ét-; dagegen nicht 519 s. v. iħlā.

Für das Arab. gibt Freytag II 521 خلو IV an; Redewendungen sind in seinem Wb. aufgrund seiner Methode kaum angeführt.

Kāmil hat also – ob individuell oder nach dem in NR nicht dokumentierten Vorgang seiner Zeitgenossen, sei dahingestellt – II durch IV ersetzt, weil ihm diese Form ganz offensichtlich wirkungsvoller erschien.

- Eine besondere Vorliebe für die Bildung und Verwendung von Abstrakten auf -īyet ist unverkennbar. Diese Tendenz deckt sich ganz und gar mit dem modernen Gebrauch in arab. Zeitungen. Möglicherweise hat auch hier das Osm.-Türk. noch den Anlass dazu gegeben.

Schon Bittner 85 ff. weist auf diese Tendenz hin und unterstreicht die Häufigkeit dieser Endung, die besonders oft an arab. Part. angehängt wird: mecbūrīyet²² sowie den Umstand, dass es hier besonders häufig zur Anfügung an pers. und türk. Wörter kommt: ḥarrīyet *Eselei*; varīyet *Habe / Besitz*.

Wir können dabei zwei Typen unterscheiden:

1. schon vorhandene Wörter, bei denen Bedeutungsnuancen verlorengehen bzw. unbeachtet bleiben:

تسليميت teslīmīyet "Ergebnis, Ergebung in das Schicksal", abgeleitet von **تسليم** teslīm "Übergabe". Dagegen wird Rāsim II 631.2 f. die letztere Bedeutung eindeutig auf **عرض تسليميت ايتدىلر** übertragen: 'arż-1 teslīmīyet étdiler *sie boten die Übergabe (scil: der Festung Chania) an*.

²² Bittner 85 sagt nicht, dass es sich nur um Part. des I. Stammes handelt, führt aber lauter solche Beispiele an. Tatsächlich überwiegen diese bei weitem, doch kommen durchaus auch Part. anderer Stämme vor, besonders des II. Stammes, die zum Teil auch im Pers. belegt sind, zum Teil aber nicht: **مرجحية** müreccahīyet Şeref I 82.ult., NR 825 "preference", Steing. 1210 Null, **مكمليت** mükemmeliyet Şeref I 92.1, NR 816 "perfection", Steing. 1301 Null; **تسليميت** teslīmīyet NR 1158 "submission" etc., Steing. 301 Null (die Bedeutung "submission" bei taslīm!).

2. Neubildungen²³: von dem arab. pass. Part. I مقتول maktūl *getötet* (im Osm. meist in der Bedeutung *hingerichtet*, vgl. maḳbūl yine maḳtūl²⁴) مقتوليت maḳtūlīyet "Hinrichtung" Rāsim II 622.8, also ein Synonym für ܩତ(i)l bzw. اعدام i'adām. Ebenso von dem arab. pass. Part. I مأذون me'zūn I مأذونيت me'zūnīyet NR 772, Rāsim I 248.4 und heute noch gängiger Ausdruck, vgl. mezuniyet sınavı *Diplomprüfung*, mezuniyet tezi *Diplomarbeit* etc.

Unter diesen Bildungen finden sich solche, die möglicherweise sogar individuelle Schöpfungen darstellen:

مسمونيت Kāmil II 180.7 mesmūnīyet *der Umstand, dass I vergiftet worden ist*

Die Bildung Part. Pass. I + -īyet ist schon im Pers. anzutreffen, doch scheinen bei Steing. immerhin zahlreiche im Osm. gebräuchliche Beispiele nicht auf:

ماموريت Steing. 1144 مخصوصيت Steing. 1196; dagegen fehlen z. B.: مجبوريت ممنونيت مسئولييت. Ebenso fehlt مقتوليت, dafür gibt es die pers. Nominalbildung auf -ī مقتولي Steing. 1291 "The being killed or slain; murder, assassination".

Auch bei diesen Wörtern sind Bedeutungsnuancen gegenüber der Ausgangsform gegeben. Manchmal handelt es sich aber auch ganz klar um genau dieselbe Bedeutung. Vgl. die Angabe in Redh. 1921.1034 bei der Vox [sebebīyet] "The quality of a means or cause" und dagegen bei Rāsim III 1206.5 ganz eindeutig 3 sebebīyet vér- "der Grund sein für" (= 3 sebeb ol-), "verschulden" etc., dazu auch Steuerwald 994 und dt. "Anlass / Veranlassung" etc.

Die Produktivität von arab. -ī und -īyet beschränkt sich nicht auf Wörter arab. Herkunft:

قرالı kıral König (= slav. Form von Carolus) bildet قرالىı kıralı *königlich* und قرالىيетı kraliyet NR. 653, kraliyet Türkçe Sözlük 1998 II 1391 *Königreich, Königtum* (bisher: kırallık, das daneben weiterhin verwendet wird: طربزون قراللغي Trabzon kırallığı das *Königreich von Trapezunt*).

23 Freilich ist die Neubildung oft fraglich.

24 Häufig von 'Ibrāhīm Pascha, dem Großwesir und Freund Sultan Süleymāns: *der Günstling, der aber dann doch hingerichtet wurde*.

- Sehr häufig finden sich Pl.bildungen nach dem Muster **فعلة** fa‘alatun zu echten oder fiktiven SG. der Form **فاعل** fā‘ilun. Meist stehen diese Formen neben anderen Pl.formen desselben SG.:

كتبه ketebe steht als Pl. von **كاتب** kātib neben dem Pl. **كتاب** küttāb.²⁵ Diese Pl.bildung ist auch im älteren Osm. gegeben, vgl. **ظلمه** zāleme von **ظالم** zālim Rāsim II 587.10 schon bei Z 616 belegt.²⁶ Diese Pl.formen haben sich zum Teil noch heute im Alltagstürk. erhalten, meist mit SG.bedeutung, wie hademe (**خدمه** ḥademe) zu **خادم** ḥādim *Diener*.²⁷ Weiters sind zu nennen:

جهله cāhil 'amele zu **عامل** ‘āmil²⁸ *Arbeiter*, cehele zu **cāhil** *Ignorant*, und **عونه** ‘ūnūn* 'avene *Komplizen* zu einem fiktiven *‘ā’in.²⁹

- Phraseologische Verben:
Verbindungen eines arab. Vsubst. mit ét-³⁰ / èyle- / buyur-³¹ / kıl-³² und gelegentlich göster-³³ oder eines arab. Part. mit ol- / ét-:

مزداد ایتمک Kāmil II 125.5 müzdād ét- *vermehren, verstärken*

... ذات حضرت پادشاهی ادرنه‌یه متوجهاً حرکت بیورمشلردى.

Kāmil II 133.18 f. ... zāt-i hażret-i pādişāhī Edreneye müteveccihen ḥareket buyurmuşlardı. ... *Seine Majestät der Padischah war in Richtung Edirne = nach Edirne aufgebrochen / ("hatte geruht, ... aufzubrechen").*

25 Mindestens bei Fachausrücken nicht austauschbar: z. B. re’ṣü-l-küttāb immer so.

26 Allerdings mit der Endung -et, die Z oft auch dort setzt, wo im Osm. das T nicht gelautet wird.

27 Im Türk. wird unterschieden zwischen ḥādim *Eunuch* und ḥādim *Diener*. Es handelt sich aber in beiden Fällen um dasselbe arab. Wort, das im Arab. – neben ḥaddām – *Diener* bedeutet. Allerdings vermerkt Kaz. I (1860) 548 auch für das arab. ḥādim: "3. Dans l'usage moderne, ce mot s'applique généralement à l'eunuque." Das dürfte auf osm. Einfluss zurückgehen und sich mittlerweile wieder geändert haben. Für das Osm. ist der Vorgang an sich nicht einmalig: Man vergleiche das – in gewissen Sprachschichten, z. B. in der Sprache der Jugendlichen sehr häufige – Tabuwort "ibne" *Lustknabe*, das auf arab. ’ibna *Mädchen* zurückgeht.

28 Diese Vokabel hat sich bis heute erhalten.

29 Vgl. S. 74.

30 Das Pass. des ét- der phraseologischen Verben kann prinzipiell drei Formen annehmen: édil-, olun- und ol-, doch ist ol- zu der Zeit, aus der die meisten Texte stammen, auf die sich die gegenständliche Arbeit bezieht, schon selten geworden. Sie kommt aber immerhin in spezieller Bedeutung noch vor, z. B. Rāsim III 1197.2: teslím oldu *er ergab sich* (in nichtzitiertem Text, also als "zeitgenössische" Form!).

31 Besonders für den Großherrn, aber auch in pass. Sätzen, in denen der Großherr nur als gedachtes logisches Subj. fungiert.

32 Kāmil zeigt passagenweise eine Vorliebe für kıl- statt ét-, ohne dass ein ersichtlicher Grund vorliegt: II 132.2, 133.21, 134.7 + 26, 139.13 f. etc., bei Fevzī kommt kıl- seltener vor: ’i‘zām kıl- III 78.12.

33 **مسارعت کوسترمك** Fevzī III 149.11 müsāra‘at göster- *sich beeilen*: NR 828 nur mit ét- angegeben.

خدمت صدارت دفعه ثانیه اوله رق بالطه جى محمد پاشا يه توجيه
 . Kāmil II 131.22 Hidmet-i şadāret def'a-ı şāniye olarak Balṭacı
 Mehemmed Paşa tevcīh buyuruldu. Das Amt des Großwesirs wurde zum
 zweiten Mal (scil.: vom Großherrn) dem Balṭacı Mehemmed Pascha übertragen.
 قره دكزه اعزام قلندي. Kāmil II 128.24 f. ... Karadeñize 'i'zām ḳılındı....
 wurde ans Schwarze Meer entsandt
 Das arab. pass. Part.(I) + ol- wird für das Pass. verwendet:
 مقتول اولمك Şeref I 164.5 maḳṭūl ol- getötet werden
 Es entspricht daher dem modernarab. ٿم + Vsubst.³⁴
 Nicht selten auch mit einem synonymen Hendiadys:
 تحرى و تفتيش ايتمنك Fevzī III 144.8 f. taḥarrī vü teftīṣ ét-
 untersuchen.

Eine idiomatische Sonderstellung nehmen die arab. pass. Part. von Verben des Wahrnehmens, Erfahrens etc. + Poss.suffix bzw. in Gen.konstr. / bei Bezeichnungen des Großherrn: Attr.konstr. + ol- ein:

ma'lūmu ol-, meşhūdu ol-, mesmū'u ol-:
 بو خبر پادشاهک مسموعی اولنجه Fevzī II 25.14 bu ḥaber pādişāhīñ mesmū'u
 olunca als diese Nachricht den Großherrn erreichte
 استماع ايتمنك Diese (pass.) Wendung ist synonym mit der aktiven
 'istimā' ét-, vgl. Fevzī II 12.14
 بو حادثه بى استماع ايدنجه پادشاه ... Bu ḥādiṣeyi 'istimā' édince, pādişāh ... Als der Großherr von diesem Vorfall
 erfuhr, ... er ...
 بو حادثات فجيئه غازى خداوندكار سلطان مرادك كليبوليده معلومى اولنجه Fevzī I 95.12 Bu ḥādiṣāt-i fecī'a Ġāzī Hüdāvendigār Sultān Murādīñ
 Geliboluda ma'lūmu olunca ... Als der Großherr Sultan Murād I. in Gallipoli von
 diesen tragischen Ereignissen erfuhr, ...
 بو وقوعات پادشاهک مسموعى اولدقده Fevzī I 87.2 Bu vuḳū'at pādişāhīñ
 mesmū'u olduḳda ... Als der Großherr von diesen Vorfällen erfuhr, ...

34 Vgl. S. 175, Anm. 183.

حدوده يوريمكده اولدقلرى اركان دولتك مسموعى اولدى. Fevzī III 100.15 f. ... ھudūda yürümekde oldukları 'erkān-ı devletiň mesmū'u oldu. ... *kam den Ministern des Staates zu Ohren, dass ... gegen die Grenzen anrückten.*

مشھودى اولان موقعك Fevzī I 115.7 meşhūdu olan mevkī'iň *des Ortes, den er gesehen hat(te)*

قرمان عسکرى پادشاهك منظوري اولدقدە Fevzī III 118.3 f. ... Karamān 'askeri pâdişâhiň manzūru oldukça ... *als der Großherr die karamanischen Krieger sah*

Statt der türk. Konstr. kann auch 'İzāfet eintreten:

مسموع خداوندکارى اولدقدە Fevzī I 144.14 mesmū'-ı Hübāvendigärī oldukça *als das dem Sultan Murād I. zu Ohren kam*

بو حادثه معلوم شاهانه اولدقدە Fevzī III 40.2 Bu hādiše ma'lūm-ı şāhāne oldukça ... *Als der Großherr von diesem Vorfall erfuhr, ...*

Die Konstr. ist schon beim Silihdār (gest. 1723) belegt:

واقع اولان احوال ظاهر مسموعكدر Silihdār I 302.17 vāki' olan 'ahvāl zāhir mesmū'uñdur *Was sich ereignet hat, hast du ja wohl gehört.*

Verbindungen pers. Formen (Vsubst., Part. oder fin. Formen) oder zusammengesetzte arab.-pers. Wörter mit ét- oder ol-, die als solche in den Wbb. vielfach nicht aufscheinen:

Intransitive phraseologische Verben mit dem Pr.stamm als Vsubst. sowie mit dem Part. Pr. auf -ān / -yān (= Pr.stamm + -ān, bei vokalisch auslautenden Stämmen -yān) und ol-:

گریختن. كريزان اولمق Şeref I 169.3 gürīzān (girīzān) ol- *fliehen* vom pers. gurīhtan / gürīhten (girīhten) *fliehen*, Pr.stamm گریز gurīz / gürīz (girīz), Part. گريزان gurīzān / gürīzān (girīzān).

نمودن نمایان اولمق Şeref I 135.19 nümāyān ol- *sich zeigen* vom pers. na/umūdan / nümüden, Pr.stamm نما numā / nümā;

سوختن سوزان اولمق Şeref I 176.5 f. sūzān ol- *brennen* von pers. sūhtan / sūhten, Pr.stamm سوز sūz, Part. سوزان sūzān.

شتابان اولمك شتابان اولمك Şeref I 124.4, 134.19, Fevzī III 2.9 şitābān ol- *eilen* vom pers. şitāftan / şitāften, Pr.stamm شتاب شتاب şitāb-, gleichbedeutend mit شتاب ایتمک Fevzī II 25.7, NR 1065 şitāb ét-.

Transitive und intransitive phraseologische Verben mit dem Präsensstamm als Verbal-substantiv sowie mit dem Präsenspartizip auf -ān / -yān, dem (aktiven oder passiven) Partizip Perfekt³⁵ auf -de / -te³⁶ und dem Verbalsubstantiv auf -iṣ + ét-, éyle- etc. :

گذاشت كذار ایتمک güzār ét- (*weg)gehen* von pers. گذاشتن guzāstan / güzāsten: عودت و كذار ايلدى Şeref I 196.2 'avdet ü güzār éyledi *zog sich zurück* لرزان ایتمک Şeref I 135.18 lerzān ét- *erzittern lassen* von pers. larzīdan / lerzīden, Pr.stamm لرز لرز- / lerz-

آورده دست استيلا ايلمك Şeref I 178.13 āve/ürde-i dest-i 'istīlā éyle- "in die Hand der Eroberung bringen" = *erobern, einnehmen* von pers. آوردن āvardan (āvurdan) / āverden (āvürden³⁷), Part. آورده āvarde / āverde

سكته دار ایتمک sektedār ét- Kāmil II 10.pu. *unterbrechen*:

arab. sekte + pers. -dār Redh. 0, NR 996 "interrupted", + ét- **کوشش ایتمک** kūşış ét- Şeref I 167.9 *sich bemühen* von pers. کوشیدن kūşīdan / kūşīden, Pr.stamm **کوش** kūş, Vsubst. **کوشش** kūşış.

شتاب ایتمک Kāmil II 180.26 şitāb ét- *eilen*, NR 1065 şitāb(ān) ét- *dass*.

Wortbildung³⁸

- Pers. Neuschöpfungen bzw. Erweiterungen des pers. oder arab.-pers. Wortschatzes, insbesondere durch zusammengesetzte Begriffe, sind meist – aber keineswegs immer – dem schwülstigen Stil zuzurechnen.

35 Salemann-Shukovski 64 § 53: پرسیده pursīde 1. gefragt habend 2. gefragt (worden seiend).

36 Eine merkwürdige Parallelie dazu stellen die heute noch verwendeten und zum Teil sogar neu geprägten oder wieder populär gewordenen phraseologischen Verben mit dem (pass.) französischen Partizip auf -é dar: organize et- und früher auch telephone et- (statt heute: telefon et-). In einer Sprache, in der eine obskure Verschmelzung der türk. Wurzel oku- *lesen* und französisch *école* zu okul möglich ist, immerhin interessant.

37 Vgl. Men. I 500.

38 Vgl. Beck 1914.89: "Der Gegenwarts- und Vergangenheitsstamm verschiedener Zeitwörter tritt auch noch selbständig in der Bedeutung eines Nomens auf, besonders häufig in Zusammensetzungen."

Zusammensetzungen von (meist arab.) Vsubst. mit dem Pr.stamm pers. Verben scheinen damals, wenigstens teilweise, auch individuell gebildet worden zu sein. Jedenfalls ist nur ein Teil von ihnen in den Wbb. zu finden. Als Arbeitshypothese könnte man annehmen, dass eine gewisse Zahl fest etablierter Zusammensetzungen existiert hat, die allgemein verwendet wurden, dass es aber darüber hinaus dem Osmanen prinzipiell möglich war, frei Zusammensetzungen zu bilden. Die Angaben in den Wbb. geben uns darüber keine Auskunft. Bezeichnend ist etwa, dass Özön 675 s. v. -nişin 10 Beispiele anführt, während sogar die Zahl der sicher etablierten weit über diese Zahl hinausgeht. Das von Özön 306 angeführte ḥayme-nişin fehlt zum Beispiel in der Liste. Nimmt man mehrere Wbb. zusammen – z. B. Z, NR, Redh., Bianchi – kommt man insgesamt auf eine unvergleichlich höhere Zahl hierher gehörender Zusammensetzungen, und diese alle schließen die individuellen Bildungen nicht mit ein.

Besonders häufig sind Zusammensetzungen mit:

آزمـا -āzmā *erfahren* von pers. āzmūdan / āzmüden *versuchen, prüfen*, Pr.stamm آزمـا(y) āzmā(y), Fevzī I 154.7 ḥarb-āzmā *kriegserfahren, -erprobt* (bei Kommandeuren etc. = ca. مجرـب mücerreb vgl. Fevzī I 154.10) بـخش -bahş *gebend, schenkend* von pers. bahşīdan / bahşīden *geben, schenken*:
 امنـیت بـخش Kāmil II 159.22 (verschrieben) 'emnīyet-bahş *sicher, verlässlich*
 فـائدـه بـخش جـواب Kāmil II 197.13 fā'ide-bahş cevāb *zufriedenstellende Antwort*; وـسـیلـه بـخش اوـلدـی Kāmil II 158.10 vesīle-bahş oldu *bot einen Vorwand*
 بر -ber *tragend / (Befehl) ausführend* von pers. burdan / bürden *tragen / (Befehl) ausführen*: فـرـمـانـبر fermān-ber NR 367 "Befehl ausführend" gehorsam: مـطـيـع و فـرـمـانـبر Şeref I 94.9 mutr' ü fermān-ber (synonymes Hendiadyoin)
 بـین -bīn *sehend* von pers. dīdan / dīden, Pr.stamm بـین bīn: کـامـبـین Şeref I 178.6, NR 590 kām-bīn *wunschsehend* = *glücklich*
 جـستـن -cū(y) *suchend* von pers. custan / cüsten, Pr.stamm جـوـ(ى) -cū(y): رـضـاجـوـ(يـانـه) Fevzī I 59.5 rızā-cū(yāne) *Billigung anstrebtend*
 كـير -gīr *(ein)nehmend* von pers. giriftan / giriften *(ein)nehmen*: گـرفـنـهـ كـير گـرفـنـهـ كـير
 قـلعـهـ كـير қal'e-gīr "festungeinnehmend": آـلات و اـدـاوـات قـلعـهـ كـير ۳۹۱ 'älät ü 'edāvāt-i қal'e-gīr *Gerät für die Einnahme von Festungen, Belagerungsgerät*;

- كشوركىرلەك** Fevzī I 74.6 kişvergīrlıq *Eroberungskunst, militärisches Können*
-گذاشتەن گذاشتەن *guzāstan / güzästen vollbringen etc.*
- مطالعەكىدار اولمۇق** Kāmil II 191.5 müṭāla'a-güzär ol- *von 3 gelesen werden, die Lektüre 2 sein*
Özön 268 s. v. -güzar ("Yapan, geçiren, ödeyen") führt 8 Zusammensetzungen an, aber obige nicht.
- خورددە** خورددە *abbekommen habend von pers. ḥordan / ḥorden abbekommen* (entsprechend türk. yē-), Part. Prät. **خوردە** *ḥorde:*
- زخم خورددە** Fevzī I 69.1, Özön 908 zaḥm-ḥorde *geschlagen etc.*
- نىشارىدەن** نشارىدەن *nışārīdan / niṣārīden verstreuend / verbreitend von pers.*
Özön 674: 6 Komposita;
دهشت نثار ڈھشٹ نثار *Şeref I 101.10 dehset-nışār Schrecken verbreitend*
- نىشىن** نيشىن *-nişin sitzend von pers. nişastan / nişesten sitzen*
Şeref I 210.2 meştā-nişin ol- *das Winterlager beziehen,*
خيمەنىشىن اولمۇق Fevzī III 46.5 ḥayme-nişin ol- *zelten*
- پاش** پاش *pāšidan / pāšīden, Pr.stamm*
ضياباش اولمۇق. 3 žiyā-pāš ol- *4 erhellen, beleuchten, erleuchten*
-پذير pezīr *annehmend / zulassend / habend / tuend etc. (entsprechend -li bzw. édici, vgl. Z 183) von pers. پذيرفتن pazīruftan / pezīrüften annehmen etc.:*
- انجامپذير اولمۇق** Kāmil II 183.24 encām-pezīr ol- *abgeschlossen werden, NR 341 encām-pezīr "concluded"*
- فيصلپذير اولمۇق** Şeref I 154.14 fayṣal/feyṣal-pezīr ol- *abgebrochen werden (Verhandlungen / müzākerāt)*
- حصولپذير اولمۇق** Kāmil II 176.26 ḥuṣūl-pezīr ol- *zustande kommen, NR 495 "to be accomplished"*
- ختامپذير اولمۇق** Kāmil II 187.22, NR 487 ḥitām-pezīr ol- *ablaufen, verstreichen, zu Ende gehen*
- درسعادتەكى سفرانك موقىلى تغىرپذير اولمىش** Kāmil II 165.4
Der-Se'ādetdeki süferānīñ mevkī'leri tağayyür-pezīr olmuş ... *Die an der Pforte akkreditierten Botschafter wurden ausgetauscht / ausgewechselt ...*

-sitān *(ein)nehmend, erobernd* von pers. سَتَان sitādan / sitāden *einnehmen, erobern*

قلعه-ستان Şeref I 153.5 қal‘e-sitān *Festung(en) erobernd = für die Eroberung von Festungen bestimmt, Festungs-*

-şiken *brechend* von pers. شکستن şikastan / şikesten *brechen*

Weiterbildung mit -lik: عهد شکنلکی Şeref I 126.1 ‘ah(i)d-şikenliği *Vertragsbruch, يمین شکنلکی* Şeref I 137.13 yemīn-şikenliği *Meineid*

ياب -yāb *findend / erlangend* von pers. يافتن yāftan / yāften *finden / erlangen:*

فراره رهایاب اولمق Kāmil II 73.26 firāra rehā-yāb ol- *sein Heil in der Flucht suchen / es gelingt 3 zu fliehen*

شفایاب اولمق Kāmil II 50.20 f. şifā-yāb ol- statt şifā bul- oder şifā olun- *Heilung finden, geheilt werden*

جرأتیاب اولمق Kāmil II 51.21 6 cür’et-yāb ol- statt 3 cesāret ét- Kāmil II 51.pu. *sich erdreisten*

Während Salemann 90 Anm. 1. für das Pers. Umstellung dann angibt, wenn das erste Glied ein Adj. oder Part. ist, finden wir im Osm. Umstellung und Austauschung des zweiten Gliedes des Pr.stammes durch ein Part. Prät., wenn das erste Glied ein Subst. ist:

خواب آلود خواب Fevzī I 112.8 ālūde-i ḥāb *schlaftrunken* statt NR 428, Z 92 mit Ersetzung des Pr.stammes آلود ālūd durch das Part. Prät.³⁹ ālūde von pers. ālūdan / ālūden *beflecken.*

- Daneben kommen aber auch pers. Suffixe vor:

-nāk bezeichnet laut NR 862 und Steing. 1877 die Intensität (Überfülle), doch bringen beide Wbb. die Intensität bei der Übersetzung der einzelnen Beispiele meist nicht zum Ausdruck, so dass -nāk oft praktisch nur Adj. von Subst. ableitet:

خطرناك NR 460 ḥaṭarnāk (*überaus) gefährlich*

غضبناك Fevzī 24.12. NR 389 ḡażabnāk (*äußerst) erbost.*

Auch die Anfügung des Subst. پناه penāh *Zuflucht* dient in manchen Ausdrücken nur zur Bildung von Adj. aus Subst.:

ظفرپناه Fevzī III 85.4 ẓafer-penāh⁴⁰ (eigentlich: "Siegeszuflucht") *siegreich*

³⁹ Das prinzipiell akt. oder pass. Bedeutung haben kann.

- Pers. und pseudopers. Wendungen ohne Verben sind ebenfalls Teil des osm. Wortschatzes:
در جنک اول Fevzī III 89.1 der-ceng-i 'evvel NR 284 "based on Persian", d. h. pseudopers. first of all, Özön 122 (ca.) *auf Anhieb*
- Von kaum zu überschätzender Bedeutung ist die in den osm. Grammatiken kaum erwähnte, von Salemann 89 f. § 80 jedoch für das Pers. ausdrücklich hervorgehobene pers. Attr.bildung mit zwei Subst. in bloßer Aneinanderreihung, die zusammen adj. gebraucht werden. Das erste Glied kann allerdings auch ein Subst., Adj. oder Part. sein, das zweite ist immer ein Subst., und die Funktion der Verbindung ist immer adj.:
(یوز)نفر غلام یوسف لقا Fevzī I 137.7 yüz nefer gūlām-ı Yūsuf-liķā *hundert Sklaven so schön anzusehen wie (der ägyptische) Josef (der als männliches Schönheitsideal gilt): liķā = Gesicht; Aussehen.*
- Phraseologische Verben mit zusammengesetzten Vsubst.:
Vielfach wird, wie bei den Zusammensetzungen mit "şeref-" keine Bedeutungserweiterung oder sonstige Bedeutungsveränderung erzielt, so dass man diese Ausdrücke als reinen Schwulst bezeichnen kann:
Zusammensetzungen mit "şeref-" "rühmlich" beziehen sich meist auf den Großherrn, die Hohe Pforte u. Ä. Sie sind in den Wbb. nur zum Teil verzeichnet.
اولباده شرفورود ایدن خط شریف ol-bābda şeref-vürüd ēden ḥatt-ı şerīf Kāmil II 12.14 *das rühmlich eintreffende diesbeziigliche Erlauchte Handschreiben*
شرف صادر اولان اداره سنیه او زرینه Kāmil II 6.pu. şeref-şādir olan 'idāre-i senīye überine *auf die rühmlich eintreffende⁴¹ Erlauchte Anweisung hin*
جلوس همایون شرفوقوع Kāmil II 28.7 cūlūs-i hümāyün-ı şeref-vukū‘ *das rühmliche / glückhafte Ereignis der Thronbesteigung des Großherrn*
- Abstrakte Begriffe werden als Konkreta verwendet:
مسلمان / مسلم müslim/ müslümān) Muslim Refîk V 33.8 v. u., aber auch sonst sehr häufig:
اسلام اهالی ایله مسکون قالان پرلر Rāsim I 202.10 'islām 'ehālī-ile meskūn ḫalan yérler *die weiterhin von Muslims bewohnten Orte / Plätze.*

40 Prinzipiell können derartige Zusammensetzungen sowohl auf eine Person als auch (was wohl als primär anzusehen ist) auf einen Ort bezogen werden.

41 Die Übersetzung von "şeref-şādir" in NR 1057: "which has a praiseworthy outcome" ist zumindest in diesem und ähnlichen Fällen nicht richtig.

Mit dem Pl.suffix kann das Wort gar keine andere Bedeutung haben:

تمام بش عصر مدت اسلاملرک اداره سنده قالمش ... Refîk VI 7.18 f. ... temām
beş ‘aşır müddet ’islâmlarıñ ’idāresinde կalmış ... *verblieb ganze fünfhundert Jahre unter der Herrschaft der Muslims ...*

Ebenso bei Karal 1983 (1. Aufl. 1947) V 1.4 v. u.: İslâmlar (neben: Hıristiyanlar). Im Übrigen ist diese Bedeutung auch im Türkçe Sözlük 1988. 1101 als zweite Bedeutung s. v. "İslâm" angeführt: "1. İslâmiyet. 2. Hz. Muhammed'in yaydığı dinden olan (kimse), Müslüman."

muhāṣara *die Belagerten*: Rāsim I 163.8 bu
muhāṣaraya ’imdād içün gelerek *er kam, um den Belagerten Hilfe zu bringen, und ...*

- Arab. fem. Subst. auf -a^{tun} (osm. -et/-at)⁴² verlieren das auslautende -t in arab. (und pers.) Zusammensetzungen, ausgenommen als Nomina regentia im Status constructus, d. h. in arab. Gen.verbindungen, vgl. 4. Typ:

1. (gängigster) Typ:⁴³

arab. Präposition + arab. Art. + arab. fem. Subst.

عادت ‘ādet فوق العادة fevka-l-‘āde NR 369, Hīve 229.2

Hier kommt auch der Übergang in eine andere Wortkategorie vor:

على العادة ‘ale-l-‘āde *gewöhnlich* (Adj.):

alelâde bir rus eyaleti Kurat 377.10 v. u. *eine (ganz) gewöhnliche russische Provinz*

غفلت gaflet

على الغفلة ‘ale-l-gafle NR 46 *unerwartet*

هجرت hicret

قبل الهرجه қable-l-hicre ‘Azmī 54.8 *vor der Hicret / Hedschra*

حاجت hācet

لدى الحاجه lede-l-hāce *bei Bedarf* NR 707

حقيقة ḥakīkat

في الحقيقة fi-l-ḥakīka *tatsächlich* NR 374, Hīve 381.10, noch in der Geschichte des Uzunçarşılı sehr

42 Deny 1921.140f. §195 teilt die Entlehnungen mit der arab. Fem.endung ة in gelehrte auf -e/-a und volkstümliche auf -et/-at, erwähnt auch, dass es Doppelentlehnungen mit verschiedener Bedeutung gibt (hareke Vokalisierung – ḥareket Bewegung), nimmt aber von obigem Phänomen keine Notiz (und erwähnt auch die Doppelentlehnungen mit gleicher Bedeutung (ğāye – ğāyet) nicht.

43 Auch die ganz gängigen Ausdrücke sind in NR keineswegs vollständig erfasst.

häufig, z. B. II 212, entsprechend <i>ħakīkaten</i> (und modernem <i>gerçekten</i>)
mecbūrīyet مجبوریت <i>bi-l-mecbūrīye</i> Hīve 299.8 v. u. et passim, Rāsim I 540.3; NR Null! <i>gezwungenermaßen</i>
memnūnīyet ممنونیت <i>ma'a-l-memnūnīye</i> NR 715, Hīve 289.4 <i>mit Vergnügen</i>
münāsebet مناسبت <i>bi-l-münāsebe</i> ⁴⁴ NR 179, Hīve 300.ult. <i>in (dieser) Verbindung</i>

Auch in Komposita mit lā-:

nihāyat نهایت <i>mā-lā-nihāye</i> <i>endlos</i> NR 727
sühūlet سهولت <i>bi-s-sühüle</i> <i>mit Leichtigkeit</i> Hīve 457.10 v. u., Fevzī I 149.10 = Fevzī III 76.12 <i>bā-sühüle</i> ; vgl. Redh. 1098 كمال سهولت ايله <i>kemāl-i sühület-ile with the greatest ease</i>
żarūret ضرورت <i>bi-ż-żarūre</i> ⁴⁵ <i>gezwungenermaßen</i> NR 187, Hīve 299.3 v.u. حسب الضرورة <i>ḥasb-eż-żarūre dass.</i> Kāmil II 120.17

Ebenso in der arab. Gen.verbindung:

dār al-salṭana دار السلطنه NR 274, dagegen mit Attr. mit der vollen arab. Gen.endung:

44 bilmünasebet bei Heuser-Şevket 1962.75 dürfte ein Irrtum sein – alle anderen Wbb. haben den Ausdruck ohne -t, z. B. NR 179, Özön 99, Steuerwald 117.

45 Eine ausgesprochene Substandardkonstr. findet sich z. B. in Cevāhir 407.13: *bi-ż-żarūrī*, doch bringt auch Z 585 Substandard. Der adv. Gebrauch von żarūrī dagegen ist Standard und synonym mit bi-żarūrī: ... ضرورى ترك و تأخير ايدلىش ايدى ... Fevzī III 63.4 ... żarūrī terk ü te'ḥīr édilmiş idi. ... war gezwungenermaßen (vorläufig) aufgegeben und aufgeschoben worden.

Sowie pleonastisch: **Fevzī III 56.5 f.** حیدر بک ضرورى قلعه‌یی پورکچ پاشایه تسليمه مجبور اولدی. Hayder Beğ żarūrī kal'eyi Yürgec Paşa teslīme mecbür oldu *Hayder Beğ war ("gezwungenermaßen") gezwungen, die Festung dem Yürgec Pascha [über ihn vgl. S'O 1996 V 1703] zu übergeben.*

دار السلطنة السنیه يه Şeref I 211.pu. dārū-s-salṭanati-s-senīyeye (Dativ) *dem Erlauchten Istanbul.*

2. (seltenster) Typ:

arab. Präp. + arab. fem. Subst.

نهایت/نهاية nihāye(t) الى نهاية 'ilā nihāye *bis in alle Ewigkeit* Heuser-Sevket 271, Hīve 319.1

3. Typ:

arab. Part. + arab. Art. + arab. fem. Subst.

عادت 'ādet خارق العادة ḥāriku-l-'āde *außergewöhnlich, großartig*

4. Typ:

Arab. fem. Subst. auf -a^{tun} (osm. -et/-at) verlieren das auslautende -t in arab. Zusammensetzungen nicht, wenn sie als Nomina regentia im Status constructus, d. h. in arab. Gen.verbindungen fungieren, vgl. die doppelte Setzung eines Subst. mit Art. dazwischen zur Verstärkung.⁴⁶ Solche Verbindungen, die an sich seltener als 'Izāfet-Verbindungen sind, scheinen in den Wbb. nur zum Teil auf:

قوة الظهر կuvvetü-z-żahr *Rückendeckung* (mil.) Kāmil II 163.8, Şeref I 174.1
(in den Wbb. nur Özön 449).

Wobei die Fem.endung des Regens offenbar auch im Standard entweder als ة oder als ت geschrieben werden kann:

نهايت الامر Kāmil II 106.22 nihāyetü-l-'emr *schließlich (und endlich)*

Gerade in diesem Fall hat sich die Schreibung mit ت anscheinend allenthalben durchgesetzt, vielleicht weil auch نهايٰت nihāyet Kāmil II 92.pu. et passim sehr häufig ist. Der arab. Nom. ist durch die ursprüngliche Bedeutung "Der Ausgang der Sache war folgender:" zu erklären.

عاقبت الامر 'ākibet عاقبت الامر 'ākibetü-l-'emr NR 34

Fevzī I 178.11, NR 34; Kaz. II 310 nur: عاقبَة الامر (Akk.)

46 Die Orthographie des Rektums gilt für den arab.-osm. Status constructus im Allgemeinen, wovon der obige 4. Typ einen Sonderfall darstellt: حركت اس hareket, ABER: üssü-l-hareke 'Azmī 239.15.

غایت gāyet	غايةالغايه gāyetü-l-gāye bis zum Äußersten NR 387
نهايت nihāyet	نهايت النهايه nihāyetü-n-nihāye zu allerletzt NR 886, Heuser-Şevket 467

Bei 'Evliyā Çelebī (Substandard des 17. Jh.) findet sich der Abfall des -t gelegentlich auch bei der 'İzāfet: شهرهُ شهر اوْلمش şöhre-i sehr olmuş Yıldız 109v.19 wurde in der ganzen Stadt bekannt / wurde stadtbekannt; allerdings auch NR 691 kuvve-i bahrīye gegenüber kuvvet-i kalb etc. NR 692.

Umgekehrt lautet der adv. indet. arab. Akk. auch dort -ten/-tan, wo das Nomen im Nom. nur ohne -t entlehnt wurde:

جمله cümle	جملة cümleten NR 234 insgesamt
خاصه hāssâ	خاصهً hāssaten NR. 487, Şeref I 88.9 insbesondere
وهله vehle	وهلة vehleten augenblicklich NR 1224
ضميمه žamīme	ضميمهً žamīmeten NR 1272, 'Azmī 168.14 zusätzlich

Im Osm. nur als indet. Akk. gebräuchlich:

بُغْتَةً Şeref I 206.3. NR 120 bağteten plötzlich.

Freilich gilt diese letztere Regelung auch für alle anderen mit der Fem.endung -e auslautenden Vsubst., z. B. im III. Stamm:

مقابله muķabele مقابله muķabeleten NR 795, 'Azmī 168.1 im Gegenzug

Ebenso wird die Nunation des Gen. am Ende einer arab. Wendung voll gelautet:

على روایةٍ Şeref I 152.19 'alā rivāyetin wie man hört, dem Vernehmen nach,
vgl. Özön 23, Steuerw. 36.

In einer Präpositionalphrase dagegen keine volle Lautung:

على قدر الاستطاعه Seref I 154.18 'alā қadri-l-istiṭā'a nach Maßgabe der
Kräfte, so gut wie möglich, vgl. NR 43, Özön 23 (hier
verschrieben: alâkader-il-istitaa)
Vgl. im modernen Arab. hier das Part.:
على قدر المستطاع Schregle II 414.

گویا gūyā mit dem arab. indet. Akk.:

(pers. گویا gūyā von گفتن guftan / güften sagen, Pr.stamm gūy,
Part. Pr. گویا gūyā sagend in ähnlicher Funktion wie türk. dēyü / ديء / diye, das jedoch nachgestellt wird, und oft synonym mit صورتا şüretā).

كُويَا مسافِرَةً **Şeref I 187.10** gūyā müsāfereten *angeblich / nominell als Guest* (müsāferet: *der Status eines Gastes*).

ةٰ im indet. Akk. in der Funktion eines Adv.:

Prinzipiell wird bei der Pausalform des Akk. im Arab. -an > -ةٰ, vgl. Brockelmann-Fleischhammer 9 § 4, Fleisch I 177 § 36 m. Das trifft jedoch nicht auf die Pausalform der Fem.endung ةٰ zu, vgl. Fleisch I 183 f. § 36 aa. Diese lautet ةٰ(h), und nicht -atةٰ.

Im Osm. wird bei dieser Fem.endung normalerweise die nichtpausale Form verwendet: -atan > -atan / -eten. Davon gibt es aber einige Ausnahmen, die offenbar im Arab. nicht vorgebildet sind und bei denen die Endung des fem. indet. Akk. -etةٰ lautet.

Die häufigsten sind عَدْتَا 'ädetةٰ *fast* NR 14 und صُورَتَا šüretةٰ 1. *nominell* 2. *zum Schein* NR 1036.

Diese Wörter unterscheiden sich von den obigen also sowohl in der Orthographie (ل nach ةٰ, Verwandlung des ةٰ > ت) als auch in der Lautung. Beide indet. Akk. sind im Arab. in derselben Bedeutung, aber in normaler Orthographie und Lautung belegt: عَادَةً 'ädatan Wahrm. II 189, صُورَةً šüratan Wahrm. II 64, Kazim. I 1384.

Selten, aber doch, findet sich auch im Osm. صُورَةً **Şeref I 187.3** šüreten.

عَدْتَا بِرَ حُكْمٍ غَيَابِيٍ اِيْدِيٌ. Sa'ïd I 11.18 'Ädetةٰ bir hükm-i gıyâbî idi. *Es war fast ein Versäumnisurteil.*

مع مَافِيهِ مَشَارِالِيهِ بِرَ آى قَدْرٍ صُورَتَا تَرَدَّدَنْ سَكَرَه Kāmil II 149.3 ma'a-mā-fih müşärün-'ileyh bir ay kadar şüretةٰ tereddüdden şoñra *nachdem er trotzdem zum Schein noch einen Monat gezögert hatte*

Redh. 488 führt s. v. تَبَعِيتَ teba'iyet das Adv. "تَبَعِيَّةً" ("*for A. as a consequence etc.* ohne Bezeichnung der Aussprache an. Diese müsste teba'iyetةٰ lauten, doch gibt NR 1111 nur تَبَعِيَّةً. **Şeref I 128.16** gebraucht teba'iyetle. Z 254 führt die Form تَبَعِيَّتَا und die Aussprache (adapt.) teb'iyeten an (während er beim Stichwort vorher die Lautungen teb'iyet und teba'iyet angibt). Das könnte bedeuten, dass die Schreibung des Adv. zunächst nur eine Schreibgewohnheit war, die sich dann in einer Spelling Pronunciation auswirkte, die sich aber gerade in diesem Fall nicht durchgesetzt hat, worauf sich auch die Schreibung per analogiam der Mehrheit dieser Formen wieder ohne 'Elif eingebürgert hat.

- Attr. (adjekt. bzw. pronominaler) oder adv. Gebrauch arab. Vsubst.:

تكميل tekmil *alle, sämtliche*

Kélékian 1911.395 führt das Wort als eigene Vox an und vermerkt: "adj. Comme mot turc. Tout, e; entier, ère. = Adv. Entièrement."

NR 1129 gibt nur e i n e Vox für das arab. Vsubst. und führt als erste Bedeutung die obige, als zweite die ursprünglich arab. an: "a completing or perfecting" etc.

Redh. 583 gibt nach der 583 als arab. gekennzeichneten Vox 584 wie Kélékian eine eigene Vox, die er als türk. (!) kennzeichnet und unter der die damals gängige adj. etc. Bedeutung (mit Ausnahme der adv.) angeführt wird.

Z (1. Band 1866) 305 hat diese Bedeutung noch nicht.

... آناطولى وسورىهندك تكميل عسکرلرينى جمع ايدرك ... Refik VI 6.12

... Anadolu ve Sūriyeniñ tekmil 'askerlerini cem' èderek ... *er versammelte sämtliche Krieger von Anatolien und Syrien und ...*

نهایت درجه يه قدر Kāmil II 109.9 (ca.) nihāyet dereceye կadar bis zum (bitteren) Ende

Gebrauch eines Vsubst. als Adv.:

ابتدا NR 545 'ibtidā *Anfang*, als Adv.: *am Anfang*

Şeref I 165.6 'ibtidā *anfangs*, hier und öfter pleonastisch:

محاربه ابتدا مورده باشلايوب muhārebe 'ibtidā Morada başlayub *der Kampf begann in der Morea / auf der Peloponnes*

Rahat rāhat *ruhig, in Ruhe*

Dieser Gebrauch ist auch in früherer Zeit sehr häufig, vgl. 'Evliyā III 80.6

..... آليارينه سلامت واريردى alaylarına selāmet varirdı. (*und*) kam unversehrt (wieder) bei seinem Truppenteil an.⁴⁷

تمام temām *ganze, volle etc.*

..... تمام بش عصر مدت اسلاملرک اداره سنده قالمش ... Refik VI 7.18 f.

... temām beş 'aşır müddet 'islāmlarıñ 'idāresinde կalmış ... *verblieb ganze fünf-hundert Jahre unter der Herrschaft der Muslims ...*

Einen Übergang (Ansatz) zu diesem Phänomen findet man vielleicht in Konstr. wie:

كفايت مقدارى ذخیره Fevzī II 27.6 kifāyet miqdāri zahīre *eine genügende Menge Proviant*, in denen das Poss.suffix die Veränderung der Wortart erspart, wie

47 Vgl. das Prädikativum im Lateinischen: incolumnis (vel integer) rediit. Liber Latinus III 6.8.

auch die 'Izāfet in der NR 664 angegebenen 'Izāfet-Verbindung kifāyet-i mertebe in ausreichendem Maße

- Gebrauch eines Vsubst. als Adj. und Veränderung der Bedeutung:

اختیار NR 522 'iḥtiyār Wahl

اختیار حرب ایتدکلرندن Fevzī I 140.15 'iḥtiyār-ı ḥarb étdiklerinden *weil sie den Kampf wählten*

Daneben als Adjektiv: *alt* (sogar mit Fem.endung); NR 522 unterscheidet ihtiyar 1 und ihtiyar 2.

- Gebrauch von Sätzen: lā + arab. Verb in der 3. P. Sg.:

لا يحصى lā yuhṣā "wird nicht gezählt" unzählig NR 706, Bittner 1900.73 f., dasselbe im Arab.: Wehr 264 f.

Dieser Gebrauch wird in den Fachwerken angeführt, nicht aber die Fem.form in Verbindung mit einem arab. Nomen, dessen Attr. in die Fem.form gesetzt werden muss, z. B. ein gebrochener Pl.:

فوائد لا تحصى fevā'id-i lā-tuḥṣā *unzählige Vorteile*, mit 'Elif vor Suffix:

فوائد لاتحسانه fevā'id-i lā-tuḥṣāsına Şeref I 209.ult. *seinen unzähligen Vorteilen*

غنائم لا تحصى ḡanā'im-i lā-tuḥṣā Şeref I 236 f. *unermessliche Beute*

- Übernahme arab. Bezeichnungen mit dem Art.:

الجزيرة Refîk V 25.14 'El-Cezîre *die Arabische Halbinsel*

- arab. Präp. + arab. Art. + arab. Nomen: verwendet als zusammengesetztes attr. Adj.:

قبل الاسلام կable-l-İslām *vorislamisch*

بعد الاسلام ba'de-l-İslām *islamisch* (*eigentlich: nach dem Islam = nach der Einführung des Islams* und im Gegensatz zu "vorislamisch")

بعد الاسلام عرب تاریخنه دائیر Refîk V 4.23 ba'de-l-islām 'Arab tārīhine dā'ir *die Geschichte der islamischen Araber betreffend*

قبل الاسلام عرب مدنیتی Refîk V 16.20 կable-l-islām 'Arab medenīyeti *die Zivilisation der vorislamischen Araber*

- Wegfall der Präp.ergänzung arab. Part.:

Eigentlich handelt es sich dabei sowohl um arab. als auch osm. Substandard, doch wurde diese Konstr. in gewissen Fällen – auch im Arab. – in den Standard übernommen.

So führt Wehr 1985.530 das Part. **مزمع** muzma‘ allein und mit Komplement **عليه** vollkommen synonym für: *beschlossen, bevorstehend* an.

پادشاه مغفور Fevzī I 183.6 f. pādiṣāh-ı maḡfūr (statt: maḡfūrün leh) *der verewigte Großherr*

شهریار مغفور حضرتلىرىنك ... Şeref I 68.8 f. şehriyār-ı maḡfūr (statt: maḡfūrün leh) hażretleriniň ... *Seiner Majestät des verewigten Herrschers*

vgl. NR 718 "maḡfur" und "maḡfurünleh" und Prokosch 1993.72 + 77 + 66 f. (Anm. 29); eigentlich gerundiv: *dem Gott vergeben möge*, also das pass. Part. (mit gerundiver/op-tativer Bedeutung) der Wendung: غفر الله له ǵafere-llāhü leh *Gott möge ihm vergeben!*

- Adverbialbildung (abgesehen von obigen Sonderkategorien):

Türkische Adverbialbildung:

mit yère:⁴⁸ بوش يره boş yère NR 192 *umsonst, vergeblich*

بېھوده يره Rāsim II 555.12, Hīve 212.1, NR 166, Heuser-

Şevket 71 beyhüde yère *unnötigerweise*

ناحق يره NR 860 nā-ḥak(ķ) yère *ungerecht(erweise)*

entsprechend dem arab. Ausdruck بغير حق bi-ǵayri

haqqın NR 174, Özön 94 [beide mit -i-]: **بغير حق**

دوکدیکى قانلر Fevzī II 16.13 bi-ǵayri haqqın dökdüğü
kanlar *das Blut, das er ungerechterweise vergoss / das von ihm ungerechterweise vergossene Blut*

نافله يره Hīve 214.13, Heuser-Şevket 454 nāfile yère *umsonst, vergeblich*

mit şüret-i ... de (vgl. modern-arab. **بصورة**!)

صورت مطلقة ده Rāsim III 1191.11 f. şüret-i mutlağada *unbedingt, absolut*

Spezialfälle:

Dativ beim Preis etc. b/a/ehaliya / pahaliya (auch im übertragenen Sinn):

خطاسنى پك بهالى يه تعمير ايتدىلر. ...

ba/ehāliya ta'mır étdiler ... *die Korrektur des Fehlers kam ihnen sehr teuer zu stehen ...*

48 Adv.bildung im Osm. im Allgemeinen und solche mit yère im Besonderen scheint Deny ganz entgangen zu sein. Sie ist indessen schon für das Altosm. belegt, vgl. Duda1930.75, wo es von dem Autor in einem Beispiel für den Gen. des Langen Inf. zitiert, aber nicht erkannt, und daher falsch bzw. unsinnig übersetzt wurde: ناحق يره قان دوكموك عاقبى Ungerechtes Blutvergießen hat iible Folgen. Duda übersetzt: "die Folgen des widerrechtlichen Blutvergießens auf die Erde sind nicht gut" (Unterstreichung von mir).

Zeitadverbien mit dem Possessivsuffix der 3. P. Pl.

أوللارى Hakkı-‘Azmı 6.10 ’evvelleri *früher*, vgl. heute önceleri

صوکره‌لرى şoñraları: Hakkı-‘Azmı 10.15 *später*

Arab. Adv.bildung:

arab. Nomen + Art.: im Arab. det. adv. Akk. wie ^{الْيَوْمُ} (osm. ’el-yevm), ^{الآن} (osm. ’el-ān), vgl. Wright I 288 f.

الحاصل NR 336 ’el-hāṣil *kurz und gut* Kaz. I 442: ’el-hāṣil

والحاصل (loc. adv.) En un mot. ve-l-hāṣil NR 1225

والحاصل Rāsim I 167.5 ve-l-hāṣil

النهاية Kélékian 1293 ’en-nihāye *schließlich*

النهاية Rāsim I 140.5 ’en-nihāyet (!) *dass.*

Anm.: Diese Form findet sich in den Wbb. nicht und entspricht auch nicht den Regeln der Bildung.

Pers. Adv.bildung mit der auch im Pers. nicht mehr produktiven (vgl. Salemann-Shukovski 27 § 13) Partikel -rā:

قضارا Cevdet 21.11, Fevzī I 81.8, Salemann-Shukovski 27 қаžārā *zufälligerweise*

Hendiadyoin

Bildung und Funktion des Hendiadyoins im Osm. decken sich weitgehend mit denen im Lateinischen.⁴⁹

Das Hendiadyoin kommt prinzipiell bei allen Begriffswörtern vor, also beim Nomen, Verbum und Adv.

Bezüglich der Bedeutung der beiden Bestandteile können wir synonyme, nichtsynonyme Verbindungen sowie Grenzfälle unterscheiden.

- Synonyme Substantiva:

Der Gebrauch bedeutungsgleicher Subst., durch Vāv persicum: و u / ü / vü zu einem Hendiadyoin verbunden, ist für den osm. Stil so typisch, dass man bei raschem Durchlesen eines Textes den Sinn zumeist vollkommen erfasst, wenn man nur e i n Subst. kennt.

⁴⁹ Vgl. Menge 1990.387 § 551.

arab.-arab.: besonders häufige Verbindung von Verbalstämmen:

Stamm I + I:

خوف و دهشت **Şeref I 78.16** ḥavf u dehşet *Furcht und Schrecken* (also auch im Dt. ein Hendiadyoin)

رجعت و عودت **Şeref I 235.4** ric‘at ü ‘avdet (*Umkehr und Rückkehr*)

Stamm I + II:

فتح و تسخیر **Şeref I 228.1** feth ü teshîr *Eroberung*

درج و تسطير **Şeref I 228.2 f.** derc ü tastîr *Eintragung*

سوق و تسریب **Şeref I 244.7** sevk u tesrîb *Absendung*

Stamm I + IV:

سوق و اعزام **Şeref I 246.11** sevk u ’i‘zâm *Entsendung*

قتل و اعدام **Şeref I 244.13** ḫatl ü ’i‘dâm (*Tötung und Hinrichtung*)

طرد و ابعاد **Şeref I 248.17** ṭard ü ’ib‘âd *Vertreibung*

قتل و افنا **Şeref I 228.15** ḫatl ü ’ifnâ *Tötung (und Vernichtung)*

Stamm I + VIII:

فترت و اختلال **Şeref I 132.5** fi/etret ü ’iħtilâl *Aufruhr und Empörung / Rebellion*

Stamm I + X:

فتح و استیلا **Şeref I 248.8** feth ü ’istîlâ *Eroberung*

Stamm II + II:

تشویق و تحريض **Şeref I 235.7** teşvîk u tâhriż (*Aufhetzung und Aufwiegelung*)

Stamm II + IV:

تبشير و اخبار **Şeref I 246.19** tebṣîr ü ’iħbâr *frohe Botschaft*

Stamm IV + IV:

اجلاس و اقعاد **Şeref I 234.17** ’iclâs ü ’ik‘âd *Inthronisierung*

Stamm X + X:

استنصار و استمداد **Şeref I 241.5** ’istinṣâr u ’istimdâd *Bitte um Hilfe*

arab.-pers. und pers.-arab.:

Einer gewissen Beliebtheit erfreuen sich auch gemischtsprachige Hendiadyoin, deren erster Bestand dem arab. und deren zweiter Bestandteil dem pers. Vokabular angehört und umgekehrt.

arab.-pers.:

عدل و داد Fevzī I 64.ult. ‘adl ü dād *Gerechtigkeit*

فتح و كشاد Şeref I 227.5 f. fetħ ü küşād *Eröffnung*

pers.-arab.:

كوشش و همت Şeref 235.1 kūşış ü himmet *Bemühung(en)*

- Nichtsynonyme Substantiva:

Durch Vāv persicum können aber auch zwei nichtsynonyme Substantiva verbunden werden, deren eines für ein Adj. bzw. Adv. steht:

صولت و مهابت Şeref I 76.11 şavlet ü mehābet "Ansturm und Furchtbarkeit" *furchteinflößender Ansturm*

تكليف و ازبار ایتمک Kāmil II 147.10 teklīf ü 'izbār ēt- "anbieten und schreiben" *einen Vorschlag schriftlich übermitteln*

اعاده و اعزام ایتمک Şeref I 214.18 'i‘āde vü 'i‘zām ēt- *zurückschicken*

- **Grenzfälle:**

Zumal bei Subst. mit einem breiteren Spektrum an Bedeutungen wird man ein solches Hendiadyoin nicht immer sicher der ersten oder der zweiten Kategorie zuweisen können.⁵⁰ Eine Vorstellung des Problems ergibt sich auch aus der Definition des Synonyms im Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini 1985.241, wo Vollsynonyme (absolute Synonyme) und Teilsynonyme (partielle Synonyme) unterschieden werden. Man kann solche Synonyme als Grenzfälle einstufen.

فتح و استرداد Şeref I 245.11 f. fetħ ü 'istirdād *Wiedereroberung*

افراز و تخصيص ایتمک Şeref I 78.5 'ifrāz ü/u tahşīş ēt- *abzweigen und zuteilen* (Z 72 und 268 *Attribuer / verteilen*).)

Ebenso: قيد و علاوه Şeref I 93.12 ķayd ü 'ilāve *registrieren und hinzufügen* (was bei einem Register fast identisch ist), رونق و نور Şeref I 95.1 revnaķ u nūr *Glanz und Licht = strahlendes Licht; تبشير و اعلان Şeref I 96.10 tebṣīr ü 'i'lān *Freudenbotschaft* etc.*

⁵⁰ Vgl. auch im Lateinischen: animi voluptatisque causa (Caesar, Comm. de Bello Gall. V. cap. XII) *zum Vergnügen.*

- Gar kein Hendiadyoin:

Zwei mit و verbundene Begriffe, die kein Hendiadyoin darstellen, sind verhältnismäßig selten, kommen aber auch vor:

كمال فطانت و موفقيته Şeref I 132.5 f. kemāl-i fetānet ü/ve muvaffakīyetle *mit äußerstem Scharfsinn und durchschlagendem Erfolg.*

Ganz klar ist der Fall bei Wortpaaren mit entgegengesetzter Bedeutung:

سفر و حضرده Fevzī 49.14 f. sefer ü hażarda *in Krieg und Frieden*⁵¹

Ausdruck der Aktionsart der mit arabischen Verbalsubstantiven der erweiterten Stämme zusammengesetzten phraseologischen Verben⁵²

Bei solchen phraseologischen Verben können prinzipiell Vsubst. der arab. Verbalstämme von I – XV mit dem Grundstamm oder einem erweiterten Stamm des türk. Vsubst. ét- verbunden werden. Dabei besteht in manchen Fällen die Möglichkeit, eine Aktionsart auf zwei verschiedene Arten auszudrücken. Im Wesentlichen handelt es sich um den Gebrauch eines arab. abgeleiteten Stammes (II – X) + türk. ét- / étdir- / édil-. Zwei solche Ausdrücke können entweder vollkommen synonym sein oder zwei Nuancen des Kausativums darstellen.

- Das Kausativ kann entweder durch das arab. Vsubst. des II. oder IV. Stammes + ét- oder durch das arab. Vsubst. des I. Stammes + türk. Kausativ étdir- ausgedrückt werden:

tekmıl ét- *vervollständigen*

'ikmäl ét- *vollenden*

ḳabūl étdir- *annehmen machen = zur Annahme zwingen*

Eine etwas modifizierte Art des Kausativs wird durch den V. oder VI.⁵³ Stamm des arab. Vsubst. und dem Kausativsuffix -dir- des türk. Hilfsverbs ausgedrückt:

tahakkuk étdir- *verwirklichen, (-mesini tahakkuk éttdir-) zuwege bringen, erreichen, dass ...* Kurat 289.9 v. u.: kommt in die Nähe der Bedeutung von tahkük;
tebārüz éttdir- *klar aufzeigen, deutlich hervorheben* Kurat 244.11.

51 NR 469 und Özön 308 umgekehrt: hazar ve sefer.

52 Vgl. Tabelle in Anhang II.

53 Der Unterschied zwischen V. und VI., wie ihn die arab. Grammatiken aufzeigen, ist durchaus problematisch. Man vergleiche die diesbezügliche Bemerkung bei Freytag III 179 s. v. لعنة: "Sunt qui inter coniugationem (= Stamm!) quintam et sextam tale discrimin statuant, ut quinta in rebus turpibus, sexta in rebus, quibus gloria paretur, adhibenda sit." Das hat mit Aktionsart überhaupt nichts zu tun, sondern bezieht sich lediglich auf die Ethik der beschriebenen Handlung!

- **Das passive Kausativum** (= Passiv zu II) kann durch den V. Stamm des arab. Vsubst. + ét- oder durch den II. Stamm + édil- / olun- ausgedrückt werden:
teşerrüf ét- oder teşrif édil- / olun- geehrt werden
teşekkül ét- / teşkil édil- / olun- geformt / gebildet werden
- **Doppeltes Kausativ** wird durch das arab. Vsubst. des II oder IV. Stammes + étdir- ausgedrückt:
tahrīb ét- zerstören - tahrīb étdir- zerstören lassen, die Zerstörung befehlen
- **Reflexiv und Passiv** können durch den VII. oder VIII. Stamm des arab. Verbs + ét- oder durch den I. Stamm des arab. Verbs + Reflexiv- bzw. Pass.suffix -il- / -in- angefügt an das türk. Hilfsverb: édil- / olun- bzw. édin- ausgedrückt werden (in älterer Zeit auch durch ol- statt olun-):
 V tağarrür ét- ungefähr synonym⁵⁴ mit II tağrır édil- bzw. olun- ist: beides bedeutet *beschlossen werden*
 VII 'in'iğād ét- synonym mit 'akd édil- bzw. olun-: *abgeschlossen werden (Vertrag, Bündnis etc.)*
 بو اتفاق ... انعقاد ایتمشد. Rāsim III 1169.12 - 1170.2 Bu 'ittifāk ... 'in'iğād etmişdir. *Dieses Bündnis ... wurde geschlossen.*
 ODER: مatarke عقد ایدلدى . Rāsim 1191.5 ... mütareke 'akd édildi. ... wurde der Waffenstillstand geschlossen.

Attribute:

Analog dazu lassen sich entsprechende Attribute entweder mit dem Part. eines erweiterten Stammes – mit oder ohne "olan" – oder mit einem Vsubst. des nicht erweiterten Stammes + édilen / olunan ausdrücken:

So entspricht

اولجه منعقد اتفاق Rāsim III 1195.2 'evvelce mün'akid 'ittifāk *das früher geschlossene Bündnis* einem Ausdruck: * 'evvelce 'akd édilen / olunan / édilmiş (olan) / olunmuş (olan) 'ittifāk.

Ein ähnliches Beispiel ist taħakkuk étdir-, das ziemlich das gleiche wie taħkik ét- bedeutet: *untersuchen, ermitteln, verifizieren*.

54 Oft sind zwei solche phraseologische Verben nicht immer ganz synonym, sondern können auch nur sehr ähnliche Bedeutungen tragen, manchmal sind aber beide ganz gleichbedeutend.

Im 20. Jahrhundert macht sich eine Tendenz bemerkbar, mehr die Stämme II – IV zu verwenden, so dass die Stämme V – VIII immer mehr außer Gebrauch kommen.

Schließlich hat Bittner 1900.22 bereits auf die "vergleichende Phraseologie der islamitischen Sprachen" hingewiesen, womit die immerhin auf den ersten Blick auffallende Gleichheit zahlreicher arab., pers. und türk. Wendungen gemeint ist. In Anbetracht der Tatsache, dass diese drei Sprachen ganz verschiedenen Sprachgruppen zugeordnet werden müssen, zwingt sich hier geradezu die Annahme gegenseitiger Beeinflussung auf, d. h. die Annahme, dass es sich – mindestens bei der Mehrheit dieser gleichlautenden Wendungen um Calques (Lehnübersetzungen) handelt. Freilich gilt das, was Bittner bezüglich des Osm. anführt, vielfach nur für das Osm. seiner Zeit. Eine gründliche Untersuchung über die gesamte osm. Zeit wäre zweifelsohne sehr ertragreich.

- Auf die nächste Bedeutungsgruppe findet sich in den Wbb. des Klassischen Arab. so gut wie gar kein Hinweis, wohl aber bei Wahrmund II 593 **كلى** [1] *gänzlich, total, universal; [2] umfassend, bedeutend*. Daher ist anzunehmen, dass diese Bedeutungsgruppe erst nachklassisch aufkommt. Sie geht wohl auf einen hyperbolischen Gebrauch des Wortes zurück, wie wir ihn auch bei **تام** tāmm und **كمال** kemāl finden.

Im Osm. haben wir

بر هزيمت كليهيه اوغرامق Rāsim I 469.12 bir hezīmet-i külliyyeye uğra- *eine vernichtende Niederlage erleiden* Rāsim I 469.12 (entsprechend müthiṣ bir yenilgiye uğra- Kurat 64.3 f.),

تلفات كليهيه دوچار اولمش Kāmil II 101.1 + 114.4 telefāt-i külliyyeye dūçār olmuş *erlitt(en) ungeheure Verluste*,

كلى غنيمت المق Rāsim II 620.14 küllī ḡanīmet al- *reiche Beute machen*,

مبالغ كليه Kāmil II 69.6 mebālīğ-i külliye *bedeutende Beträge*. Vgl. Redh. 1567 s. v. : **كلى** : "2. great, considerable, abundant, numerous",

مسرات كليهيه موجب اولمش Kāmil II 145.ult. meserrāt-i külliyyeyi mūcib olmuş *löste überschwengliche Freudenkundgebungen aus*

تداركات كليه Fevzī III 97.13 tedärükāt-i külliye *gründliche Vorbereitungen / Rüstungen*.

Gelegentlich ist aufgrund des deutschen idiomatischen Ausdrucks eine wörtliche Übersetzung möglich, aber das ist purer Zufall:

قوه كليه ايله Kāmil II 96.ult. kuvve-i külliye-ile *mit aller Kraft / mit ganzer Kraft* (entsprechend var kuvvetiyle Steuerwald 1204 und var gücüyle TS 2330).

Dazu gibt es eine türk. synonyme Weiterbildung: **كليتلو** külliyetlü / külliyetli:

كليتلو عسكر تداركيله Kāmil II 108.1 külliyetli ‘asker tedārūkiyle stellte ein gewaltiges Heer auf und ...’

Bei Fevzī findet sich külliye in Verbindung mit կուվվէ I 164.6 *gewaltig*, گانایم II 5.11 *reiche Beute*, ‘asākir II 25.2 *gewaltiges Heer*, hedāyā *reiche Geschenke* etc., sowie **كمال خجالته**⁵⁵ I 162.9 sür‘at-i tāmme-ile *blitzschnell*,⁵⁶ I 165.11 kemāl-i ḥacāletle *voller Scham*.

- Nicht der geringste Hinweis findet sich m. W. in Wbb. oder sonstigen Hilfsmitteln bezüglich des Gebrauchs von

و سائر ve sā’ir oft: *und außerdem / und auch*. Die gängige Übersetzung *und die übrigen / und die anderen* kommt zwar ebenfalls immer vor,⁵⁶ ist aber des öfteren aus Gründen der Logik nicht möglich:⁵⁷

Dieser Gebrauch ist nicht neu – er ist bereits bei ’Evliyā Çelebi durchaus üblich.⁵⁸ Er ist nur nicht zur Kenntnis genommen worden.

احتلال اثناسنده معهود (باترونہ خلیلہ) ویرہسی یہ ات ویرمش و سائر معاونات نقدیہ دہ بولنمش اولان روم طائفہ سندن قصاب یناکی Kāmil II 142.6 f. ’ihtilāl ’esnāsında ma’hūd Batrona Ḥalīle vēresiye et vērmış ve sā’ir mu‘āvenāt-i naqdīyede bulunmuş olan Rūm tā’ifesinden қaşşāb Yanaki ... *ein griechischer Metzger namens Yanaki, der obgenanntem Patrona Ḥalīl während der Rebellion Fleisch auf Kredit gegeben und ihn auch finanziell unterstützt hatte, ...*

Vgl. dazu GOR VII 396: "Einem griechischen Fleischer Nahmens Janaki, welcher dem Rebellenhaupte Patrona Chalil während des Aufruhrs Fleisch auf Borg gegeben und

55 Dies die geläufige dt. Hyperbel.

56 Vgl. Refîk II 26.1, Fevzī I 3.2, 57.1 f., 129.7, 169.8 etc.

57 Oft steht jedoch dort, wo sā’ir die *übrigen* heißt, nicht: ve sā’ir, vgl. Kāmil II 154.21 مهمات حربیہ و اشیائی *ve sā’ir*, vgl. Kāmil II 154.21 سائرہ لری mühimmāt-i ḥarbīye ve eṣyā-i sā’ireleri *ihr Kriegsgerät und ihre übrige Bagage*; وكلاء ایله سائر mühimmāt-i ḥarbīye ve eṣyā-i sā’ireleri *ihr Kriegsgerät und ihre übrige Bagage*; وكلا ایله سائره لری سائره لری vükelā-ile sā’ir ricāl-i ‘oṣmānīye *die Verweser und die übrigen Staatsmänner*, ähnlich Kāmil II 156.26 usw. Aber natürlich kommt auch "ve sā’ir in der Bedeutung "*und die Übrigen*" vor: طرق حدیده دیه و سائر تأسیسات نافعه امتیازاتنه Sa‘id I 16.7 ṭuruṣ-ı ḥadīdeye ve sā’ir te’sīsāt-i nāfi‘a ‘imtiyāzātine *den Privilegien der Eisenbahnen und der übrigen öffentlichen Einrichtungen* (wörtlich: den Eisenbahnen und den Privilegien der übrigen öffentlichen Einrichtungen). Ebenso Şeref I 98.7, 102.5, 116.2. Allerdings ist mir ein nicht korrekter, nämlich: pleonastischer Gebrauch von سائر (in Verbindung mit آخر) وقد حكم الامراء الشهابيون في لبنان اكثر من سائر العائلات الاخرى ... Zaydān, ’Al-Mamlūk 1.8. *Die Emire der Ṣihābī herrschten länger im Libanon als die (der) anderen Familien ...*

58 Vgl. Prokosch 2002.116.

Geld geliehen," ... sefā'in-i donanma ve sā'ir 'ālet-i қal'e-gīr 'ihzārina Na'imā zitiert von Özön 416 (Umschrift adaptiert) s. v. kal'agir *zur Bereitstellung der Schiffe der Flotte und außerdem von Belagerungsgerät.*

Dieser Usus ist nicht auf das Osm.-Türk. beschränkt, sondern findet sich z. B. auch im Lateinischen, wo er aber, soweit ich sehe, ebenso wenig zur Kenntnis genommen wurde wie im Osm.:

Caesar, Commentarii de Bello Gallico, Liber Primus 5.2 f.:

... oppida sua onmia, numero ad duodecim, vicos ad quadringentos, reliqua privata aedificia incendunt; ...

lautet in der Übersetzung von Curt Woyte:

"... äscherten sie alle ihre Städte, etwa zwölf an der Zahl, ihre ungefähr vierhundert Dörfer und die übrig e n⁵⁹ Einzelhöfe ein."

Diese Übersetzung ist natürlich nur möglich, wenn auf reliqui ein Oberbegriff zu den vorher gesetzten Begriffen steht, was hier nicht der Fall ist, daher muss es heißen: *und außerdem (alle) Einzelhöfe bzw. sowie auch die / alle Einzelhöfe.*

Auch in den lateinischen Wbb. (Georges, Klotz etc.) finde ich s. v. "reliquus" keine brauchbaren Angaben.

Immerhin verzeichnet die lateinische Grammatik den ähnlich gelagerten Fall einer unlogischen Konstr., der sie sogar eine eigene Bezeichnung gibt: Es ist dies die "comparatio compendiaria" ("der abgekürzte Vergleich"): Alcium est consimilis capris figura (capris statt caprarum figurae). *Die Gestalt der Elche ist der der Ziegen sehr ähnlich.* Vgl. Gaar-Schuster 104 § 110, I.2.Zus.5.

- Dasselbe gilt für einen Gebrauch von دخى dahı:

Kāmil II 165.15 altı māh şoñra bu dahı 'azl ... ƙılındı.:

Die "traditionelle" Übersetzung würde lauten: "Sechs Monate später wurde auch er ... abgesetzt." Das kann aber nicht gemeint sein. Es handelt sich nämlich um Ȧamîd Ȧamza Pascha, den Nachfolger des 1763 im Amt verstorbenen Großwesirs Ȧoca Râğıb Muhammed Pascha. Wenn daher 'azl nicht ganz allgemein das Ende einer Amtszeit bedeutet – was m. W. allen anderen Belegstellen widerspricht – so kann die Übersetzung nur lauten: *Sechs Monate später wurde er aber schon wieder abgesetzt.*

59 Sperrung von mir.

- Die Form "vefir" *zahlreich etc.* statt "vāfir" wird üblich. Dieses Wort fehlt zwar auch in NR, wird aber in Wbb., die von Türken verfasst sind, sehr wohl angegeben: Şalāhī (1895) 629, Nācī (1317/1901) 930, Özön 1979.892, Büyük Lûgat 1995.1041. Bei Rāsim finden sich Belegstellen II 619.12:

عساکر وفیره ایله ‘asākir-i vefīre-ile *mit zahlreichen Kriegern*, 853.14 etc.⁶⁰ Dass das Wort heute auch im Arab. belegt ist, scheint eher darauf hinzudeuten, dass es aus dem Osm. übernommen wurde, also einen Rückwanderer darstellt. Daneben kommt im Osm. "vāfir" aber ebenfalls vor:

هدایای وافرہ کرانبها Kāmil II 79.10 hedāyā-i vāfire-i girān-behā *zahlreiche wertvolle Geschenke*.

Namen – Titel – Eulogien

Mit ابو 'Ebū zusammengesetzte Namen:

Das arab. Wort ابو 'Ebū als Bestandteil von Eigennamen kommt dort, wo eine Nom.form zu erwarten ist – also etwa auch als zweiter Teil einer poss. ’Izāfet-Verbindung u. ä. – meist in der Form 'Ebū, prinzipiell aber auch – und zwar immer wieder! – als ابی 'Ebī und ابا 'Ebā vor.

حضرت ابی عبیدة [ابن ابی الجراح] قومانداسیلہ Azmī 90.15 f. hażret-i 'Ebī 'Ubeydeti-bni 'Ebi-l-Cerrāḥıñ қumandasıyle *unter dem Oberbefehl des 'Ebū 'Ubeydeti-bni-l-'Ebi-l-Cerrāḥ*

Anm.: Das zweite 'Ebī (vor Hemzetü-l-Vaşl > 'Ebi) in der arab. Gen.konstr. ist korrekt, das erste in der pers. Gen.konstr. nicht.

Weitere Beispiele:

ابی عبیده حضرتارینه ... تسليم اولدیلر. Azmī 92.3 f. 'Ebī 'Ubeyde hażretlerine ... teslīm oldular. *ergaben sich Seiner Exzellenz dem 'Ebū 'Ubeyde.*
ابا مسلم خراسانی ... قیام ایلدی. Azmī 151.8 f. 'Ebā Müslim-i Ḥorāsanı ... kiyām éyledi. *'Ebū Müslim von Ḥorāsan ... machte eine Revolte.*⁶¹

60 Es besteht also kein Grund, das Wort im Osm.-Türk. zu emendieren, wie das Jehlitschka 401/ Schlüssel 98 glaubte tun zu müssen.

61 'Ebū Müslim (vgl. IA IV 39) scheint bei 'Azmī ausschließlich in der Form 'Ebā Müslim auf. Vgl. auch die Vorliebe für die Form 'Ebā in arab. Namen bei 'Evliyā Çelebi: 'Ebā Bekr Yıldız 108r.6 f.

تربء (ابا ايوبى)، ... زيارت ايتدى . Rāsim I 368.3 Türbe-i 'Ebā 'Eyyūbu ... ziyāret étdi. *Er besuchte ... das Mausoleum des 'Ebū 'Eyyūb.*

تربء (ابا ايوب انصارى) يه Rāsim II 654.5 türbe-i 'Ebā 'Eyyüb-ı 'Ensārīye zum Mausoleum des 'Ebū 'Eyyüb-ı 'Ensārī.

Namen islamischer Herrscher

Eine gewisse Schwierigkeit stellt mitunter die Anführung der Namen islamischer Herrscher in osm. Texten dar, weil einerseits diese Namen gekürzt, andererseits berühmte Personen oft nur mit dem Beinamen bezeichnet werden.

Bei den Namen osmanischer Sultane kann 'Abdü-l- wegfallen:⁶²

سلطان حمید اول Rāsim II 976, III 1181.4 f. Sultān Ḥamīd-i 'Evvel =
سلطان حمید خان اول Kāmil I: Muķaddime zu Fihrist 1.6. Sultān Ḥamīd Ḥān-ı 'Evvel

Anführung berühmter Personen, insbesondere von Kalifen, aber auch der osmanischen Sultane, mit dem Beinamen:

'حضرت صديق اعظم Azmī 92.13 ḥażret-i Şıddīk-ı 'a'żam und

'حضرت صديق اكرم Azmī 93.1 ḥażret-i Şıddīk-ı 'Ekrem =

'حضرت ابو بكر الصديق Azmī 92.8 ḥażret-i 'Ebū Bekrini-ş-Şıddīk⁶³

der Kalif 'Ebū Bek(i)r: der erste der "Hulefā-i Rāşidīn"

'حضرت صديق ايله Azmī 107.17 f. ḥażret-i Şıddīk-ile *mit dem Kalifen 'Ebū Bekr*

'دور حضرت صديق اوخرنده Azmī 96.4 f. devr-i ḥażret-i Şıddīk 'evāhirinde
in der letzten Zeit der Regierung des Kalifen 'Ebū Bekr

'حضرت فاروق اعظم Azmī 95.11 + 104.2 ḥażret-i Fārūk-ı 'a'żam =

62 Vgl. bei den Kasantataren Қayyūm (Nāşırī) statt: Ğabd-el-Қayyūm Nāşırī, und umgekehrt die Weglassung des zweiten Teiles bei Ğabdūş.

63 Zur Lautung vgl. Wright I 22: Muḥammaduni-n-Nabīyu.

حضرت عمر الفاروق Azmī 93.11 һаҗret-i ‘Ömerü-l-Färük "der (die Wahrheit von der Lüge / vom Irrtum etc.) scharf Unterscheidende" *der Kalif ‘Ömer: der zweite der "Hulefā-i Rāṣidīn"*

فاتح حضرتلىرى Şeref I 155.13 Fātiḥ һаҗretleri *Seine Majestät Sultan Muhammed II. der Eroberer*

ييلدىرم خان Şeref I 132.15 Yıldırım Hān *Sultan Bāyezīd II. der Wetterstrahl + Fevzī II 22.2 + 26.6 f. + 28.7 + 12 etc. (يىلدىرم).*

Dies gilt auch für die Bezeichnung der Zeit unter einem Herrscher, freilich im Allgemeinen nur unter berühmten Herrschern:

عهد قانونىدە Şeref I 270.2 ‘ahd-i Kānūnīde *zur Zeit des Sultans Süleymān I. des Gesetzgebers ("Kānūnī") = des Prächtigen*, dagegen gleich darauf:

دور سليم خان ثانىدە Şeref I 270.4 f. devr-i Selīm Hān-ı Sānīde *zur Zeit des Sultans Selīm II.*

Bei Namen, die aus zwei Teilen bestehen, wie bei den Mitgliedern des Hauses Gérey im Khanat der Krim, kann bei Anführung zweier Personen der zweite Name wie ein Titel mit Pl.suffix stehen⁶⁴:

محمد و شاهين كرايلرە Kāmil II 51.19 Muhammed ve Şāhīn Géreylere (statt: Muhammed Géreye ve Şāhīn Géreye).

Es ist darauf hinzuweisen, dass orientalische Namen, auch ganz bekannte, in orientalischen Werken immer wieder in anderer Form zitiert werden als in europäischen Standardwerken. Ein Beispiel ist die Setzung des Namens طاهر Tāhir anstatt des – meist mit dem Artikel gebrauchten – Namens الظاهر Az-Zāhir:

(مصر) ملکی (طاهر ابو سعید) طرفندن (سکز يوز قرق ايکی سنه سی)
جمادا لاوليستك اونى تارىخىلە مؤرخا كلمش اولان نامە Fevzī III 86. 12 ff.. Mışır meliki Tāhir 'Ebū Sa'īd tarafından sekiz yüz kırk iki senesi Cümāde-l-'üläsiniñ onu

⁶⁴ Vgl. das Lateinische, wo eine gemeinsame Apposition (Danuvius et Rhenus amnes *die Flusse Donau und Rhein*) und ein gemeinsames Kognomen (Tiberius et Gaius Gracchi *Tiberius Gracchus und Gaius Gracchus*) im Pl. stehen (Gaar-Schuster 108 § 114.8), engl. The Mississippi and Missouri rivers.

tārīhiyle müverraḥan gelmiş olan nāme ... das mit dem 10. Cümādā I 842 (29 10 1438) datierte Schreiben des Herrschers von Ägypten Tāhir 'Ebū Sa'īd.

Anm.:

In diesem Fall ermöglicht die genaue Datumsangabe eine eindeutige Identifizierung des Absenders: Es handelt sich um 'Az-Zāhir Sayfu-d-Dīn Çakmak (Zambaur 105) bzw. 'Al-Maliku-z-Zāhir^u Sayfu-d-Dīn Çakmak (IA III 328).

Fazit:

1. 'Az-Zāhir steht nicht nur im osm. Substandard (z. B. 'Evliyā), sondern auch im osm. Standard (siehe hier), für Tāhir.
2. Alle anderen Bestandteile des Namens, die in europäischen Standardwerken aufscheinen, fehlen, und dafür steht die Künye (der Beiname) 'Ebū Sa'īd, die in den europäischen Werken fehlt. Wäre die Zeitangabe nicht so präzis, könnten leicht Zweifel über die Person auftreten, zumal wenn es sich nicht um eine so markante Person wie die des Herrschers eines Landes handelt.

Die Namen Zeyd und 'Amr

Kurz hingewiesen sei auf den aus dem Arab. wohl über das Pers.⁶⁵ übernommenen Gebrauch zweier arab. Namen in juristischen und grammatischen Texten:⁶⁶ زيد Zeyd für den Kläger in juristischen Texten,⁶⁷ die erst genannte Person in einem arab. Satz: also im Allgemeinen das Subj., aber auch sonst für eine fiktive Person; عمر 'Amr⁶⁸ für den Angeklagten⁶⁹, die zweite genannte Person in einem arab. Satz: also im Allgemeinen das Obj. Vgl. Bianchi I 987, Kélékian 654 + 859, Redh. 1022 + 1321, NR 58 + 1282, aber auch Steuerwald 52 + 1285.

⁶⁵ Vgl. Steingass 633.

⁶⁶ Vgl. in Europa die Paragraphen, die die Grammatiker von den Juristen übernommen haben. Die Richtung der Übernahme lässt sich schwer beweisen, doch dürfte die islamische Theologie-Jurisprudenz als die wichtigste Wissenschaft wohl der Ausgangspunkt gewesen sein.

⁶⁷ Also vor allem in Rechtsgutachten (Fetvā).

⁶⁸ In Ägypten heute meist mit Spelling Pronunciation 'Amru gesprochen.

⁶⁹ Nach österreichischer Terminologie auch: für den "Beklagten".

hażretleri / hażerāti:

Bezüglich der Bedeutung von "hażretleri" ist festzuhalten:⁷⁰

Da es im Osm. für eine Vielzahl von Rangstufen nur dieses eine ehrende Prädikat gibt, ist es je nach der damit bezeichneten Person verschieden zu übersetzen:

- *die Majestät (Gottes)*: wofür in früheren Texten meist nicht hażretleri steht, sondern: hażretü-llāh bzw. hażret-i 'Allāh / Haḳḳ / Hūdā
- *Seine Heiligkeit* (der Prophet Muḥammed),
- *Seine Majestät* (Souverän)
- *Seine Exzellenz* (Großwesir bis Pascha),
- *Seine Liebden* (Kadi),
- *Seine Eminenz* (Heiliger) etc.

الله تعالى حضرتلى Cevdet 3.4 'Allāhü te'ālā hażretleri *die Majestät Gottes des Allerhabenen*

حق تعالى حضرتلى Cevdet 10 Haḳḳ-i te'ālā hażretleri *dass.*

حضراتلى hażretleri und حضراتى hażerāti werden dem/den Namen nachgestellt; hażretleri bezieht sich auf eine Person, hażerāti auf mehrere:

‘هاشم و قعاع حضراتى Azmī 99.2 Hāşim ve Ka'ḳā' hażerāti *Ihre Eminenzen Hāşim und Ka'ḳā'*

سلطان مراد خان ثالث و سلطان احمد خان اول حضراتى Kāmil II 63.12 Sultān Murād Hān-i Şālis ve Sultān 'Ahmed Hān-i 'Evvel hażerāti *Ihre Majestäten Sultan Murād III. und Sultan 'Ahmed I.*

پادشاهان عثمانیان حضراتى Şeref I 82 Fußnote pādişāhān-i 'Oṣmānīyān hażerāti *Ihre Mäjestäten die osmanischen Großherren*

Doppelte Setzung: hażret-i vor dem Namen/Titel (des Propheten und der Kalifen) samt Eulogie etc. und hażretleri am Ende:

حضرت نبئ افخم صلی الله عليه وسلم افندمز حضرتلى Azmī 68.16 hażret-i nebīy-i / nebī-i 'efham – şalla-llāhü 'aleyhi ve-sellem efendimiz hażretleri⁷¹ *Seine Heiligkeit unser Herr der Allerdurchlauchtigste Prophet – Gott segne ihn und schenke ihm Heil!*

70 vgl. Prokosch 2002.77.

حضرت رسول اکرم (صلعم) افندمز حضرتلىرى ‘Azmī 70.9 hażret-i resül-i ’ekrem – şalla-llāhü ‘aleyhi ve-sellem – efendimiz hażretleri *Seine Heiligkeit unser Herr der Erhabenste Prophet – Gott segne ihn und schenke ihm Heil!*

Ebenso: 'Azmī 70.15.

حضرت ابو بکر بن ابی قحافه حضرتلىرى 'Azmī 86.7 һاژret-i 'Ebū Bekrini-bnü 'Ebī Kuhāfe hazretleri *der Kalif 'Ebū Bekr b. 'Ebī Kuhāfe.*

Proleptische Beinamen "*der spätere*" ...:

شہید sehīd "der spätere Glaubensmärtyrer"

Besonders in diesem Fall will der Verfasser osm. Darstellungen dem später für den Glauben Gefallenen die Ehre gleich bei der Nennung seines Namens erweisen. Diese Methode ist nicht neu, sondern findet sich schon in älteren Texten:

Evl. III 96.9 soñra Қudüs fâtihi Nûrû-d-Dîn-i şehîd eline geçmiş Dann gelangte sie (= die Festung) in die Hand Nûrû-d-Dîns, des Eroberers von Jerusalem und späteren Glaubensmârtyrers.

فاتح قسطنطینیه سلطان (محمد خان) حضرت‌لرینک وجود بهبودلری

Fevzī III 65.15 – 17 ... fātih-i Kōstantīnē Sultān Muhammed Hān hāzretleriniñ vücūd-i bih-büdləri zīver-i ‘ālem şühūd olmuşdur. (frei:) wurde der (scil. spätere) Eroberer von Konstantinopel (ebenfalls später:) Seine Majestät Sultan Muhammed Hān, die Zierde der Welt, geboren.

Manchmal wird die Prolepsis ausdrücklich durch den Zusatz von **مؤخراً** mu'ahharen *später* gekennzeichnet:

و برينى مؤخرا وارنه محاربه مشهوره سنه شهيد اولان (قرهجه) پاشايه
 ... Fevzī III 31.5 – 8 ... ve birini mu'ahharen Varna muhārebe-i
 meşhüresinde şehîd olan Karaca Paşa ... tezvîc etdiler. ... und eine (der Schwestern) verhei-
 ratete (der Sultan) mit Karaca Pascha, der später in der berühmten Schlacht von Varna fiel.

⁷¹ Dass das Wort "ħażretleri" am Ende nicht durch das davor stehende "efendimiz" bedingt ist, zeigt das weiter unten zitierte Beispiel des 'Ebū Bekr.

Titel:**sultān:**

Der Titel "sultān" vor dem Namen bezeichnet nicht nur den (zum Zeitpunkt des Schreibens oder früher) regierenden osmanischen Sultan, sondern auch jeden Prinzen des Hauses 'Osmān:⁷²

پادشاهک برادری «سلطان نعمان» بو اثناده وفات ایتدی. Rāsim II 919.12

Pādişāhiñ birāderi "Sultān Nu'mān" bu 'esnāda vefāt étdi. *Inzwischen verstarb Sultān Nu'mān, der Bruder des (regierenden) Sultans.*

Anm.: Es handelt sich um den Prinzen (şehzāde) Nu'mān, den Sohn des Sultans 'Ahmed III. und Bruder des regierenden Sultans Muşṭafā (verstorben am 29.12.1764, vgl. S'Ö 1996 I 32).

شہزادہ کا ندن سلطان محمد و سلطان سلیم حضراتی Şeref I 242.18 şehzādegāndan Sultān Mehemed ve Sultān Selīm ḥażerāti *Ihre Hoheiten die Prinzen Sultān Mehemed und Sultān Selīm*

Dass der Titel von manchen Autoren geradezu als zum Namen des Prinzen gehörend aufgefasst wurde, beweist die Formulierung, bei Kāmil II 79.18 f. über die Namensgebung des neugeborenen Sohnes des regierenden Sultans 'Ibrāhīm:

سلطان محمد تسمیه بیورلديغى كبى ... Sultān Mehemed tesmiye buyurulduğu gibi er wurde Sultān Mehemed genannt und ... und ebenso in der folgenden Zeile die Benennung des nächsten Prinzen:

بوکاده سلطان سليمان نامي ويرلمش buña da Sultān Süleymān nāmī vērilmış *diesem wurde der Name "Sultān Süleymān" gegeben.*

Ebenso Kāmil II 81.4 – 6.

Allerdings gilt das nicht für alle Autoren. Fevzī vermeidet diesen Usus geflissentlich, obwohl er andererseits die ersten Herrscher der Osmanen, die diesen Titel in Wirklichkeit noch gar nicht führten, als "sultān" bezeichnet:

بوندن ماعدا (سلطان عثمان) زماننده ولی عهد شہزادہ (اورخان) و (سلطان Fevzī I 98.12 f. Bundan mā'adā Sultān 'Osmān zamānında velī-'ahd şehzāde Orhan ve Sultān Orhan müddetinde şehzāde Süleymān Paşa ... Außerdem ... zur Zeit des Sultans 'Osmān der Kronprinz Orhan und zur Zeit des Sultans Orhan der Kronprinz Süleymān Pascha ...

72 So schon Z 515.

Bei regierenden Sultanen ist die Beziehung zwischen "Sultān" und dem Namen so eng, dass ein Lağab dem Titel vorangestellt wird:

أوجى سلطان محمد Rāsim II 938.2 Avcı Sultān Mehemed *der Jäger*

فاتح سلطان محمد ibid. Fātih Sultān Mehemed *der Eroberer*

Meist wird die gleichzeitige Voranstellung des Titels "Sultān" vor dem Namen und die Nachstellung des Titels "Hān" nach dem Namen für den Souverän verwendet:

سلطان (عبد الحميد) خان Sultān 'Abdü'l-Hamīd Hān.

Aber auch hier ist die größte Vorsicht geboten, denn z. B. Kāmil verwendet diese doppelte Titulierung auch für Kronprinzen, allerdings mit der Voranstellung von شهزاده şehzāde:

هنوز بش ياشنده اولان شهزاده سلطان محمد خان عهدهسنہ ده مغنسیا سنجاگی
Kāmil II 86.10 f. henüz beş yaşında olan şehzāde Sultān Mehemed Hān 'uhdesine de Magnisa sancağı tevcīh buyurulub *dem erst fünfjährigen Prinzen Sultān Mehemed Hān wurde das Sancak Manisa übertragen*. Vgl. GOR V 399.4 f.: "Dem fünfjährigen Prinzen Mohammed wurde die Statthalterschaft der Kronprinzen, Magnesia, verliehen, ..."

Klar ist der Fall, wenn eine Nummerierung dabeisteht, die auf den Titel Hān folgt:

سلطان مراد خان ثانی Şeref I 180.3 Sultān Murād Hān-ı Sānī; auch ohne "Sultān":

Şeref I 180.3 f. Maḥmūd Hān-ı 'Evvel.

Nicht ohne Interesse erscheint die Mitteilung Hammers,⁷³ dass die Selbstüberhebung 'Ibrāhīm Paschas, des Günstlings und allmächtigen Großwesirs des Sultans Süleymān I., der sich 1536 auf dem pers. Feldzug selber "Ser-'Asker Sultān" nannte, eine der Hauptursachen für seine im selben Jahr erfolgte Hinrichtung war, obwohl Hammer ausdrücklich darauf hinweist, dass in dem Gebiet, wo sich 'Ibrāhīm Pascha so nannte, auch die pers. Statthalter kurdischer Sancak so hießen.⁷⁴

73 GOR III 160 f. Die Übernahme dieses Titels durch 'Ibrāhīm wird auch bei Şeref I 239.17 – 240.1 ausdrücklich erwähnt. Hammer a. a. O. erwähnt auch, dass schon der Vorgänger 'Ibrāhīms im Amt des Großwesirs als Statthalter von Ägypten aus Rache dafür, dass er seine Stelle dem Günstling Süleymāns hatte überlassen müssen, genau dasselbe getan hatte und zum Verräter geworden war.

74 bei den Persern ist "Şāh" der Titel des Souveräns wie "Sultān (... Hān)" bei den Osmanen.

Nādirkulī Hān, dem späteren Nādir Şāh (1736 – 1747), wurde von Schah Tahmasb II. zusammen mit der Statthalterschaft von Ḥurāsān, Māzandarān, Sīstān und Azarbāycān (Aserbaidschan) der Titel "Sultān" verliehen, vgl. Kāmil II 144.19 – 21 und GOR VII 423.⁷⁵ Andererseits weist die Tatsache, dass der osm. Reichsgeschichtsschreiber ‘Abdu-r-Rahmān Şeref den Thronprätendenten Cem mehrmals als Sultān Cem bezeichnet,⁷⁶ eher darauf hin, dass das Vergehen ’Ibrāhīms darin bestanden hat, dass er sich einen Titel zulegte, der nur Mitgliedern des Hauses ‘Osmān zustand, und weniger darin, dass er sich dadurch quasi als Großherrn bezeichnete.

Der Titel "Sultān" nach dem Namen kann wie der vor dem Namen die Prinzen des Hauses ‘Osmān bezeichnen:⁷⁷

شہزادہ جم سلطان Şeref I 186.1 şehzāde Cem Sultān; auch gleich darauf vor dem Namen: Şeref I 186.3 et passim Sultān Cem.

بايزيد، سليمان، قاسم و ابراهيم سلطانلار Kāmil II 61.20 Bāyezīd, Süleymān, Kāsim ve ’Ibrāhīm sultānlar *die Prinzen (des Hauses ‘Osmān) Bāyezīd, Süleymān, Kāsim und ’Ibrāhīm.* Der Titel "Sultān" nach dem Namen bezeichnet aber auch die Prinzessinnen des Hauses ‘Osmān, die Mutter des regierenden Sultans und die Favoritin, die ihm den ersten Sohn geboren hat, und kann auch die Mutter eines früheren Sultans bezeichnen.⁷⁸

Im Khanat der Krim – auch in den Quellen in osm.-türk. Sprache – bezeichnet der Titel "Sultān" nach dem Namen oder dem Titel ein Mitglied des Hauses Gērey, d. h. der regierenden Dynastie:

سلامت کرای سلطان، الحاج سلیم کرای خانک کوچوک اوغلی در. Gülbün-i Hānān 171.2 Selāmet Gērey Sultān, ’El-Hāc(c) Selīm Gērey Hāniñ küçük oğludur. *Selāmet Gērey Sultān ist der jüngere Sohn des Khans ’El-Hācc Selīm Gērey.*

Besonders häufig wird "Sultān" nach den Titeln "Kālgay" (= des Ersten Thronfolgers und Stellvertreters des Khans) und "Nūrū-d-Dīn" (= des Zweiten Thronfolgers und Stellvertreters des Khans) gebraucht:

چوق زمان گچمن قالغای سلطان وفات ایتدیکندن ... Gülbün-i Hānān 154.9 Çok zamān geçmeden Kālgay Sultān vefāt etdiğinden ... *Weil aber der Kālgay bald starb, ...*

75 Allerdings nahm Nādir diesen Titel nicht an, sondern begnügte sich mit dem Titel "Tahmasbkulī" (= "Sklave des Tahmasb") Hān".

76 Şeref I 186.3 + 186.10 f. + 17 etc.

77 So wie im Lateinischen die Titel "princeps" und "Caesar" auf die Söhne der römischen Kaiser in gleicher Weise angewandt wurden wie auf die Kaiser selber, vgl. Tacitus, Historien V. Buch, 1. Kapitel.

78 Vgl. Z 515.

Ebenso wie der Titel "Sultān" vor dem Namen bei den Osmanen, wird der Titel "Hān" nach dem Namen bei den Krimtataren – und daher auch in osm. Quellen – nicht nur für den regierenden Khan der Krim, sondern auch für alle Prinzen des Hauses Gērey gebraucht:

فَتَحْكَرَى خَان (قالغاي)⁷⁹ Rāsim II 856.9 Қalǵay Fethgērey Hān *der Қalǵay Fethgērey Hān.*

Als سلطانزاده bzw. sultānzāde wird der Nachkomme einer osm. "Sultanin" bezeichnet:

سلطانزاده محمد پاشا Sultānzāde Mehemed Paşa Kāmil II 80.16 und GOR V 312.6 ff. ("der Enkel der Sultaninn Mohammedpascha") und V 324.6 ("d. i. Sultanssprosse genannt, weil er von weiblicher Seite mit den Sultaninnen Gemahlinnen Rustempascha's [unter Suleiman] und Pialepascha's [unter Selim II.] verwandt ... war"), S'Ö 1996 IV 1045, Danişmend V 36 Nr. 91 (Großwesir, hier der Titel in Zweifel gezogen: "pek itibarî bir şeydir")

والدہ سلطان Kāmil II 90.3 vālide sultān ist der gängige Name der Mutter des regierenden Sultans, kann aber auch die Mutter eines nicht mehr regierenden / lebenden Sultans bezeichnen.

'emīr / çelebi:

'Abdu-r-Rahmān Şeref nennt die Kronprinzen (zur Zeit des Sultans Bāyezīd I.) 'emīr: امير سليمان Şeref I 100.16, 101.18 'Emīr Süleymān,

ولی عهد سلطنت اولان امير سليمان Şeref I 116.1 velī-'ahd-i saltanat olan 'Emīr Süleymān; die anderen Prinzen çelebi:

عيسى وموسى ومصطفى ومحمد چلبیلر Şeref I 100.16 f. 'Isā ve Mūsā ve Muṣṭafā ve Mehemed Çelebiler 'Isā Çelebi, Mūsā Çelebi, Muṣṭafā Çelebi und Mehemed Çelebi ييلديرم خان شهزاده مصطفى چلبى Şeref I 132.15 Yıldırım Hān şehzādesi Muṣṭafā Çelebi Muṣṭafā Çelebi, der Sohn des Sultans Bāyezīd I. des Wetterstrahls. Vgl. auch Fevzī II 62.1 f. + 4 + 8 + 10.

79 Der Titel statt des Namens in Klammer ist möglicherweise ein Irrtum.

ḥān:

Als ḥān werden bezeichnet:

1. der Khan / Chan / Ḥān der Krim
2. der osm. Sultan, auch ohne "Sultān" vor dem Namen:

مرحوم يلدیرم بايزيد خان Fevzī III 131.1 f. merhūm Yıldırım Bāyezīd
 Ḥān *der verewigte Sultan Bāyezīd (I.) der Wetterstrahl*

3. der osm. Kronprinz:

(يلدرم بايزيد) خان Fevzī I 130.9 Yıldırım Bāyezīd Ḥān

شہزادہ يلدیرم بايزيد خان Fevzī I 134.14 şehzāde Yıldırım Bāyezīd Ḥān

بیوک شہزاده‌لری بايزيد يلدرم خان Fevzī I 141.11 büyük şehzādeleri
 Bāyezīd Yıldırım Ḥān

DAGEGEN die jüngeren Prinzen:

ایكنجی شہزاده‌لری یعقوب چلبی Fevzī I 141.13 ikinci şehzādeleri
 Ya'kūb Çelebi

اک کوچک شہزاده‌لری ساوجی بک Fevzī I 141.ult. eñ küçük şehzādeleri
 Savcı Beğ

Titel bei mehreren Namen

Gehört ein Titel zu mehreren Namen, so steht er im Pl., wenn er dem Namen nachgestellt wird (siehe oben!), und im Sg., wenn er dem Namen vorangestellt wird:

سلطان عبدالله و علمشاه و محمود و محمد و شہنشاہ نام شہزاده‌لر Şeref I
 193.17 f. Sultān ‘Abdullāh ve ‘Alemşāh ve Mahmūd ve Mehemed ve Şehinşāh nām
 şehzādeler *die Prinzen Sultān ‘Abdullāh, ‘Alemşāh, Mahmūd, Mehemed und Şehinşāh.*

Dasselbe gilt für alle anderen (nachgestellten) Titel:

علی و اسکندر بکلر Şeref I 162.16 ‘Alī ve ’Iskender Beğler

مصطفی و سنان پاشالر Şeref I 191.7 f. Muştafā ve Sinān Paşalar

Ein Beiname, der sich auf die Eigenschaft der Person bezieht, steht normalerweise hinter dem, der sich auf die Herkunft bezieht:

صقوللى طویل محمد پاشا Şeref I 242.14 f. Soğollu Tavīl Mehemed Paşa *Sokollu
 Mehemed Pascha der Lange.*

Eulogien:

Manchmal werden Eulogien in Klammern gesetzt.

1. Eulogien Gottes:

الله تعالى Cevdet 27.7 'Allāhū te'ālā: häufigste Eulogie, auch in Verbindung mit ḥażretleri der Allerhabene (eigentlich Einschub: "Erhaben ist Er!")
 Typisch, aber nicht obligatorisch, ist in Wendungen die Ersetzung des Namens Gottes vor der Eulogie durch das P.suffix:
 بِتَوْفِيقِهِ تَعَالَى Fevzī I 188.8 bi-tevfīkihī te'ālā mit Seiner (= Gottes) des Allerhabenen Hilfe.

2. Eulogien des Propheten Muḥammed:

صلَّى اللهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ Cevdet 46.1 şalla-llāhū 'aleyhi ve-sellem Gott segne ihn und schenke ihm Heil!⁸⁰

Die Eulogie kann abgekürzt werden: صَلَّى :

حضرت رسول اکرم (صلعم) افندمز حضرتلری Azmī 70.9 ḥażret-i resūl-i 'ekrem – şalla-llāhū 'aleyhi ve-sellem efendimiz ḥażretleri Seine Heiligkeit unser Herr der Erhabenste Prophet – Gott segne ihn und schenke ihm Heil!

صلَّى اللهُ تَعَالَى عَلَيْهِ وَسَلَّمَ Hakkī-'Azmī 7.10 şalla-llāhū te'ālā 'aleyhi ve-sellem Gott der Allerhabene segne ihn und schenke ihm Heil!

3. Eulogien der Gefährten des Propheten Muḥammed, der ersten Vier ("rechtgeleiteten") Kalifen (ḥulefā-i rāṣidīn) sowie die Begründer der Vier (orthodoxen) Rechtsschulen:

رضي الله عنه radīya-llāhū 'anh(ü) möge Gott an ihm Wohlgefallen haben!

رضي الله تعالى عنه radīya-llāhū te'ālā 'anhü möge Gott der Allerhabene an ihm Wohlgefallen haben!

80 Über die Problematik der Übersetzung dieser "taşlıye" genannten Formel sowie ihre Geschichte und ihren Gebrauch bei den sunnitischen und schi'itischen Arabern informiert eingehend Goldziher 1896. Allerdings hat auch diese Abhandlung eines der hervorragendsten Islamisten überhaupt wie andere ähnliche Abhandlungen den Nachteil, dass sie – trotz ausgiebiger Zitate aus der islamisch-arab. Auseinandersetzung – letztlich auf der Grundlage der Logik der abendländischen Aufklärung beruht, die der arab.-semitisch-islamischen Denkweise nicht immer gerecht wird. Für den Osmanisten kommt der zusätzliche Nachteil hinzu, dass die Osmanen so gut wie ganz ausgeklammert sind.

Dabei kann **عنه** bei Antreten von Suffixen als vokalisch auslautend ('anhü) oder als konsonantisch auslautend ('anh) behandelt werden:⁸¹

حضرت على رضى الله تعالى عنه (رمى الله تعالى عنه) يى Azmī 11.10 һаžret-i 'Alī – rádiya-llāhü te'älā 'anhü – yü den Kalifen 'Alī – möge Gott der Allerhabene an ihm Wohlgefallen haben!

حضرت على رضى الله عنه Azmī 80.9 f. һаžret-i 'Alī – rádiya-llāhü 'anh-a dem Kalifen 'Alī – möge Gott an ihm Wohlgefallen haben!

امام اعظم رضى الله عنه حضرتلىرى Kāmil II 72.24 'Imām-i 'a'zam – rádiya-llāhü 'anh(ü) һаžretleri Seine Eminenz der Große Imām (= 'Ebū Ḥanīfe) – möge Gott an ihm Wohlgefallen haben!

امام اعظم رضى اه عنه حضرتلىرى Kāmil II 74.4 dass. mit Abkürzung in der Eulogie

4. Eulogien der übrigen Propheten sowie in ähnlichem Ansehen stehender weiblicher Personen, insbesondere Eva und Maria (Procházka):

Sg. m. **عليه السلام** 'aleyhi-s-selām; Abkürzung: **ع** م Heil sei über ihm!

Sg. f. **عليها السلام** 'aleyha/e-s-selām Heil sei über ihr!

Dual **عليهما السلام** 'aleyhima/e-s-selām Heil sei über ihnen (beiden)!

Pl. m. **عليهم السلام** 'aleyhimü-s-selām Heil sei über ihnen!

آدم عليه السلام Cevdet 3.3 'Ādem – 'aleyhi-s-selām Adam – Heil sei über ihm!

حضرت حوا عليها السلام Evl. III 94.20 һаžret-i Ḥāvva – 'aleyha/e-s-selām Eva – Heil sei über ihr!

موسى و هارون عليهما السلام Cevdet 21.18 Mūsā ve Hārūn – 'aleyhima/e-s-selām Moses und Aaron – Heil sei über ihnen (beiden)!

Im Allgemeinen kann man sagen, dass die Eulogien im Osm. eher knapper als im (heutigen) Arab. sind, vgl. 'Al-'Ahrām ad-Duwalī vom 12.12.2002.14:

الرسول – عليهم الصلاة والسلام 'ar-rusul^u – 'alayhimu-ṣ-ṣalātu wa-s-salām die Propheten – über ihnen das Gebet und das Heil

⁸¹ Vgl. die Ausführungen von Fleisch 1979.16, gestützt auf Fischer 1926, wonach das Suffix -hu / -hū in der Pausa bereits im Klassischen Arab. -h gelautet habe (was auch ein Grund dafür sein dürfte, dass es nicht plene geschrieben wurde).

مريم Maryam^u als Mutter eines Propheten trotz der vom Islam anerkannten jungfräulichen Geburt des ‘Isā / Jesus ohne Eulogie, dagegen ‘Isā selber mit der Eulogie عليه السلام, auch wenn statt seines Namens nur ein Poss.suffix steht:

وكانت ولادته – عليه السلام wa-kānat wilādatuhū – ‘alayhi-s-salām^u ... seine – über ihm das Heil! – Geburt war ...

Die Eulogie wird bei den Propheten besonders dann gesetzt, wenn kein hażret-i dem Namen vorausgeht, also: hażret-i Mūsā oder Mūsā – ‘aleyhi-s-selām.

5. Eulogien der muslimischen Heiligen bzw. heiligmäßigen Personen (’Evliyā’u-llāh, vgl.

Handbuch des Islam 1941.793 – 796 s. v. WALĪ):

Die Eulogien der Heiligen sind diejenigen mit den meisten Varianten.

Die einfachste Formel ist

قدس الله سره / اسراره қaddesa-llāhū sirrahū / ’esrārehū Gott führe seinen / ihren Geist in das Heiligste (القدس), den Himmel ein bzw.

قدس سره қaddese sirrahū / (қuddise sirruhū)

Er führe seinen Geist ... ⁸²

Die Lesung als arab. Pass.: қuddise sirruhu, die sich bei Z 694, NR 681, nicht aber bei Wehr 1006 oder Kaz. II 687 findet, erscheint fragwürdig in Anbetracht des ständigen Gebrauches von Hū sowie allgemein gängiger Ausdrücke wie بعونه تعالى bi-‘avnihī te‘alā mit Seiner des Allerhabenen Hilfe.

82 Bei der Übersetzung dieser Formel, die nicht der allgemeinen Sprache angehört, dürften die Verfasser so gut wie fast aller arab., pers. und türk. Wbb. versagt haben, so dass wir verschiedene schwer akzeptable Übersetzungen finden, und zwar ist قدس II mit *heiligen* wiedergegeben, سرّ teils mit *Geheimnis* (dies die wörtliche Übersetzung: Wehr 1006), teils mit *ihm* (NR 576), *Grab* (Z 694, Steing. 558), während die Formel bei Freytag III 407, Lane VII 2496 f., Kazim. III 687, Dozy II 314 ganz fehlt. Jede einzelne dieser Übersetzungen lässt einen Irrtum vermuten, ihre Vielfalt verstärkt die Vermutung bedeutend. Die einzige plausible – oben angegebene – Übersetzung findet sich bei Horten 1912.176, und zwar nach (Şadru-d-Dīn-i) Şīrāzī passim. Vgl. die arab. synonyme Phrase: قدس الله روحه qaddasa- llāhu rūḥahū (Procházka).

Die in den Wbb. nicht angegebene (kausative) Bedeutung der Bewegung lässt sich aus der Beschreibung des II. Verbalstammes bei Wright I 32 nachvollziehen: The second form is frequently denominative, and expresses with various modifications the making or doing of, or being occupied with, the thing expressed by the noun from which it is derived. Sogar ein Beispiel für die Verursachung einer Bewegung findet sich hier: فَدَى to take a mote (فَدَى) out of the eye ... Sometimes, like the fourth form, it expresses movement towards a place, as وجَهَ to set out in any direction.

Mit + bezeichnete Attr. gehören zu den 'Esmā'ü-l-Hüsna (den *Schönen Namen*, die eigentlich nur Gott zustehen, die aber immer wieder auch sonst verwendet werden). Besonders zu nennen -ş-şamed *der Ewige (Beständige)*, ein Attr., das z. B. auch laut Definition in Қāmūs-i Türkī 832 ganz ausdrücklich für Gott reserviert wird:

كيمسه يه وهيج بر شيئه محتاج اولميان و ابدى واذلى مالك و صاحب مستقل
اولان حق جل و علا حضرتلى "die Majestät des Allgepriesenen und Allerhabenen Gottes, der niemandes und nichts bedarf und der der Immerwährende, Ewige und Absolute Herr und König ist".⁸³

Im Text und in Auflistungen trifft man eher die einfache, in Überschriften meist die erweiterte Eulogie an, doch findet sich bei Sa'dü-d-Dīn I 512.15 die erweiterte Formel auch im Text:

قدس سره العزيز қaddese sırrahü-l-'azīz^ü bzw. қuddise sırruhü-l-'azīz^ü

Erweiterte Eulogien mit "Allāh":

Hadīkat 4 et passim қaddesa-llāhü sırrəhü-l-'ālī *seinen erhabenen Geist*

auch mit der Eulogie Gottes:

Hadīkat 136 қaddesa-llāhü te'ālā sırrəhü-l-'ālī *Gott der Allerhabene*

Hadīkat 41 et passim қaddesa-llāhü sırrəhü-l-müte'āl
(statt: -l-müte'ālī) *seinen erhabenen Geist*

Hadīkat 28 et passim қaddesa-llāhü sırrəhü-s-sāmī *seinen erhabenen / erlauchten Geist*

Hadīkat 44 et passim қaddesa-llāhü sırrəhü-l-'azīz+ *seinen heilig(mäßig)en Geist*

Erweiterte Eulogien ohne "Allāh":

Hadīkat 14 et passim қaddese sırrəhü-l-'ālī *seinen erhabenen Geist*

83 Man wird hier an echte und legendäre Worte muslimischer Mystiker ('ana-l-Hakk") erinnert, aber auch an die Worte abendländischer mystischer Dichter wie Angelus Silesius: "Ich muss ein Wort im Wort, ein Gott in Gotte sein."

قدس سره السامي Ḥadīkat 8 et passim қaddese sırehü-s-sāmī *seinen erlauchten / erhabenen Geist*

قدس سره الصمد Ḥadīkat Mevlevīye 60 қaddese sırehü-s-ṣamed + *seinen ewigen Geist*

قدس سره الاطهر Ḥadīkat 162 қaddese sırrahü-l-’āther *seinen ganz reinen Geist*

قدس سره الواهب Ḥadīkat 139 et passim қaddese sırehü-l-vāhib *seinen freigeibigen Geist*

An Eulogien für mehrere Personen finden sich:

قدس سرهم Ḥadīkat 112 қaddese sırehüm

قدس الله اسرارهم العلية Ḥadīkat Rifa‘īye 18 et passim қaddesa-llāhü ’esrārehümü-l-’alīye+

Daneben kommen auch bei Heiligen andere Eulogien vor:

مولانا محمد شمسى بن عبد الرحمن عليهما الرحمة والرضوان Ḥadīkat 164

Mevlānā Muhammed-i Şemsī bin-i ‘Abdu-r-Rahmān – ‘aleyhima-r-rahmetü ve-riḍvān über ihnen beiden (d. h. über Vater und Sohn) *die Barmherzigkeit und das Wohlgefallen (Gottes)!*

Manchmal fällt die Eulogie aber auch ganz weg, z. B. Ḥadīkat 147.

6. Eulogie für einen verstorbenen Muslim im Allgemeinen (auch für islamische Herrscher):

رحمة الله عليه Şeref I 188.2 (über Prinz Cem) + 198.17 rahmetü-llāhi ‘aleyh über ihm die Barmherzigkeit Gottes!

Fevzī I 34.2 für "Sultan" ‘Oṣmān, 81.11 f. für den Kronprinzen Süleymān Pascha.

طاب ثراه Fevzī I 190.2 f. ṭābe ṣerāhū (hier für "Sultan" ‘Oṣmān I.) Möge ihm die Erde leicht sein!

Diese letztere Eulogie ist für das Pers. bei Steing. 805 belegt, während im Arab. eher die Formel mit dem II. Stamm üblich zu sein scheint:

طيب الله ثراه ṭayyaba-llāhu ṣarāhū Gott mache ihm die Erde leicht! vgl. Wehr 796 u. a. arab. Wbb.

Einen Sonderfall stellt natürlich die Eulogie als Chronogramm dar. Ein Beispiel dafür ist das von Fevzī I 87.15 zitierte Chronogramm des Sa‘dū-d-Dīn für "Sultan" Orhan:

روح الله روحه يكرم Sa‘dü-d-Dīn I 65.16 Rūḥu-llāhi rūḥahū yükerrim^ü! Möge der Geist Gottes seinem Geist Ehre erweisen!⁸⁴

Verfluchungen

Das Gegenstück zu den Eulogien sind die Verfluchungen, von denen die (gesprochene) Volkssprache einen sehr großen Schatz besitzt. Sie kommen aber auch in Volksliedern nicht selten vor:

Kör olası Dāmād Paşa *Dāmād Pascha, der blind werden soll* (als Gegenstück zu: Şag olası ‘Oṣmān Paşa ‘Oṣmān Pascha, dem es wohl ergehen soll).

Charakteristisch ist, dass sie kaum arab. sind. Die in der heutigen Umgangssprache gebrauchte Formel "Allah cezasını versin!" "Gott soll ihn strafen!" findet sich auch in der Literatur: ... های الله جزاسنى ويرسن ... Leylā-ile Mecnūn 3.17 hay, 'Allāh cezásını vērsin ...

رحمت حقدن بعيد اولسون Şeref I 204.5 rahmet-i Hakkdan ba‘id olsun!

Sinngemäß: Möge er der Barmherzigkeit Gottes nicht teilhaftig werden!

Die Ehrennamen der islamischen Monate⁸⁵

Keineswegs in jedem osm. historischen Werk, aber doch in vielen, vorwiegend jenen der späteren Zeit, finden sich sogenannte "Ehrennamen". Diese werden den Namen der meisten islamischen Mondmonate – im Osm.-Türk. entweder mittels des arab. Artikels⁸⁶ oder aber mittels 'Iżāfet nachgestellt.

Während Littmann bei den Ehrennamen der einzelnen Monate eine Vielzahl von Möglichkeiten anführt, wird in osm. Werken im Allgemeinen nur "Şerīf" an die Namen der meisten Monate angefügt:

رجب شریف 'Ahmed Rāṣid I 105.5, 110.24. 154.17 Receb-i Şerīf

شعبان شریف ibid. 106.19, 140.13 f., 157.22 Sha'bān-i Şerīf

رمضان شریف ibid. 140.18, 151.4, 157.23, 160.16; Kāmil II 76.13 Ramažān-i Şerīf

84 Vgl. Harder 220: Imperfekt statt des Perfekts in Wunschsätzen "in der Sprech- und niederen Schriftsprache".

85 Vgl. dazu Littmann 1918; für das Pers.: Beck 214.

86 Über die bereits im Arab. gängige attr. Konstr. der Monatsnamen ohne Artikel mit dem Attr. mit Art. vgl. Fischer 179 § 390 (als qualifizierender Gen.), dagegen Harder 245 (mit Endungen, die keinen Gen. als Erklärung zulassen).

Freilich gibt es Ausnahmen:

محرم الحرام Fevzī III 126.7 Muḥarremü-l-Ḥarām;

gegenüber Littmann: رجب الفرد Recebü-l-Ferd, شعبان المعتم شعبان المعتم, Sa'bānū-l-Mu'azzam,

رمضان المبارك Ramažānū-l-Mübārek; dagegen gleich lautend mit (mindestens einer

Variante bei) Littmann:

صفر الخير 'Ahmed Rāṣid I 122.8, 157.20; Fevzī I 149.7 Saferü-l-Hayr

رجب الفرد رجب الفرد ibid. 144.15 Recebü-l-Ferd.

Morphologie

Deklination zusammengesetzter geographischer Namen mit Possessivsuffix:

Die Dekl. kann prinzipiell auf zwei Arten erfolgen, und zwar entweder nach der Dekl. der Nomina mit Poss.suffix oder nach der Dekl. der Nomina ohne Poss.suffix. Die Wahl scheint vollkommen willkürlich zu sein: in einem und demselben Text kommen von einem und demselben Namen beide Arten knapp hintereinander vor. Diese beiden Möglichkeiten gelten im Prinzip heute noch. Der Unterschied zur modernen Sprache liegt eher darin, dass früher bei noch mehr Zusammensetzungen das Poss.suffix verwendet wurde, während es mittlerweile bei einigen ungebräuchlich geworden ist.

1. nach der Deklination der Nomina mit Possessivsuffix:

نی (بaba طاغ) Rāsim III 1205.3 Babadağını

heute der Name ohne Poss.suffix: Babadağ!

نه (حمیدا يلی) Rāsim I 2123.8 Hamīdeline

روم ایلندہ Rāsim I 126.7 Rūmēlinde

روم ایلنہ Rāsim I 45.8 + 76.4 f. Rūmēline

DAGEGEN: Rāsim I 45.6 (also zwei Zeilen oberhalb der anderen Form)

روم ایلی یہ Rūmēliye

نده (قیرا يلی) Rāsim I 213.9 Kırēlinde

نه (طاش ایلی) Rāsim I 232.13 Taşēline

2. Nach der Deklination der Nomina ohne Possessivsuffix:

روم ایلیدہ Rāsim I 55.1 Rūmēlide

+ Rāsim I 55.6, 62.2 f., 73.11 f.

DAGEGEN: vgl. oben Rūmēlinde

روم ایلی یہ Rāsim I 45.6 Rūmēliye

+ Rāsim I 48.1, 49.1 + 3, 53.2

DAGEGEN: vgl. oben Rūmēline

Ohne Poss.suffix:

قباطاشدہ Rāsim IV 1531.12 Қabaṭaşda (statt: Қabaṭaşında)

Deklination zusammengesetzter Titel mit Possessivsuffix

Dasselbe gilt für zusammengesetzte Titel:

1. قپچاگان راسیم Rāsim I 440.6 қapıçılarkāyāsını (-kethüdāsını)
2. چاوش باشیی Rāsim I 440.6 çavuşbaşıyı
3. یوزباشیی Rāsim II 526.8 yüzbaşıyı
4. چاوش باشیلر Rāsim I 459.1 çavuşbaşılar

Zusatz zur Suffixabwurfregel

Zum Punkt 6 der Suffixabwurfregel bei Kißling 1960.115 § 313 ist das Wortbildungssuffix -lik nachzutragen:

وزیر اعظم و قاضی عسکر و اناطولی و روم ایلی بکلربکیا کلرینک تأسیسیله
 Fevzī I 187.11 f. vezīr-i 'a'zam ve kādī-'asker ve Anadolu ve Rūmeli beglerbegilikleriniñ te'sīsiyle *mit der Schaffung der Ämter des Großwesirs, des Kādī-'Asker und des Beglerbeği von Anatolien sowie des Beglerbeği von Rumelien.*

Der arabische Plural

Der gesunde arab. Pl. kommt im Osm. meist in der Form des Casus obliquus vor, wobei eine Vorliebe für Pl. von Part. festzustellen ist:

محافظین Fevzī III 140.10 muhāfiżīn *die Verteidiger* = محافظلار Fevzī III 164.9 muhāfiżlar

محصورین Fevzī III 140.9 maḥṣūrīn = محصورلار Fevzī III 164.4 maḥṣūrlar *die Belagerten*

مسلمین Fevzī III 144.2 müslimīn *die Muslims*

مقتولین Fevzī III 146.13 maqtūlīn *die Getöteten*

Seltener kommt der gesunde arab. Pl. im Casus rectus vor, und zwar dort, wo in der allerletzten Periode des Osm. der türk. Pl. bei weitem bevorzugt wird:

صفویون Şeref I 220.3 Ḫāfeẓīyūn *die Safawiden*, dagegen صفویلر 'Edhem 418 + 638 Ḫāfeẓīler.

Irreguläre Bildung des arabischen gebrochenen Plurals

Bildung des arabischen gebrochenen Plurals von Wörtern mit Buchstaben, die es nur im Persischen und Türkischen gibt, wie Ç īm:

چراکسہ Çerākise Şeref I 212.14, NR 248 *die Tscherkessen bzw. die tscherkessischen Mamluken:*

Der Plural **فَعَالَةٌ** fa‘alatun wird vor allem bei Nisben gebraucht, die Einwohner oder Angehörige bezeichnen, vgl. Fischer 56 § 96:

بغدادي Bağdādīyun *Einwohner von Bagdad*, Pl.: Bağdādidatun

جركسي Carkasīyun *Tscherkesse*, Pl.: Carākisatun.

Im Osm. ist als Sg. aber nur Çerkes im Gebrauch, und das ist eine Form, von der obiger Plural erstens ohnehin nur irregulär und zweitens auch von der ganzen Form her – es ist keine Nisbenform – nur per analogiam ad sensum gebildet werden kann.

Analoge Bildung des arab. gebrochenen Plurals zu fiktiven Singularen:

Der Plural **فعَلَةٌ** fa‘alatun wird im Osm. analog zu arab. خائن Wehr 370 ḥā'inun, Plural: خوانة ḥawānatun auch von der Wurzel ‘-W-N gebildet: عونه NR 97 ‘avene *Komplizen*. Im Osm. gibt es dazu keinen Sg.,⁸⁷ im Arab. kommt weder der Sg. noch der Pl. vor.

Das Suffix des regelmäßigen Plurals des Feminins -āt:

Das Suffix des regelmäßigen fem. Pl. -āt wird wohl in allen Stadien des Osm. "regelwidrig" auch an türk. Wörter angehängt. Immer wieder kommen Fälle vor, die in den Wbb. nicht belegt sind:

چفتلکات Kāmil II 160.8 çiftlikāt *Landgüter* (pers. cuft > türk. Lehnwort çift + türk. Suffix -lik + arab. Suffix).

Steigerungsstufen des arabischen Adjektivs

Der arab. Elativ kann nach einem Abl. den türk. Positiv im Sinne eines Komparativs ersetzen:
بِرْ سَنْهَدْنَ اقل بِرْ مُدْتَ ظَرْفَنْدَه ‘Azmī 90.8 bir seneden ’akal(l) bir müddet zarfında *in weniger als einem Jahr*.

⁸⁷ Der NR 30 angeführte Sg. عائِن 'ā'in "spectator" etc. kann sinngemäß nur auf die Wurzel ‘ – Y – N zurückgehen. Vgl. a. S. 30.

Steigerungsstufen des persischen Adjektivs

Pers. Steigerung des pers. Adj.: Gelegentlich kommt der Komparativ auf -ter vor und seltener der Superlativ auf -terīn:

ماضیده مثلی کورلمدک صورتده بالاتر Şeref I 258.13 māzīde müşli görülmedik şüretde bäläter *so großartig, wie man es vorher nie gesehen hatte*: also kein Komparativ im eigentlichen Sinn

Vgl. NR 127 بالاتر bäläter und بالاترين bäläterīn; Z fehlt beides, was darauf hindeuten könnte, dass dieser Usus erst später in Gebrauch kam.

Weiters: کهتر kihter *kleiner/jünger*, کهترین kihterīn beide NR 664, Redh. 1607, der Positiv که kih nur Redh. 1607.

Adverbien des Ortes

Adv. des Ortes werden des öfteren mit dem Pl.suffix versehen, wohl um größere Allgemeinheit zu bezeichnen:

یوقاریلرده Fevzi III 172.8 yukarılarda (*im Buch*) *weiter oben (an verschiedenen Stellen)*. Dieser Gebrauch fehlt Deny 242 – 244 § 379 – 382.

Pronomina⁸⁸

Personalpronomen

Bedeutung der 2. Person Sing. des Personal- und Possessivpronomens mit Bezug auf eine Respektsperson:

Die Tatsache, dass Respektspersonen im Türk. – heute wie früher – durchaus mit der 2. P. Sg. angeredet werden, ist durch die Sprache des einfachen Mannes, der kein "Sie" kennt, allein nicht zu erklären. In früherer Zeit war die Verbindung mit einer ehrenden Anrede

88 Im Folgenden wurden nach dem Vorgang der meisten Grammatiken von Turksprachen prinzipiell die Entsprechungen derjenigen Kategorien einbezogen, die in den flektierenden Sprachen zu den Pronomina gezählt werden. Es sei jedoch auf eine Bemerkung von Samojlovič in seiner krimtatarischen Grammatik 48 hingewiesen, die – wie das meiste, was dieser hervorragende Turkologe ausführt – den Kern der Sache trifft. Samojlovič führt nämlich nur drei Kategorien von Pronomina an: Personal-, Poss.- und Demonstrativpronomina, und hebt dann hervor, dass alle anderen die pronominalen Merkmale nicht aufweisen und daher nicht zu den Pronomina gehören, so Interrogativ- und Indefinitpronomina.

wie etwa ذات عاليكز *zāt-i ‘ālīñiz* *Euer Hochwohlgeboren / Euer Gnaden* geläufig, wobei dieses Anrede-Wort mit dem Poss.suffix der 2. P. Pl. mit dem Verb in der 2. P. Sg. verbunden werden kann:

يَا قَنْدَهْ ذَاتْ عَالِيَّكَزْدَهْ اُوكْرَهَنْهْ جَكْسَكْ يَا ... *Akşam Güneşi* 6.13 Yakında *zāt-i ‘ālīñiz* de öğreneceksin yā ... *Bald werden ja Euer Gnaden das auch erfahren ...*

Man wird nicht umhin können, dieser 2. P. Sg. eine ambivalente Bedeutung zuzusprechen, indem sie zwar einerseits Vertrautheit und Vertraulichkeit, andererseits aber durchaus Ehrerbietung ausdrückt, und zwar sowohl in der Anrede von Person zu Person, als auch in schriftlicher – also fiktiver – Anrede. Aus der heutigen Sprache sei hingewiesen auf die Grußantwort beim Militär an den Kommandanten: *sağ ol!* oder ein ehrfürchtiges *buyur, paşam* *Bitte, Exzellenz, befehlen Sie,* nicht zuletzt an die fiktive Anrede an Atatürk: *Atam, izindeyim Mein = verehrter / lieber Vater, ich folge dir nach / ich gehe deinen Weg.*

Keine Unterscheidung des Genus bei der 3. Person:

Im Gegensatz zum Arab. kennen das Pers. und das Türk. kein grammatisches Geschlecht. Daher wird auch bei den P.pronomina kein Geschlecht unterschieden. Das Arab. dagegen unterscheidet das Geschlecht bei den Pronomina – mit Ausnahme der ersten P. – sogar im Pl. Dem kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil die osm. Dichtung, und im Besonderen die Lyrik, stark von der pers. beeinflusst wurde. Im Pers. wie im Osm. lauten *er* und *sie* gleich, nämlich ü bzw. o.

Zwar gibt es in der pers., und daher auch in der osm. Dichtung eine ganze Reihe berühmter Liebespaare, vor allem in der Epik, doch spielt die homoerotische Liebe in der – eher persönlich gehaltenen – Lyrik eine kaum zu unterschätzende Rolle.

Nun hat die viktorianische Prüderie okzidentalischer Orientalisten diese Lyrik absichtlich oder unabsichtlich so gründlich missverstanden und dadurch verfälscht, dass es durchaus dieses Exkurses bedarf, um die Dinge richtig zu stellen.⁸⁹ Richtungweisend sind in diesen Fällen meist die Bilder: hier der Vergleich des ("der") Geliebten mit Personen, die zu einem weiblichen Wesen einfach nicht passen, wie Hülegü Hān. Natürlich gibt es auch in den abendländischen Literaturen den Typ der "belle dame sans merci", aber mit einem Eroberer oder Gewaltherrschern sind diese Wesen m. W. bisher kaum verglichen worden. Man vergleiche dazu die weitaus realistischere Behandlung dieses Themas bei Rypka 1959.259.

89 Typische Vertreter dieser verfälschenden Übersetzung sind leider der hochgelehrte und höchst verdienstvolle britische Literarhistoriker Elias John Wilkinson Gibb (1857 – 1901) und sein mindestens ebenso gelehrter und ebenso verdienstvoller britischer Vollender Edward Granville Browne (1862 – 1926).

Anzumerken ist hier allerdings, dass dies vor allem für die Blütezeit und die erste Zeit des Niederganges des Osmanischen Reiches gilt, ganz besonders für das 17. Jahrhundert, und dass für die Zeit, auf die sich das Hauptaugenmerk in dieser Arbeit richtet, diese Umstände weitgehend bedeutungslos geworden sind.

Possessivpronomen

Possessivpronomen + Substantiv ohne Possessivsuffix:

بزم طرفده Rāsim I 470.3 bizim tarafda *auf unserer Seite*

بزم طرفدن دخى Hīve 173.9 v. u. bizim tarafdan daхи *auch von unserer Seite*

بزم عسکر ده چکیلدی Rāsim I 486.9 bizim 'asker de çekildi *auch unsere Soldaten zogen sich zurück*

بزم قلاغوز Hīve 128.5 bizim kılaguz / kılavuz *unser Führer*

Im ersten Beispiel scheint keine Emphase vorzuliegen, im zweiten jedoch schon. Die Verwendung des Poss.pronomens, laut Grammatik als Verstärkung des Poss.suffixes,⁹⁰ wird im Substandard schon lange auch beim Nomen ohne Poss.suffix gesetzt,⁹¹ doch dürfte emphatischer Sinn möglich, aber nicht Bedingung sein. Fest steht, dass dieser Gebrauch in der hier vorwiegend behandelten Zeit auch im Standard durchaus nicht selten ist.

Interessant ist die Darstellung bei Peters 1947.135, der diesen Gebrauch anführt, und zwar parallel zu einem attr. Adj., und dabei den Ausfall von "olan" annimmt:

Parallel zu:

ein Mädel, das hübsch ist	güzel (olan) bir kız;
das Haus, das mir gehört	benim (olan) ev
wo hast du die Bücher, die mir gehören, hingelegt?	benim (olan) kitapları nereye koydun?

Weitere Beispiele:

بزم تاریخلرک اهمال فقط فرانسه تاریخلرینك پك کوزل صورتده اجمال ایتدکلری ... Rāsim III 1291.2 f. Bizim tārīhleriň 'ihmäl fakať Fransa tārīhleriniň pek güzel şūretde 'icmäl étdikleri vechile *was in unseren Geschichtsbüchern ausgelassen wird, wie aber die französischen Geschichtsbücher sehr schön darlegen, ...*

90 Deny 204 § 301 ignoriert den hier angeführten Usus total; ausnahmsweise findet sich auch bei Kißling 1960.131 – 133 § 344 – 351 kein Hinweis.

91 Vgl. Prokosch 1980.20 f.

Anm.:

Hier ist durch den Gegensatz "unsere Geschichtsbücher" – "französische Geschichtsbücher" eindeutig die Emphase gegeben, die außerdem durch den Binnenreim ('ihmāl – 'icmāl) unterstrichen wird.

Das Possessivpronomen bei Genitivverbindungen:

Das Poss.suffix der Gen.verbindung bleibt in diesem Fall erhalten und wird nicht, wie sonst üblich, durch ein anderes ersetzt, vgl. *doğum günü Geburtstag* – *doğum günüm mein Geburtstag*:

Anadolu 'askeri *die anatolischen Truppen* – bizim Anadolu 'askeri *unsere anatolischen Truppen*

محاربه ابتدأ ایتدیکی اثناده بزم آناطولی عسکری بوزولدی. Rāsim I 169. 4 f.

Muğärebe 'ibtidā etdīgi 'esnāda bizim Anadolu 'askeri bozuldu. (*Gleich*) zu *Beginn der Schlacht wurden unsere anatolischen Truppen geworfen*.

Doppeltes Possessivsuffix der 3. Person:

In Ausdrücken wie "beglerbegi" oder "yüzbaşı" wird im Osm. wie im modernen Türk. das Poss.suffix nicht mehr als solches betrachtet, und ein neues wird angefügt, wenn diese Wörter eine Gen.verbindung eingehen.

In unseren Texten schwankt der Gebrauch allerdings erheblich: Während 'Ahmed Rāsim z. B. im ersten Band seiner Geschichte fast durchgehend "beglerbegi" auch in der Gen.verbindung so belässt: z. B. Rūmēli beglerbegi I 525.9, schreibt er im zweiten Band fast nur mehr mit zwei Poss.suffixen: (بغداد) بکلر بکیسی Bağdād beglerbegisi II 525.8.

Vgl. auch die Weiterführung durch -lik:

beglerbegilik: بکلربکیلکی بوسنه بکلربکیلکی Rāsim II 549.12 Bosna beglerbegiliği *das Amt eines Beglerbegi von Bosnien*.

Der Gebrauch der arab. Poss.suffixe geht gelegentlich über den Gebrauch in festen Wendungen wie الى آخره 'ilā 'āhirihī und so weiter hinaus. Ein Beispiel stellt etwa "sā'irühüm" in der folgenden Passage dar:

... داخل سلک رعیت او لان سائئرهم مذہبلارینك عثمانلو جانبندن نه صورتلە ... نائل حمایت و حقانیت او لدقلىرىنى كوروب طوردقلىرندن ... Fevzī I 59.ult. – 60.3 ... dāhil-i silk-i ra‘īyet olan sā’irühüm mezhebleriniň ‘Oşmānlı cānibinden ne şüretle nā’il-i himāyet ve ھاڭkanīyet olduklarını görüb durduklarından ... *weil sie immer wieder sahen, auf welche Weise die Religion der anderen (außer ihnen), die sich unter die Botmäßigkeit der Osmanen begeben hatten, von deren Seite Schutz und Gerechtigkeit erfuhren, ...*

Reflexivpronomen

Gelegentlich wird das im Arab. als Reflexivpronomen gebrauchte Nomen **نفس** nefs, allerdings ohne Poss.suffix, statt kendi(si) *sich selbst* verwendet.

... وطن و دولت منافعى نامنه چالىشمىيوبدە ھې نفس اىچون ... Rāsim I 453.14 f. vaşan u devlet menāfi‘i nāmina çalışmayub da hep nefs içün *waren nicht zum Wohle des Vaterlandes und des Reiches tätig, sondern ... nur für sich selbst ...*

Manchmal wird es mit Possessivsuffix pleonastisch gesetzt:

كندى نفسى اىچون kendi nefsi içün / için *für sich (selbst)*:

پادشاه حضرتلرى ... كندى نفسلىرى اىچون بىشى آليقومامشلر ... Şeref I 89.14 ... pādişāh hażretleri ... kendi nefsleri içün bir şey alıkomamışlar ... idi. ... *Seine Majestät der Großherr ... behielt nichts für sich.* fehlt bei Deny 204 – 207 §§ 302 – 310 "Le pronom **كندى**".

Indefinitpronomen

باشقە başka *eigen(er, -e, -es)*: wie schon bei ’Evliyā.⁹²

باشقە بى دولت تشكىل ايلدىلر Cevdet 30.ult. başka bir devlet teşkîl éyediler *gründeten einen eigenen Staat*

كندى كندىسىنە kendi kendisine *sich selbst* (Dat.)

92 Vgl. Prokosch 2002.50.

كندى كنديسنه پاشالق ويرهرك kendi kendisine paşalık vérerek Rāsim II 527.10 *er-nannte sich selbst zum Pascha*

Bei Deny 1921.206 § 306 schon reflexiv, allerdings eher Spezialfälle: *sagte zu sich* und adv. Gebrauch.

Türkische Kasus- und Possessivsuffixe an arab. Präposition + Personalsuffix⁹³

lehine / 'aleyhine zugunsten / zuungunsten

In der osm. Aussprache der klass.-arab. Verbindungen lahū und bihī fallen ausnahmsweise die langen Endvokale aus bzw. wurden offenbar schon im Arab. vor der Übernahme gekürzt: leh / bih, daher treten Suffixe an, die auf Konsonanten folgen:

Als Regens der Gen.verbindung verbunden mit dem Poss.suffix der 3. P. Sg.:

Hadīkatü-l-'Evliyā 4.9 șeri'atiñ muktedā bih-i⁹⁴ *Muster des Gesetzes*
(= der Gesetzesgelehrsamkeit)

Anm.: arab. مُقتَدٍ muktadan laut Kaz. II 693 ohne بـ, aber bei قدا بـ VIII der Zusatz: + بـ, so dass die hier zitierte osm. Form exakter als der bei Kaz. angegebene Gebrauch ist!

Weiterbildungen mit türkischen Suffixen:

mit dem Suffix -li:

Eine solche Weiterbildung ist besonders bei -li typisch, scheint aber m. W. nirgends auf:

iki şerefeli mināre Minarett mit zwei Galerien

ایکی شرفہلی منارہلی جامع
Gülbün-i Hānān 167.8 iki şerefeli mināreli cāmi‘
e i n e Moschee mit einem Minarett, das zwei Galerien hat

Im Prinzip schon bei 'Ahmed Nedīm (1681? – 1730) ohne -li dasselbe System:

اشته اوچ چفته قایق اسکلهده آماده

İşte üç çifte kayık iskelede āmāde.

Gibb IV 44 (Sharqí 330, Z. 3), VI 246

See, the six-oared caique waits us at the landing-stage below. D. h. e i n Schiff mit rechts und links je drei (also zusammen: sechs) Rudern.

93 Vgl. Prokosch 1998.

94 Das -i ist türk. Poss.suffix der Gen.verbindung.

mit dem Suffix -ki:

Das Suffix -ki kann – ähnlich wie an Adv. der Zeit – auch an Part. auf -en mit temporaler Bedeutung angefügt werden:

كچنکی اختلال Kāmil II 129.ult. geçenki 'ihtilāl *die vorige / vorhergehende Rebellion*

كچنکی مهاربەلر Kāmil II 196.17 geçenki muhārebeler *die vorigen Kämpfe*

Bei Deny 195 – 199 §§ 284 – 293 ist dieser Gebrauch nicht angeführt. Vergleichsweise sind Adv. + ki wie bugünkü 195 f. sehr wohl angeführt:

§ 287: 3° Les adverbes de lieu et de temps.

Der Gebrauch beim Part. gehört eigentlich dem Substandard an, findet sich aber auch in Texten, die man nicht gut dem Substandard zuordnen kann (Kāmil).

Andererseits hat Kāmil II 199.20 كچن دفعە *geçen def'a letztes Mal.*

Erweiterte Verbalstämme:Kausativ:

Eine gewisse Vorliebe für doppeltes Kausativsuffix mit der Bedeutung eines einfachen ist nicht zu verkennen:

نامنە خطبە او قوتدىرمق Şeref I 186.4 nāmına ḥuṭbe oğu-t-dur- *die (Freitags)predigt auf seinen Namen halten lassen*

Anm.: vgl. NR 898: okuttur- (wobei fraglich ist, ob in dem gleichen Sinn).

- Pleonastische doppelte Kausativbildung (synonym mit der einfachen):

او قوتدرىمك okutdur- *verlesen lassen / vorlesen lassen:* laut NR 898 (okuttur-) synonym mit okut-:

سر كاتبى او لان ذاته او قوتدرىمىشىر Rāsim II 721.2 sır(r) kātibi olan zāte okutdurmuşdur ... *ließ seinen Geheimschreiber (den Bericht) vorlesen.* Die Form fehlt bei Z 126.

طانتىرىمك Kāmil II 160.20 ṭanıtdır- *anerkennen lassen, die Anerkennung 2 erreichen,* vgl. das synonyme einfache Kausativ طانىتمك ṭanıt- Kāmil II 161.1.

Reziprok -(i)ş- (*mit*)einander (oder ganz andere Bedeutung):

Diese Verben stehen im Osm. noch häufiger als heute bei einem "kollektiven" Subj., möglicherweise sogar in Anlehnung an den Gebrauch erweiterter Verbalstämme im Arab.⁹⁵:

3 ڭالك-/ڭالكىش- *unternehmen, (sich) wagen (an)*

DAGEGEN: heute kalkış- mit negativer Bedeutung: *sich etwas anmaßen etc.*, vgl. Steuerwald 1988.593

فقط قاضى (لا ديقلى او غلى على) افندى اهالى ايله مدافعه يه قالقىشەرق كىمنى مجروح، كىمنى اعدام ايلدى . Rāsim III 1275 f. Fağaç Kādī Ladıkläoglu 'Alī Efendi 'ehālī-ile müdāfa'aşa ڭالكىشarak kimini mecrūh, kimini 'i'dām éyledi. *Aber der Kādī Ladıkläoglu 'Alī Efendi wagte sich zusammen mit der Bevölkerung an die Verteidigung und verwundete die einen und tötete die anderen (der Angreifenden).*

Numeralia

buçuk بچق wird nicht nur, wie in den Grammatiken angegeben, im Anschluss an Ganzzahlen verwendet: Dieser Gebrauch fehlt bei Deny 1921.313 § 495 und sogar bei Kißling 1960.149 § 396.

buçuk sā'atde Rāsim I 479.15 *binnen einer halben Stunde* (statt: *yarım sā'atde*).

Zwischen Hundertern und Einern wird manchmal ein "ve" eingeschoben:

او چيوز و اوچ كون ايچنده Fevzī I 73.3 *üçyüz ve üç gün içinde in dreihundert(und)drei Tagen*

Zahlenangaben bei Kollektivbezeichnungen:

بىكىلارجە خلق انقااض آلتىنده قالدى. Rāsim I 243.5 Biñlerce ڭالكىشەرق 'enkāż altında ڭaldı.

*Tausende von Menschen blieben unter den Trümmern / wurden unter den Trümmern verschüttet.*⁹⁶

95 Man vergleiche im Arab. etwa den Gebrauch des II. Stammes für ein kollektives Subjekt – die Intensität manifestiert sich hier in der Menge des Subjektes: I بَرَكَ الْجَمَلُ baraka-l-camalu *das Kamel kniete nieder*; dagegen II: بَرَكَ النَّعْمَ barraka-n-na'amu *die Kamelherde kniete nieder*; im Arab. kann sich aber die Intensität sogar im kollektiven Objekt manifestieren: قَتَّلَ ڭattala *mehrere töten*: alles bei Brockelmann-Fleischhammer 1982.35 f.

Bei Zahlwörtern mit symbolischem Wert ist manchmal ein gewisser Unterschied im Usus zwischen pers. und türk. Zahlwörtern festzustellen:

Dem Ausdruck **هزار زحمته** Fevzī III 89.11 *hezār zahmetle mit tausend = allen möglichen Schwierigkeiten* entspricht eher *biñ bir güçlükle* (wenngleich *biñ güçlükle* auch möglich ist).⁹⁷

Distributiva:

Zusammengesetzte Distributiva:

Bei der Bildung der zusammengesetzten Distributiva wird nur der erste Bestandteil verändert:

ايكىشر يوز بىك Şeref I 235.12 *ikişer yüz biñ je 200.000* (fehlt Deny 317 § 501 – 503).

Distributiv mit Poss.suffix:

مذكور براذرلرک هر براذرلى مستقل اولدقلى جهته Hayrullâh I 56.13 *mezkûr bi/ürâderleriñ her birerleri müstakîl(l) oldukları cihetle weil jeder der beiden Brüder unabhängig war*

Vgl. die Übertragung von Danışman I 58.15: Bu sırada bu kardeşlerin her biri müstakîl olduklarından ... (fehlt bei Deny ebenfalls).

Zählwörter

Wie im Pers. (vgl. Alavi-Lorenz 1973.69) stehen auch im Osm. sogenannte Zählwörter (vgl. Kißling 1960.146): *Stück, Person* etc.

Das Osm. besitzt eine große Zahl spezifischer Zählwörter, die für ganz bestimmte (aber meist mehrere) Kategorien Verwendung finden:

Die Kenntnis dieser Zählwörter kann bei der Übersetzung notwendig sein, nämlich dann, wenn sich die Frage stellt, ob es sich (1) um Zählwörter, (2) um Bezeichnungen von Gruppen (Mengen) oder (3) um ganz andere Bezeichnungen handelt.

Das Subst. nach dem Zählwort kann im Sg. oder im Pl. stehen. Eine Bedeutungsnuance lässt sich dabei nicht erkennen.

96 Vgl. a. im heutigen Englisch: hundreds of police.

97 Trotzdem ist es prinzipiell nützlich und empfehlenswert, eine Zahl, bei der man symbolischen Wert annimmt, der jedoch in den osm. Wbb. nicht belegt ist, ins Pers. zu übersetzen und in den pers. Wbb. nachzuschlagen, ob dort die symbolische Bedeutung angegeben ist.

پاره pāre: allgemeine Bezeichnung:

قرق اللى پاره طوپلر Rāsim II 980.6 f. kırk elli pāre toplar vierzig-fünfzig
Kanonen

Anm.: Der Gebrauch von Subst. mit dem Pl.suffix muss nicht unbedingt determinative Bedeutung bezeichnen (*Üç Kardeşler d i e [allen Leuten in einer Gegend bekannten] drei Brüder*), sondern kommt auch sonst immer wieder vor. Im Substandard des 17. Jahrhundert ('Evliyā) ist er überhaupt gang und gäbe. Es fällt aber auf, dass gerade das Wort ṭop oft im Pl. steht. Vgl. bei pāre und bei kīt'a. Statt des Nomens mit dem Pl.suffix kann auch der arab. Pl. stehen, auch dann, wenn dieser nicht allgemein, wie im Osm. sehr oft, Sg.bedeutung hat:

یوز پاره سفاین Fevzī III 174.3 yüz pāre sefāyin *hundert Schiffe*.

رأس re's für Pferde Rāsim III 1098.6 (2x) und Dromedare:

بیك یوز رأس اسب Kāmil II 21.15 biñ yüz re's esb *tausendeinhundert Pferde*
 درتیوز رأس اصیل قصاراق Kāmil II 21.14 f. dörtyüz re's 'asıl kışrak *vierhundert edle Stuten*
 قرق رأس هجين Kāmil II 71.16 kırk re's hecīn *vierzig Dromedare*

عدد 'aded für Pferde und Stichwaffen:

اوتوز عدد يدك آتى Kāmil II 67.9 otuz 'aded yedek atı *dreiβig Handpferde*
 ايکی عدد مرصع خنچر Kāmil II 67.10 f. iki 'aded murasşa' hançer *zwei mit Juwelen besetzte Handschar / zweischneidige Dolche*
 қabža für Säbel (kılıç, seyf) Rāsim III 1098.10
 بیك اون سکن قبضه سيف Kāmil II 21.12 biñ on sekiz қabža seyf *tausendachtzehn Säbel*
 kīt'a قطعه Stück: Schriftstücke, қal'e Festungen, ṭop Kanonen, gemi Schiffe etc. Rāsim II 980.6 f.
 ايکی قطعه تحریرات Kāmil II 148.7 iki kīt'a tahrīrāt *zwei Schriftstücke*
 ايکی قطعه فرمان Rāsim III 1202.10 iki kīt'a fermān *zwei Erlässe*
 اون ايکی قطعه اراده Kāmil II 3616 on iki kīt'a 'irāde *zwölf Sultanserlässe*
 التي قطعه قلعه Fevzī III 81.5 + 114.8 altı kīt'a қal'e *sechs Festungen*
 اون يدى قطعه طوپلر Kāmil II 51.10 on yedi kīt'a ṭoplar *siebzehn Kanonen*

يتمش قطعه قايكىلر Kāmil II 52.15 yetmiş kīt'a kayıklar *zwanzig Boote*
يوز يتمش ايکى قطعه شالوبلر Kāmil II 52.15 f. yüz yetmiş iki kīt'a şalublar
hundertzweiundsiebzig Barkassen

Kein Zählwort ist **قطعه** bei der Angabe militärischer Truppenstärke; in diesem Zusammenhang bedeutet es vielmehr *Abteilung, Trupp*:

يوز اللي قطعه مسلح قزاق Kāmil II 51.26 yüz elli kīt'a müsellah қazak
hundertfünzig Abteilungen bewaffneter Kosaken

نفر nefer *Person*; meist, aber keineswegs immer: *Mann*:

يدى يوز طقسان نفر قزاق Kāmil II 52.16 yedi yüz doksan nefer қazak *sieben-hundertneunzig Kosaken*

ABER auch für weibliche Personen:

ايپراطورك اوچ نفر قزلرندن Fevzī I 160.7 f. imparatoruñ üç nefer kızlarından
von den drei Töchtern des Kaisers (von Byzanz)

Redh. 2093 und NR 874 treffend: "1. a single individual; person", Z 915 weniger deutlich, aber doch auch "une personne" / "Eine Person", Steingass 1415 für das Pers. immerhin auch so interpretierbar.

Sammelbegriffe

Nicht zu verwechseln mit den Zählwörtern, aber ebenso häufig und vielfältig, sind Sammelbegriffe, die eine bestimmte Stückzahl bezeichnen. Auch sie sind an bestimmte Begriffe gebunden, doch wechselt die Zahl – ähnlich wie bei Maßeinheiten⁹⁸ – nach Ort und Zeit. Die Wbb. machen meist überhaupt keine brauchbaren Angaben. Dagegen gibt Hammer in GOR – für seine Zeit und offenbar mindestens für die Hauptstadt gültige – wesentliche Hinweise:

قطار қaṭār *Reihe (aneinander geketteter Kamele und anderer Lasttiere)*, Kāmil II 27.pu.
 + ult; 28.1 erweitert zu **قطار دوه يوكى** қaṭār deve yükü *Lasten von ... Kamelreihen*.
 GOR III 249.8 "neunhundert Reihen Kamele, die Reihe zu sechs Kamehlen gerechnet",
 DAGEGEN (offenbar ebenso Übersetzung von қaṭār wie im Vorhergehenden):
 GOR IV 64.13 f. "vierhundert Züge, jeder Zug zu sieben Kamehlen";
 GOR III 249. 3 – 5 "dreyhundert Banden Maulthieren (jede Bande von sieben);

98 Man vergleiche die ausgezeichnete Monographie von Walther Hinz über islamische Maße und Gewichte im Handbuch der Orientalistik 1970, die allerdings osm. Verhältnisse weitgehend außer Betracht lässt.

GOR VIII 80.20 ist sogar von "vier Reihen Elefanten" die Rede, doch fehlt hier eine nummerische Angabe.

Um das "Verwirrspiel" zu vervollständigen, gibt es auch das berühmte, vortreffliche und daher auch des öfteren genannte "Kaṭār-Kamel"⁹⁹

Postpositionen

Seltsamerweise werden 'evvelce und şoñraca als Varianten der Postpositionen 'evvel und şoñra in den Wbb. außer bei Steuerwald 1037 nicht angeführt. Steuerwald führt sonraca in dieser Eigenschaft an, sonst werden 'evvel und şoñra allgemein nur als Adv. bezeichnet und übersetzt.

اشبو سفر همايونندن اولجه Ŝeref I 242.14 işbu sefer-i hümâyûndan 'evvelce *vor diesem Feldzug des Großherrn*

ردوسدن عودت همايونندن صكرهجه بـر كون Ŝeref I 228.5 Rodosdan 'avdet-i hümâyûndan şoñraca bir gün (mit Nachstellung der Zeitspanne!) *einen Tag nach der Rückkehr des Großherrn aus Rhodos*

Häufiger als mit dem unbestimmten Akk. der Zeitspanne wird şoñra mit dem Abl. der Zeitspanne verwendet:

بر قاج كونندن صكرا Fevzî I 27.14 bir kaç günden şoñra *nach ein paar Tagen, ein paar Tage darauf*

Arabische Präpositionen

Arab. Präd. scheinen im Osm. wenigstens zum Teil noch frei anwendbar gewesen zu sein. Wie weit die individuelle Zusammensetzung mit Nomen möglich war, ist freilich sehr schwer festzustellen. Wenn diese Möglichkeit nicht mehr bestanden haben sollte, dann müsste allerdings eine sehr große Zahl fester Verbindungen angenommen werden, die die Wbb. nur zu einem ganz geringen Teil wiedergeben.

Die Zahl der Zusammensetzung mit ba‘de und կable ist jedenfalls Legion.

بعد الوفات Ŝeref I 218.16 ba‘de-l-vefât hier: *nach m e i n e m Tod,*

99 Vgl. Prokosch 2002.90.

بعد الفتح ba‘de-l-feth Şeref I 264.ult *nach der Eroberung* (beide fehlen in NR); لدى المذاكره lede-l-müzâkere (NR 707 isoliert lede [falsch statt: ledâ¹⁰⁰] angeführt und im Folgenden andere Beispiele) *bei der Besprechung* عند اللزوم Şeref I 248.9 ‘inde-l-lüzüm *wenn nötig* (NR 537).

كـ ke- *wie* (im Arab. eine Präp.): كالشمس فـ فـلك الكواكب ke-ş-şemsi fī feleki-l-kevâkibⁱ *wie die Sonne am Sternenhimmel* بلا فـ bilā: *ohne Eroberung = unverrichteter Dinge* (häufig bei misslungenen militärischen Aktionen).

100 Denselben Fehler macht Özön 459; dagegen geben Lûgat 558, Şalâhî 590 und Kélékian 1076 die ohne Hemzetü-l-Vâsl korrekte Form: ledâ.

101 Im Text verdrückt zu كالشمش.

Syntax

'İzāfet- und Alternativkonstruktionen

Unter 'İzāfet-Konstruktion (kurz: 'İzāfet) wird im Folgenden die pers. Verbindung zweier Nomina (Gen.verbindung zweier Subst., attributive Erweiterung eines Subst. im weitesten Sinne) ausschließlich nach pers. Art verstanden.¹⁰²

Mit 'İzāfet sollten nach der osm. Grammatik nur pers. oder arab. Wörter miteinander verbunden werden,¹⁰³ doch ist sie bei türk. Wörtern bei Bezeichnungen der Verwaltung und des Staates auch nicht selten (wobei auslautende kurze Vokale wohl lang gesprochen wurden). Das geläufigste Beispiel ist اردوی ہمایون Kāmil II 46.17 + 19 ordū-i Hümāyūn *das Großherrliche Heer*. Weitere Beispiele:

اردوی عثمانی Fevzī II 47.16 + III 74.4 + 12 ordū-i 'Oşmānī *das osmanische Heer*

اردوی اسلام ordū-i 'Islām *das islamische Heer / das Heer der Muslims.*

Doch kommen auch andere Kombinationen mit "ordu" vor:

اردوی متفقین Fevzī I 178.13 f. ordū-i müttefikīn *das Heer der Verbündeten* (hier auf ein feindliches Heer bezogen)

الچئ مخصوص Kāmil II 18.24 élçī-i mahşūs *Sonderbotschafter*

پاشائی مشار الیه Kāmil II 19.13 paşā-i müşārün-'ileyh *der genannte Pascha*

دوننمائی ہمایون Kāmil II 19.14 Donanmā-i Hümāyūn *die Großherrliche Flotte*

ویرکوی سنوی Kāmil II 18.8 vērgū¹⁰⁴-i senevī *Jahrestribut*

ورکوی مقطوع Kāmil II 18.26 vērgū-i maqtū‘ *festgesetzte Abgabe*

ورکوی مقطوع سنوی Kāmil II 94.20 vērgū-i maqtū‘-i senevī *der festgesetzte Jahres-tribut*

102 Der Terminus hat sich in der westlichen Turkologie weitgehend in diesem Sinne eingebürgert, während ihn russische Turkologen durchaus auch im Sinne der Gen.verbindung im Allgemeinen verwenden, vgl. Majzel' 1957.

103 Die Behandlung der 'İzāfet im Pers. bei Jensen 230 – 245 und an vielen anderen Stellen, Salemann-Shukovski 30 – 34; verhältnismäßig knapp bei Rückert 43 f.: "Zwölfter Tümpel".

104 Dies ist die wahrscheinlichste, aber keineswegs gesicherte Lautung. Ich nehme Analogie zu pers. Wörtern an: ارزوی حقیقت شاهانه Kāmil II 117.6 f. ārzū-i hākīkī-i şāhāne *der tatsächliche Wunsch des Großherrn.* Obwohl alle mir vorliegenden osm. Wbb., besonders Şalāḥī 20 (mit Sükün), ārzū haben, halte ich die Lautung ārezū auch nicht für ausgeschlossen.

Weitere "irreguläre" Konstr. sind die mit europäischen (Landes)namen und mit dem nicht mehr als solchem empfundenen arab. Poss.suffix -nā:

Şeref I 187.10 فرانسه جنوبی Fransa-i cenūbī *Südfrankreich*

Şeref I 187.10 ایتالیا شمالی Italyā-i şimālī *Norditalien*

Şeref I 211.1 f. مولنای مشارالیه mevlānā-i müşārün-'ileyh *obgenannter Mevlānā*

Orthographie der 'Izāfet

In arab. Wörtern, die auf -ā / -ā¹⁰⁵ und -ī enden (osm. Normalorthographie neben اى auch ئى):

انبياء بنى اسرائيل Cevdet 30.8, 32.22 = pu. 'enbiyā-i Benī 'Isrā'īl *die Propheten der Israeliten*

علماء بنى اسرائيل Cevdet 31.5 'ulemā-i Benī 'Isrā'īl *die Gelehrten der Israeliten*

باروتک اجزاء مرکبہ سی Neumann 13.4 + 9 bārūtuñ 'eczā-i mürekkesi *die Bestandteile des Pulvers;*

ترقیء اقبال و سعادت Fevzī I 129.15 terakķī¹⁰⁶-i 'ikbāl ü se'ādet *die (Ver)mehrung des Glücks*

DAGEGEN: خلفای اسلام Cevdet 31.4 ḥulefā-i 'islām *die islamischen Kalifen,*

ebenso bei 'Elif-i bi-ṣüret-i Yā' (vgl. Orthographie):

مصطفیٰ Muṣṭafā: مصطفیٰ ثالث Rāsim II 894.15 Muṣṭafā-i ṣālis *Mustafā der Dritte*

کسری Kisrā: 'Azmī 65.5 Kisrā-i 'Acem *der Chosroe von Persien*

یحییٰ Yahyā: 'Azmī 166.6 Yahyā-i Bermekī *Yahyā der Barmekide*

Zur Aussprache der 'Izāfet

Ein Wandel in der Aussprache ist nach auslautendem langem -ā und -ū festzustellen:

-i > -yi > yī :

ḥulefā-i rāṣidīn > ḥulefā-yi rāṣidīn > ḥulefā-yī rāṣidīn

105 Wo also im Osm. das Hemze am Ende meist verloren gegangen ist; doch beschränkt sich die mit Hemze bezeichnete 'Izāfet keineswegs auf diese Fälle.

106 Taraķķī ist die Pausalform oder det. Form des arab. Verbals. V taraķķin.

Ursprünglich sind nach allen auslautenden -t in arab. Wörtern Vorderzungenvokale anzunehmen, also auch nach -at und -āt; in der gegenständlichen Arbeit wurde jedoch für diese späte Periode des Osm. nur nach -āt -i, nach -at dagegen (mit einigen Ausnahmen¹⁰⁷) -1 angenommen.

Kongruenz der attributiven 'Izāfet

Im Allgemeinen folgt das arab. Adj. dem arab. Subst. in derselben Form wie ein arab. Attr., also z. B. auf den gebrochenen Pl. im Sg. des Fem., wenn keine Personen gemeint sind, doch gibt es auch in Standardtexten immer wieder markante Abweichungen, insbesondere bei offiziellen Bezeichnungen. Außerdem wird pers. auslautendes -e oft als arab. Fem.endung gewertet:

Wohl analog zu korrekt konstruierten Ausdrücken wie خزینه عامرہ Kāmil II 45.6 ḥazīne-i 'Āmire *der Großherrliche Schatz* heißt es dann auch طوپخانہ عامرہ ṭophāne-i 'Āmire *die Großherrliche Stückgießerei*

ترسانہ عامرہ Kāmil II 137.4 Tersāne-i 'Āmire *das Großherrliche Arsenal*.

Es scheint auch, dass bei gewissen Nisbenbildung wie پادشاهی pādišāhī und سلطانی sultānī *Großherrlich* sowie ایمپراطوری imparātorī *kaiserlich(-byzantinisch)* die Kongruenz eher unterbleibt:

اوامر پادشاهینک Rāsim IV 1538.14 'evāmir-i pādišāhīniñ *der Großherrlichen Befehle*
مجازات پادشاهی Fevzī I 62.13 mücāzāt-i pādišāhī *Bestrafung durch den Großherrn*
مالک محرosome پادشاهی Fevzī I 64.10 memālik-i mahrūse-i pādišāhī *die wohlbehüteten Länder des Großherrn*

Weitere Beispiele bei Fevzī I 150.13 ('atebe), 153.2 f. ('afv ü merhamet), 156. 11 f. (kerīme-i muhtereme).

ارادہ سنیہ سلطانی اوزره Fevzī I 108.9 'irāde-i senīye-i sultānī üzere *dem Aller-höchsten Sultanserlass gemäß*;

jedoch: خزینہ سلطانیه Fevzī I 108.4 ḥazīne-i sultānīye *der Großherrliche Schatz*.

دولت منقرضہ ایمپراطوری یہ منسوب Fevzī III 151.12 f. devlet-i münkarıza-1 imparātorīye mensüb *zum zusammengebrochenen kaiserlich(-Byzantinischen) Reich gehörend*

¹⁰⁷ Es muss selbstverständlich sā'at-i heißen, wenn sogar heute noch im Standard in den Suffixen Vorderzungenvokale gesprochen und geschrieben werden, vgl. Türkçe Sözlük 1998 II 1873.

Ebenso manchmal bei anderen Wörtern:

جُنُودُ الظَّفَرِ مَوْعِدُ عُثْمَانِی Fevzī III 64.14 cünüd-i zafer-mev‘üd-i ‘Oṣmānī *die für den Sieg prädestinierten osmanischen Truppen*
 آورُوپَا حَيَاتُ فَكْرِي وَ اجْتِمَاعِي سَنَدٌ Refîk II 3.10 Avrupa ḥayāt-i fikrī ve ’ictimā‘īsinde *im geistigen und sozialen Leben Europas.*

Dagegen heißt es korrekt:

نَامَةٌ مُخْصُوصٌ Kāmil II 169.7 f. nāme-i mahşūs *ein besonderes Schreiben*
 بِيَانَنَامَةٍ مُخْصُوصٌ Kāmil II 169.9 beyān-nāme-i mahşūs *ein besonderes Verkündigungsschreiben.*

وَقْعَةٌ تِيمُوريَّدَنْ صَكْرَه Šeref I 138.19 vak‘a-ı Tīmūrīden / Timürīden şoñra *nach dem Einfall Timurs (scil. in Anatolien)*

Aber immer: وَقْعَةٌ خَيْرِيَّه NR 1215, Steuerwald 1201 Vaḳ‘a-ı Ḥayrīye = *die Ausrottung der Janitscharen 1826 durch Sultan Maḥmūd II.*

Vereinzelt kommt auch die Behandlung eines pers. Wortes ohne -e als Fem. vor: Der(-i) ‘Alīye NR 284.

Ebenso:

جَمْلَةٌ مُوفَقِيَّاتٍ سَلِيمَانٌ خَانِيَّدَن Šeref I 247.10 cümle-i muvaffakiyât-i Süleymān ḥānīden *von allen Siegen des Sultans Süleymān des Gesetzgebers / des Prächtigen*

Der Wegfall der Polarität bei den arab. Zahlwörtern von 3 bis 10 in der ’Iżāfet wurde von den osm. Philologen zu den Ğalaṭat-i Meşhûre gezählt.¹⁰⁸ Im Osm.-Türk. haben die durch ’Iżāfet mit arab. gebrochenen Pl. verbundenen Kardinalia die Fem.endung ئ، gleichgültig, ob das Geschlecht des arab. Subst. (im Sg.) mask. oder fem. ist:

حَوَاسِ خَمْسَه havāss-i ḥamse *die fünf Sinne*

auch pers. dasselbe, vgl. Steingass 433

جَهَاتُ سَتَه cihāt-i sitte *die sechs Richtungen*¹⁰⁹

pers.: جَهَاتُ أَرْبَعَه die vier Himmelsrichtungen, vgl. Junker-Alavi 233.

108 Sirrī. Ğalaṭat 42 zitiert Bittner 70.

109 Vorne-hinten-rechts-links-oben-unten.

Diese Ansicht der osm. Philologen ist jedoch fragwürdig: Immerhin handelt es sich in dem einen Fall um eine Regel der arab. Grammatik und in dem anderen um einen Usus der osm.-türk. Sprache.

Eine 'Izāfet-Verbindung kann auch Attr. sein, das vor dem dazugehörenden Nomen steht: *حائز اهمیت شهرler* Refîk II 19.14 *hā'iz-i 'ehemmīyet şehrler* *bedeutende Städte*.

Die 'Izāfet drückt aus:

das Genitivverhältnis zweier Substantiva:

Das Komplement zum zweiten Teil steht vor dem ersten:

كندوسيله حین ملاقاتمده Hīve 64.19 *kendisiyle hīn-i mülākātimde*

zur Zeit meines Zusammentreffens mit ihm = bei meinem Zusammentreffen mit ihm
= als ich mit ihm zusammentraf

Einen Sonderfall stellt eine beliebte osm. Konstr. dar, bei der eine Gen.verbindung eine attr. Konstr. ersetzt, wobei das Regens entweder der arab. Pl.¹¹⁰ eines arab. Adj. oder der pers. Pl. eines pers. Adj. ist. Die als Regentia fungierenden Nomina sind in den Wbb. teils als Subst. und Adj., teils nur als Adj. registriert:

اصدقای وزرا Fevzī III 76.2 *'asdīkā-i vüzerā die getreuen Wesire*

دلاوران عساکر عثمانیه Fevzī I 131.11 *dil-āverān-i 'asākir-i 'oşmānīye*

die tapferen osmanischen Krieger; vgl. Fevzī III 142.4

عساکر عثمانیه Fevzī III 142.8 f. *'asākir-i 'oşmānīye.*

Aber auch mit einem Sg. (Kollektiv) als zweitem Bestandteil:

بر چوق دلاوران عسکر Fevzī III 91.3 f. *bir çok dil-āverān-i 'asker zahlreiche tapfere Krieger*

مشاهیر علماء meşāhīr-i 'ulemā "die Berühmten der Gelehrten" für:

*علماء مشاهير** 'ulemā-i meşāhīr bzw.

** علماء مشهوره* 'ulemā-i meşhūre (was beides kaum vorkommt).

مشاهیر علمادن Fevzī I 135.11 meşāhīr-i 'ulemādan (*ein*) berühmter Gelehrter

¹¹⁰ Meist ist es ein gebrochener Pl.

- مشاهير امرا** Fevzī III 4.5 meşāhīr-i 'ümerā *die berühmten Feldherren*
- عقلای امرادن** Fevzī I 134.3 'uğalā-i 'ümerādan (*ein) fähiger Kommandeur / General*
- مشاهير امرا** Fevzī I 155.14 meşāhīr-i 'ümerā *berühmte Kommandeure*
- كبار علماء و مشايخ** Fevzī 156.12 f. kibār-ı 'ulemā vü meşayih *die bedeutendsten Theologen (und Mystiker)*
- نامداران امرا و شجعان عسکر** Fevzī I 178.4 nāmdārān-ı 'ümerā ve şūcān-ı 'asker *die berühmten Kommandeure und die tapferen Krieger*
- ظلمة حكمداران** Fevzī II 10.11 ʐaleme-i һükümdārān *despotische Herrscher*
- ظلمة حكام** Fevzī II 22.4 ʐaleme-i һükkām *ungerechte Richter* (vgl. II 22.7: һükkām-ı şerīye)
- سرآمدان امرا** Fevzī II 62.2 ser-āmedān-ı 'ümerā *die obersten Kommandeure, hochrangigen Generale etc. "the top brass"*
- Weitere Beispiele: Fevzī III 40.7, 42.5, 48.8 f., 49.11.
- Dem entsprechen die türk. Verbindungen
- روم ایلی دلاورلاری** Fevzī III 69.1 Rūmeli dil-āverleri *die tapferen rumelischen Krieger*
- یکی چرى دلاورلارى** Fevzī III 106.1 yeñičeri dil-āverleri *die tapferen (Krieger) der Janitscharen* oder: **ارنود عصاتنى** Fevzī III 69.2 Arnavud 'uşatini *die albanischen Rebellen / die aufständischen Albaner* (Akk.)

das Attributverhältnis zwischen Substantiv und Adjektiv bzw. (seltener) zwischen zwei Substantiven¹¹¹:

Wenn es sich eindeutig um ein Adj. handelt, so wird dieses an sich mit dem Subst. übereingestimmt, wobei freilich die arab. Grammatik schon eine große Variationsbreite kennt, die im Pers. und im Osm.-Türk. noch erweitert wurde.

Trotz dieser Bandbreite sollte ein Adj., das mit einem fem. Sg. übereingestimmt wird, ebenfalls im fem. Sg. stehen. Ein mask. Sg. ist in einem solchen Fall eigentlich eindeutig Substandard, kommt aber in Ḥīve vor:

مدرسة كبيرة Ḥīve 273.6 v. u. medrese-i kebīr (statt: kebīre).

111 Soweit Subst. und Adj. überhaupt klar unterschieden sind.

Dabei kann das Attr. auch aus einem Nomen mit pers. Präp. bestehen:

پادشاه با انتباہ Fevzī I 51.11 pādiṣāh-i bā-’intibāh *der umsichtige Großherr*

Abweichungen von der anerkannten Kongruenz kommen jedoch auch in Standardtexten vor, in denen man sie nicht erwarten würde, z. B. bei Kāmil:

دول مشارالیهم Kāmil II 50.8 düvel-i müşärün-’ileyhim (statt: -’ileyhā) *die genannten Staaten*

Im Osm. wird **ذات ذات** *Person* nicht mit einem Subst., sondern mit einem Adj. verbunden: Der Osmane sagt also nicht: "die Person des Großherrn", sondern "die Großherrliche Person":

ذات شاهانه Kāmil II 84.20, 92.17 zāt-i şāhāne *die Person des Großherrn*

ذات حضرت پادشاهی Kāmil II 102.14 zāt-i ḥażret-i pādiṣāhī "die Person der Großherrlichen Majestät" *Seine Majestät der Großherr*.

Ebenso bei Zeitangaben (Regierungszeiten):

سلطنت محمد خانیده Şeref I 132.14 saltanat-i Mehemed Hānide *unter der Regierung des Sultans Mehemed Hān (I.)*

عصر بايزيد خانیده Şeref I 162.5 ‘aşr-i Bāyezīd Hānide *zur Zeit des Sultans Bāyezīd (I.)*

همت ييلديرم خانى ايله Şeref I 159.20 himmet-i Yıldırım Hānī-ile *dank der Bemühungen des Sultans Bāyezīd I. des Wetterstrahls.*¹¹²

Diese Tendenz geht aber weiter: Auch andere Wörter wie **حضور** *huzūr* *Gegenwart*, **طرف** *ṭaraf* *Seite* werden auf dieselbe Weise konstruiert:

(جلب) حضور شاهانه‌یه Kāmil II 84.pu. huzūr-ı şāhāneye (celb) "in die Großherrliche Gegenwart" / "in die Gegenwart des Großherrn" *zum Großherrn (gerufen werden)*.

طرف شاهانه‌دن Kāmil II 82.10 ṭaraf-ı şāhānedēn statt:

* **پادشاه طرفندن** *pādiṣāh ṭarafindan von Seiten des Großherrn*

طرف شیخ الاسلامیدن Kāmil II 109.5 f. ṭaraf-ı şeyhü-l-’islāmīden "von şeyhü-l-’islāmischer Seite" *von Seiten des Şeyhü-l-’Islām*

112 Vgl. Namen S. 27.

طرف صدر اعظمیدن Kāmil II 187.18 ṭaraf-ı şadr-ı 'a'żamīden *von Seiten des Großwesirs*

طرف سليم خانیدن Şeref I 206.11 f. ṭaraf-ı Selīm Hānīden *von Seiten des Sultans Selīm*

Man vergleiche die beiden Alternativen:

فاتح سلطان محمد خان زماننده Şeref I 212.14 f. Fātiḥ Sultān Mehemed Hān zamānında *zur Zeit des Sultans Mehemed des Eroberers* und
عهد بايزيد خانيده Şeref I 212.15 'ahd-i Bāyezīd Hānīde *zur Zeit des Sultans Bāyezīd.*

Auch im Falle der Aufspaltung einer osm. "uneigentlichen" Postp. durch 'Iżāfet, z. B. *hakkında* in "*hakk-ı ... de / da*" wird das Subst. durch ein Adj. ersetzt und dadurch der ursprüngliche Subst.charakter der Postp. – nezd *Umgebung*, ṭaraf *Seite* – sozusagen reaktiviert: "in der Großherrlichen Umgebung" etc.

Schon Bittner 81 weist darauf hin, dass bei den trennbaren Präp. der Araber in der osm. 'Iżāfet "deren ursprünglich nominaler Charakter gewahrt geblieben" ist.

نزد nezd (pers.) *Umgebung / Gegenwart etc.* bekommt den subst. Charakter zurück und kann durch 'Iżāfet mit einem Adj. verbunden werden:

نزد شاهانه‌ده Kāmil II 84.17 nezd-i şāhānede "in der Großherrlichen Gegenwart" statt: **پادشاه نزدنده*** pādişāh nezdinde "in der Gegenwart des Großherrn" *beim Großherrn*

حق ملوکانه‌ده Kāmil II 82.1 *hakk-ı mülükānede* statt: ***پادشاه حقنده** pādişāh *hakkında über den Großherrn*

نزد (اورخانیده) قبول ... اولندي Fevzī I 32.9 f. nezd-i Orhānīde kabūl ... olundu *wurde von Orhān angenommen*

نزد يلدرم خانیدن Fevzī II 37.1 nezd-i Yıldırı̄m Hānīden *von Seiten des Sultans Bāyezīd I.*

Sie kann aber auch im Sinne einer Gen.verbindung mit einem Subst. verwendet werden. Das geschieht vor allem dort, wo ein Adj. entweder fehlt oder aber viel weniger gebräuchlich ist als das entsprechende Subst.:

نزد دولت علیه‌ده Kāmil II 158.9 f. nezd-i Devlet-i 'Alīyede *bei der Hohen Pforte:* ungefähr identisch mit **باب عالی نزدنده** Kāmil II 157.22.

Allerdings kann diese Aufspaltung in dem in dieser Arbeit hauptsächlich behandelten Zeitraum durchaus als zum schwülstigen Ausdruck gehörend bezeichnet werden.

die Apposition:

Şeref I 159.17 Mahmūd Paşā-i Ḥāzī Ḥāzī *Mahmūd Pascha*
 Cevāhirü-t-Tevārīḥ (337.2 =) K 124v.16 und öfter bende-i ‘Oṣmān
ich, der geringe ‘Oṣmān

das Patronymikon:

Das ist ein pers. Usus, der in der modernen Sprache seltener geworden ist, vgl. Jensen 231 Nr. 300, der aber auch in The Cambridge History of India bezeugt ist.¹¹³

die direkte Rektion (das Akkusativobjekt):

‘Azmī 243.5 تخریب بلاد ایتمک taḥrīb-i bilād ēt- *das Land verwüsteten* = *bilādī taḥrīb ēt-

besonders häufig beim arab. Part. + Objekt:

Fevzī I 140.11 f. نائل امان اولدیلر nā’il-i ’emān oldular *erlangten Pardon* = *Pardon wurde ihnen gewährt*

Kāmil II 57.13 f. cālis-i taḥt-i šāhī oldu *setzte sich auf den Schah-Thron* = *wurde Schah*

Kāmil II 64.pu. müstahakk / müstahikk-i tekđir olan paşā-i müşärün-’ileyh *dieser Pascha, der eine Bestrafung verdiente* = *der bestraft werden musste*

die indirekte Rektion (das Dativobjekt):

‘Azmī 168.10 f. هارونك مظہر عفوی اولمشدر. Hārūnuñ mazhar-ı ‘afvi olmuşdur.

Er erlangte die Verzeihung Hārūns. = *Hārūnuñ ‘afvına mazhar olmuşdur.

113 The Cambridge History of India III 2 Fußnote: "a Persian idiom in which the word 'son' is understood but not expressed." mit dem Hinweis darauf, dass daraus bei pers. Texten immer wieder Missverständnisse entstehen. Vgl. auch den Usus in der lateinischen (Dichter-)Sprache: Aiacis Oilei (*Aeneis* I 41) *des Ajax, des Sohnes des Oileius*. Näher dem Osm. steht der Usus der modernen ägyptischen Namensgebung, die auf demselben Prinzip beruht, indem der zweite Name der des Vaters ist. Auf dieses System bin ich erst durch meinen ägyptischen Freund Mag. 'Usāma Māhir aufmerksam gemacht worden, dem ich daher auch herzlich dafür danken möchte.

مجبور فرار Rāsim I 531.9, II 540.1 *mecbür-i firār zur Flucht gezwungen, gezwungen zu fliehen* = *firara / firār étmeğe mecbür
نائل تخت اوله مدى Rāsim II 886.8 f. *nā'il-i taht olamadı* = *tahta (çıkmaga)
nā'il olamadı er konnte nicht auf den Thron gelangen.

den Ort und die Richtung (Umstandsbestimmung des Ortes):

عازم دارجنان اولمشادرن. ‘Azmī 79.2 f. ‘azım-ı dār-ı cinān olmuşlardır *brach in die Gefilde des Paradieses auf (= verschied)*
 Anm.: Pl. zum Ausdruck der Ehrfurcht.

دفین خاک عطرناک اولدیلر Azmī 73.13 f. defīn-i hāk-i ‘itırnāk oldular *wurde in der duftenden Erde¹¹⁴ begraben*

Weitere Fälle der Anwendung der ’Izāfet

beim persischen passiven Perfektpartizip die Verbindung zu Nomen agentis: von, durch
پازدئه خیول یغما Şeref I 136.2 pāzede-i ḥuyūl-i yağma *von den Rossen der Plündерung zertrampelt, d. h. geplündert, vgl. den Abschnitt über die Bildersprache, S.170.*

’Izāfet in Verbindung mit arabischen und persischen Präpositionen:¹¹⁵

mit dem Nomen mit Kasussuffix, aber ohne Possessivsuffix:

اثنای محاصره ده Rāsim I 156.3 ’esnā-i muhāşarada *während der Belagerung*
جنویز لیلری ده تحت اطاعتہ آلدی ... Rāsim I 113.9 ... Cenevizlileri de taht-i ’itā‘ate aldi ... *und unterwarf auch die Genuesen*

بو محاربەنک نتايىچ مەممە سىندن اولەرق (بوسنه, بلغارستان, رومانيا) Rāsim I 93.10 f. Bu muhārebeniñ netāyic-i / netāyic-i mühimmesinden olarak Bosna, Bulgāristān, Romanya taht-i ’inkiyāde girdi. *Zu den wichtig(st)en Ergebnissen dieser Schlacht zählte, dass Bosnien, Bulgarien und Rumänien unter (osmanische) Botmäßigkeit kamen = unterworfen wurden.*

114 Nach türk. Sprachgebrauch: "in die duftende Erde".

115 Vgl. Prokosch 1998.

'Izāfet kombiniert mit türkischer Genitivkonstruktion:
mindestens dreigliedrige Ausdrücke

Eine dreigliedrige Gen.verbindung kann durch 'Izāfet kombiniert mit einer türk. Gen.konstr. zustande kommen:

عثمانلیلارك بدایت ظهورندن برى Rāsim I 391.1 'Oşmānlılarıñ bidāyet-i zuhūrundan beri *seit dem Beginn des Auftretens der Osmanen*

Anm.: A – B – C gegenüber B – C – A im Dt. und bei dreigliedrigen, nur mit Izāfet konstruierten Ausdrücken im Osm.: *bidāyet-i zuhūr-i 'Oşmānīyāndan beri.

دفتردار باقى پاشا و صدر اعظم دلاور پاشانك مشروعیت قتللارى حقنده Kāmil II 34.7 f. defterdār Bākī Paşa ve şadr-i 'a'żam Dilāver Paşanıñ meşrū'i yet-i ķatilleri hākkında *über die Rechtmäßigkeit der Hinrichtung des Defterdār Bākī Pascha und des Großwesirs Dilāver Pascha*

.... فرداسی کونی عسکرک سفر همایون عطایای معتاده‌سی احسان بیورلدی. Kāmil II 67.78 ... ferdāsı günü 'askeriñ sefer-i hümāyün 'aṭāyā-i mu'tādesi 'ihsān buyuruldu. ... tags darauf wurden an die Soldaten die Geschenke verteilt, die bei einem Großerlichen Feldzug üblich waren.

Anm.: Das Poss.suffix in "mu'tādesi" deckt, wie auch sonst, zwei Gen.konstr. ab: die "Geschenke der Soldaten" und "die üblichen Geschenke des Feldzugs".

روم ایلی قطعه سنک تأمین و توسيع حدودی ايچون Fevzī III 62.8 Rūmeli kīṭ'asınıñ te'mīn ü tevsī'-i hūdūdu içün *zur Sicherung und Erweiterung der Grenze(n) von Rumelien*

'Izāfet vor einem erweiterten arabischen Partizip

بو دولت راسخة الاركان Şeref I 167.9 bu devlet-i rāsihatü-l'erkān *dieser auf festen Säulen ruhende Staat* (eigentlich: "dieser Staat, der fest in Bezug auf die Säulen ist": spezifizierender Gen., vgl. Fischer 178 § 388).

'Izāfet vor arabischen präpositionalen Ausdrücken

Dieser Gebrauch stellt eine Besonderheit dar.

احراق بالنار ايتمنك Azmī 163.6 'ihrāk-ı bi-n-nār ét- *niederbrennen*

Die Wendung ist allgemein geläufig und in den Wbb. belegt, daher analog:

مُشْرِفٌ بِالاسْلَامِ اوْلُمْقٌ Rāsim II 551.11 müşerref-i bi-l-’islām ol- *durch den Islam beeckt werden* (= *sich zum Islam bekehren, Muslim werden*)

حَاضِرٌ بِالْمَجْلِسِ اوْلُنْلَرُكِ جَمْلَهْسِى Kāmil II 193.15 f. hāzır-ı bi-l-meclis olanlarıñ cümlesi *alle in der Versammlung anwesenden (Männer)*

’Izāfet vor dem arabischen Artikel

مَدِينَةُ النَّبِيِّ Refik V 34.8 medīne-i ’en-nebī *die Stadt des Propheten (= Medina).*

Vgl. die Übernahme bestimmter arab. Bezeichnungen mit dem Art.:

الْجَزِيرَةُ Refik V 25.14 ’El-Cezīre *die Arabische Halbinsel.*

وَادِيُ السَّيْلِ Şeref I 267.4 + 9 vādī-i ’Es-Seyl geogr. Name:

"Wadios-seil" GOR IV 42 stellt – abgesehen von dem "Hammerschen"¹¹⁶ o – eher den osm. Usus dar, weil Formen wie "korrektes" Vādi-s-Seyl im Osm. ungebräuchlich zu sein schienen.

’Izāfet nach türkischem Possessivsuffix:

Türk. Gen.verbindungen können prinzipiell auf zwei Arten mit einer ’Izāfet kombiniert werden:

- Die ’Izāfet wird der türk. Gen.verbindung einfach nachgestellt, in welchem Fall der Bindevokal entfällt. Dies ist die bei weitem häufigere Art. Sie wird immer dann verwendet, wenn die türk. Gen.verbindung als sehr eng empfunden wird, also jedenfalls bei zusammengesetzten Titeln wie çavuşbaşı und der Angabe der Dienststelle wie Şām vālīsi *der Statthalter von Damaskus.*¹¹⁷

چَاوَشْ باشى مِرْقُومِى Rāsim II 656.7 çavuşbaşı merķumu *den genannten Çavuşbaşı*

چَادِرْ صَاحِبِي مِرْقُومِ Hīve 44.12, 48.3 v. u. çadır şāhibi merķum *der erwähnte Besitzer des Zeltes*

فَرَانسَه سَفِيرِي مَعْهُودَ Kāmil II 104.24 Fransa sefīri ma‘hūd *obgenannter Botschafter Frankreichs*

¹¹⁶ Hammer setzt sehr häufig (pers.) o für den arab. kurzen Vokal u, der im Türk., wenn kein Konsonant, der die Aussprache als vorderen Vokal verbietet, ü lautet. Ob diese Gewohnheit tatsächlich aus dem Pers. stammt, muss bis auf weiteres allerdings dahingestellt bleiben.

¹¹⁷ Da in sämtlichen hier angeführten Beispielen das Adj. in eine Kategorie fällt, bei dem Nachstellung ohne ’Izāfet in Betracht gezogen werden muss, so könnten sie allesamt auch in diesem Sinne aufgefasst werden!

Schon Bittner 1900.63.1 f führt Verbindungen wie بیکباشى / يوزباشى / اونباشى مومىالىه biñbaşı-i / yüzbaşı-i / onbaşı-i (biñbaşı-i etc.) mü'mā-ileyh *der genannte Major / Hauptmann / Korporal*,¹¹⁸ wobei auch die Umwandlung des Poss.suffix -ı > -i bemerkenswert und (bei Bittner) sicher kein Zufall ist.¹¹⁹

In dem folgenden Beispiel steht beim Gen. zusätzlich das Poss.suffix, das hier keine echte Funktion haben kann:

بر بکلربكى معزولنك اعدامى
die Hinrichtung eines abgesetzten Beglerbeği

- Das Poss.suffix wird statt an das Regens der türk. Gen.verbindung an das Ende des ganzen Ausdruckes angefügt. Dies ist die bei weitem seltener Konstr.:

يکى چرى اغاى لاحقى Kāmil II 62.10 yeñiçeri ağā-i lāhiķı *der jetzige Janitscharnaga* (eine Kombination von yeñiçeri ağası + lāhiķı)

Ein atypisches Beispiel ist das folgende, weil der geographische Begriff nicht mehr als Zusammensetzung angesehen wird, vgl. die Deklination geographischer Namen (S. 68 f.):

روم ايلئ غربى Şeref I 138.14 Rūmēlī-i ḡarbī *Westrumelien*

'Izāfet nach arabischem Possessivsuffix:

مولانى مشارالىه Şeref I 218.15 mevlānā-i müşārün'-ileyh *obgenannter Mevlānā / obgenannte Exzellenz etc.*

'Izāfet als Postposition:

قطع نظر Şeref I 82 Fußnote, NR 617 6 қat'ı nazar *abgesehen von 3*

Keine 'Izāfet

Schon im mündlichen Ausdruck ist flüchtig gesprochene 'Izāfet nicht immer leicht feststellbar, z. B. wird Bāb-ı 'Alī heute fast wie "Bābalī" gesprochen. In der Schrift kommt die 'Izāfet überhaupt nur nach bestimmten Buchstaben zum Ausdruck: z. B. nach He, aber

118 Umschrift und Orthographie adaptiert.

119 Vgl. S. 83 (als Arbeitshypothese) die Lautung "vērgū-i ...".

ganz deutlich nach Dehnungs-'Elif und -Vāv¹²⁰, in welchem Fall Hemze oder Ye, meist aber doch Ye geschrieben wird. Wo daher nach Dehnungs-'Elif am Wortende gar nichts steht, kann man einigermaßen sicher sein, dass keine (gelautete) 'Izāfet vorliegt. Daher wurden solche Wörter als Beleg bevorzugt.

Danach lautet der (Minimal-)Befund:

Keine 'Izāfet:

vor 'azīz (bei der Bezeichnung von heiligmäßigen Männern), merhūm und sābık:

'منذر بابا عزيز' Evliyā III 222.13 Münzir Baba 'azīz *der heiligmäßige Münzir Baba*
 قپودان دریا سابق Rāsim I 547.2 կապուդան-ի deryā sābık *der ehemalige Kapudān-i Deryā (Reichsadmiral)*

جعفر پاشا مرحومك (عَفْرُورْ پَاشَا) مَرْحُومَك Rāsim I 565.14 Ca'fer Paşa merhūmuñ *des verewigten Ca'fer Pascha*

رشید پاشا مرحوم Midhat 5.ult. Reşid Paşa merhūm *der verewigte Reşid Pascha*
 پدرلری مرحوم ایله Şeref I 220.ult. pederleri merhūm-ile *mit seinem (nunmehr verewigten Vater*

nach der türkischen Genitivkonstruktion:

شام والیسى سابق Kāmil II 50.1 f. Şām vālīsi sābık *der frühere Statthalter von Damaskus*

روم ایلی بکلربکیسى سابق Fevzī I 149.2 Rūmeli beglerbeğisi sābık *der ehemalige Beglerbegi von Rumelien*

Ob Zusammenschreibung ein Hinweis darauf ist, dass es sich bei der betreffenden Verbindung um keine 'Izāfet handelt, sei immerhin als Problem aufgeworfen.

Keine 'Izāfet im Persischen

Für das Pers. stellt Jensen 1931.50 – 54 = § 64 die Fälle zusammen, in denen die 'Izāfet unterbleibt, genauer gesagt, spricht er nur vom "Fehlen des i der Izafet" (Seite 50) und nur im Falle der Zusammenschreibung nennt er die Erscheinung "eine enge Verbindung, eine Art Kompositum" (Seite 53).

120 Während nach Dehnungs-Ye meist Hemze gesetzt wird, was mitunter ausfallen kann.

Nach einer kurzen Darlegung der Fälle, in denen in der Poesie unter dem Zwang des Metrums das *i* ausfällt, wendet er sich der Prosa zu.

Die erste Gruppe umfasst Bezeichnungen von Personen arab. Herkunft, darunter Zusammensetzungen mit:

(1) صاحب , عاشق , مير , ولی , نائب

(2) نيم , اول etc., die temporale Begriffe darstellen,

(3) سر , پس , اول , نيم , سر , اول , شب , اول , عهد , سر , کوه , سر , بحر , صاحب , قران

ṣāhib-ķirān *Besitzer der günstigen Konstellation*, *mīr-bahr* *Admiral*, *ولی عهد valī-'ahd Thronfolger*;

'avval-şab *Beginn der Nacht*, *nīm-rūz* *Mittag*, *sar-kūh* *Berggipfel*, *سر لشکر sar-laşkar Heerführer*.

Bei Salemann-Shukovski findet sich eine Zusammenstellung 50 – 54 = § 64.

Da die osm.-türk. Grammatiken über die 'Izāfet teils zu knappe, teils sonst durchaus unbefriedigende Angaben machen und diese Konstr. immer aus dem Pers. stammt, da sich weiters in einigen Fällen sichere, in anderen mögliche Übereinstimmung mit dem Osm. findet, seien hier einige grundlegende Regeln zusammengestellt (die auf das Osm. natürlich nur mit Vorsicht angewandt werden können):

- Es gibt sowohl das, was man allgemein als 'Izāfet bezeichnet, als auch eine Verbindung von Wörtern, die man entweder als 'Izāfet ohne -i oder als Ersatzkonstr. bezeichnen kann.
- Diese zweite Konstr. wird bei zusammengesetzten Bezeichnungen von Personen gebraucht, besonders wenn es sich dabei um offizielle Bezeichnungen bzw. Fachausdrücke handelt:

امير تومان 'amīr tūmān "Befehlshaber von Zehntausend" (ein militärischer Rang wie modern türk. onbaşı, yüzbaşı, binbaşı),
ولی عهد valī-'ahd – osm. velī-'ahd *Thronfolger*.¹²¹

- Dagegen wird – unter Verwendung desselben ersten Bestandteils – 'Izāfet dann verwendet, wenn es sich nicht um offizielle Bezeichnungen bzw. Fachausdrücke handelt: امير توپخانه 'amīr tūphāne *Befehlshaber der Artillerie*
- Die zweite Konstr. wird häufig bei zusammengesetzten Zeitbezeichnungen verwendet: اول شب 'avval-şab *Beginn der Nacht*.

121 Während die übrigen Zusammensetzungen mit velī- 'Izāfet haben: velī-i ba'īd / cināyet / dem, vgl. Redh. 2149.

Historische Angaben zur 'İzāfet im Osmanischen

Durchaus problematisch und interessant für die 'İzāfet im Osm.-Türk. zu Beginn des 18. Jahrhunderts sind die von Podestà angegebenen Lautungen. In seinem CURSUS GRAMMATICALIS LINGUARUM ORIENTALIUM III, der 1703¹²² erschien und die Darstellung der osm.-türk. Grammatik enthält, gibt Podestà zwar keine Umschrift, aber eine akribische Darstellung der Lautung in vokalizierter arab. Schrift. Nach diesem System lassen sich zwar i und ī nicht unterscheiden, wohl aber beide ganz klar von der Nullstufe. In diesen Beispielen findet man Lautungen, die sich von der heute angenommenen zum Teil wesentlich unterscheiden:

55 جَنَابٌ عِزْتٌ مَّا بٌ = cenāb 'izzet-me'āb, ebenso: cenāb se'ādet-me'āb

57 پَادِشاَهٌ عَالَمٌ = pādişāh 'ālem, ebenso: sipāh zafer-destgāh
und geradezu umgekehrt:

57 دَرْكَاهُ شَوْكَتِيٌّ پَادِشاَهِيٌّ = dergāh şevketī (wohl statt: şevket-i) penāh pādişāhī statt des zu erwartenden: dergāh-i şevket-penāh-i pādişāhī.

"cenāb" wird nach dem Stand der heutigen Osmanistik nur in der Form cenāb-i einem Nomen oder substantiviertem Wort vorangestellt, vgl. NR 221: Cenab-i Hak, hilafetpenahi, -Kibriya, -Lemyezel, Vacib-ül-vücud.

"pādişāh-i 'ālem" ist ein geläufiger Ausdruck.

Als Arbeitshypothesen bleiben m. E. derzeit vor allem zwei:

- dass es sich um ein sehr flüchtiges -i / -ı gehandelt hat, das Podestà als Nullstufe aufgefasst hat;
- dass die Wortverbindung (die man in diesem Fall nur mehr mit Vorbehalt als 'İzāfet bezeichnen kann) seit dieser Zeit wesentlichen Veränderungen unterworfen war.

Probleme der 'İzāfet

Ein im Einzelnen nicht immer eindeutig zu lösendes Problem stellt das Nebeneinander von (festen) 'İzāfet-Verbindungen mit und ohne Vokal dar, natürlich nur dort, wo der Vokal in der arab. Schrift nicht ausgedrückt wird, also nach konsonantischem Auslaut. Das arab. Schriftbild kann in solchen Fällen nur dann einen Hinweis bieten, wenn es vokalisiert ist.

Als Arbeitshypothese lassen sich zwei Gruppen aufstellen:

122 Möglicherweise dem Todesjahr des Gelehrten, der an der Universität Wien Vorlesungen hielt.

- 'Izāfet-Verbindungen, die ursprünglich den Vokal hatten, ihn aber im Laufe der Zeit verloren haben. Dabei handelt es sich meist um besonders häufig vorkommende Ausdrücke. Die oben schon erwähnte sehr flüchtige Aussprache des Bindevokals bietet hierfür den Ausgangspunkt:

صدر اعظم **şadr-i 'a'zam** zu **şadr-'a'zam** *Großwesir* beide Formen NR 970, **Şalāhī**

95 ohne Vokalisation, aber in einer Aufzählung zusammen mit **صدر عالىٰ** und

صدر لا حق, wo der Vokal kaum ausgefallen sein dürfte: **şadr-i 'älī** *Großwesir*

und **şadr-i lāhiķ** *der gegenwärtige Großwesir*, Kāmūs-i Türkī 822 nur mit Vokal

در سعادت **Der-i Se'ādet** Z 424, Bianchi I 818, **Şalāhī** 358 vokalisiert zu **Der-Se'ādet**

bzw. **Der-Sa'ādet** NR 286, Özön 163 "Pforte der Glückseligkeit" *Istanbul*. Keine Lautung findet sich bei Kélekian und Kāmūs-i Türkī.

- 'Izāfet-Verbindungen, die im Pers. durchgehend den Vokal aufweisen, der im Osm. aber nie vorhanden war.

So weisen z. B. im Pers. die meisten Zusammensetzungen mit mīr- den Vokal auf, beginnen also mit mīr-i ..., vgl. Steingass 1360. Eine Ausnahme scheint nur mīr-'alam darzustellen (wenn es sich nicht um einen Druckfehler handelt). Dagegen lauten die Verbindungen im Osm.:

ميرالاي mīr-alay **Şalāhī** 410: die gängige iranisierte Form von Alaybeği (höchster Offiziersrang der Sipāhī / Lehensreiter), später: *Oberst*;

ميرلوا mīr-livā **Şalāhī** 410: die gängige iranisierte Form von Sancaḳbegi (= Pascha mit einem Rossschweif [tuğ]), später: *Generalmajor*; die Vokalisierung mīr-i livā in Kāmūs-i Türkī 1441 ist wohl als Lapsus zu werten, da mīr-alay ohne Vokal angegeben wird; ebenso Sertoğlu 212;

ميرميران mīr-mīrān: die gängige iranisierte Form von Beglerbeği (= Pascha mit zwei Rossschweifen [tuğ]).

Ähnlich, aber nicht ganz gleich ist die Situation bei Zusammensetzungen mit **صاحب** **şāhib**, doch findet sich hier schon im Pers. zwar eine sehr lange Liste von Zusammensetzungen mit Vokal: **şāhib-i** ..., aber auch eine Liste mit solchen ohne Vokal: **şāhib-...**, vgl. Steingass 778 f.

Für das Osm. kann man annehmen, dass **şāhib** dann mit 'Izāfet konstruiert wurde, wenn sein Komplement keinen Fachausdruck darstellte, was z. B. bei zwei nachfolgenden Nomenen meist der Fall gewesen sein dürfte:

صاحب ملک پدر اولمشدر Şeref I 169.4 şâhib-i mülk-i peder olmuşdur *er wurde der Inhaber des Reiches / Landes seines Vaters*
 Wo es sich nicht um Fachausdrücke handelt, sondern um Begriffe des Alltags, dürfte auch mîr-i ... im Osm. üblich gewesen sein, vgl. میر كلام mîr-i kelâm Salâhî 410 *redegewandt*.

Anderes:

Kurz erwähnt sei hier auch noch der – keineswegs nur für diese Zeit – typische idiomatische Gebrauch von مسافه mesâfe *Strecke* und مدت müddet *Zeit(spanne)* (auch zur Bezeichnung der Entfernung):

بر چاریک مسافه قدر Kâmil II 136.6 bir çär-yek mesâfe kadar *etwa eine Strecke von einer Viertelstunde / etwa eine Viertelstunde weit (entfernt)*

ایکی ماه مدت Kâmil II 118.22 iki mâh müddet *zwei Monate lang*

اوج سنه مدت ایچون Kâmil II 121.ult. üç sene müddet içün *für die Dauer von drei Jahren*

Allerdings kommt – verhältnismäßig selten – eine synonome Konstr. mit -lik vor:

اورادن اوچ کونلک مسافه ده بولنان جنرال Kâmil II 199.11 oradan üç günlük mesâfede bulunan cenerâl *der General, der drei Tage weit entfernt war.*

Möglicherweise liegt hier aber ein Unterschied vor zwischen der geographischen Entfernung zweier Orte einerseits und der Entfernung, die ein Mensch zurückzulegen hat, um an einen Ort zu gelangen andererseits.

Man beachte auch die folgende Konstr.:

اون سکز کون محاصره دن صکره Kâmil II 176.6 on sekiz gün muhâşaradan şoñra *nach achtzehntägiger Belagerung.*

Alternativkonstruktionen

Arabische Genitivkonstruktionen:

جزیرة العرب Cezîretü-l-‘Arab *die Arabische Halbinsel*

Eine Flut neugeprägter arab. Gen.verbindungen brachte der Aufschwung der Naturwissenschaften und der Mathematik und Technik (Mechanik) im 19. Jahrhundert.¹²³ Sie gehören

123 Vgl. Prokosch 1999.

zum Teil in die Gruppe "Spezifizierender Genitiv".¹²⁴ Besonders beliebt sind Verbindungen eines arab. Part. mit einem Subst.:

Chemie:

مُولَدُ الْمَاءِ Pelouze-Fremy 110 f., NR 856 müvellidü-l-mā' *Hydrogen, Wasserstoff*; und

mit Nisbe: مُولَدُ الْمَائِيِّ P.-F.. 111.11 müvellidü-l-mā'i *Wasserstoff-*

مُولَدُ الْحَمْوَضِهِ ibid. 111.16, NR 856 müvellidü-l-ħumūza *Oxygen, Sauerstoff*

Der arabische Spezifizierende Genitiv + Artikel beim Adjektiv:¹²⁵

Er gehört zu den uneigentlichen Gen.verbindungen, ist immer generell definiert, determiniert das Adj. aber nicht, d. h. der ganze Ausdruck ist trotz der det. Form des Regens und des Art. vor dem Rektum indet.: حَسَنُ الْوَجْهِ ḥasanu-l-vachi *schön von Angesicht*, also:

إِمْرَأَةٌ سَوْدَاءُ الشَّعْرِ 'imra'atun sawdā'u-ṣ-ṣa'ri *e i n e schwarzhaarige Frau*; und erst 'الْمَرْأَةُ السَّوْدَاءُ الشَّعْرِ 'al-mar'atu-s-sawdā'u-ṣ-ṣa'ri (alle drei Nomina mit dem Artikel) *d i e schwarzhaarige Frau*.

Im Osm. finden wir zahlreiche Beispiele, von denen keineswegs alle in den Wbb. verzeichnet sind, und es besteht wieder die Möglichkeit individueller Bildungen:

صعب المرور طاغلر Fevzī II 9.1 + 18.4 ṣa'bū-l-mürür dağlar *schwer zugängliche Berge*: verzeichnet Özön 722,¹²⁶ fehlt NR 967 f.

دَهَا شَدِيدَ الْمَأْلَ بِر جواب Fevzī II 36.8 f. + 45.5; daha şedīdü-l-me'äl bir cevāb *eine aggressivere Antwort / schärfer formulierte Note*, vgl. NR 1052 + Z 540 şedīdü-ṣ-ṣekīme *unnachgiebig* (fast synonym), und Z 540 şedīdü-l-'ukāb *streng strafend*.

عربى العباره Fevzī III 146.7 'Arabīyü-l-'ibāre *in arabischer Sprache abgefasst*, an sich eine gängige Wendung, fehlt NR 67 + 508 (unter beiden Bestandteilen),

عربى العباره بر نامه همايون Fevzī III 98.12 'Arabīyü-l-'ibāre bir Nāme-i Hümāyūn *ein in arabischer Sprache abgefasstes Großherrliches Schreiben*

غريب الديار Cevdet 13.ult. ġarībü-d-diyār *fremd im Land*

124 Siehe weiter unten.

125 Vgl. Fischer 1972.178 § 388, Harder 1898.57, Harder 1931.57

126 -mürür Özön 722 doch wohl Druckfehler, obwohl heute sogar im Standard ü > ü möglich, vgl. hükümet geschrieben, mahküm wohl eher nur gesprochen etc.

حديد الطبيعت Fevzī II 43.10 **hadīdū-t-ṭabī‘at** "von heftiger Natur" *reizbar*

Bei NR 433 finden sich: **حديد البصر** **hadīdū-l-baṣar** *scharfsichtig*,

حديد المزاج **hadīdū-l-mizāc** *reizbar*, weitere Beispiele bei Özön 276

مرصوص الاساس Fevzī III 3.12 f. **merṣūṣu-l-’esās** *festgegründet*

جليل الاثار Fevzī III 59.4 **celīlū-l-’āṣār** *edel gesinnt*

Die arab. Gen.verbindungen finden wir eher in idiomatisch festgelegten lexikalierten Verbindungen, während die ’Iżāfet völlig frei konstruiert wird. Doch scheinen manche Beispiele den freien Gebrauch auch dieser Konstr. nahezulegen:

بقية السيف **baḳīyetü-s-seyf** bzw. **baḳīyetü-s-süyūf** "die das Schwert übrig gelassen hat / die Schwerter übrig gelassen haben" = *die Überlebenden (eines Massakers etc.)*: als lexikalisierte Ausdruck;

ABER: **بقية بنى اسرائيل** Cevdet 38.4 **baḳīye-i Benī ’Isrā’īl** *die übrig gebliebenen Israeliten*

Allerdings führt Steuerwald 1988.109 auch "bakiyeisüyuf" an.

محمود السير Fevzī III 166.7 f. **maḥmūdū-s-siyer** *lobenswert aufgrund seiner Taten*, fehlt NR 722, wo auch keine anderen Zusammensetzungen, und Özön 477, wo jedoch drei andere Zusammensetzungen mit **maḥmūd**.

Diese Beispiele weisen mindestens auf eine gewisse Freiheit bezüglich individueller Zusammensetzungen hin.

Hierher gehören auch die geläufigen Übersetzungen von *obgenannt*:

Özön 487 **mārrū-z-zikr**, مارالبيان

Özön 487 **mārrū-l-beyān**, سالف الذكر

NR 979 **sālifū-z-zikr**.

Auch der zweite Teil folgender naturwissenschaftlicher Begriffe gehört hierher:

Özön 607 **Mǖselleş-i mǖtesāvīyū-l-’adlā'** (arab. mutasāwi-l-’adlā') *gleichseitiges Dreieck* und ibid. **Mǖselleş-i mǖtesāvīyū-s-sākeyn** *gleichschenkeliges Dreieck*.

Weitere Beispiele sind:

vācibü + Artikel + Nomen:

واجب الانفاذ Fevzī III 131.pu. **vācibü-l-’infāz** *was gemacht werden muss, vordringlich*

etc. Das Beispiel fehlt in NR 1213, wo sich aber sieben andere Beispiele finden, und bei Özön 884, wo sich drei andere Beispiele finden;

واجب الاحترام Fevzī III 59.ult. vācibü-l-ihtirām *ehrwürdig*; NR 1213 diese nicht, aber 7 andere Verbindungen mit vācib.

قوى العزم Fevzī III 139.5 қavīyü-l-‘azm *energiegeladen*; fehlt NR 621, wo aber қavīyü-l-bünye *stark gebaut*;

مُمْتَنِعُ التَّسْخِيرِ Fevzī III 137.1 f. mümteni‘ü-t-teshīr *uneinnehmbar*: Das Beispiel fehlt in NR 820, Özön 595, Lügat 708, wo jedoch zwei parallele Konstr., Z 879, wo jedoch drei parallele Konstr., ebenso Redh. 1978 und Men. III 4909.

Zum Gebrauch der Distributivzahlwörter

Distributiva werden auch bei aufeinander folgenden Handlungen, und daher nach Ausdrücken gebraucht, die *jedesmal, wenn* bedeuten:

آنچق هر دفعه سنه ايکيشر يوزبىك عىسىكلە عزم سفر ايليان پادشاه

عظمت اكتناھە فردیناند كفو كورنمیوب ... Şeref I 235.11 – 13 Ancaç her def'asında ikişer yüz biñ ‘askerle ‘azm-i sefer éyleyen pādişāh-ı ‘azamet-’iktināha Ferdinand küfüv görünmeyüb... Aber jedesmal, wenn der erhabene Großherr mit einem Heer von zweihunderttausend Mann zu einem Feldzug aufbrach, wich ihm Ferdinand aus / war Ferdinand von der Bildfläche verschwunden ...

Zur Rektion des Verbs

Prinzipiell werden im Türk., heute wie im Osm.-Türk., im Gegensatz zum Dt. ("wo?") Verben der Bewegung im weitesten Sinne, und daher auch arab. Vsubst. von solchen Verben, mit dem Dat. als dem türk. Richtungskasus ("wohin?") verbunden. Der Dat. als Richtungskomplement ist für das Türk. im Allgemeinen charakteristisch und in unseren Texten besonders konsequent durchgeführt, d. h. dass fast jedes Verb, dessen Aktion mit einer Richtung verbunden ist, mit dem Dat. konstruiert wird. Das gilt besonders dort, wo die meisten anderen Sprachen statisch (Frage: wo?) konstruieren, in den gegenständlichen Texten besonders konsequent dynamisch (Frage: wohin?) konstruiert wird.

دورىلر قرهلەر يىلىشىدىكەن سوڭرا Refîk II 20.3 Dōrîler karalara yérlesdikden şoñra nachdem sich die Dorier auf dem Festland niedergelassen hatten

دياربكره وصولنده Kāmil II 54.3 Diyārbek(i)re vuşūlünde bei seiner Ankunft in Diyārbekir

خلیل پاشا استانبولدن عزیمتنک اون دردنجی کونی حلبه بالمواصله ...
 Kāmil II 54.pu. Ḥalīl Paşa İstanbuldan ‘azīmetiniñ on dördüncü günü Halebe bi-l-muvāṣale
Halil Pascha kam am vierzehnten Tag seiner Abreise von Istanbul in Haleb an und ...

مرحوم حافظ پاشانک نعشی وصیتی وجھله اسکداردہ مدفن مخصوصنه دفن توقاده بالمواصله ...
 Kāmil II 55.21 Toḳada bi-l-muvāṣale ... als er in Tokat eintraf, ...

مرحوم حافظ پاشانک نعشی وصیتی وجھله اسکداردہ مدفن مخصوصنه دفن ایدلدى.
 Kāmil II 61.6 Merhūm Ḥāfiẓ Paşanıñ na’sı vaṣīyeti vechile Üsküdārda medfen-i mahşūṣuna defn edata. *Der Leichnam des verewigten Ḥāfiẓ Pascha wurde seinem letzten Willen gemäß in seiner eigenen Begräbnisstätte in Üsküdar begraben.*

‘Osmanlı Mü’ellifleri III 300.4 ... Fātiḥa/e defn edata ... er wurde in Fātiḥ / im Stadtviertel Fātiḥ begraben

ebenso Kāmil II 78.8.

Vgl. auch heute:

"Ailesi onu doğduğu Üsküdar'a defnetmeye hazırlayıordu. -H. Taner"¹²⁷

Türkçe Sözlük 1998 I 537, vgl. dt. wo begraben werden, türk. wohin!

"Ben annemin karşısına kafamı gömdüm" -S. F. Abasıyanık ibid. I 870

Ich vergrub meinen Kopf im Tscharschaf meiner Mutter.

Und logischerweise heißt es: مدفون اولمك Fevzī I 185.10 medfun ol- + 5 begraben liegen in 3.

دکانی اوکنه صلب ایدیلدى Rāsim II 887.8 dükkānı öñüne şalb edata er wurde vor seinem Laden aufgehängt

دکانک بر طرفنه آصيلدى Rāsim II 888.2 dükkānıñ bir tarafına aşıldı er wurde auf einer Seite des Ladens aufgehängt

Zur Kongruenz des Verbs

Sg. oder Pl. des Verbs nach dem Subj. im Pl. ist im heutigen Türk. geradezu ein Verwirrspiel geworden. Hier sei nur festgehalten, dass in unseren Texten nach "her" *jeder* die Constructio ad sensum vorherrscht, das Verb also im Pl. steht:

هر برى بر طرفه صاقلانه جق ير ارارلاردى Ḥīve 219.6 v. u. her biri bir tarafından şaklanacak yér ararlardı *jeder hielt nach einer Seite nach einem Ort Ausschau, wo er sich verstecken konnte*

127 Mit fragwürdiger Einreichung unter: "defnetme".

Bei einem Subj. im kollektiven Sg. steht das Verb ebenfalls im Pl.:

مَجَارِلُوْ وَمُتَفَقِّي بُولنَانْ سَائِر اُورُوپَالُو ... يُورِيدِيلَر ... Fevzī III 116.9 – 15 Macarlı ve müttefiki bulunan sā'ir Avrupalı ... yürüdüler ... *Die Ungarn und die übrigen mit ihnen verbündeten Europäer ... marschierten ...*

Zur Kongruenz des Adjektivs

Im Gegensatz zu der – allerdings sehr verschieden gehandhabten – Übereinstimmung des attr. Adj. der 'İzāfet werden attr. Adj., die nach der türk. Grammatik dem durch sie näher bestimmten Wort (Subst.) vorausgehen, im Allgemeinen nicht mit diesem übereingestimmt. Indessen kommt Übereinstimmung des arab. Adj. in dieser Funktion nach dem Geschlecht immer wieder vor und findet sich in bestimmten Texten sogar häufig:

‘Azmī 238.5 ‘ākile ve müdebbire Ṣabīha *die kluge und tatkräftige Sabīha*

Fevzī I 11.2 müsinne ķadınlar *die alten Frauen.*

Fevzī I 13.7 ’ihtiyāre ķadın *alte Frau:*

Der Gebrauch der Fem.- und Pl.form des als Adj. verwendeten arab. Verbals. VIII ’ihtiyār wird Ğal. 24 f. ausdrücklich als falsch (غلط) und unsinnig (عبث) bezeichnet.

Ebenso kommt Übereinstimmung beim Adj. als Teil des Präd. vor:

Hīve 49.5 v. u. nisvāniñ ’ekşerisi gāyet hüsnā¹²⁸ ... olub *die meisten Frauen sind ... überaus schön*

Anakoluth der Bescheidenheit¹²⁹

Ein akt. und persönlich begonnener Satz wird pass. und unpersönlich zu Ende geführt:

تَفْصِيلِي قَارئِينِي تَصْدِيعِ اِيَّهُ جَكْنِي بِيَلَدِيكُمْ اِيَّهُنْ بُو قَدْرَلَه اَكْتَفَا اَولَنْدِى.

Hīve 155.10 f. ... tafsīli kāri’īni taṣdī’ édeceğini bildiğim için bu kadarla ’iktifā olundu. ... *weil ich (aber) weiß, dass die Einzelheiten den (wörtlich: die) Leser über Gebühr beanspruchen würden, habe ich mich damit begnügt* (wörtlich: *wurde sich damit begnügt*), das Obige anzuführen.

¹²⁸ Fem.form des arab. Elativs احسن 'ahsen.

¹²⁹ Vgl. Prokosch 2002.23 f.

Anm.: Bemerkenswert ist aber immerhin, dass Heuser-Şevket 1962.609 *taşdī‘ ét-* als "Ausdruck der Höflichkeit" bezeichnet.

Auch sonst finden sich immer wieder Sätze, die – ohne dass ein Anlass zu Bescheidenheit ersichtlich ist – akt. beginnen und pass. enden, vgl. etwa Şeref I 169.11 et passim.

Ein ganz typischer Satz dieser Art findet sich bei Fevzī III 154.ult. – 155.2:

بو خبر اوزرینه موکب شاهانه کمال سرعتله نوہبردہ اوزرینه یورییوب
قلعه شدیدا محاصره اولندی. Bu һaber üzerine mevkib-i şāhāne kemāl-i sür‘atle Noveberde üzerine yürüyb ḫal‘e şedidēn muhāṣara olundu. *Auf diese Nachricht hin begab sich der Großherr mit seinem Heer in höchster Eile nach Novo Brdo, und die Festung wurde mit aller Macht belagert.*

Aus ‘Azmī 186.14 – 17 sei zitiert:

۲۹۱ - سنه سنه روملر شغور اسلامييه يه تعرض ايلمش اولدقلرندن امرادن اخشید طرسوس اهالىسى وسائل غزات موحدين ايله بركده روملر اوزرینه 291 senesinde Rūmlar sügür-ı ’islāmīyeye ta‘arruz éylemiş olduklarıdan ’ümerādan İhsīd Tarsus ’ehālisi ve sā’ir ǵuzāt-i muvahhidīn-ile birlikde Rūmlar üzerine bi-l-hūcūm Antalya şehri ǵabṭ olundu. *Weil die Byzantiner im Jahre 291/beg. 903 auf die islamischen Grenzfestungen Anschläge verübten, griff der Emīr İhsīd zusammen mit den Einwohnern von Tarsus und den (anderen) Glaubenskämpfern, die an den einen Gott glauben, die Byzantiner an, und so wurde die Stadt Antalya erobert.*

Anmerkung:

Ganz auszuschließen ist eine beabsichtigte Konstr. der Bescheidenheit freilich auch in diesem Fall nicht. Es könnte immerhin sein, dass die Eroberung der Stadt dem Walten Gottes zugeschrieben werden soll, wobei eventuell die akt. Konstr. mit den Glaubenskämpfern als Subj. als nicht angebracht empfunden würde. Kein Zweifel aber kann darüber bestehen, dass es sich bei der Konstr. in Hīve und in ähnlichen Fällen nicht um einen stilistischen Mangel handelt, sondern dass es sich dort um eine beabsichtigte Konstr. zum Ausdruck der Höflichkeit und der Bescheidenheit des Verfassers handelt. Dabei ist auf das etwas anders geartete Anakoluth der Bescheidenheit im Tschaghataischen hinzuweisen, das bei Eckmann 1966.91 f. belegt ist.

Auch ’Evliyā Çelebi kennt und gebraucht dieses Anakoluth der Bescheidenheit: Yıldız 89r.1 f.¹³⁰

130 Vgl. ibid.

Akt. Sätze, die in pass. ihre Fortsetzung finden, gibt es auch bei Kurat an vielen Stellen. Ein typisches Beispiel (das auch im Dt. durchaus nachgeahmt werden kann):

Petro, bu suretle büyük bir zafer kazanmış ve Karadenize çıkmak için ilk adım atılmıştı.
Kurat 253.28 f. *Peter (der Große) hatte auf diese Weise einen großen Sieg errungen, und der erste Schritt in Richtung eines Zuganges zum Schwarzen Meer war getan.*

Ebenfalls ein Anakoluth der Bescheidenheit liegt vor, wenn das Poss.suffix im Pl. der Bescheidenheit, das finite Verb aber im Sg. steht. Solche Konstr. finden sich bereits bei 'Evliyā, und, wie die oben angeführten Beispiele nahelegen, ist anzunehmen, dass sie nicht nur dem Substandard angehören:

معلوم من اولدي في مرتبه جواب ويردم 'Evliyā IV 142.17 ma'lūmumuz olduğu mertebe
cevāb vērdim *ich antwortete, soweit ich Bescheid wusste = so gut ich konnte*

Umgekehrt steht als Präd. zu بـو حـقـير "bu ḥakīr" *dieser Geringe = ich* das Verb stets in der 1. P. Sg.¹³¹

Als Übergang zum Akt.-Pass.-Anakoluth kann angesehen werden:

يـكرـمـى بـيكـ نـفـرىـ قـتـلـ وـ اـعـدـامـ اـيـتـمـسـىـلـهـ اـمـنـىـتـ مـحـلـيـهـ اـعـادـهـ اـيـدـلـدـىـ ... Kāmil II 11.9 f. ... yi(ği)rmi biñ neferi կatl ü 'i'dām ētmesiyle 'emnīyet-i mahallīye 'i'āde ēdildi ... er ließ zwanzigtausend Mann hinrichten und stellte dadurch / auf diese Weise die Ruhe in der Region wieder her.

Festzuhalten ist freilich auch, dass die Trennung von Akt. und Pass. im Osm.-Türk. mit seinen vielen phraseologischen Verben, die vielfach mit arab. Vsubst. gebildet werden, die per definitionem reflexive oder pass. Bedeutung haben können, überhaupt nicht ganz nach indogermanischen Maßstäben durchzuführen ist – im Gegensatz zum heutigen Türk., wo der Unterschied zwar auch noch gegeben, aber stark abgeschwächt ist. Man vergleiche etwa die klare Unterscheidung zwischen Akt. und Pass. bei türk. Vsubst. auf -me, -ış etc. durch Ableitung einerseits vom akt. und andererseits vom pass. Verbalstamm, vgl. bu âleti kullanması "his using this instrument", ABER: bu âletin kullanılması "the use ("the being-used") of this instrument" Lewis 171; bu evin yapılışı "the structure of this house" Lewis 173. Diesbezüglich steht sogar das Englische dem Arab. näher als das Türk., vgl. die pass. Bedeutung der -ing-Form in dem Satz: The room needs cleaning.

Im Osm. geht sehr oft eine akt. Konstr. in eine pass. über, meist jedoch, ohne dass dadurch ein Anakoluth entsteht. Immerhin wird der Übergang zum Anakoluth dadurch wesentlich erleichtert. Ein typisches Beispiel findet sich bei Kāmil II 169.18 – 24.

131 Vgl. weiter unten: Anakoluth der Selbstbezeichnung.

Aus dieser Stelle könnte man sogar – unter Hinzuziehung zahlreicher ähnlicher Stellen – die Regel ableiten, dass eine aus mehreren akt. Sätzen bestehenden Aussage aus stilistischen Gründen mit einem pass. Satz abgeschlossen wird, auch wenn dieser, wie im gegebenen Fall gekünstelt ist, weil er nichts anderes darstellt als die Umwandlung eines ganz normalen akt. Satzes in einen pass.:

بو خصوصه دائئر پروسيا و انكلتره سفارت ترجمانلرى باب عالي
 ترجمانيله كورشكىلىه صرهده روسيه دولتى محاربه وقوعنك اوكتنى
 المقدن بشقه بر شى استمدىكىندن اولبابده پروسيا و انكلتره نك
 وساطتلرينى طلب ايلدكىنى افاده و شو محاربه اعلانى فرانسه سفيرينك
 القا آتىلە وقوعه كلوب فرانسه اولبابده تاتار خانىلە على الدوام
 خبرلشمكده اوله رق فرانسه قونسلوسيله خانك مصلحتكذارى بىننده
 جريان ايدن احوالى بيان و علاوه ايلمش اولملريله كيفيت باب عالي
 ترجمانى طرفندن صدارته عرض اولندى .

Bu hıusuşa dā'ır Prusya ve İngiltere sefāret tercümānları Bāb-ı 'Ālī tercümāniyle gürüşdükleri sırada Rusya Devleti muhārebe vuķū'unuñ öňünü almakdan başka bir şey istemediğinden ol-bābda Prusya ve İngilterenin visātatlarını taleb eylesidigini 'ifāde ve şu muhārebe 'i'lāni Fransa sefiriniñ 'ilkā'atiyle vuķū'a gelüb Fransa ol-bābda Tatar Hāniyle 'ale-d-devām haberleşmekde olarak Fransa konsolosiyile hāniñ maşlahat-güzəri beyinde cereyān éden 'ahvāli beyān u 'ilāve eylemiş olmalarıyla keyfiyet Bāb-ı 'Ālī tercümāni tarafından şadārete 'arż olundu.

Der Pfortendolmetscher erklärte, bei seinen Besprechungen mit dem preußischen und englischen Botschaftsdolmetscher (habe sich ergeben, dass) Russland nichts anderes wolle als den Krieg verhindern und dass es deshalb Preußen und England um Vermittlung gebeten habe. Die Kriegserklärung sei (überhaupt) nur durch die Umtreibe des französischen Botschafters zustande gekommen. Der Pfortendolmetscher fügte hinzu, Frankreich habe sich diesbezüglich [d. h. wegen des Krieges] dauernd mit dem Khan der Krim verständigt, und der französische Konsul habe mit dem Sachwalter des Khans der Krim darüber verhandelt. In diesem Sinne erstattete er auch dem Großwesir Bericht. Vgl. auch GOR VIII 325 f.

Andererseits wird ein verkürzter Finalsatz mit "um zu" im Osm. häufig pass. wiedergegeben, obwohl der (Haupt)satz akt. ist:

... و حدود ممالک محرومہ تأمين اولنمق نيتيله پادشاه ... (ادرنه) يه كچوب Fevzī II 23.pu. – 24.1 ... ve җudūd-ı memālik-i mahṛūse te'mīn olunmaķ nīyetiyle pādişāh Edreneye ... geçüb *in der Absicht, die Grenzen des Osmanischen Reiches zu sichern, brach der Großherr nach Edirne auf.*

Anakoluth bei der Selbstbezeichnung

Zu unterscheiden vom Anakoluth der Bescheidenheit ist das Anakoluth bei der Selbstbezeichnung, die eine Bescheidenheit ausdrückt, wie *bu ḥakīr, ḳuluñuz* etc. Dieses letztere Anakoluth besteht darin, dass die Bezeichnung der Bescheidenheit im Folgenden nicht als 3. P., sondern – ad sensum – als 1. P. behandelt wird.

پادشاهم اکر قولکزك باشمى ايسترلار ايسه ... Pādişāhim, eğer ḳuluñuzuñ başımı isterler ise, ... Kāmil II 34.24 f. *Mein Padischah, wenn sie (= die Rebellen) den Kopf Eures Sklaven (= meinen Kopf) verlangen, ...*

قولکزك مأمورىتم Şeref I 228.9 ḳuluñuzuñ mē'mūriyetim *das Amt Eures Knechtes = das Amt meiner Wenigkeit = mein Amt*

Kongruenz des Genus beim Verb

Doppelt gesetztes Passiv bei Verben wie başla-, mübāṣere ét-, iste- etc.

başlan(il)- + Dativ des Langen Inf. des Pass.:

بو آرالق ممالک عثمانیه نك لمنى ، ازمیر كبى موافقنده بولنان روملر دخى Rāsim II 952.14 Bu aralık memālik-i ‘Oṣmānīyenī ‘inde bulunan Rūmlar dahı bi-l-mukābele ḳatl ēdilmeğe başlandı. Inzwischen begannen im Gegenzug Griechen, die an Orten des Osmanischen Reiches wie Lemnos und Smyrna ansässig waren, getötet zu werden = Inzwischen begann man ... zu töten. Ebenso das synonyme "mübāṣere olun-":

اتش ايدلمكه مباشرت اولندى Hīve 209.4 v. u. āteş ēdilmeğe mübāṣeret olundu *man begann zu feuern*

Allerdings herrscht diese Konstr. auch im heutigen Türk. vor, wenngleich sie nicht die einzige mögliche ist:

Müslümanlara fena muamele edilmeğe başlandı. *Die Muslims begannen, schlecht behandelt zu werden = Man begann, die Muslims schlecht zu behandeln.*

Evvelce beş yılda gerçekleştirilmesi plânlanan işlerin, üç yılda realize edilmesi kararlaştırılmıştır. Cumhuriyet vom 17.08.1966 *Es wurde beschlossen, die Arbeiten, die man früher in fünf Jahren hatte fertigstellen wollen, in drei Jahren fertigzustellen.*

Anm.: dieselbe Konstr. sowohl bei plânlan- als auch bei kararlaştırıl-.

Dieses pleonastische Pass. ist freilich keinesfalls auf das Türk. beschränkt, sondern kommt z. B. auch im Lateinischen vor:

Secundum bellum Punicum finitum est anno duodecimo, postquam geri coeptum est. Veni vidi didici II 48.8 f. *Der Zweite Punische Krieg endete zweiundzwanzig Jahre, nachdem er begonnen hatte* ("nachdem er begonnen worden war geführt zu werden").

Allerdings wird – wie im heutigen Türk. – auch in unseren Texten manchmal das akt. başla-zum pass. Inf. gestellt:

اكسزین درت طرفدن تفنك اتلمفه باشلامش Ḥīve 216.10 f. añsızın dört tarafından tüfenk atılmağa başlamış *plötzlich begann es von allen Seiten zu schießen.*

Zum Gebrauch der Tempora

Alle Versuche, den Gebrauch der Tempora im heutigen Türk. wie im historischen Osm.-Türk. zu erklären, haben m. E. nur sehr bescheidene Erfolge erzielt. Ein unbestreitbarer Beitrag wurde m. E. nur von Kißling 1959 geleistet, der -miş als die Form des Zweit-Berichtes erkannt hat.

Bei Kāmil fällt auf, dass er -mişdir und -miş idi – offenbar frei austauschbar – als die Zeiten der fortlaufenden Erzählung verwendet.

Zwei wesentliche Faktoren scheinen bisher überhaupt kaum ins Kalkül gezogen worden zu sein, weil sie auf den ersten Blick geradezu lächerlich erscheinen: die jeweilige Mode und das Verlangen nach Variation.¹³²

Eine Eigenheit des Osm.-Türk. stellt der Gebrauch der Pr.kopula beim erweiterten Datum dar, wo in den meisten Sprachen bloß als Apposition konstruiert wird:

132 Auf beide bin ich in anderem Zusammenhang durch meinen "Doktor-Vater" Universitätsprofessor Dr. Herbert Jansky (1898 – 1981) hingewiesen worden und habe während meiner ausgedehnten Türkei-Aufenthalte überzeugende Beweise dafür gefunden. Jansky hat in seinen Vorlesungen darauf hingewiesen, dass die osm. Türken immer "mit Moden gearbeitet" haben, einmal war die tschaghataische Mode en vogue, ein andermal eine westliche, fast durchgehend, aber mit sehr verschiedener Intensität, die pers. usw. Das hat sich in erster Linie im Wortschatz niedergeschlagen, aber auch die Grammatik wurde zeitweise stark von solchen Tendenzen beeinflusst.

In den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts kam auf einmal der bisher durchaus eingeschränkte Gebrauch des Ersten Pr. + idi statt des Prät. als allgemeine Erzählform auf. Das ging so weit, dass ein Gesprächspartner während eines längeren Gespräches ausschließlich diese Form verwendete. Auf meine Frage, wann er denn eigentlich das gewöhnliche Prät. verwende, meinte er lakonisch: "Attik" ("Das haben wir ausgemustert / [aus der Grammatik] verbannt").

Ebenso konnte ich feststellen, dass bei Frage und Antwort bezüglich ein und desselben Sachverhaltes das Erste und das Zweite Pr. in einer Weise variiert wurden, dass eine logische Erklärung auf keinen Fall möglich war. Hier konnte der Grund einfach nur mehr in dem Verlangen nach Variation zu suchen sein.

على الصباحكه (يدييوز طقسان بر سنه سى شعبانىڭ اون بشنجى صالحى) Fevzī I 176.14 f. ‘ale-ş-şabāḥ ki 791 senesi şâ'bânınıñ on beşinci Şalı günüdür am nächsten Morgen – es war Dienstag, der 15. Şâ'bân des Jahres 1791.

Das Zustandspräteritum

Das Zustandsprät. drückt den Zustand als Ergebnis einer Handlung in der Vergangenheit aus. Die pass. Formen werden im Dt. mit dem sogenannten Zustands- oder *sein*-Pass. wiedergegeben (*er ist verzaubert*), vgl. DUDEŃ Grammatik 1995.116 Nr. 210, die akt. Formen mit dem Plusquamperfekt.

-miş oldu / bulunuyordu:

kurtulmuş oldu Kurat 259.17 *war gerettet*

kazandırmış oldu Kurat 262.13 *hatte gewonnen*

ilk adım atılmış bulunuyordu Kurat 406.pu. *der erste Schritt war getan*

adetâ Rusya'nın siyâsi hâkimiyeti altına konmuş oldu Kurat 407.3 v. u. *war praktisch der russischen Herrschaft unterstellt*

-di / -miş ise de (wohl / zwar ...) aber; wenn auch ... so doch

kann anreichende oder konzessive Bedeutung haben:

(فرانسه) ايله (اسپانيا) آرەسندە ... عقد ايدىلەن معاھدە، دولت عثمانىيە ايله فرانسه آرەسنى صوغوتدى ايسە دە دشمن اوله جق قدر سوئاً ثير حاصل ايتمدى. Râsim I 346.11 – 13 Fransa-ile İspanya arasında ... ‘akd edilen mu’âhede Devlet-i ‘Osmâniye-ile Fransa arasını sağutdu ise de düşmen olacak kadar sū-i te’sîr hâsil etmedi. Zwar verschlechterte der zwischen Frankreich und Spanien ... abgeschlossene Vertrag die Beziehungen zwischen der Pforte / dem Osmanischen Reich und Frankreich, bewirkte aber doch nicht / keineswegs, dass die beiden Feinde wurden.

ebenso Hîve 61.17 – 19.

(ساوجى) مقابله يە قالقىشىش ايسە دە اسىر ايدلوب كوزلرىنە مىل چكىلدى. Râsim I 76.9 f. Savcı mukâbeleye қalkışmış ise de ’esîr edilüb gözlerine mîl çekildi. Savcı wagte es zwar, ihm entgegenzutreten, wurde aber gefangen genommen und geblendet.

Konstruktionen mit "važ'īyetde":

Eine Verdeutlichung, besonders beim akt. Verb, ist durch die Konstr. mit "važ'īyetde" möglich:

Kremlin sarayından uzaklaştırılmış vaziyette idiler Kurat 252.28 *sie waren vom Kreml (-Palast) entfernt / isoliert / ausgeschieden etc.* Das entspricht: *Kremlin sarayından uzaklaştırılmış oldular / bulundular.

auch -mez oldu bezeichnet einen Zustand:

بیله من اولدی Kāmil II 155.11 bilemez oldu *wusste er gar nichts mehr / war er ganz verblüfft.*

Emphatischer Gebrauch der Unmöglichkeitsform

Genau wie in der modernen türk. Umgangssprache drückt die Unmöglichkeitsform oft weder die Unmöglichkeit noch das Nichterlaubtsein aus, sondern lediglich eine sehr starke negative Emphase der Bedeutung des Verbs, vgl. modern "bilemiyorum" *weiß überhaupt nicht, habe noch nie etwas davon gehört etc.* (nicht: kann nicht wissen !):

بر درلو ممکن اوله مدی Hīve 281.6 bir türlü mümkün olamadı *war ganz und gar unmöglich*

قابل اوله مدی Hīve 383.ult. қabil olamadı *dass.*

Wiedergabe von Satzreihen (Parataxe) und Satzgefügen (Hypotaxe) mit dem arabischen Verbalsubstantiv

Im Arab. drückt das Verbalsubstantiv (الْمَصْدُرُ 'al-masdar^u)¹³³ weder das Genus (Akt. – Pass.) noch das Tempus (Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft) aus¹³⁴:

قتلٌ ܩ̄ܛܼܲلٌ ܩَتْلُun Töten / Getötetwerden in der Vergangenheit, in der Gegenwart und in der Zukunft.

قتل زيدٍ ܩ̄ܛܼܲلܴ زَيْدٍ katlu Zaydⁱⁿ

als Genitivus subjectivus:

der Umstand, dass N. N. getötet hat / tötet / töten wird

als Genitivus objectivus:

der Umstand, dass N. N. getötet worden ist / getötet wird / getötet werden wird
bzw. *dass jemand den N. N. getötet hat / tötet / töten wird*

قتل زيد لِمحمدٍ ܩ̄ܛܼܲلܴ زَيْدٍ لِّمُحَمَّدٍ katlu Zaydin Muhammada oder **قتل محمد زيد** ܩ̄ܛܼܲلܴ مُحَمَّدٌ زَيْدٍ katlu Zaydin li-Muhammadin *der Umstand, dass N. N. den X. Y. getötet hat / tötet / töten wird*

und natürlich auch mit P.suffix statt des Gen.:

قتله محمدًا ܩ̄ܛܼܲلܴهُ مُحَمَّدًا katluhū Muhammada *der Umstand, dass er den X. Y. getötet hat / tötet / töten wird*

Ein im Dt. attr. Komplement erscheint im Arab. als adv. Akk.:

...' وأشار ... أنهما ركزا على السلام، وحل هذه المسألة سلمياً ...' Al-'Ahrām ad-Duwālī 12 12 2002.6 ... 'aṣāra ... 'annahumā rakkazā 'ala-s-salāmi, wa-ḥalli hādihi-l-mas'alati silmīyan ... er wies darauf hin, ... dass sie sich (beide) auf den Frieden und (auf) eine friedliche Lösung dieses Problems konzentrierten

...' مشاركة الرئيس الأمريكي شخصياً في المباحثات ... ibid. muṣārakatu-r-ra'īsi-l-Amrīkīyi şahsīyan fi-l-mubāḥasāt ... die persönliche Teilnahme des amerikanischen Präsidenten an den Gesprächen = die (bloße) Tatsache, dass der amerikanische Präsident persönlich an den Gesprächen teilnahm (bei dieser idiomatischen Variante hat auch die dt. Übers. das Adv.).

Diesen Charakter behält das arab. Vsubst. im Osm.-Türk. prinzipiell bei, solange es nicht Bestandteil eines phraseologischen Verbs wird:

133 Vgl. Fischer 101 f. §§ 205 f., Harder 263 f., Wright I 110 § 195.

134 Das arab. Vsubst. ähnelt in dieser Hinsicht dem deutschen Subst. auf -ung.

دیار قرمانك کاملاً تسخیرى Şeref I 167.3 diyār-ı Ḳaramanıñ kāmilen teshīri *die endgültige Eroberung von Karaman(ien)*

آزاقك ترکنه روسيه راضى اولوب اولميه جفى مجھول اولمغله Kāmil II 150.26 f.

Azakıñ terkine Rusya rāžı olub olmiyacağı mechūl olmağ-la *weil man nicht wusste, ob sich Russland damit einverstanden erklären würde, Azov aufzugeben, oder nicht*

Azak kalesinin zabti Kurat 252.28 *die Eroberung der Festung Azov*

Azak kalesini zabtla Kurat 252.ult. *eroberte die Festung Azov und ...*

Napoleon'un Rusya'yı istilâsı Kurat 307.21 *die Invasion Russlands durch Napoleon*

Gürcüstan ve Azerbaycan'ın Ruslar tarafından işgali Kurat 323.7 f. *die Besetzung Georgiens und Aserbaidschans durch die Russen*

XII. Karl'ın Rusya'yı istilâsı teşebbüsü Kurat 303.1 f. *der Versuch Karls XII., Russland zu besetzen*

دفعه امتناعكز Sa‘īd I 11.12 def'aten 'imtinā'iñiz *Eure mehrmalige Weigerung*

Wird es hingegen Bestandteil eines phraseologischen Verbs, so bestimmt das türk. Hilfsverb das Genus:

katl ét-: katl étmek / katl étme (*das) Töten*

katl édil- / (katl olun-): katl édilmek (katl ol[un]maķ) / katl édilme (katl ol[un]ma) (*das) Getötetwerden*

Das Komplement des Vsubst. ist ein Adv.:

Rusya'nın resmen müdahalesi üzerine Kurat 354.7 *auf die offizielle Einmengung Russlands hin = als sich Russland offiziell einschaltete*

Dieses Adv. steht auch beim Vsubst. + ét-

جدا همت ايدوب Şeref I 163.3 cidden himmet édüb *strengte sich sehr an / machte große Anstrengungen*

1. akt. Bedeutung (besonders beim Vsubst. des I. Stammes seltener als die pass. Bedeutung): beim Subj. im Gen. / beim Obj. im jeweiligen Obj.kasus:

تاتارلرک بغدادى استىلالرى Tatarların Bağdādı 'istīlāları 'Azmī 211.2 *die Eroberung Bagdads durch die Tataren (= Mongolen)*

شاهک أريوانى بالمحاصره ضبطى ... خبرى Kāmil II 69.7 – 9 Şāhīñ

Erivānı bi-l-muḥāṣara žabṭı ... ḥaberi *die Nachricht davon, dass der Schah Eriwan belagert und eingenommen hatte*

جنجى خواجه نك تشجىعىله Kāmil II 83.21 Cincī Hvācenīñ / Hocanın teşcī'yle aufgrund der Ermutigung durch Cincī Hoca

Korkunç İvan'ın Kazan'ı zabtında Kurat 240.11 f. *bei der Eroberung Kasans durch Ivan den Schrecklichen*

Vladimir'in hristiyanlığı kabulünden çok önce Kurat 29.6 f. *lange bevor Wladimir das Christentum annahm*

Litvanya'ya zapta kalkışmak, İsveçe karşı da harbi kabul etmek oluyordu. Kurat 232.5 *Die Eroberung Lituens in Angriff (zu) nehmen bedeutete aber auch den Krieg gegen Schweden auf sich (zu) nehmen.*

halkın idareye başladilar (statt: *idare etmeğe başladilar) Kurat 71.10

2. pass. Bedeutung (nur beim Subj., entsprechend einem Verkürzten Inf. des pass. türk. Verbs:

eserin seçilmesi Kurat 190.23 f. "das Gewähltwerden des Werkes" = *die Wahl des Werkes*

oder einem Vsubst. auf -im des akt. Verbs bzw. einem Vsubst. auf -iş des pass. Verbs – seçim / seçiliş : çarın seçimi Kurat 210.2 = *çarın seçilmesi *die Wahl des Zaren*):

بغدادك خبئنده Kāmil II 74.2 Bağdādīñ žabtında *bei der Eroberung Bagdads / als Bagdad erobert wurde / Kāmil II 84.6: nachdem Bagdad erobert worden war*
آزاق قلعه سنک استردادی Kāmil II 80.5 f. Azaq ḫal'esiñiñ 'istirdādi *die Zurück-eroberung der Festung Azov*

بوسنه و هرسک استیلاسی Rāsim I 205.6 Bosna ve Herseğin 'istilası *die Invasion Bosniens und der Herzegowina*

hristiyanlığın kabulünden sonra Kurat 42.8 v. u. *nachdem das Christentum angenommen worden war = nach der Annahme des Christentums*

İstanbul'un Türkler tarafından zaptından sonra Kurat 140.10 *nach der Eroberung Istanbuls durch die Türken*

Erst wenn eine Erweiterung mit ét- erfolgt, ist die Trennung von Akt. und Pass. gegeben: kabul ét- (étme, édiş etc.) für das Aktivum, kabül édil- (édilme, édiliş etc.) für das Pass.

1. Satzreihen:

1.1. *und* = türk. -üb oder -erek

1.1.1. arab. Präp. bi- + arab. Art. + arab. Vsubst. (+ vorhergehende Erweiterung) oder arab. Vsubst. im indet. Akk.

1.1.2. arab. Vsubst. + türk -ile (beräber) (+ vorhergehende Erweiterung) = Turzisierung von 1.1.1.

- 1.1.3. arab. Vsubst. + türk. étmek-ile (beräber) (+ vorhergehende Erweiterung) = weitere Turzisierung von 1.1.1.
- 1.1.4. arab. Vsubst. + türk. étmesiyle / étmeleriyle (+ vorhergehende Erweiterung) = weitere Turzisierung von 1.1.1.
- 1.1.5. arab. Vsubst. + pers. bā (+ vorhergehende Erweiterung) = Iranisierung von 1.1.1.
- 1.1.6. arab. Vsubst. + türk. Konv. auf -üb von ét-: édüb (+ vorhergehende Erweiterung) = weitere Turzisierung
Sonderfall: arab. Vsubst. im (adv.) indet. Akk. statt 1.1.1.
- 1.1.7. arab. Vsubst. + ve
- (1.1.8. türk. Konv. auf -üb: die synonyme türk. Konstr.)

1.1.1. arab. Präp. bi- + arab. Art. + arab. Vsubst.¹³⁵ (+ vorhergehende Erweiterung) oder arab. Vsubst. im indet. Akk.:

تکرار «بروشه» یه کله رک امپراطورلە بالمخابرە ایکنچى دفعە روم ایلى یه مرور Rāsim I 125.2 f. Tekrār Burūsaya gelerek İmperaṭorla bi-l-muḥābere ikinci defa Rūmeliye mürür éyledi. *Er kam nach Bursa, nahm mit dem Kaiser Verbindung auf und setzte ein zweites Mal nach Rumelien über.*¹³⁶

روسلار بو حالدن بالاستفاده (آزاق) قلعه سنى ضبط ايتدىلر. Ruslar bu hālden bi-l-istifāde Azaq ḫal'esini žabṭ etdiler. *Die Russen nützten das aus und eroberten die Festung Azov.*

ایمپراطور مجروح اوله رق بر خالى ایچندە اولدىغى حالدە كمى یه بالاركاب استانبولە يوللانمىشىد. Rāsim I 40.3 f. İmperator mecrûh olarak bir ḥali içinde olduğu hālde gemiye bi-l-'irkāb İstanbul'a yollanmıştır. *Der Kaiser wurde verwundet in einem Teppich auf ein Schiff gebracht und nach Istanbul gesandt.*

135 Hier und bei allen anderen Verbindungen einer arab. Präp. mit einem arab. Vsubst. wird die Endung -et/-at des letzteren - wenn eine solche im Osm. üblich ist - in -e/-a verwandelt.

Arab. Vsubst. auf -atun:

bei allen Verben im III. Stamm

استصارة - اصارة، استقاممة - اقامة: و و

bei konkaven Verben (= mediae oder tertiae) im IV. und X. Stamm: تفعلة - تفعلاة

bei defektiven Verben (= tertiae و و) im II. Stamm nach dem Muster taf' ilatun: تسمية - مفهولة

bei einigen Formen des I. Stammes des gesunden Verbs: فعالية - مفهولة fa'āliyatun, maf'alatun.

136 "Gelerek" funktionsgleich mit "bi-l-muḥābere".

(حاجى ايل بک) كىجهنك قاراكلغىندن بالاستفاده بونلىرى باصدى. Rāsim I 66.4 f.
 Hācī İl Beğ geceniň ڭاراڭligindan bi-l-istifâde bunları başdı. *Hācī İl Beğ nützte die Dunkelheit der Nacht aus und griff sie an.* = *Hācī İl Beğ griff sie im Schutz der Dunkelheit / der Nacht an.*

In Überschriften etc. kann diese Konstr. auch ohne ein folgendes finites Verb gebraucht werden:

Magar قرالنىڭ بعض اوروبا حىمىدارلىلە بالاتفاق روم ايلنە ھجومى Fevzī III 94.4 f.
 Macar կիրանին ba'ż-ı Avrupa hükümdärlariyle bi-l-ittifāk Rūmeline húcumu das Bündnis des Königs von Ungarn mit einigen europäischen Herrschern und der Angriff des Königs auf Rumelien

1.1.1.1. mit pass. Bedeutung:

Das arab. Vsubst. + bi kann auch pass. Bedeutung haben:

... مومى اليه عزل واموالى بالصادره (استانکوی) آطاسنه نفى ايدلدى.
 ... mūmā-'ileyh 'azl ve 'emvāli bi-l-muṣādere İstanköy adasına nefy edildi. Rāsim II 901.12 f.
 ... der Obgenannte wurde abgesetzt, seine Güter wurden eingezogen, und er selbst auf die Insel Kos verbannt.

1.1.1.2. arab. Vsubst. im indet. Akk.:

باقىسىنى سفائنه تحميلا استراقانه چىقارىلر bākīsini sefā'ine taḥmīlen Astrakāna çıkarırlar. Hīve 442.8 f. den Rest verluden sie auf Schiffe und schafften ihn nach Astrachan

1.1.2. arab. Vsubst. + türk -ile (beräber) (+ vorhergehende Erweiterung) = Turzisierung von 1.1.1.

Sowohl die Konstr. mit dem Vsubst. in Verbindung mit -ile allein als auch die mit dem Vsubst. in Verbindung mit -ile beräber kann prinzipiell sowohl anreichende (*und*) als auch konzessive Bedeutung (*obwohl*) haben – kann also sowohl den Satzreihen als auch den Satzgefügen zuzuzählen sein; in nicht wenigen Fällen ist es gar nicht leicht festzustellen, welche der beiden Bedeutungen gemeint ist, so dass beide Übersetzungen möglich sind:

رئىس افندى بو تكىيفى عدم قبول ايله برابر Kāmil II 178.23 re'is efendi bu teklifi 'adem-i қabūl-ile beräber ... Der Re'is Efendi (Re'isü-l-Küttāb) lehnte diesen Vorschlag ab und ... / Obwohl der Re'is Efendi (Re'isü-l-Küttāb) diesen Vorschlag ablehnte, ...

Ziemlich eindeutig anreihend dagegen:

Kāmil II 182.5 بعضاً اصلاحات اجراسيله برابر ...
führte einige Verbesserungen durch und ...

روما شهرينى ترك ايله اشبو قسطنطينيه شهرينى پاى تخت ايتدى. Cevdet 44.11 f.

Roma şehrini terk-ile işbu Koṣṭanṭīnīye şehrini¹³⁷ pāy-ı taht etdi. *er verließ die Stadt Rom und machte die(se) Stadt Konstantinopel zu [seine]r Hauptstadt*

(قاسم چلبي) سلطان محمدك بدایت سلطنتنده استانبولدن فرار ايله

عصيان ايتمش ... ايدى. Rāsim I 139.1 f. Kāsim Çelebi Sultān Mehemediň bidāyet-i saltanatında İstanbuldan firār-ile ‘ışyān etmiş ... idi. *Kāsim Çelebi war zu Beginn der Regierung des Sultans Mehemed aus Istanbul geflohen und hatte sich empört ...*

... bunun üzerine Rurik, Ladoga gölü sahasından hareketle, İlmen gölü kıyısındaki Ostragard şehrine geçti. Kurat 19.23 ... *daraufhin brach Rurik aus der Gegend des Ladoga-Sees auf und gelangte zur Stadt Ostragard am Ufer des Ilmen-Sees.*

... rus k(i)nezi bu daveti kabulle, 967 yılında Bulgaristan seferini açtı. Kurat 25.14 f. ... *der russische Fürst nahm diese Einladung an und eröffnete im Jahre 967 den Feldzug gegen Bulgarien.*

Auch hier ist pass. Bedeutung möglich:

مير مشار اليهك تربىه سندن صرف نظرله ... Fevzī III 77.11 ... mīr-i müşārūn-’ileyhiň terbiyesinden şarf-ı nazar-la ... *wurde von der Züchtigung des obgenannten Herrschers abgesehen.*

1.1.2.1. Im Dt. entspricht dieser Konstr. manchmal auch *nach + Subst.:*

سلطان (جم)، بو مغلوبته او لا (قونيه) يه وارادن ... سلطان (قايتباى) ه التجا ... Rāsim I 232.3 – 5 Sultan Cem, bu mağlūbīyetle ’evvelā Konyaya ve oradan ... Sultan Kāyıtbaşa ’ilticā etdi. *Sultan Cem floh nach dieser Niederlage (eigentl.: erlitt diese Niederlage und floh) zuerst nach Konya, und von dort zu Sultan Kāyıtbağ.*

Statt des einfachen Vsubst. kann auch ein Hendiadyoin stehen, wobei der eine Teil auch pers. sein kann.

137 Dem.pron. + Eigenname: osm. idiom.

Abgeleitet von der Wendung **قید و بند ایتمک** Men. III 3822 *ķayd ü bend ét-* *in Eisen / Ketten legen* heißt es im (verkürzten) zusammengesetzten Satz:

عساکر عثمانیه قورد حسنى قید و بند ایله درحال ازمیر قلعه سنی صار دیلر. Fevzī III 36.10 f. ‘Asākir-i ‘Osmānīye Ḳurd Ḥasanı ķayd ü bend-ile (statt: ķayd ü bend ēdüb / ēderek) der-häl İzmīr қal‘esini şardılar. *Die osmanischen Truppen legten den Kurd Hasan in Ketten und begannen sofort mit der Belagerung der Festung İzmir.*

1.1.3. arab. Vsubst. + türk. étmek-(i)le (beräber) (+ vorhergehende Erweiterung) = Turzisierung von 1.1.1.

Auch diese Konstr. mit "beräber" hat meist keine konzessive, sondern rein anreichende Bedeutung. Konzessive Bedeutung wäre in Folgendem geradezu widersinnig:

... صرب قرالى پادشاهك بو تکلیفنی قبول ایده مامکله برابر بعض مرتبه حرکات خصمانه یه تصدی ایتدی. Fevzī III 149.15 – 17 ... Şirb kıraklı pādişāhıñ bu teklīfini ķabūl ēdememekle beräber ba‘ż-i mertebe ḥarekāt-i ḥaşmāneye taşaddī etdi. ... da konnte der König der Serben diesen Befehl des Großherrn nicht akzeptieren und ließ sich zu etlichen feindseligen Handlungen hinreißen.

1.1.4. arab. Vsubst. + türk. étmesiyle / étmeleriyle (+ vorhergehende Erweiterung) = weitere Turzisierung von 1.1.1.

بو صرده سینوبده بولنان دوننمای همایون ظهور و ورود ایتمسیله بحرا دخی محاصره یه ابتدار اولندي. Fevzī III 183.11 Bu şırada Sīnōbda bulunan Donanmā-i Hümāyün zuhūr ü vürūd étmesiyle bahren / bahran dahi muhāşaraya ’ibtidār olundu. *Inzwischen traf auch die Großherrliche Flotte ein, die sich in Sinop befunden hatte, und die Belagerung wurde auch zu Wasser begonnen.*

1.1.5. arab. Vsubst. + pers. bā (+ vorhergehende Erweiterung) = Iranisierung von 1.1.1.:

Bei dieser – nicht sehr häufigen – Konstr. liegt allerdings eine temporale Übersetzung (Satzgefüge statt Satzreihe) wie im folgenden Beispiel sehr nahe.

اردوی اسلام دخی وارنه یه با وصول ایکی طرف کمال شدتله محاربہ یه کیرشدیلر. Fevzī III 104.1 f. Ordū-i ’Islām dahi Varnaya bā-vuṣūl iki taraf kemāl-i şiddetle muhārebeye girişdiler. *Das Heer der Muslims traf in Varna ein, und es kam zwischen den beiden Parteien zu einem erbitterten Kampf.*

Anm.: Wobei gerade hier die zweite Variante der Übersetzung besser ist:

Sobald das Heer der Muslims in Varna eintraf, kam es zwischen den beiden Parteien zu einem erbitterten Kampf.

Vgl. dazu **بِالوصول** Fevzī III 126.8 + 135.8 bi-l-vuṣūl.

1.1.6. arab. Vsubst. + türk. Konv. auf -üb von ét-: édüb (+ vorhergehende Erweiterung = weitere Turzisierung)

Sonderfall: arab. Vsubst. im (adv.) indet. Akk. statt 1.1.1.

1.1.7. arab. Verbalsubstantiv + ve:

Verhältnismäßig selten kommt die Aneinanderreihung zweier Vsubst., die aufeinanderfolgende Handlungen bezeichnen, durch "ve" vor.

ادرنەدن حركت و (صوفيه) ده نصب خيام جلادت بيورديلر. Fevzī III 168.10 f.
Edreneden hareket ve Şöfîyede naşb-i hîyâm-ı celâdet buyurdular. (*Der Großherr*) brach von Edirne auf und schlug in Sofia die "Zelte der Tapferkeit" (= seine Zelte) auf.

1.1.8. türk. Konverb auf -üb: siehe unter türkische Konstruktionen!

2. Satzgefüge:

2.1. Vorzeitige Temporalsätze ("nachdem"):

- 2.1.1. arab. Präp. "ba'de" + arab. Art. + arab. Vsubst.¹³⁸ (+ vorhergehende Erweiterung)
 - 2.1.1.1. Mit pass. Bedeutung des Vsubst.
- 2.1.2. arab. Vsubst. (+ türk. Poss.suffix) im Abl. + türk. Postp. "soñra" oder im Nom. + türk. Postp. überine
- 2.1.3. arab. Vsubst. + türk. étdikden soñra oder -mesi überine

2.1.1. arab. Präp. "ba'de" + arab. Art. + arab. Vsubst.¹³⁹ (+ vorhergehende Erweiterung)
 افلاق سفرندين بعد العوده Şeref I 163.5 Eflâk seferinden ba'de-l-'avde nachdem er vom Feldzug in die Walachei zurückgekehrt war

تدارکات سفريه سنى بعد الاكمال او وقتلر ايران النده بولنان اناطولي يه

138 Vgl. 1.1.1.

139 Vgl. 1.1.1.

كچدی. ‘Azmī 27.6 f. Tedārükāt-i seferīyesini ba‘de-l-’ikmāl o vakitler İrān elinde bulunan Anadoluya geçti. *Nachdem er die Vorbereitungen für den Feldzug abgeschlossen hatte, machte er sich nach Kleinasien auf, das sich damals in der Hand der Perser befand.*

جهادك تاثيرات معنويه سنى بعد السؤال ‘Azmī 95.18 f. cihādīñ te’sīrāt-i ma‘nevīyesini ba‘de-s-sü’āl *nachdem er (ihn) nach den moralischen Auswirkungen des Heiligen Krieges gefragt hatte*

بو كره ملك محمد بالذات حركت ايدرك دشمنلرينه بعد الغلبه مظفرا قرطبه يه ‘Azmī 224.7 f. Bu kerre Melik Muhammed / Mehemmed bi-z-zāt hareket ederek düşmenlerine / düşmanlarına ba‘de-l-ğalebe muzafferen Kurṭubaya ‘avdet éyledi. *Nachdem diesmal der Herrscher Muhammed / Mehemmed (I.) persönlich ins Feld gezogen war und seine Feinde besiegt hatte, kehrte er im Triumph nach Córdoba zurück.*

2.1.1.1. Mit pass. Bedeutung des Vsubst.¹⁴⁰:

وقلعه لرى بعد المحاصره فتح ايدلمشد ‘Azmī 63.15 f. ve ḫal‘eleri¹⁴¹ ba‘de-l-muḥāṣara feth̄ edilmişdir *und nachdem ihre Festungen belagert worden waren, wurden sie eingenommen* (statt: *muḥāṣara olundukdan / edildikden sonra).

2.1.2. arab. Vsubst. (+ türk. Poss.suffix) im Abl. + türk. Postp. "soñra" oder im Nom. + türk. Postp. überine

قائن پدرینك فرارى اوزرينه Rāsim I 162.2 *kayın pederiniñ firārı überine nachdem sein Schwiegervater geflohen war = nach der Flucht seines Schwiegervaters*

2.2. Gleichzeitigkeit ausdrückende Temporalsätze im Prät.: als

2.2.1. arab. Vsubst. + türk. Poss.suffix + türk. Lok.suffix

هجرتك يدنجي سنه سنه مكه بي تشريفلرنده hicretiñ yedinci senesinde Mekkeyi teşriflerinde ‘Azmī 78.18 *als er (= der Prophet) im siebten Jahr der Auswanderung Mekka besuchte*

140 Hier wirkt sich im Osm. aus, dass das arab. Vsubst. die Verbalbedeutung ohne jede funktionale Differenzierung umfasst, also weder Genus (Akt.-Pass.) noch Tempus ausdrückt, vgl. Fischer 1972 101 § 205.

141 i h r e Festungen (Nom.).

2.2.2. arab. Präp. ledā + arab. Art. = lede-l- (bzw. mit Assimilierung des /l/) + arab. Vsubst. (+ vorhergehende Erweiterung)

... نه قدر عسکره محتاج اولدیغى كندو سندن لدى الاستعلام ... Kāmil II 131.14 f.
... ne kadar 'askere muhtac olduğu kendisinden ledel-l-isti'lām als man ihn fragte,
wieviel Krieger / Soldaten nötig seien, ...

.... «بوناپارت» ك (طولون) ليمازندە جسىم بىر دونانىما تەھىيە ايتىمكىدە
اولدیغۇنى لدى الاستخبار ... Rāsim III 1261.3 f. Bonapartının Tulon İmānında cesīm bir
dananma tehiyye etmekde oldugunu lede-l-istihbār als bekannt wurde, dass Bonaparte
im Hafen von Toulon eine gewaltige Flotte ausrüstete, ...

2.2.3. arab. Vsubst. + Poss.suffix + اثنادە 'esnāda während (entsprechend türk. Vsubst.
auf -dik in derselben Verwendung)

عزمىتلرى اثنادە Fevzī III 78.ult. 'azīmetleri 'esnāda während sie aufbrachen / während
des Aufbruchs / beim Aufbruch

2.3. Verkürzte Finalsätze: um zu

2.3.1. Indet. arab. Akk. zur Wiedergabe eines verkürzten Finalsatzes: um zu

اهالىسى ... «طورسون» بىك تعىيننى استرحاما « حاجى ايل بى» كوندردىلر.
Rāsim I 41.8 – 10 'ehālisi ... Dursun Beğin ta'yinini 'istirhāmen Hācī İl Beği gönderdiler.
*Die Bevölkerung entsandte den Hācī İl Beği, um die Ernennung / Bestallung des Dursun
Beğ zu erbitten.*

2.3.2. Türk. Dat. des arab. Vsubst.

ازميد تسخىرنىن طولاىي برادرىنى تېرىكە كلدى. Fevzī I 47.11 İzmīd tesħīrinden
dolayı birāderini tebrīke geldi. *Er kam, um seinen Bruder zur Eroberung von İzmit zu
beglückwünschen.*

2.3.3 لا جل li-'ecli + arab. Art. + arab. Vsubst.

دشمنك نقض ايلدىكى معاهىدناهه لا جل التشهير بىر مزرق اوچنە صارىلەرق
موقع پادشاهينك اوكتە رکز ايدلىدە. Şeref I 146.8 – 10 ... düşmeniň naڭz èylediği
mu'ahedenâme li-'ecli-t-teshîr bir mızraq ucuna şarılaraq mevkî'i pâdişâhîniň öñüne rezk
èdildi. ... um den Vertrag, den der Feind gebrochen hatte, zur Schau zu stellen, befestigte

man ihn an einer Lanzenspitze und pflanzte die Lanze vor dem Platz auf, auf dem sich der Großherr befand.

2.3.4. mit dem arab. Vsubst. + **içün**

بغدادی خبط ایچون **Haqqī-Āzmī** 55.pu. Bağdādı žabt için *um Bagdad zu erobern* ... بو ایکی غائلہ بی شانلی بر نتیجہ یہ ایصال ایچون *Kāmil II 4.14* ... bu iki ġā'ileyi şanlı bir netīceye 'ışāl için... *um diese beiden Plagen zu einem rühmlichen Ende zu führen*

بو مقصدى تأمين ایچون **Deny 469 § 732** bu maķşadı te'mīn için "pour assurer ce résultat"

Petro Estonia ve Livonya'yı zapt için harekete geçti. Kurat 259.22

Peter (der Große) machte sich daran, Estland und Livland zu erobern / machte sich an die Eroberung von Estland und Livland.

2.3.5. mit dem arab. Vsubst. in Verbindung mit anderen finalen Konstr.:

منع رقابت غرضیله **Kāmil II 84.16** men'-i rekābet ġaraziyle "in der Absicht der Verhinderung einer Rivalität" *um (ihn) als Rivalen auszuschalten*

خساراتك ازاله سی مقصديله ... **Fevzī III 181.9 f.** ḥasārātiñ 'izālesi maķşadiyle ...
... *um (die) Verluste auszuschalten*

2.3.6. mit dem arab. Vsubst. + **ētmek** için

auch im heutigen Türk. gang und gäbe: tasdik etmek için *um zu bestätigen*

2.3.7. mit dem arab. Vsubst. + **maķamnde** maķamında:

vgl. NR 724 s. v. maķām: maķamında *after the manner of, by the way of, in token of;* taķdīr maķamında *by way of appreciation:*

ترضیه مقامنده اوله رق **Kāmil II 102.19 f.** tarziye maķamında olaraķ *um zufrieden zu stellen*

2.4. Konditionalsätze: *wenn, falls*

arab. Vsubst. + türk. Poss.suffix + **حالنده** **hālinde** / taķdīrde /

و قوعنده **vukū'unda:**

habsi hālinde **Kāmil II 106.18** *wenn er eingesperrt wird*

اوسترييا ايمپراطوريڭ قبولي تقديردە Kāmil II 154.8 Avusturya imparatorunuň қabülü takođirde *wenn es der Kaiser von Österreich akzeptiert*, ebenso Kāmil II 156.25 روسىهندك تعرضى وقوعنده Kāmil II 157.11 Rusyanıň ta'arružu vukū'unda *falls Russland angreife*

2.5. Kausalsätze: *da / weil*

arab. Vsubst. + Poss.suffix + Dat.suffix + مبني mebnī.

Das Subj. steht im Gen., Verneinung durch 'Iżāfet mit 'adem:

هنكام شتانك دخولنه مبني Kāmil II 117.23 f. hengām-ı şitāniň duħūlüne mebnī *weil die Winterszeit angebrochen war / weil der Winter hereingebrochen war*

دولتكرايىك بوكا مخالفتنە مبني Kāmil II 125.2 f. Devlet-Géreyiň buňa muħālefetine mebnī *weil sich Devlet-Gérey dem widersetzte*

يوسف پاشانك عدم قبولنە مبني Kāmil II 85.2 Yūsuf Paşaniň 'adem-i қabülüne mebnī *weil Yūsuf Pascha (das) nicht akzeptierte*

2.6. Modalsätze

mit dem arab. Vsubst. im indet. Akk. + Komplement wie das finite Verb:

اركان دولتى مؤاخذةً Şeref I 128.1 'erkān-ı devleti mu'āħazaten / mu'āħezeten *indem er die (= seine) hohen Staatsbeamten tadelte.*

Das Prädikativum im arabischen indeterminierten Akkusativ

Das Prädikativum im arab. indet. Akk. bezeichnet einen Zustand, und zwar entweder den Zustand des Subj. oder den des Obj., und ist mit "olarak" bzw. mit dem Konv. auf -erek eines anderen Verbs funktionsgleich, vgl. "*siegreich / als Sieger zurückkehren*": mużafferen 'avdet ét- 'Azmī 88.14 und mużaffer olarak 'avdet ét- 'Azmī 162.ult.

1. Das Prädikativum des Subjekts

findet sich besonders häufig bei den Verben des "Zurückkehrens": 'avdet ét-, ric'at ét-, "Fliehens": firār ét-, "Hineingehens" / "Einzug-Haltens": dāħil ol- sowie zur Angabe der Todesursache bei Verben des Sterbens: 'irtihāl / vefāt ét-, telef ol- etc.

مجرىحا استانبوله رجعت ايتدى mecrūħan İstanbula ric'at étidi Rāsim I 124.10 *verwundet kehrte er nach Istanbul zurück*

مأيوسًا عودت ايلدى me'yūsen 'avdet éyledi 'Azmī 68.15 er musste unverrichteter Dinge umkehren

حائِبًا رجعت و طاغلره التجا ايلديلر Azmī 225.6 ... hā'iben ric'at ve dağlara 'ilticā éyediler... sie mussten unverrichteter Dinge abziehen und in die Berge fliehen.

نادر شاه بیرام کونی اردو کا هدہ بولنان قوماندانلرہ و رؤسائی مأمورینہ
 Nādir Şāh bayrām günü ordugāhda bulunan
 կումանդալրա ve rü'esə-i me'mürīne hītāben ... beyān-ile *Nādir Schah verkündete den am*
Feiertag im Lager anwesenden Kommandeuren und hohen Beamten gegenüber ... und

Ähnliche Wendungen sind:

‘مغتنماً عودت ایتمک’ Azmī 213.9 muğtenimen ‘avdet ét- mit Beute beladen heimkehren, ‘غالباً و غانماً عودت ایتمک’ Azmī 218.5 gāliben ve gānimen ‘avdet ét- siegreich und mit Beute beladen heimkehren; ‘مجريحاً فرار ایتمک’ Azmī 251.3 mecrūhan firār ét- ‘Azmī 99.3 verwundet fliehen, ‘منتظماً رجعت ایتمک’ Azmī 233.14 f. muntażaman ric‘at ét- den geordneten Rückzug antreten, ‘مغلوبًا رجعت ایتمک’ Hīve 419.2 mağlūben ric‘at ét- sich geschlagen zurückziehen, ‘قووشوندن متأثرا وفات ایتمک’ Hīve 356.10 f. ƙurşundan müte’ssiren vefat ét- von einer Kugel getroffen (werden und) sterben / von einer Kugel tödlich getroffen werden

Rāsim III 1251.10 mecrūḥan fevt ol- *seinen Verwundungen erliegen*, ‘Azmī 96.17 ḡarīkan ’irtihāl éyle- *ertrinken*.

Schablonenmäßige Übersetzung:

3 müteveccihen ("sich nach ... wendend") *in Richtung (auf/nach) ...*

Azmī 97.7 f. Medīneden bā-
'emr-i ḥalīfe 'Irāka müteveccihen ḥareket edüb ... brach auf Befehl des Kalifen von Medina
in Richtung / nach dem Irak auf und ...

امثالاً 3 'imtisālen wie:

‘سلیمانه امثلاً قشّاله قرالنلن استمداد ایدرک’ Azmī 242.2 f. Süleymāna ‘imtişālen Kaştale kıralından ’istimdād ederek wandte sich wie Süleymān an den König von Kastilien um Hilfe und ...

Gelegentlich vertritt ein solches Prädikativ geradezu eine Postp.:

^١ Kāmil II 177.1 'ihtirāzen mit Abl.: unter Vermeidung von

Vgl. das heute noch in juristischen Texten vorkommende **توفيقاً** tevfīkan mit Dat. *gemäß* (statt: *göre*), das Steuerwald 1988.1148 expressis verbis als Postp. bezeichnet.

Das Prädikativum des Subj. kann auch finalen Sinn haben:

کندو اوچاقلرینك لغوندن احترازاً Kāmil II 33.10 f. kendi ocaqlarınıñ lağvından 'ihtirāzen *um die Auflösung ihrer eigenen Korps (= des Korps der Janitscharen und des Korps der Sipāhī) zu verhindern*

Rossiye ايله ايران بيننده منعقد صلح دائمىيى محافظه Kāmil II 147.15 f. ... Rusya-ile İrān beynde mün‘akid şulh-i dā’imiyi muhāfażaten *um den zwischen Russland und dem Iran geschlossenen immer währenden Frieden zu bewahren*

Gelegentlich ist eine solche Konstr. im Dt. auch durch einen Modalsatz mit *indem* wiederzugeben:

واوج مثلی راده سنه اولملرينه مغوروأ عساكر موحدين اوزرينه شدتلى بىر ... ve üç mişli rāddesinde olmalarına mağrūren ‘asākir-i muvahhidin üzerine şiddetli bir hücum eylediler. ... *und indem sie auf ihre dreifache Überlegenheit bauten, griffen sie die Krieger, die sich zu dem einen Gott bekennen, heftig an.*

Das Prädikativ des Subj. kann auch in pass. Sätzen stehen:

مظفراً عودت اولنمش ... Kāmil II 106.3 mužafferen ‘avdet olunmuş wurde siegreich heimgekehrt

مظفراً در سعادته عودت بیورلدى Kāmil II 117.24 ... mužafferen Der-Se‘ādete ‘avdet buyuruldu ... *wurde (seitens des Großherrn) die siegreiche Rückkehr nach Istanbul befohlen.*

2. Das Prädikativum des Objekts

findet sich besonders häufig bei einem Verb mit der Bedeutung *senden, schicken*: **اعزام ايتمك / سوق ايتمك / ببورمق كوندرمك** gönder-, sevk et- / buyur-, ı‘zām et-: **ذكر اولنان بقوويچ جرقاسكىيى مأموراً اولظرفلره كوندرمشدر** Hīve 226.5 f. zikr olunan Bekovič Cerkaskīyi me’mūren ol-taraflara göndermişdir *Er sandte den Bekovič Čerkasskij im Auftrag ("als Beauftragten") in diese Gegend*

حضرت على رضى الله عنه حضرت عايشة بى معززاً مكه يه اعظام ايلمش
 'Azmī 115 f. һаzret-i 'Alī - rađiya-llāhü 'anh – һаzret-i 'Āyiṣeyi mu'azzezen¹⁴² Mekkeye
 'i'zām eylemiş ... *Der Kalif 'Alī – möge Gott an ihm Wohlgefallen haben! – sandte 'Āyiṣe*
 (= 'Ā'iṣe) mit allen Ehren ("als Geehrte") nach Mekka ...

... بونى دخى منهزماً فراره مجبور ايتمش ... Kāmil II 11.4 f.... bunu dahı
 münhezimen firāra mecbür etmiş auch diesen schlug er und zwang ihn zur Flucht ... =
 ... auch diesen schlug er in die Flucht ...

قلعه سنك استيلاسنه مأموراً سوق بيورديلر. (نيكبولى)
 ... Fevzī III 85.7 f.
 ... Niğbolu қal'esiniñ 'istlāsına me'müren sevk buyurdular. ... (der Großherr) sandte sie
 aus mit dem Auftrag, die Festung Nikopol zu erobern.

Erweiterung des Prädikativs

Die türk. Erweiterung des Prädikativs erfolgt genau wie die des finiten Verbs:

مالنه طمعاً Șeref I 244.13 māline tam'an aus Gier nach seinem Besitz (i. e. dem Besitz
 eines anderen)

Die arab. Erweiterung des Prädikativs erfolgt streng nach der arab. Grammatik mit Präp.:
 طالبا لمرضاة الله Fevzī II 28.9 ṭāliben li-meržāti-llāh "das Wohlgefallen Gottes
 erbittend" zur Ehre Gottes (bei der Erbauung einer Moschee etc.).

Unbezeichnetes Prädikativum

Die Kennzeichnung des Prädikativs des Subj. und Obj. (deutsch: *als = in der Eigenschaft*
 + 2 etc., türk. olarağ, şifatiyle etc.) wird in den hier behandelten Texten wie im Englischen
 (und anderen Sprachen) oft gar nicht bezeichnet, vgl. engl. He died a hero (a martyr) *Er*
*starb als Held (als Märtyrer).*¹⁴³

والدهسى ساره خاتونى رکاب همایونه رجاجى كوندردى.
 välıdesi Sāra Hätūnu rikāb-ı hümāyūna ricācı gönderdi. *Er (ent)sandte seine Mutter Sāra*
Hätün als Bittstellerin zum Großherrn.

142 Könnte auch echt adverbial aufzufassen sein, und damit auch im Arab. mask. (Procházka).

143 Lamprecht 335 § 864.

Bei Verben des Schickens, Zurücklassens, Ernennens etc. wie **تعیین ایتمک** ta'yīn ēt-ernennen, **bestellen**, **کوندرمک** gönder- schicken, **براقمق** b(1)rak- zurücklassen steht das Prädikativum meist unbezeichnet:

سفير کوندریلمک Şeref I 213.15 f. sefir gönderil- als *Gesandte* (hier: kollektiv) geschickt werden

روم ایلی بکلربکی خاص مراد پاشا پیشدار تعیین اولنهرق ... Şeref I 172.4 f. Rūmēli beglerbeği Hāş(s) Murād Paşa pīşdār ta'yīn olunarağ ... Zum Kommandeur der Vorhut / der Akinci / der "Renner und Brenner" wurde der Beglerbeği von Rumelien Hāş(s) (= der Bostancı) Murad Pascha bestellt und ...

سرعسکر تعیین اولنوب Şeref I 253.16 f. + 264.16 f. ser-'asker ta'yīn olunub er wurde zum Reichsfeldherrn / Generalissimus ernannt.

Ebenso: vālī ta'yīn ēt- Fevzī I 132.10 als *Statthalter einsetzen*

(شاهین) بکی (امیرالاما) نصب ایتدی. ... Fevzī I 99.2 f. ... Şāhīn Beğī 'emīrū-l-ümerā naşb etdi. ... ernannte er den Şāhīn Beğ zum 'Emīrū-l-'Ümerā (= Beglerbeği).

شهرزاده‌لری (یلدرم بازیزید) خانی (بروشه) تختکاهنده قائممقام براقوب Fevzī I 130.9 f. şehzādeleri Yıldırım Bāyezīd Hāni B(u)rūsa tahtgāhında kā'im-makām b(1)raķub den (Kron)prinzen Yıldırım Bāyezīd Hān ließ er als Stellvertreter in der Hauptstadt Bursa zurück

Vgl. das pers. unbezeichnete Prädikativ:

تهی دست عودت ایتمک Fevzī II 26.11 tehī-dest 'avdet ēt- mit leeren Händen zurückkommen.

Erweiterung (Komplement) des arabischen Verbalsubstantivs

Der ganze Ausdruck kann durch eine Postp. nach dem Vsubst. in eine adv. Bestimmung umfunktioniert werden:

Azmī حضرت عثمان ذی النورین رضی الله عنہ شہیداً ارتحاللری اوزرینه 114.ult./115.1 һаżret-i 'Oṣmān-ı Zi-n-Nūreyn – rādiya-llāhü 'anh – iñ şehīden 'irtihälleri überine nachdem der Kalif 'Oṣmān, der Herr = der Gatte der beiden Lichter,¹⁴⁴ – möge Gott an ihm Wohlgefallen haben! – als Glaubensmärtyrer dahingegangen war

144 D. h. der beiden Töchter des Propheten: Ruķayya und 'Ümm-i Külşüm.

Das Komplement eines arab. Vsubst. + arab. Präp. steht davor:

أوْتُورَدِيْغى يِرَدَه كِنْدُوسْنِى بِلَا قِيَام Kāmil II 102.25 f. oturduğu yerde kendisini bilā kiyām *ohne sich von dem Platz, wo er saß, zu erheben.*

Prädikative Erweiterung des arabischen Verbalnomens durch den indeterminierten arabischen Akkusativ:

مَغْرُوقًا ارْتَحَالِي 'Azmī 172.16 mağrūkan 'irtihāli *sein Tod durch Ertrinken* (eigentlich: *sein Ableben als Ertrunkener*)

مَايُوسًا عُودَت me'yūsen¹⁴⁵ 'avdet *die Umkehr unverrichteter Dinge* (eigentlich: *als einer, der die Hoffnung verloren hat*):

آنَاطُولِي وَالِيْسِي (عَلَى پاشَا) يِيْ مَايُوسًا عُودَتْهِ مَجْبُورٌ اِيلَمَشْ ... Rāsim III 1226 f. Anadolu vālīsi 'Alī Paşayı me'yūsen 'avdete mecbür eylemiş zwang den Statthalter von Anatolien 'Alī Pascha, *unverrichteter Dinge (wieder) umzukehren* ...

صلْبًا اِعدَام اولنمشلاردر Kāmil II 71.24 şalben 'i'dām olunmuşlardır *sie wurden gehenkt; und daher: صَلْبًا اِعدَام* şalben 'i'dām *Tod durch den Strang*

6 müte'sṣiren vefât ét-: an den Folgen 2 sterben

بو مَحاصرَهَه المَش اوْلَدِيْغى يَارَهَدَن مَتَأثِّرًا وَفَات اِيلَدِيْكى خَبَرَى Kāmil II 69.8 bu muhāşarada almış olduğu yaradan müte'essiren vefât eylediği haber *die Nachricht davon, dass er an den Folgen der Wunde gestorben war, die er bei dieser Belagerung davongetragen hatte*

Oft ist diese Erweiterung im Dt. durch ein Attr. und ein Subst. wiederzugeben, während im Osm. der Verbalcharakter des arab. Vsubst. eine adv. Erweiterung erfordert:

تَارِيْخُلرْمَزْك مَتَفْقًا بِيَانَه كُورَه Rāsim I 17.3 tārīħlerimiziñ müttefiķan beyānına göre nach übereinstimmender Aussage unserer Geschichtsbücher

صَرْبِيْهَنَك كَامِلًا فَتَحَى Şırbīyenīñ kāmilen fethi Rāsim I 205.6 *die vollständige Eroberung Serbiens*

Diese Funktion kann auch eine andere arab. adv. Bestimmung übernehmen:

بعْض بِلَادَك بِلَا حَرْب فَتَحَى ba'ž-i bilādiñ bilā ḥarb fethi 'Azmī 94.6 *die kampflose Eroberung mancher Länder*

145 Osm. Schreibung statt: مَيْيُوسْ mey'ūs, doch kommt obige Schreibung auch im Arab. vor (Procházka).

Arabisches Verbalsubstantiv + **haberi** entsprechend **-diği haber(i)**:

... و مسند صدارتك محسن زاده عباده پاشایه توجیهی خبری النمش ... Kāmil II 156.23
 ve mesned-i şadāretiñ Muhsinzāde ‘Abdullāh Paşa tevcīhi haberini almış *traf die Nachricht ein, dass das Amt des Großwesirs dem Muhsinzāde ‘Abdullāh Pascha übertragen worden war*

Wiedergabe von Relativsätzen mit dem arabischen Partizip

Im Gegensatz zu später ist der verbale Charakter der arab. Part. meist noch vollständig erhalten, so dass sie in Relativsätzen allein gesetzt werden können, wo sie später in Verbindung mit **olan** bzw. **ولمش** vorkommen.

چند ماده‌یی حاوی برق معاہده دها Kāmil II 157.6 f. çend māddeyi hāvī birer mu‘ahede daha *noch einen Vertrag, der je (= in den Exemplaren in beiden Sprachen) einige Paragraphen enthielt* (statt: * **حاوی اولان** **hāvī olan**).

اون ماده‌یی شامل برق سند Kāmil II 184.9 on māddeyi şāmil bir sened *ein Schriftstück, das (die)¹⁴⁶ zehn Paragraphen enthielt*

Das gilt auch für das Part. mit Komplement:

موجب خجالت معاہدہنامه Kāmil II 194.6 mūcib-i hacālet mu‘ahede-nāme "der Beschämung bewirkende Vertrag" *der beschämende Vertrag*.

Allerdings kommt arab. Part. + **olan** auch vor, jedoch eher dort, wo **olan** auch heute noch in der Funktion von **-diği** steht: in der Bedeutung **wo**:

تاتار ساکن اولان بالجمله مملکتلر Kāmil II 153.2 Tatar sākin olan bi-l-cümle memlekeler *sämtliche Länder, in denen (wo) Tataren ansässig sind / sämtliche Länder, die von Tataren bewohnt sind / sämtliche von Tataren bewohnte Länder*

Eine trotz "olan" geradezu überflüssig arab. pointierte und daher sicher dem Schwulst zuzurechnende Konstr. findet sich Kāmil II 186.12:

روسیه‌جه مقصود به اولان تاتارلرک استقلالی Rusyaca makşūdün bih olan Tatarlarıñ 'istiqlāli *die von Russland angestrebte Unabhängigkeit der Tataren*

146 So eigentlich aufgrund des Akk.suffixes, passt aber nicht in den Zusammenhang.

NR 726 gibt maṣṣūd "intended" ohne Komplement, Wehr 1029 gibt قصد ه + وَ وَ مقصود 1030 ohne Komplement.

Lane VII 2531 gibt beim finiten Verb قصد له + قصد اليه; bei قصید و مقصود führt er 2532 kein Komplement an. Kāmil verwendet hier also entweder eine ganz ausgefallene oder überhaupt eine "hyperarabisierte" Form.

Bemerkenswert ist der Gebrauch pass. Part. arab. intransitiver Verben im Sinne akt., etwa im Sinne eines akt. Part. Prät. wie das lateinische Partizip Perfekt der (Semi)deponentia (*reversus einer, der zurückgekehrt ist*) oder des russischen reflex. Part. Perfekt (вернувшийся *dass.*). Dass dieser Usus auch im Dt. möglich ist (*zurückgekehrt*), macht ihn nicht weniger bemerkenswert.

مورد mevrūd (*einer, der*) eingetroffen (*ist*):

بغدان والیسى احمد پاشادن مورد تحریرات Kāmil II 160.4 Boğdān vālīsi 'Ahmed Paşadan mevrūd tahrīrāt *die Schreiben, die vom Statthalter der Moldau 'Ahmed Pascha eingetroffen waren:*

Das arab. وَرَدَ ist in den Wbb. sowohl als intransitives Verbum¹⁴⁷ im Sinne von *ankommen, eintreffen* als auch als transitives Verbum im Sinne von *befallen* (eine Krankheit *befällt* einen Menschen) verzeichnet. Das pass. Part. ist jedoch nur in der zweiten Bedeutung belegt, vgl. Freytag IV 455, Kazimirski II 1518 etc. Daher könnte der Gebrauch des pass. Part. in obigem Sinne außerarab. Ursprungs sein. Da er bei Steingass 1358 ("arrived at") belegt ist, käme in erster Linie pers. Ursprung in Frage, sofern die Lexikographen des Arab. das Part. nicht als nicht lexikalisiert ausgeklammert haben.

Wiedergabe von Sätzen mit dem persischen Verbalsubstantiv

Im Pers. können folgende Verbformen als Vsubst. fungieren:¹⁴⁸

1. Der Lange Inf.

گفتن guftan / güften *das Sagen*: im Osm. besonders beliebt bei Überschriften mit pers. 'Izāfet:

آمدن ایلچی محمد پاشا Sil. I 401.12 āmeden-i élçi Muhammed Paşa *die Ankunft des Botschafters Muhammed Pascha*

147 Sofern man im Arab. von intransitiven Verben sprechen kann (will) – jedenfalls entspricht es einem intransitivem Verb in den indogermanischen Sprachen.

148 Vgl. Beck 89 f., Jensen 145 Nr. 173, 148 f. Nr. 180, 156 f. Nr. 197 – 199, Mace 183 f., Steingass 99.

2. Der Kurze Inf. = der Präterialstamm

آمدن āmadan / āmeden *kommen*: آمد āmad / āmed *das Kommen*

گفتن guftan / güften *sagen*: گفت guft / güft *das Sagen, die Rede*

3. Der Präsensstamm:

فريفتن firīftan / firīften *betrügen*: فريب firīb *das Betrügen, der Betrug*

4. Der Präsens- und der Präteritalstamm desselben Verbs kombiniert und durch و u *und* verbunden: گفت و گو guft u gū / güft ü gū *das Hin- und Herreden*
5. Die Präteritalstämme zweier verschiedener Verben durch و u / u bzw. ü *und* verbunden: آمدوشد āmad u şud / āmed ü şüd *das Kommen und Gehen*
6. Die Kombination der positiven und der negativen Form des mit dem Präsensstamm identischen Imperativs: کن مکن kun – makun / kün – mekün "tue – tue nicht!"
Befehl und Verbot

Pers. Vsubst. können wie die arab. akt. oder pass. Bedeutung haben, und das gilt auch für ihre Verwendung im Osm.-Türk.:

قپونك کشادى kapınıñ küşadı *das Öffnen (eigentlich: das Geöffnetwerden) des Tores*; vgl. türk. in der entsprechenden Gen.konstr. nur mit dem Verb + Pass.suffix möglich: *kapınıñ açılması

قونغرهنك کشادندن ايکى آى اول Kāmil II 154.9 könğreniñ küşadından iki ay 'evvel *zwei Monate, bevor der Kongress eröffnet wurde / zwei Monate vor (der) Eröffnung des Kongresses.*

Das Komplement zu einem pers. Vsubst. ist (im Gegensatz zu dem Komplement zu einem arab. Vsubst.) ein Adj.:

Akademi nin ilk oturumu 12 Kasım 1725, resmi küşadı da 27 Aralık 1725 tarihinde oldu. Kurat 436.7 v. u. f. *Die erste Sitzung der Akademie fand am 12. November 1725, die offizielle Eröffnung am 27. Dezember 1725 statt.*

Satzreihen mit dem persischen Verbalsubstantiv:

1.1. und = türk. -üb oder -erek

1.1.1. Wiedergabe mit dem pers. Vsubst.:

1.1.1.1. Das pers. Vsubst., genauer: der auch im Pers. als Nomen verwendete Präsens- oder Präteritalstamm des Verbums¹⁴⁹ + (i)le:

... مجروح دوشن حضرت عبیده‌نک امدادینه شتاب ایله عتبه‌نک دخی ایشنى ... Azmī 58.6 f. ... mecrūh düşen hażret-i ‘Übeydeniň / ‘Ubeydeniň ’imdādına şitāb-ile ‘Ütbeniň / ‘Utbeniň daňı işini bitirdiler. ... eilten dem ‘Übeyde, der verwundet worden war, zu Hilfe, und vollendeten auch das, was ‘Ütbe begonnen hatte.

Anm.: şitāb ist der Pr.stamm zu pers. şitāftan / şitāften eilen. Vgl. 1.1.1.2.

1.1.1.2. Das pers. Vsubst. + türk. Konv. èdüb, also das Konv. der mit pers. Vsubst. gebildeten "phraseologischen" Verben
vgl. شتاب ایتمک. şitāb èt- ‘Azmī 90.13.

Wiedergabe von Satzgefügen mit persischen Partizipien

Im Pers. werden durch Suffigierung von -ā, -ān und -ande an den Pr.stamm (= Imperativ) Part. gebildet,¹⁵⁰ von denen die beiden ersten die Funktion eines Konv. erfüllen.

Im Osm. wird das Part. auf -ān häufig mit ol- verbunden und bildet phraseologische Verben; mit olaraň die Funktion eines Participium coniunctum bzw. eines Nebensatzes.

شتابان şitābān (vom Pr.stamm şitāb- des Verbs شتابن şitāftan / şitāften eilen) *eilend, eilig*

هراسان hirāsān (vom Pr.stamm hirās- des Verbs هراس hirāsīdan / hirāsiden *sich fürchten*) *sich fürchtend = erschreckt*

فقط صولت و مهابت پادشاهیدن هراسان اوله رق انقره قلعه سنی خداوندکار غازی یه تسلیم ایتدیلر. Şeref I 76.11 Fakat şavlet ü mehābet-i pādişāhīden hirāsān olaraň Ankara қal‘esini Hüdāvendigār Gāzīye teslīm étdiler.

149 Vgl. Beck 1914.89 f.

150 Vgl. Jensen 154 § 191, Salemann-Shukovski 63 § 52.

Aber ("sich vor dem furchteinflößenden Ansturm des Großherrn fürchtend" =) durch den furchteinflößenden Ansturm des Großherrn erschreckt, übergaben sie ihm die Festung Ankara.

Bemerkenswert ist die Doppelsetzung des pers. Part. auf -de analog der Doppelsetzung des türk. Konv. auf -e und mit gleicher Bedeutung:

فَتَهْ رَفَتْهَ Fevzi III 109.7 NR 952 refte refte "gehend gehend" *allmählich*. Die Wendung ist original pers. und bei Steing. 581 verzeichnet: "rafta-rafta" (in der Bedeutung genau entsprechend einem türk. gide gide [neben git-gide und git-git, vgl. NR 403]).

Satzgefüge mit anderen pers. Konstruktionen:

2.1. Mit pers. **كه** werden Nebensätze eingeleitet, die in verschiedener Hinsicht eine Verdeutlichung des vorhergehenden Hauptsatzes darstellen:

2.1.1. Pers. **كه** leitet erklärende Sätze ein: *und zwar, nämlich, wobei* etc.

اسماعيل عليه السلام، يمن قبائله و عمالقه يه مبعوث اولدى كه او وقت عمالقه 'Isma'īl Cevdet 9.8 f. قبيله لرى، جزيرة العرب شام جهتنده ساكن ايديلر. 'aleyhi-s-selām! – Yemen қabā'iline ve 'Amālikaya meb'ūs oldu ki o vakit 'Amālika қabileleri Cezīretü-l-'Arab Şām cihetinde sākin idiler. *'Isma'īl – über ihm das Heil!* – wurde zu den Stämmen des Jemens und zu den Amalekitern entsandt, und zwar bewohnten die Amalekiter damals die Gegend der Arabischen Halbinsel um Damaskus.

2.1.2. Relativsätze mit **كه** als Relativpartikel in Verbindung mit dem türk.

Demonstrativpronomen **bu** *der / welcher*:¹⁵¹

فقط بـر صنف انسان واردى كه بونلر معبودلرله دائمـا صيقـى مناسباتـدـه Refik II بولنورلر، بو سبـدن اهـالـى طـرفـندـن فوقـ العـادـه حـرـمـتـ كـورـلـرـدىـ. 30.1 – 3. Faşat bir sınıf 'insān vardı ki bunlar ma'būdlarla dā'imā şıkı münāsebatde bulunurlar, bu sebebeden 'ehālī tarafından fevķa-l-'āde hürmet görülerdi. *Aber es gab eine Klasse Menschen, die mit den Göttern immer in enger Verbindung standen und deshalb bei der Bevölkerung großes Ansehen genossen.*

151 Deny 850 - 852 §§ 1243 - 1250 nur 852 § 1248 oblique: **كه آنى** im Beispielsatz ohne Erklärung.

2.1.3. Konsekutivsätze mit كه:

محتسب دکانی بو محلدهدر که بتون اهل صرف وزن سلطانی خلافنده بر درهم ناقص ویرمکه قادر دکلدر. Evliyā III 181.14 f. muhtesib dükkānı bu mahal(l)dedir ki bütün 'ehli şarf vezn-i sultānī һilāfında bir dirhem nākış vērmeğe kādir değildir. *Hier befindet sich der Laden des Marktinspektors, so dass kein Ladeninhaber es wagt, auch nur um ein Dirhem (= etwas über 3 Gramm) weniger zu geben, als das offizielle Gewicht ausmacht!*

2.1.4. Relativsätze mit كه ki

كه ki statt: ki aña / كه كنديسنه / كه اكا ki kendisine:

... سنان پاشا که ثروت و شیخوختنه مبني قوله سنان پاشا ديرلر ... Şeref I 272.10
... Sinān Paşa ki servet ü/ve şeyhühetine mebnī Koca Sinān Paşa dērler ... Sinān Pascha, den man wegen seines Reichtums und seines hohen Alters Koca Sinān Pascha nannte ...¹⁵² كه als Relativum, das in demselben Fall gedacht ist wie das vorhergehende Nomen:

... محاربهده که ... Şeref I 229.5 muhārebede ki ... *in der Schlacht, in der ...*

2.1.5. كه beim erweiterten Datum statt einer Kopula:

ایرتسى کون که (یدییوز طقسان سکز) سنه‌سی صفرینك اوں برنجى جمعه ایدى. Fevzī II 27.12 f. Értesi gün ki yedi yüz doksan sekiz senesi şaferiniň on birinci cum'a idi. *Der nächste Tag war Freitag, der 11. Safer des Jahres 798.*

2.1.6. Die erweiterte Konjunktion که:

pers. با آن شرط که bā-ān şart ki *nur dass, allerdings* = ca. türk. şöyle ki

... فقط آوستريانك ده يالکز باشنه مصالحه عقد ايتديكنه برشى ديه ميه جكنى بيلديرييوردى. با آن شرط که بويله بى مصالحه عقد ايتديكى تقديرده امپراطور، پروسيا عليهنه روسىه‌نک معاونتىندن اميدوار اوله ميه جق ايدى. Rāsim III 1151.5 – 8. ... fakat Avusturyaniň da yalnız başına müşālahā ‘akd etdiğine bir şey deyemeyeceğini bildiriyordu. Bā-ān şart ki böyle bir müşālahā ‘akd etdiği takdîrde İmparator Prusya ‘aleyhine Rusyanın mu‘āvenetinden ümîdvâr olamayacak idi. *Aber (die Zarin) teilte mit,*

152 Das Wort *koca* bedeutet sowohl *sehr alt* als auch *bedeutend, berühmt; de-* immer mit 3 konstruiert.

sie habe auch nichts dagegen, wenn Österreich auf eigene Faust Frieden schließe. Allerdings könne der Kaiser, wenn er einen solchen Frieden schließe, nicht mit der Hilfe Russlands gegen Preußen rechnen.

وقتاكه vaktaki:

von Deny 700 § 1017 mit "lorsque" übersetzt und mit zwei Beispielen belegt, die beide Nebensätze darstellen. Indessen wird diese Konjunktion wie das ki beim Datum und egerçi auch in Hauptsätzen gebraucht, und der eigentliche Hauptsatz folgt erst nach einem Punkt:
وقتاكه (سکزیوز سکسان) سنءه هجریه سنك اول بهاری ایرشدی. موکب همایون ... Fevzī III 136.1 ff. Vakıtaki sekiz yüz seksen sene-i hicrîyesiniñ 'evvel behâri erişdi. Mevkib-i Hümâyûn ... haretkele ... *Als der Frühling des Jahres 880 nach der Auswanderung des Propheten anbrach, machte sich der Großherr mit seinem Gefolge auf und ...*

Dasselbe finden wir bei çünkü: vgl. Fevzī III 169.6 – 8 (çünkü-Satz zwischen zwei Punkten).

Konstruktionen mit türkischen Verbalformen

Konstruktionen mit den türkischen Verbalnomen auf -dik und -ecek

- diğinde *als, wenn* etc.
- diğinden *weil*
- diği cihetle *weil*
- diği 'esnâsında *während*
- diği gibi / -diği misillü *und*
- diği hâlde / taqdîrde *obwohl; als; da, weil*
- diği misillü / misilli *und*
- diği nisbetde *je mehr*
- diği sıra(lar)da *als*
- diğine binâ'en *weil, nachdem*
- diğine mebnî *weil*
- dikce *in dem Maße, in dem*
- dikden başka / -dikden mā'âda *nicht nur – sondern auch*
- dikden şoñra *wenn* (konditional)

Sonderfälle:

- medik
- diği(/-eceğî) *haber(i), -diğini(/-eceğini) haber*

Konditionale und temporale Konstruktionen mit eindeutig futurischer Bedeutung mit dem Verbalnomen auf -dik

-dik + Possessivsuffix + Lokativsuffix = -diğinde *als, wenn:*

بۇنى بزم قلاغوزىن صوردىيغمەدە *bunu bizim kılıguzdan şorduğumda* Hîve 128.5 *als ich unseren Führer danach fragte*

مايسك يكرمى يىدنجى كونى يوله چىقدىيغمەدە اقشام اوستى مذكور جىحون نھرى ساھلەنە واصل اولەجىغمى قويا مأمول ايتمىشىدمىم Mayısıñ yiğirmi yedinci günü yola çıkdirığimda akşam üstü mezkûr Ceyhûn nehri sâhiline vâşıl olacağımı կavîyen me'mûl etmişidim. Hîve 126.7 f. *Ich hoffte zuversichtlich, gegen Abend ans Ufer des Amu-Darja zu gelangen, wenn ich am 27. Mai aufbräche.*

Vgl. schon Deny 971 ff. § 1373 f., bes. 971.ult.: sevdigimde "lorsque j'aime, j'ai aimé, j'aimerai".

-dikce + -di/-miş (desselben Verbums) immer mehr bzw. immer + Komparativ¹⁵³
فقط شیماریقلق آرتدقجه آرتدى Fakat şımarıklık artdıkça artdı. Rāsim¹⁵⁴ II 840.12
Aber die Unverschämtheit wuchs immer mehr = Aber die (Leute) wurden immer unverschämter.

Gleichbedeutend mit:

... شماردقجه شمارمش ... şımarıkça şırmış ... Rāsim III 1030.2

روسلار محاصره‌یی صیقیشدردقجه صیقیشدردیلر. Ruslar muhāşarayı sıkışdırıldıca sıkışdırıldılar. Rāsim II 943.4 *Die Russen forcierten die Belagerung immer mehr.*

ارمنیلک و قاتولیکلک مسئله‌سی بیودکجه بیودی. Ermenilik ve katoliklik mes'elesi büyükce büydü. Rāsim III 1073.15 *Das Problem der Armenier und der Katholiken nahm immer größere Dimensionen an.*

Weitere Stellen mit -dikce + -di/-miş desselben Verbs:

Rāsim III 1205.1: uzadıkça uzayordu, 1258.7: azdıkça azmiş

-digi cihetle weil

اردو خلقنہ بیله غیر کافی اولدیغی جھتلہ Hīve 150.ult./151.1 *weil es (= das Wasser) nicht einmal für die Truppe reichte*

-digi 'esnā(sın)da während

Beide Konstr. – mit und ohne Poss.suffix – kommen vor. Ein Bedeutungsunterschied scheint nicht zu bestehen, doch dürfte die Konstr. mit dem Poss.suffix die ältere, die ohne Poss.suffix die jüngere sein – noch Steuerwald 1988.356 führt olduğu esnada *während, als* an – und heute ist weder die eine noch die andere mehr üblich.¹⁵⁵

تعقیبندہ کیتیدیکی اثنادہ ... Kāmil II 45.14 ta'kībīne gitdiği 'esnāda... während er ihn verfolgte

153 Diese Konstr. fehlt in den Grammatiken, auch bei Deny, allerdings hat Lewis 183 eine ähnliche: ben konuşukça konuşacağım gelir "the more I talk, the more I feel like talking."

154 Bei Rāsim kommt diese Konstr. nicht selten vor.

155 Heute werden besonders oft Konstr. mit dem Verbalnomen auf -ış dafür verwendet: gelişimde etc.

... دونانما قره دکزده جولان ایتدييکى اشناسندە ... donanma Karadeñizde cevelän etdiği 'esnâsında ... Râsim III 1206.6f. ... während die Flotte im Schwarzen Meer kreuzte ...

-diği gibi und¹⁵⁶

بر خيلى پر كتدكден صكره يولك منظرهسى تبدل ايتدييکى كبى تدريرجا اشاغى طوغرى كتمكه باشدلى. Hîve 128.3 f. Bir haylî yer gitdikden şoñra yoluñ manzarası tebeddül etdiği gibi tedrîcen aşağı doğru gitmege başladı. Nachdem wir eine bedeutende Strecke zurückgelegt hatten, änderte sich das Aussehen des Weges, und er begann allmählich zu fallen.

روسيهنىك يد ضبطنده بولنان (سهرىن) قلعه سنك ضبطى بالتنسيب ... اعطا اولندييغى كبى Kâmil II 105.20 f. Rusyaniň yed-i žabtında bulunan Sehrîn қal'esiniň žabtı bi-t-tensib ... 'i'tâ olunduğu gibi wurde die Eroberung der in russischer Hand befindlichen Festung Czehryń als angemessen erachtet und ... gegeben

Daneben kommt die auch heute (in der Form olduğu gibi – de / da) ganz geläufige Konstr. in der Funktion eines Vergleichssatzes vor:

dığı gibi – de / da bzw. dahi wie – so auch

هر دولته اولدىيغى كبى بزده دخى ... Sa'îd I 14.16 her devletde olduğu gibi bizde dahi ... wie in jedem (anderen) Staat – so auch bei uns

-diği hälde 1. und 2. für den Fall, dass / (auch) wenn / obwohl (als)

-diği hälde / -diği takdîrde für den Fall, dass / (auch) wenn

Bezüglich der Konstr. mit -diği hälde hat schon Deny 962 – 967 §§ 1364 – 1368 auf die Doppelverwendung hingewiesen: bloß anreichend *und* und konditional *wenn*.¹⁵⁷

156 Man vergleiche, dass heute "gibi" besonders häufig beim Verbalnomen auf -ecek (+ Poss.suffix) steht, wobei im Hauptsatz meist die Partikel "de" vor -ecektr oder -mektedir eingeschoben wird:

Bu savaş ülkemizi her yönden etkileyeceği gibi Ortadoğu'da dengeler ve sınırlar değiştirmeye amacını da taşımaktadır. CUMHURİYET HAFTA 13 09 02.2 Dieser Krieg wird sich auf unser Land in vielfacher Hinsicht auswirken und zielt auch darauf ab, das Gleichgewicht im Nahen Osten zu stören und die Grenzen zu verändern.

Bu da Türkiye'nin geopolitik konumunu zayıflatacağı gibi elini kolunu da bağlayacaktır. CUMHURİYET HAFTA 13 09 02.2 Das wird die geopolitische Stellung der Türkei schwächen und ihr außerdem die Aktionsfreiheit nehmen.

157 Vgl. auch die ebenfalls schon bei Deny zu findende Doppelfunktion von -mek-le.

عسکریناک زیاده‌لکنی و تسخیر ایتدیکی تقدیرده ایچریده کیلارك جمله‌سنی قتل ایده‌جکنی الده ایتدیکی آدملىرى واسطه سىلە اشاعە ایتدى. قلعە بى تسلیم ایله دکلرى حالدە مال و مناللارينه و عرض و عياللارينه طوقونلمىھ جىنى بىلدىرى. Rāsim I 513.1 – 5. ‘Askeriniñ ziyādeliğini ve teshîr etdiği taqdîrde içerdekileriñ cümlesini կatl edeceğini elde etdiği ’ādamları vâsīasıyle ’ışā‘a etdi. Қal’eyi teslîm éyledikleri hälde mäl ü menâllerine ve ‘ırz u ‘iyâllerine doくunulmayacağını bildirdi. Durch Leute, die er gewonnen hatte, tat er ihnen die Übermacht seines Heeres kund und dass er alle in der Festung töten werde, wenn er diese (mit Gewalt) erobern würde. (Andererseits) ließ er verkünden, er werde weder ihr Hab und Gut noch ihre Ehre und ihre Familien antasten, wenn sie die Festung (freiwillig) übergeben würden. Schon Deny 964 § 1367 hat ein diesbezügliches Zitat aus Rāsim. vasiyetnâmede ayrıca tesbit edilmediği halde Kurat 266.11 auch wenn dies im Testament nicht eigens vermerkt ist.

Gelegentlich ist nicht nur eine einzige Übersetzung möglich:

هنوز اون درت ياشنده اولدىغى حالدە Şeref I 143.15 f. henüz on dört yaşında olduğu hälde obwohl er (oder: als er) erst vierzehn Jahre alt war

Dazu kommen feste Verbindungen wie: برابرندە ... بولندىغى حالدە Şeref I 116.2 beräberinde ... bulunduğu hälde *in Begleitung* 2.

Vielfach hat die Konstr. weder adversative noch modale, sondern eindeutig kausale Bedeutung: *da, weil*:

حضرت فاتح بو سفر همايونلارندە من كل الوجوه موفق اولدقلرى حالدە عساكر اسلامىيەنك وطنلارينه عزيمتلارينه رخصت احسانىلە پاي تخته عودت بىوردىلر. Fevzī III 167.pu – 168.2 Hazret-i Fâtih bu sefer-i Hümâyûnlarında min külli-l-vücûh muvaffak oldukları hälde ‘asâkir-i ’islâmîyenîn vâtanlarına ‘azîmetlerine ruhşat ’ihsâniyle pây-ı tahta ‘avdet buyurdular. Weil Seine Majestät der Sultan Mehemmed (II.) der Eroberer auf diesem Großherrlichen Feldzug in jeder Hinsicht Erfolg gehabt hatte, gestattete er den islamischen Kriegern heimzukehren und kehrte selbst in die Hauptstadt zurück.

Anmerkung:

Deny führt 961 – 967 § 1362 – 1369 eine modale, temporale, adversative und konditionale, aber keine kausale Bedeutung an, und weist in der Zusammenfassung im § 1369 nochmals darauf hin, dass diese Konstr. sowohl Zustand als auch Zeit bezeichne. Ein Hinweis auf die kausale Bedeutung fehlt.

-digi misillü und (= -digi gibi)

یکی چریلری ایالتدن طرد و تنکیل ایدرک کسب استقلالیت ایلدیگی مثلاو...
yenicerileri 'eyaleden tard ü tenkil ederek kesb-i 'istiklalıyet eylediği misillü ...

Kāmil II 39.ult. f. *er verjagte die Janitscharen aus der (= seiner) Provinz, machte sich selbstständig und ...*

فرانسه ایله معاہدہ قدیمه تجدید اولندیغی مثلاو
Fransa-ile mu'ahede-i қadīme tecđid olunduğu misillü ... *der alte Vertrag mit Frankreich wurde erneuert und ...*

Sonderfall¹⁵⁸: A misillü ... B dahı statt A yapdığı gibi ... B dahı:

سلفی السيد محمد پاشا مثلاو صدر اعظم محسن زاده عبدها پاشا دخی

... بالواسطه فرانسه دولتنک مداخله سنی تکلیف ایتمکله ...
Kāmil II 154.6 f.
selefî 'Es-Seyyid Mehemed Paşa misillü şadr-ı 'a'żam Muhsinzâde 'Abdullâh Paşa dahı bi-l-vâsıta Fransa devletiniñ müdâħalesini teklîf etmekle *Wie sein (Amts)vorgänger 'Es-Seyyid Mehemed Pascha schlug auch der Großwesir Muhsinzâde 'Abdullâh Pascha indirekt eine Intervention des französischen Staates vor und ...*

-digi nisbetde je mehr

Moskova Knezliği yükseldiği nisbetté, Moskova şehrinin merkez ittihaz eden rus metropolitliğinin de mevkii büyüdü. Kurat 133.2

Je höher der Aufschwung, den das Fürstentum Moskau erlebte, desto bedeutender die Stellung des russischen Metropoliten, der in der Stadt Moskau seinen Sitz hatte.

-digi sıra(lar)da als

پروسیه و انگلتره سفارت ترجمانلاری باب عالى ترجمانیلە کورشدکلری
Kāmil II 169.20 f. Prusya ve İngiltere sefâret tercümânları Bâb-ı 'Ālî tercümâniyle görüşdükleri şırada ... während die Dolmetscher der preußischen und der britischen Botschaft mit dem Pfortendolmetscher verhandelten, ...

158 Deny hat 1068 § 1450 misillü als Konjunktion, aber nicht obigen Fall eines verkürzten Vergleichssatzes.

I. Nikola tahta çıktıgı şıralarda Kurat 323.5 v. u. *als Nikolaus I. den Thron bestieg*

-diğine binā'en weil, nachdem, vgl. Deny 1055 f. § 1434:

سَفِيرٌ مُؤْمِنٌ إِلَيْهِ مَأْمُورٌ أَيْدِلْمَشْ اِيدوکنه بناً^{۱۵۸} Kāmil II 183.21 f. sefīr-i mü'mā-ileyh me'mūr édilmiş idüğine binā'en *nachdem genannter Botschafter damit beauftragt worden war, ... zu ...*

-diğine mebnī weil, vgl. Deny 1055 f. § 1434:

synonym mit -mesine mebnī

كِيتْ كِيده توتون استعمالی تزاید ایلدیکنه مبنی^{۱۵۹} Kāmil II 118.pu. gitgide tütün 'isti'māli tezāyüd éyledigine mebnī *weil die Tabakproduktion allmählich (wieder) angestiegen war*

-dikden başka / -dikden mā'adā nicht nur – sondern auch:

Deny 1084 §§ 1468 f.: non seulement – mais

.... تَأْيِيدٌ مُنَاسِبَاتِهِ هُمْتَ اِيلَدِكَنْ بِشَقَهِ Kāmil II 132.6 ... tē'yīd-i münāsebāte himmet éyledikden başka *bemühte er sich nicht nur, die Beziehungen zu festigen, sondern ... auch ...*

-dikden şoñra wenn (konditional):

انسان او لم اقدن صوكرا عبادت نه يه يارار كه؟^{۱۶۰} Akşam 8.18 'İnsān olmadıkdan şoñra 'ibadet neye yarar ki? *Wozu ist die (ganze) Andacht gut, wenn er kein (guter) Mensch ist?*

Einen Sonderfall stellt das indeklinabel gebrauchte Verbalnomen -medik dar.¹⁵⁹

Diese Konstr. ist abzuleiten von der vollen Konstr.:

آدم‌لرینک دخى يا پمادقلرى سىئات و جنaiات قالماش ايدى. Rāsim I 544.6 f. Adamlarınıñ daňı yapmadıkları seyyi'ät ü cināyāt қalmamışdı. *Auch was seine Leute anbelangte, gab es keine Schandtaten und Verbrechen, die sie nicht begangen hätten.*

-diği / -ecegi haber(i) / haberler(i) / havādis(i) etc.¹⁶⁰

Eine Regel darüber, wann "haber" das Poss.suffix erhält und wann nicht, lässt sich kaum aufstellen.

159 Vgl. Prokosch 1999a.

160 Wegen der Parallelität werden die entsprechenden Konstr. mit -ecek ebenfalls hier angeführt.

شەھىك تېرىزى استىلا ، عساکر عثمانىيە بى مغلوب ايتدىكى خېرلىرى بىودى. (يىكى پازار) ك دخى اشغال ايدلدىكى خبرى كلدى. ... ve Yeñipazariň dahı 'isğal édildigi һaberi geldi. Rāsim III 1141.8 f. ... *traf die Nachricht ein, dass auch Novi Pazar eingenommen worden war.*

شاھك تېرىزى استىلا ، عساکر عثمانىيە بى مغلوب ايتدىكى خېرلىرى بىودى. Ҫâhiň Tebrîzi 'istîlâ, 'asâkir-i 'osmânîyeyi mağlûb etdiği һaberleri büyüdü. Rāsim II 836.7 f. *Die Nachrichten mehrten sich, der Schah habe Tebris erobert und die osmanischen Truppen geschlagen.*

Kendisinin Moğollar tarafından zehirlendiği iddiasının aslı yoktur. Kurat 76.11 f. *Die Behauptung, er wäre von den Mongolen vergiftet worden, ist nicht stichhaltig / entbehrt jeder Grundlage.*

مع هذا روسىلرک لهستاندە و قفقاسىيەدە تجاوزاتىدە بولندقلرى خېرآلنىمۇش ايدى. Ma'a hâzâ Ruslarıň Lehistânda ve Қafqasyada tecâvüzâtde bulundukları һaber alınmış idi. Rāsim II 924/925. *Trotzdem langten Nachrichten ein, dass sich die Russen in Polen und im Kaukasus Übergriffe erlaubt hätten.*

مجارلۇنك ... مهاجمە افكارىنده بولندقلرى حوادث ھائىلەسى Macarlığının muhâceme 'efkârında bulundukları havâdiş-i hâilesi *die erschreckende Nachricht, dass die Ungarn beabsichtigten ... anzugreifen*

Zum Vergleich die synonyme Konstr. mit dem arab. Vsubst.:

Japonların, Tsuşima yakınlarında rus donanmasını imhaları haberi Kurat 382.3 v. u. f. *die Nachricht (davon), dass die Japaner die russische Flotte bei Tsushima vernichtet hatten* und mit dem Verkürzten Inf.:

... rus kuvvetlerinin ... büyük bir yenilgeye uğramaları haberi Kurat 382 *die Nachricht (davon), dass die russischen Streitkräfte eine große / vernichtende Niederlage erlitten hatten*

Aber auch der Akk. ist möglich: -diğini / -eceğini һaber

روس دونانماسىنک «لمنى» قلعەسىنى محاصرە ايتدىكىنى خېرآلدىغى اثنادە ... Rus donanmasınıň Limni қal'esini muhâşara etdiğini һaber aldığı 'esnâda... Rāsim II 909.6 – 8 *Als er erfuhr, dass die russische Flotte die Festung von Lemnos belagerte, ...*

-ecegi һaber(i):¹⁶¹

فرانسىزلرک كريدە امداد ايدەجكى خېرآلنى. Fransızlarının Giride 'imdâd édecegi һaberi alındı. Rāsim II 662.11 *Die Nachricht traf ein, die Franzosen würden Kreta helfen.*

161 Vgl. im heutigen Türk.: UCK, Sırp rejiminin hırslarından vazgeçeceğî hayalinde değil. TÜRKİYE (dt. Ausgabe) 26.11.1998.9 *Die UCK gibt sich nicht der Illusion hin, die serbische Regierung werde / könnte von ihren Allüren abgehen.*

ebenso: -diğι ḥavādisi:

ایرانلولر استانبول اوزرنه يورىمكده اولدقلرى حوادشى Kāmil II 140.12 f.
Irānlılar İstanbul üzerine yürümekde oldukları ḥavādisi Gerüchte, die Perser befanden sich (bereits) im Anmarsch auf Istanbul

افلاق حاكمى ... خساراته جسارت ايتدىكى حوادشى الندى. Fevzī III 29.1 – 3 ...
Eflāk ḥākimi ... ḥasārāte cesāret etdiğι ḥavādisi alındı. ... traf die Nachricht ein, dass der Statthalter der Walachei ... es gewagt hatte, ... Schaden anzurichten.

Ähnlich -diğι su'āli die Frage, wer etc. (vgl. engl. the question of who / as to who etc.):
صلح عقدينه قنغي دولت اصرار ايلىدكى سؤالنە devlet 'ısrār eylediği su'āline auf die Frage, welcher Staat (denn) auf den Friedensschluss dränge

her def'a ... -dikce sooft; jedesmal, wenn

قریم خانلگى هر دفعه منحل اولدقجه Kāmil II 194.25 Kırım hānlığı her def'a münħall oldukça sooft die Stelle des Khans der Krim frei wird
Anm.: Deny 980 § 1379 hat nur her geldikce.

Das Verbalnomen auf -ecek:

Das Verbalnomen auf -ecek + Poss.suffix mit irrealer Bedeutung auch in der Vergangenheit:

يعقوب چلبينك صكره عصيان ايده جكى و باعث فتنه و فساد اوله جغى ندن
ياعقوب چلبينك صكره عصيان ايده جكى و باعث فتنه و فساد اوله جغى ندن
Fevzī I 182.3 f. Ya'kūb Çelebiniñ şoñra 'isyān édeceği ve bā'is-i fitne (mit Hemze: -yi?) vü fesād olacağı neden ma'lūmdur? Woher wissen wir denn, dass Ya'kūb Çelebi sich später empört und Aufruhr und Unruhen angestiftet hätte [scil. wenn er nicht getötet worden wäre]?

Andere türkische Konstruktionen

-miş ise de / -mişse de: wird sowohl in anreichendem: *und* als auch in konzessivem Sinn: *obwohl / wenn auch ... so doch / wohl ... aber* verwendet.

Die Konverbien auf -üb und -erek:

Eine grundsätzliche Behandlung der beiden Konv. findet sich in dem bahnbrechenden Aufsatz von H. J. Kißling 1961.202 – 210, der leider nie in Kißlings Grammatik 1960 eingearbeitet worden ist und in dem der Autor eine prinzipiell neue Sicht bringt.

Kißling verließ die eingefahrenen Bahnen der Grammatiker, die bisher zu keinem brauchbaren Ergebnis, wohl aber zu einer geradezu seltsam anmutenden widersprüchlichen Vielfalt der Ansichten geführt hatten, und arbeitete in diesem Aufsatz den grundsätzlichen Unterschied in der Bedeutung und im Gebrauch der beiden Konv. heraus. Er stellte fest, dass -üb den bloßen Ablauf bzw. ein dem Folgeverb vorangehendes, für das Verständnis der Folgehandlung nicht zwingend notwendiges Geschehen ausdrückt, während -erek überhaupt kein Geschehen bezeichnet, sondern eine für das Verständnis der Folgehandlung zwingend notwendige, zeitlos zu denkende Situation.¹⁵³

Für Abweichungen von dieser Regel nahm Kißling rein stilistische Ursachen an. Kißlings grundsätzliche Definition trifft zweifelsfrei den Kern der Sache. Was die stilistischen Ursachen anbelangt, schließe ich mich seiner Meinung ebenfalls vollinhaltlich an und weise in diesem Zusammenhang darauf hin, dass Mode-Erscheinungen im Osm.-Türk. genauso wie bisher im modernsten Türk. eine sehr große Rolle gespielt haben.¹⁵⁴ Dazu kommt eine auch sonst feststellbare Neigung zur Variation.

... روم ایلی اردوسنک اداره‌سنسی (حاجی ایل بکی) و (غازی اورنوز) بکلره
حواله ایدرک کندولری کمال سرعتله اناطولی یقه‌سنه رجعت بیوردیلر.
Fevzī I 96.2 – 5 ... Rümeli ordusunuñ 'idāresini Hācī İlbeği ve Ğāzī Evrenüz beglere
ḥavāle ḫderek kendüleri kemāl-i sür'at-le Anadolu yakasına ric'at buyurdular. ... (*Sultan
Murād*) übergab das Kommando über das rumelische Heer dem Hācī İlbeği und dem Ğāzī
Evrenüz und kehrte selbst blitzschnell auf die anatolische Seite zurück.

153 Gegen die gängige Ansicht, -üb drücke die Aufeinanderfolge aus, spricht auch der Umstand, dass diese Aufeinanderfolge gelegentlich ausdrücklich vermerkt wird, also nicht selbstverständlich ist, vgl. Fevzī III 151.4 f.: ... افنجیلر واسطه سیله صربستانی یغما ایتدیروب اندنـکـرـه ادرـنـهـه تختـکـاهـه عـوـدت بـیـورـدـیـلـرـ. ... akıncılar
vāsiṭasıyle Şırıstānı yağma etdirtüb andan şoñra Edrenede tahtgāhına 'avdet buyurdular. ... ließ Serbien
durch die Akıncı / Renner und Brenner ausplündern und kehrte dann in seine Hauptstadt Edirne zurück.

154 Vgl. Fußnote 127 zum Gebrauch der Tempora S. 110. Das Verlangen nach Variation ist auch hier wieder ein Faktor, der m. W. sonst nie ins Kalkül gezogen worden ist.

Ein extremes Beispiel dafür ist heute beim Gebrauch des Ersten und des Zweiten Präsens zu beobachten, indem die Antwort auf eine Frage im Ersten Präsens im Zweiten, auf eine Frage im Zweiten Präsens im Ersten gegeben wird. Diese Neigung zur Variation, die sich auch auf anderen Gebieten äußert, könnte letztlich ihre Wurzeln in der nomadischen Lebensweise der ursprünglichen Sprecher haben.

Anmerkung:

(a) Das Nacheinander ist klar.

(b) Der Sultan muss den Feldzug in Rumelien abbrechen und sich dringend nach Anatolien begeben, kann das aber erst tun, nachdem er das Kommando des rumelischen Heeres geregelt hat. Daher handelt es sich nicht um ein bloßes Hintereinander, sondern die Handlung, die das Konv. auf -erek ausdrückt, schafft erst die Situation, die die Handlung des Folgeverbs ermöglicht.

Die Stelle ist daher ein klassisches Beispiel für die Illustration der These Kißlings.

Ebenso deutlich:

... قلعه بر مدت تضییق اولنهرق نهایت عساکر عثمانیه هجوم طریقیله
قلعه‌یی تسخیر ... ایتدیلر Fevzi I 140.15.ult. ... kal'e bir müddet tazyik olunaraq
nihayet 'asākir-i 'osmānīye hūcūm ṭarīkiyle kal'eyi teshīr ... étdiler

... die Festung wurde eine Zeitlang belagert, und schließlich nahmen die osmanischen Krieger die Festung im Sturm.

Anmerkung:

Die Aufeinanderfolge ist klar, die Schaffung der Situation durch das "Sturmreifmachen" dokumentiert.

Wechsel des Subjekts:

Was unsere Texte anlangt, so ist vor allem darauf hinzuweisen, dass Subj.gleichheit keineswegs obligatorisch ist.¹⁶⁴

Das in vielen Grammatiken zu findende Postulat der Subj.gleichheit ist nicht aufrechtzuerhalten:

موکب همایون اناطولییه اینوب قونیه مغاربہ مشهورہ سنده قرمان عسکری
کلیا مغلوب و پریشان اولدی. Fezleke 13.2 – 4 Mevkib-i hümayün Anadoluya inüb
Konya muhârebe-i meşhüresinde Karaman 'askeri külliyyen mağlûb u perîşân oldu. *Das Großherrliche Heer zog nach Anatolien, und in der berühmten Schlacht von Konya wurden die Truppen der Karaman vernichtend geschlagen.*

جنید بک طاقمی پریشان و پک چوغى میدان حربده بیجان اولهرق کندو سیده
امیر قلعه سنہ قاچدی. Fevzi III 36.4 f. ... Cüneyd Beğ takımı perîşân ve pek çoğu
meydân-ı harbde bî-cân olarak kendisi de İzmîr kal'esine kaçdı. ... *der Haufe des Cüneyd*

164 Vgl. dazu schon Kißling 1960.199 f. und vor allem Kißling 1961.

Beg wurde in die Flucht geschlagen, und viele (seiner Leute) blieben auf dem Schlachtfeld; er selbst jedoch entkam in die Festung von Izmir.

Vgl. außerdem die moderne Wendung: *iş icabı olarak in Geschäften* (als adv. Fügung in einem Satz mit beliebigem Subj.).

-meyerek = ohne dass (mit eigenem Subjekt des Nebensatzes):

... لوندره پروتوقولی رأیم آننمیه رق اتخاذ او لنمیش بر قراری حاوی ایدی
Sa‘id I 11.5 v. u. ... Londra protokolü re'yimiz alınmış olarak 'ittihāz olunmuş bir kararı hāvī idi. ... das Londoner Protokoll enthielt einen Beschluss, der gefasst wurde, ohne dass unsere Meinung eingeholt worden war.

-üb de:

-üb de, laut Grammatik zum Ausdruck dessen, dass sich die Verneinung des Folgeverbs nicht auf die -üb Form erstreckt, wird bei manchen Autoren geradezu eine Manie, so dass sie diese Kombination ständig und offenbar ohne besonderen Grund statt -üb verwenden. Es sei dahingestellt, ob es sich dabei um eine Mode-Erscheinung oder um eine persönliche Note handelt. Fest steht, dass sich diese Stellen einer logischen bzw. grammatischen Erklärung entziehen.

Zu diesen Autoren gehört zweifellos Fevzī:

... شہزادہ (سلیمان) پاشانک روم ایلی یقه سنه صالح بغلیوبدہ کچدیکنی تصدیق ایدر Fevzī I 66.2 f. ... şehzâde Süleymân Paşanıñ Rūmeli yakasına şollar bağlayub da geçdiğini taşdīk éder ... bestätigt, dass der (Kron)prinz Süleymân Pascha Flöße gebaut und damit nach Rumelien übersetzt hat

Anmerkung:

Hier müsste im Sinne der Hauptregel Kißlings "-erek" stehen,¹⁶⁵ im Sinne der traditionellen Grammatik "-üb -" für den Gebrauch von "-üb de" besteht überhaupt kein Grund. Weitere Stellen bei Fevzī: I 73.ult., 75.7, 76.11, 79.2, 83.4, 88.11, 96.8, 109.13 u. a. m.

Besondere Konstruktionen mit dem Konverb auf -üb:

Eine idiomatische Wendung stellt دیمیوب dēmeyüb *ohne Ansehen / Unterschied + 2; gleichgültig, ob* dar:

¹⁶⁵ Dass Kißling diese Ausnahmen sehr wohl zur Kenntnis genommen und auch recht plausibel erklärt hat, wurde schon dargelegt, siehe oben.

کوچك بیوک دیمیوب اهالیسنى قتل ايلدى. Rāsim III 1032.11 ... küçük büyük demeyüb 'ehäl̄isini katl éyledi. ... *er tötete die / alle Einwohner ohne Unterschied des Alters.*

Wechsel des Genus (Aktiv – Passiv):

علامدار، عساکر جدیدهندك ايريجه بر او جاق اعتبار ايديله رك بوندن بويله عساکر عثمانىيەنك سكن او جاقدن مرکب او لمەسنى تحت قراره آلدیردىغى 'asâkir-i cedîdeniñ ayrıca bir ocağı 'i'tibâr edilerek bundan böyle 'asâkir-i 'osmânîyenî sekiz ocağıdan mürekkeb olmasını taht-i karâra aldırdığı gibi ... 'Alemdâr¹⁶⁶ beschloss, dass die neue Truppe als eigenes Korps gelten und das osmanische Heer ab nun aus acht Korps bestehen sollte, und ...

Konstruktionen mit dem türkischen Verbalnomen auf -(y)iş

(verneint: -meyiş, verneinte Unmöglichkeitsform: -emeyiş)¹⁶⁷

بو سفر عثمانلۇتك كلىشى اولكىلرە نسبت قبول ايتىزدى. Fevzî I 99.11 f. Bu sefer 'Oşmânliniñ geliş'i evvelkilere nisbet kabûl etmezdi. Dieser Feldzug der Osmanen stand in gar keinem Verhältnis zu den vorigen. (wörtlich: Dieses Mal ließ sich das Kommen der Osmanen nicht mit den früheren [Malen] vergleichen).

Dieses Verbalnomen wurde / wird (zeitweise) besonders häufig und vielseitig verwendet:

statt -dik:

هېچ بورالرده هېچ بىر خيوهلى كورميشمزه تعجب ايلردى Hîve 156.3 f. Vefakât buralarda hiç bir Hîveli görmeyişimize ta'accüb éylerdik Aber wir wunderten uns darüber, dass wir in dieser Gegend gar keinen Einwohner von Chiwa sahen.

Anm.: statt: görmediğimize

bir kere III. Napoleon'u hesaba katmayışı büyük bir hata idi. Kurat 327.11 v. u. f. ein großer Fehler von ihm war es bereits, Napoleon III. nicht ins Kalkül gezogen zu haben

166 'Alemdâr Muştafa Pascha: Großwesir 1808 (weniger als 4 Monate).

167 Vorsicht ist besonders bei der Verneinung -meyiş geboten, weil eine Verwechslung mit -miş nicht ausgeschlossen ist. Doch wird -miş sehr selten plene geschrieben, auch ist -meyiş durch den grammatischen Zusammenhang und den Sinn meist klar erkennbar. Verneinte Unmöglichkeitsform Hîve 219.1: aňlayamayışımız.

Temporalsätze

-y)işinde: *wenn / als* (wie im heutigen Türk.)
... بىر دها كليشكزدە اوتهكى قىنداشكىزى دخى كتورىكز ... Bir daha gelişinizde öteki
karindasimizi dahli getürüñüz ... Cevdet 14.5 f. *Wenn ihr wieder kommt, dann nehmt auch
euren anderen Bruder mit ...*

Das Subjekt steht im Genitiv:

III 79.10 Fevzī Macarlınıñ
مجارلۇنك مۇدۇم (كۆركەنلەك) اوزىزىنە كلىشىنەde
mukaddemā Güğ/vercinlik üzerine gelişinde *als die Ungarn seinerzeit auf Golubac
marschierten*

her -(y)işde sooft, jedesmal wenn
Bunu her تلفظ ederken Sedum 19.15 f. bunu her telaffuz ederken her -(y)işde sooft / jedesmal wenn er das aussprach

her -(y)işinde sooft, jedesmal wenn¹⁶⁸
Sedüm 21.19 her gelişinde *sooft / jedesmal wenn er kommt*

GzmT: Im Gegensatz zum modernen Türk. steht die Verbindung mit einem eigenen Subj.:
نجدت بونى هر تلفظ ايدىشىدە لىلا: - اوپىلە دىمە! ... دىر ايدى .
Sedüm 19.15f. Necdet bunu her telaffuz edişde Leylā: "Öyle dème! ..." dér idi.
Sooth Necdet das aussprach, sagte Leylā: "Sprich nicht so!"

هر نه زمانکه her ne zamān-ki sooft
هر نه زمانکه دولت علیه نک روم ایلنجه بر غائله سی ظهور ایتسه قارمان اوغلارینک Anatoliyige بر فتنه اوياندرملری عادت حكمىدەدر. Fevzî III 39.7 – 9 Her ne zamān-ki devlet-i ‘alîyenîñ Rûmêlince bir gâ’ilesi zuhûr étse, Karaman oğullarının Anadoluca bir fitne uyandırmaları ‘ädet hükmündedir. Sooft sich das Osmanische Reich in Rumelien einem Problem gegenübersah, machten die Karamanier in Anatolien schon gewohnheitsmäßig einen Aufstand.

168 Auch im modernen Türk. wieder sehr häufig.

Der Lange Infinitiv mit Subjekt

Der Lange Inf. mit Subj., im älteren Osm. eine ganz geläufige Konstr., hat sich bis ins 20. Jahrhundert erhalten und ist z. B. bei Angaben von Wendungen in Wbb., Überschriften etc.¹⁶⁹ heute noch geläufig.

- mek cihetiyile *weil*
- mek için / -mek üzere *damit*
- mek-le *und; obwohl*
- mek-le beräber *obwohl*
- mek şüretiyle *indem; dadurch, dass; weil*
- mek şartıyla *unter der Bedingung, dass*
- meksin *ohne vorher*

-mek cihetiyile *weil*

قرصان مجمعی اولمک جهتیله Şeref I 256.1 f. қорсан mecma'ı olmak cihetiyile *weil*
es ein Tummelplatz für Seeräuber / ein Seeräubernest war

-mek için / için + Subjekt *damit*

اطرافدن دشمن هجوم ایتمامک ایچون 'etrāfdan düşmen hücum etmemek için Hīve
96.1 f. *damit der Feind aus der Umgebung nicht angreife(n könne)*
اطرافی صو باصماق ایچون Refîk I 81.8 ... 'etrāfi su başmamaq için ... *damit das*
Wasser die umgebenden Örtlichkeiten nicht überschwemmte
Anm.: statt: *suyuñ 'etrāfi basmaması için

İçin beim passiven Langen Infinitiv statt -mek üzere:

سلطان مصره خیر دعاسی تمنی اولنمق ایچون Şeref I 213.15 sultān-ı Mışra ḥayır
du‘ası temennī olunmak için *um dem Sultan von Ägypten Segen zu wünschen = Segens-
wiünsche zu überbringen*

-mek-le 1. und 2. obwohl

Schon Deny hat 1047 § 1426 auf diese Doppelfunktion hingewiesen und auch ganz richtig bemerkt, dass die konzessive die häufigere ist:

169 Vgl. Lewis 1975.169: "The infinitive with subject".

L'infinitif suivi de la postposition لـ (pour ile "avec") sert aussi de forme de liaison (§ 1312), mais son emploi comme locution gérondive de cause est plus fréquent.

بو قلعة النملة ويا خود خلقى بتون قيرلمقله ايش بتميھ جکى ... بدیھى
 ... اولوب ... Fevzī I 72.12 Bu kal'e alınmakla veyāhud halkı bütün bütün kırılmakla iş bitmeyeceği ... bedīhī olub ... *dass die Aufgabe weder mit der Einnahme der Festung noch auch damit, dass man die ganze Bevölkerung niedermetzte, gelöst war, ... verstand sich von selbst ...*

-mek-le beräber + Subjekt obwohl

Rusya'dan Türkistan'a elçiler gidip gelmekle beraber, ... münasebetler gittikçe gerginleşti. Kurat 349.11 v. u. *Obwohl zwischen Russland und Turkestan ein ständiger Austausch von Gesandten stattfand, ... wurden die Beziehungen allmählich gespannt.*

-mek şüreTİyle indem; dadurch, dass; weil

Jedoch ist auch ein vorzeitiges Verhältnis möglich, das etwa durch einen vorzeitigen Relativsatz wiedergegeben werden kann:

سمندره ايسه مجارلودن صاتون المق سورتيله بو اثناده بو سنه قرالنک
 ... خبطنده ایدى. Fevzī III 168.12 f. Semendire ise Macarlıdan satın almak şüreTİyle bu 'esnâda Bosna kiralınıñ žabtında idi. *Semendria / Smederevo jedoch befand sich inzwischen im Besitz des Königs von Bosnien, der die Festung von den Ungarn käuflich erworben hatte.*

-mek şartıyle + Subjekt: unter der Bedingung, dass

[قانونی سلطان سليمان خان زماننده وضع اولنان اساسه توفیقاً] له حکومتی تاتارلره سنوی قرق بیك دوقه ویرکو ویرمک شرطیله [بر صلح معاهدهسى عقد Kāmil II 31.pu. – 32.1 [Kānūnī Sultān Süleymān Ḥān zamānında vaż' olunan 'esāsa tevfīkān] Leh hükümeti Tatarlara senevī kırk biñ duğa vergü vermek şartıyle [bir şulh mu'āhedesи 'akd olunub] *Unter der Bedingung, dass die polnische Regierung [auf der zur Zeit des Sultans Süleymān des Gesetzgebers / des Prächtigen gelegten Basis] den Tataren einen jährlichen Tribut von vierzigtausend Dukaten entrichtet [wurde der Friedensvertrag abgeschlossen].*

Der Instrumental des Langen Inf. -meğin wird von Deny 1046 § 1424 nur mit kausaler Bedeutung angegeben, er hat aber eher temporale Bedeutung:

استعفایه قیام ایلمکین Şeref I 228.10 'isti'fāya կiyām éylemeğin *als er sich anschickte = bereit erklärte, von seinem Amt zurückzutreten*

-mekszin ohne vorher

Die Form -mekszin kommt in unseren Texten auch in dieser Bedeutung vor, die laut Grammatiken als typisch für die Form -meden angegeben wird, außerdem ist Subj.wechsel möglich:

بونلرک کوكاشمكسzin يرلرندن قوپارمك افكارile ... Fevzī I 74.2 f. ... bunları kökleşmeksizin yerlerinden կoparmak 'efkāriyle ... *in der Absicht, sie zu werfen, noch bevor sie festen Fuß fassen konnten*

سمت توجھنى كىمسەيە بىلدىرمكسzin ... Fevzī III 152.6 ... semt-i teveccühünü kimseye bildirmeksizin ... *ohne (natürlich: vorher) die Richtung zu sagen, in die sie sich begeben würden, ...*

Der Verkürzte Infinitiv

- mesiyle *und ; obwohl*
- mesi üzerine *nachdem*
- mesine mebnī *weil*

-mesiyle und

بونلريده دولت عليهيه صاتمغه حاضر بولندىغىنى بيان ايتمىسile ... Kāmil II 124.ult – 125.1 bunları da Devlet-i 'Alīyeye şatmağa hāzır bulunduğuunu beyān etmesiyle ... *er erklärte, er sei bereit, auch diese an das Osmanische Reich zu verkaufen, und ...*

متقىينك بوزغون عسکرى على التوالى ايکى كون ايکى كىچه طونه نهرىنە قدر ... تعقب اولنمسيله قيريلان قيريلوب بقية السيف اسير ايدلى ... Fevzī III 107.4 – 6 müttefikiniň bozğun 'askeri 'ale-t-tevālī iki gün iki gēce Tūna nehrine kadar ta'kīb olunmasiyle kırılan kırılıb bakıyetü-s-süyūfu 'esr̄ edildi. ... *das geschlagene Heer der Verbündeten wurde ohne Unterlass zwei Tage und zwei Nächte bis zur Donau verfolgt, und wer nicht niedergemacht wurde, wurde gefangen genommen.*

Gelegentlich liegt eine kausale Übersetzung nahe: *weil*

بو قلعەنك حاكمى اوکجه عثمانلىلارك هجومىندن خبردار اولمەسىلە بر دىسىسە حربىيە قوردىلە. Fevzī I 25.3 f. Bu կal'eniň hākimi öñce 'Oṣmānlılarıñ

hükümünden haberdār olmasiyle bir desīse-i ḥarbīye կurdular. *Weil der Kommandant dieser Festung vorher vom Angriff der Osmanen erfahren hatte, wandte er eine Kriegslist an.*

-mesi üzerine nachdem

روسيه ليلرک بوقدر ياقلاشمسى اوزرىنه خيوهلىلر شدتله اتشه باشلايوب
Hīve 209.5 f. Rusyahlarıñ bukadar yaklaşması üzerine Hīveliler şiddetle āteşe başlayub ...
Nachdem sich die Russen so weit genähert hatten, begannen die Leute von Chiwa heftig zu feuern und ...

... حضرت على كرم الله وجهه نك ضربه سيله تلف او لمسى او زرىنه بقية السيف
فرار ايلديلر Azmī 63.7 f. ... һаzret-i ‘Alī – kerreme-llāhü vechehü – niñ žarbesiyle telef
olması üzerine bakıyetü-s-süyūf firār eylediler. ... *nachdem ‘Alī – möge Gott ihm Ehre erweisen! – ihn mit einem Hieb getötet hatte, flohen die, die das Schwert (bisher) verschont hatte = flohen die Übrigen.*

-mesine mebnī weil (besonders häufig bei Kāmil)

DAL طبان مصطفى پاشا روسىه ايله محاربې يە خواهشىر او لمىنىھ مبني ...
Kāmil II 124.20 f. Dalṭaban Muṣṭafā Paşa Rusya-ile muhārebeye һāhişger olmasına mebnī ...
Weil Dalṭaban Muṣṭafā Pascha es auf einen Krieg mit Russland abgesehen hatte, ...

-mesiyle obwohl

وجودى هنوز قىلدانمۇقدە اولدىيغى كورلامىسىلە Kāmil II 9.13 vücüdu henüz
kimildanmakda olduğu görülmesiyle *obwohl man sah, dass sich der Körper noch bewegte*

Gebrauch des bloßen Verkürzten Infinitivs im Sinne eines aktiven oder passiven Partizips:
dişardan gelme biri Kurat 46.5 f. ein von außen Kommender
vgl. Kißling 92 § 263, Peters 93 f. §145.

Relativsätze

Relativsätze mit den türkischen Partizipien auf -en und -miş

Der Anwendungsbereich dieser Relativsätze ist viel größer, als dies in den Grammatiken angegeben ist, und umfasst auch Sätze, die laut diesen Grammatiken mit dem Verbalnomen auf -dik konstruiert werden müssten:

شهر صیام او لممه سنه رغمًا رمضان هر طرفه بت برهکت کتیرن اك زیاده
بینیلوب ایچیلن مبارک بر آیدر. Soñ Ārzū 12.8 f. *Şehr-i sıyām* olmasına rağmen
Ramażān her tarafa bet bereket getiren eñ ziyāde yeniliüb içilen mübārek bir aydır. *Obwohl
der Ramażān der Fastenmonat ist, ist er doch ein gesegneter Monat, der allen Überfluss
bringt und in dem sehr viel gegessen und getrunken wird.*

اوزرنده نام خلافت اتسام حضرت پادشاهیه خطبه او قونمش يرلر Kāmil II
15.19 f. üzerinde nām-ı ḥilāfet-’ittisām-ı ḥażret-i pādişāhīye ḥuṭbe okunmuş yerler *Orte,
an denen = wo die Predigt (schon einmal) auf den durch die Kalifenwürde ausge-
zeichneten Namen Seiner Majestät des Padischahs gehalten worden ist*

اوزرنده نام شوکت اتسام حضرت پادشاهیه خطبه او قونمش اولان يرلر Kāmil II
15.25 f. üzerinde nām-ı şevket-’ittisām-ı ḥażret-i pādişāhīye ḥuṭbe okunmuş olan yerler
dass.

Vgl. auch Peters 1947.138:

"eine Stadt, in der die Pest herrscht taun olan şehir neben: taunun olduğu şehir".

Sonderfälle:

Durch Ausfall von "olan" verkürzter Relativsatz:

dīni ayrı statt dīni ayrı olan *jemand, dessen Religion anders ist / der eine andere Religion
hat = Andersgläubiger*

بر دینی آیری يه ویریلن یمینک حکمی یوقدر Rāsim I 167.4 f. Bir dīni ayriya vérilen
yemīniň hükmü yoğdur. *Ein einem Andersgläubigen geleisteter Eid gilt nicht.*¹⁷⁰

هیve 366.10 (بربرینی قطع ایدن) متعدد قناللرک كثرتلی بر محلنے واصل اولدق.
v. u. f. ... (birbirini kat' éden) müte'addid қanalleriň keşretli bir mahalline vāşıl olduğ. ...
wir gelangten an einen Ort mit zahlreichen (einander überschneidenden) Kanälen.
Anm.: keşretli: Weiterbildung mit -li von: (қanalleriň) keşreti (olan); das Poss.suffix nach
maḥal(l) im Osm. eigentlich nicht begründbar, erinnert entfernt an die Konstr. der
Relativsätze im Tschaghataischen etc.

170 Eine Meinung, die von Christen wie Muslims in gleicher Weise immer wieder vertreten wurde!

Modalsätze

Persisches كويَا gūyā + -miş şüretinde / gibi als ob / wie wenn bzw. als + Konjunktiv und Inversion:

كويَا اسیر فراش ایمش کبى Fevzī III 49.5 gūyā 'esīr-i firāş imiş gibi *als wäre er bettlägerig / ans Bett gefesselt*

كويَا اسکى دیننە دونمش سورتندە Fevzī I 148.12 f. gūyā eski dīnne dönmüş şüretinde *als hätte er sich wieder zu seiner früheren Religion bekehrt*

Konditionales Gefüge in Abhängigkeit von Hauptsätzen

Das Verb des ursprünglichen Hauptsatzes wird durchgehend mit dem Verbalnomen auf -ecek wiedergegeben.¹⁷¹

Irreales Gefüge der Gegenwart:

هېوپىلە او لمى سە بو چوللارك مشقتتە ديانە مىھ جغۇ شېھە سز ايدى. Hīve 117.9 v. u. Ve böyle olmasa bu çöllerinin meşekkâtine dayanamiyacağı şübhесiz idi. *Und es besteht kein Zweifel, dass sie (= die Bäume) den Belastungen in diesen Wüsten nicht gewachsen wären, wenn dem nicht so wäre.*

Irreales Gefüge der Vergangenheit:

محل مذكور اوچ درت ميل مسافەدن عبارت او لمى يوبىدە اكىر بر قاچ ميل دها زيادە ... Hīve 117.8 v. u. f. Mahall-i mezkür üç dört mıl mesâfeden 'ibâret olmayıb da eğer bir kaç mıl daha ziyâde olmuş olsa, gidilmek կabil olamiyacağına yakın hâşıl etdiğimden ... *weil mir klar wurde, dass diese Strecke, wenn sie nicht aus drei bis vier Meilen, sondern aus ein paar Meilen mehr bestanden hätte, unbegehbar gewesen wäre, ...*

171 Vgl. das konditionale Gefüge nach dem heute noch aktuellen, in den Grammatiken aber meist nicht mehr angeführten Schema: -seydi – -eckti:

Karşısına eğer Akdeniz çıkışmasaydı kimbilir daha nere lere gidecekti. Kolshorn 1944.46. *Wenn vor ihnen (= vor dem türkischen Heer) nicht das Mittelmeer aufgetaucht wäre, dann wäre es (wohl) noch weiß Gott wohin marschiert.*

اکر خیوه‌یی ضبط ایتمش اولسه مطلقاً کندولرینه بر خبر کله جکنی بیان ایتدی.
 Hīve 120.9 v. u. f. ... eğer Hīveyi žabṭ etmiş olsa muṭlaqā kendilerine bir haber geleceğini beyān etdi. ... er erklärte, dass sie unbedingt Nachricht erhalten hätten, wenn er Chiwa erobert hätte.

شو حاله باقیلنجه بورادن ایکی کون اول کچمش اوپارم بھمه حال ترکمانلرک النه
 Hīve 127.12 کچوب سیاحتی تکمیل ایتمش اوله جغمدھ شبهه اولمدیغى اکلاشلدى.
 – 14 Şu hâle bağılınca buradan iki gün 'evvel geçmiş olaydım, beheme hâl Türkmenleriň
 eline geçüb seyâhati tekmîl etmiş olacağında şüphe olmadığı añaşıldı. *Wenn man diesen
 Umstand in Betracht zieht, so geht daraus hervor, dass kein Zweifel darüber bestehen
 kann, dass ich, wenn ich zwei Tage früher hier vorbeigekommen wäre, den Turkmenen in
 die Hände gefallen wäre und dass meine Expedition damit zu Ende gewesen wäre.*
 Anm: -miş olaydı (Optativ statt des Konditionals: häufig) – miş olacağında zur Ver-
 deutlichung des perfektiven Charakters.

واکر بو اتیلان شيلر اسکى ومتروك طوپلرک کله سى اولمىوبده قومباره
 اولمش اولسه ايدى روسيه ليلرک محل مذكوردە کلى تلفات ويره جكلرى
 Hīve 140.9 v. u. – 7 v. u. Ve eğer bu atılan şeyler eski ve metrûk toplarını
 güllesi olmayub da կumbara olmuş olsa idi, Rusyalılarıň mahall-i mezkürda küllî telefât
 verecekleri şübhesisiz idi. *Es besteht kein Zweifel, dass die Russen an dieser Stelle überaus
 schwere Verluste erlitten hätten, wenn es sich bei den Geschossen nicht um Kugeln alter
 und aufgegebener Kanonen, sondern um Granaten gehandelt hätte.*

چركسلرک طلبئه شايىد مساعده اولنمش اوپارىدی ايشك فنا اوله جغنه هىچ
 شبهه يوق ايدى. Hīve 349.5 f. Çerkesleriň talebine şâyed müsâ‘ade olunmuş olaydı, işin
 fenâ olacağına hîc şüphe yok idi. *Es besteht nicht der geringste Zweifel, dass die Sache
 übel ausgegangen wäre, wenn der Bitte der Tscherkessen stattgegeben worden wäre. /
 Wenn der Bitte der Tscherkessen stattgegeben worden wäre, so wäre die Sache ganz
 zweifellos übel ausgegangen.*

Anm.: in beiden Fällen osm. şübhesisiz idi – dt. *es besteht kein Zweifel!*

Gemeinsames Subjekt eines Satzgefüges an der Spitze

Wie aus der lateinischen Grammatik,¹⁷² wo es obligatorisch ist, besonders geläufig – was im älteren Dt. häufig nachgeahmt wurde – kann ein Subj., das ein Haupt- und ein Nebensatz gemeinsam haben, auch im Osm. an die Spitze des ganzen Gefüges, also vor die Konjunktion, gestellt werden.

بو استحکام اکرچه جسیم بر شى دکلسه ده خیوه لیلاری تهدیده و دائماً تحت اطاعتده بولنديرمغه کافی ایدی. Hīve 402.11 f. Bu 'istihkām, eğerci cesim bir şey değilse de, Hīvelileri tehdīde ve dā'imā taht-i 'itā'atde bulundurmağa kāfī idi. Wenn diese Befestigung auch nicht gerade großartig war, so reichte sie immerhin aus, um die Bewohner von Khiwa zu bedrohen und in dauerndem Gehorsam zu erhalten.

Wiedergabe der indirekten Rede etc.

Vgl. noch Peters 1947.144:

"Alle indirekten Fragesätze können im Türkischen, statt als Satzteil in den Hauptsatz bezogen zu werden, auch als selbständige direkte Fragesätze übersetzt werden:

ich weiß nicht, ob er kommen wird	gelecek mi bilmiyorum
frage, was er gesagt hat	ne söyledi sor" etc.

Die Verschiebung von der 1. zur 3. P. findet sich auch in guten Texten anakolutisch eingeschränkt:

چاریچه نائل اولدیغی غالبیتدن طولاًی مغرور اوله رق بوندن بویله دولت عثمانیه بی تهدید ایله مطلوبنے نائل اولورم اعتقادنده در. Rāsim III 1116 f. Çariçe nā'il olduğu gālibiyetden dolayı mağrūr olarak bundan böyle Devlet-i 'Oṣmānīyeyi tehdīdile matlūbuna (3. P.) nā'il olurum (1. P.) 'i'tikādındadır. Die Zarin, durch den Sieg, den sie errungen hatte, stolz (gemacht), glaubt nun, sie werde ihr Ziel dadurch erreichen, dass sie das Osmanische Reich bedrohe.

172 Vgl. Puer, ubi intravit, nos salutavit. *Sowie der Knabe eintrat, grüßte er uns.* Gaar-Schuster 228. Die Konstruktion findet sich im Dt. besonders häufig in Hammers Geschichte des Osmanischen Reiches. Vgl. Prokosch 1992.241.

Entsprechungen arabischer und türkischer Konstruktionen

Dem arabischen Artikel kann ein türkisches Possessivsuffix entsprechen:

الحاصل el-ḥāṣil NR 336 (im Arab. Akk.: Kaz. I 442 'al-ḥāṣila) – 'Azmī hat statt **الحاصل** ve-l-ḥāṣil, vgl. aber auch NR 1225 – kann durch حاصلی hāṣili¹⁷³ NR 456 ersetzt werden.

Dem adverbialen unbestimmten Akkusativ des Arabischen kann dasselbe Wort mit "olarak" oder mit Possessivsuffix im Lokativ entsprechen:

جوابنده ... دیدی ... cevāben ... dēdi چوابنده ... دیدی ... cevābinda ... dēdi bzw. جواب اولهرق ... دیدی cevāb olarak dēdi Հիվե 276.7 v. u. f.

Einem deutschen "brach auf und" entsprechen folgende Konstruktionen:

- بالحركة *bi-l-ḥareke
- حركته Kāmil II 100.20, 173.10 ḥareket-le
- حركت ايمكله *ḥareket ētmekle = عزيمت ايمكله Kāmil II 157.4 'azīmet ētmekle
- حركت ايمسيله *ḥareket ēmesiyle
- حركت ايدوب Kāmil II 169.ult., 173.23 ḥareket ēdüb
- حركت ايدرك Kāmil II 94.17 ḥareket ēderek
- با حركت *bā-ḥareket

Ebenso traf ein:

- بالورود Kāmil II 104.13 bi-l-vürūd
- با ورود Fevzī III bā-vürūd

173 hāṣili dürfte eines der wenigen Beispiele sein, wo nach einem arab. l ein Hinterzungen-/i/ zu sprechen ist.

Stilistik

Aneinanderreihung mehrerer gleichgeschalteter Wörter mit "ve"

Die Aneinanderreihung erfolgt im Allgemeinen dadurch, dass – wie im Lateinischen – die Konjunktion zwischen je zwei solchen Wörtern steht:

... (چورلى) و (خىرەبولى) و (برغوس) و (چكمجه) قصبهلىرى ... Fevzī I 77.9 f.

... Çorlu ve Hayrabolu ve Bergüs (Burgüs ?)¹⁷⁴ ve Çekmece kasabaları ebenso Fevzī 88.12 – 14.

Es kommt aber auch vor, dass solche Aneinanderreihungen – wie im Dt. – mit der Konjunktion "ve" nur zwischen dem vorletzten und dem letzten Glied erfolgen:

اردل افلاق و بغداد اوزرينه يوريوب Kāmil II 154.14 f. Erdel, Eflâk ve Boğdān überine yürüyüb *marschierten gegen Siebenbürgen, die Walachei und die Moldau* ...

Zusammenziehung zweier Sätze durch Zusammenlegung der Subjekte und der Prädikate

... سکه و خطبەنک کندى نامنە ضرب و قرائت ايدىلمە سنى ... طلب اىتدىكى ... Rāsim I 111.10 – 112.2 sikke ve/vü ھۇٽbeniň kendi nâmına žarb u/ve қırā'et edilmesini ... taleb etdiği gibi ... *er verlangte, dass die Münze auf seinen eigenen Namen geprägt und die Predigt auf seinen eigenen Namen gehalten wurde ... (und) ...*

Vgl. dazu die parallele nicht zusammengezogene Konstruktion bei Rāsim I 122.8 f.:
 ... سکەنک کندى نامنە ضرب و خطبەنک دە کندى نامنە قرائت ايدىلە جىڭى شرط ... sikkeniň kendi nâmına žarb ve ھۇٽbeniň de kendi nâmına қırā'et edileceğini şart ئىتىلەز etmişidi.

Sperrung (stilistische Spannung)

Häufig wird ein Verb der Bewegung (gel-, git- etc.) samt Komplement (im Folgenden: bi-z-zât) zwischen das Obj. und das zu diesem Obj. gehörenden Verb eingeschoben.

... سورىيە دە اعلان استقلال ايدن درزى امير فخرالدينى بالذات كدوب ... تحت ... سۈرىيە دە اعلان استقلال ايدن درزى امير فخرالدينى بالذات كدوب ... تحت ... اطاعته المق تصمييمىلە ... Kāmil II 32.22 f. Sūriyede 'i'lân-ı 'istîklâl éden Dürzî 'emîr Faھrû-d-Dîni ||bi-z-zât gidüb|| taht-i 'iňâ'ate almaק taşmîmiyle ... *beschloss er,*

¹⁷⁴ Variante von Burgâz.

selbst aufzubrechen und den Drusen-Emir Fahrü-d-Dīn, der in Syrien seine Unabhängigkeit erklärt hatte, zur Räson zu bringen, und ...

Konverb und finites Verb:

Das Komplement (Obj.) des fin. Verbs steht oft vor dem Konv.:

مرقوم بکا بر مقدار بکسماط ایله بر پارچه صغوق اوکوز اتى چیقاروب
Hīve 120.8 f. Merkūm baña bir miğdār beksimāt/peksimet-ile bir parça
şoğuķ öküz eti çıkışarib 'ikrām étdi. *Dieser holte etwas Zwieback und ein Stück kaltes
Ochsenfleisch hervor und bewirtete mich damit.*

Anm.: Das Wort "baña" ist sinngemäß Komplement zu 'ikrām étdi!

بونلریده تركمانلر حیوان لاشه سی اته رق مخصوص برباد و مردار ايتىش
Hīve 199.2 f. bunları da Türkmenler ḥayvān lāşesi ataraķ maħşūs berbād ve
murdār étmış olduklarından *weil die Turkmenen diese (scil.: Brunnen) absichtlich dadurch
verunreinigt und unbrauchbar gemacht hatten, dass sie Tierkadaver hineinwarfen.*

Anm.: Man könnte weiter oben "bir miğdār beksimāt-ile bir parça şoğuķ öküz eti çıkışarub"
und darunter "ḥayvān lāşesi ataraķ" freilich auch als Einschübe auffassen.

Auch beim Konv. auf -erek steht das Komplement des fin. Verbs oft vor dem Konv.:

محمد ثالث ، (مدانیه) دن بر قادیرغه يه بینه رک (سنان) پاشا قصرينه
Rāsim I 456.4 f. Mehemed-i şâlis Mudanyadan – bir կադիրցայ binerek –
Sinān Paşa Қaşrına muvāşalatla ... *Mehemed III. bestieg eine Galeere, gelangte von
Mudanya zum Palaís des Sinān Pascha und ...*

Besonders markant ist die Erscheinung dann, wenn das Obj. des fin. Verbs vor dem Konv. steht:

(طرابلس غرب) بکلربکی (رمضان) پاشایی یکیچریلر عصیان ایده رک
Rāsim I 430.10 f. Țirăblus-Ğarb beglerbeği Ramażān Paşayı yeñiçeriler
'isyan éderek կatl étdiler. *Die Janitscharen machten einen Aufstand und töteten den
Beğlerbeği von Tripolis in Nordafrika Ramażān Pascha.*

Frei übersetzt: *Im nordafrikanischen Tripolis machten die Janitscharen einen Aufstand und
töteten den Beğlerbeği Ramażān Pascha.*

mit gibi:

بو حکومت دخى دىكىر (افلاق) و (بغدان) كېى دولته تابع حکومتلىرى مىاننە ادخال Rāsim I 406,4 f. Bu hükümet dahı diğer 'Eflâk ve Boğdân gibi devlete tâbi' hükümetler me/iyânına 'idhâl  dildi. *Dieser Staat wurde unter die der Pforte untertanen Staaten – wie die Walachei und die Moldau – eingereiht.*

Wiederholung des (Hilfs)zeitwortes des vorhergehenden Satzes vor der entgegenstellenden Konjunktion des nächsten:

Diese typisch türk. Ausdrucksweise ist wohl aus der Umgangssprache übernommen worden. Sie entspricht einem *zwar ... aber* im Dt. und einem *gerci ... am(m)a* im Hochosm., wobei im Dt. (und anderen europäischen Sprachen) insgesamt ein Satzgefüge, im Türk. dagegen (in beiden Fällen) eine Satzreihe vorliegt:

فى الحقيقة قرال جنون احوال يكى چريلرك اراسنه قدر صوقولدى .صوقولدى اما
فى الحال بلاسنى بولدى. Fevzî III 106.6 – 8 Fi-l-hakîka  ıral-i/i cünün-'ahvâl
 y  icerileri  arasına kadar şokuldu. Şokuldu a/em(m)a fi-l-hâl belâsimî buldu. *Und tatsächlich drang der verrückte König bis mitten unter die Janitscharen vor, aber dort war es dann auch sofort um ihn geschehen!*

Bei phraseologischen Verben wird nur das Hilfsverb wiederholt:

... هجوم ايتدى ... Fevzî I 74.4 f. (die ganze Passage 73.ult. – 74.10) ... h  c  um
  tdi.  tdi ' a/em(m)a ... *zwar griff er ... an, aber ...*

Parataxe statt Hypotaxe bei abhängigen Aussagestzen:

wie in der Umgangssprache

finites Verb statt des Verbalnomens auf -dik + Possessivsuffix + Kasussuffix:

بز بونى دويديغمىزدە هېمىز مطلقا بىزى خيوهلىلر باصدى ظن ايدوب سلاھە
Hzive 159.2 f. Biz bunu duyduğumuzda hepimiz mu  laka bizi Hziveliler ba  di
  ann  d  ub sil  ha davrandık. *Als wir dies h  rten, glaubten wir alle (nicht anders als) die Leute von Khiwa hätten uns jedenfalls überfallen, und griffen zu den Waffen.*

بو صدا اوزرىنه پادشاه فرمان بىوردى ظن ايديلدى. Râsim I 441.12 f. Bu şedâ
  zerine p  di  h ferm  n buyurdu  ann  dildi. *Auf diesen Ruf hin glaubte man, der Großherr hätte den Befehl gegeben.*

Sehr häufig bei der Wiedergabe der direkten Rede statt der indirekten:

« ... پدرینه نه قدر بکزر و نصل شرف و جمال صاحبیدر تعریف اولنماز » Cevdet 50.17 f. " ... pederine nekadar beñzer ve naşıl şeref ü cemāl şâhibidir ta'rif olunmaz" Wie sehr er seinem Vater gleicht und wie ehrenvoll und schön er ist, (das) lässt sich gar nicht beschreiben.

Grammatisch negative Wendungen mit positivem Sinn

mit constructio ad sensum wie positive Wendungen erweitert: -den ھالى ڪالما- *ständig tun*
 ... تکفورلرله دائمًا محاربه‌دن خالى قالمزدى ... tekfürlerle dā'imā muhārebeden ھالى ڪalmazdı ... Şükrī 5.1 f. ... *führte ständig Kriege gegen die Statthalter (des byzantinischen Kaisers)*:

dā'imā statt: *hīç bir zamān oder dgl.

Pleonastische Konstruktionen:¹⁷⁵

Imperativ + مقصدیله maksamadiyle: *damit, um zu*

اویوشسونلر مقصدیله Rāsim I 42.3 uyuşunlar maksamadiyle *damit sie sich vertragen / um sie dazu zu bewegen, sich zu vertragen*

Anm.: statt: *anları uyuşdurmak makşadiyle.

Erstarrte arabischen Wendungen

mit dem arabischen Possessivsuffix der 3. Person mask. im Osmanischen für alle Personen, teils unter Hinzufügung türkischer Possessivsuffixe:

بِنَفْسِهِ bi-nefsihī selber, persönlich etc.:

arab. نحن بأنفسنا huwa bi-nafsihī هي بِنَفْسِهَا hiya bi-nafsihā هو بِنَفْسِهِ nahnu bi-'anfusinā, vgl. Wehr 1985.1298

Dagegen osm.: كندم بنفسه كيتمك اوزره Rāsim II 770.1f. kendim binefsihī gitmek üzere *damit / dass ich selbst / persönlich gehe*

175 Vgl. Prokosch 1980.

ve-’illā wo nicht/sonst: türk. Synonym: yoksa (franz. *sinon*, vgl. Deny 296 § 466. 1°)

(بغداد) واليلىكى كندىسىنە وىرلەك اوزرە عصىانىن واز كچە جىنى والا (شاھ Rāsim II 529.1 – 3 Bağdād vâlîliği kendisine vérilmek üzere ‘ışyāndan vaz geçeceğini, ve-’illā Şāh ‘Abbāsa teslīm edeceğini bildirdi. *Er ließ wissen, er werde von der Rebellion ablassen, wenn ihm die Statthalterschaft von Bagdad übertragen würde; wo nicht, werde er die Stadt dem Schah ‘Abbās übergeben.*

Der Reim

Vollendete osm.-türk. Prosa kommt nicht ohne Reim aus. Obwohl dem Türk. der Stabreim prinzipiell nicht fremd ist,¹⁷⁶ haben wir es im Osm.-Türk. mit dem Endreim zu tun. Dieser kommt in verschiedener Stellung vor: in reimenden Epitheta ornantia, als Reim im Epitheton selbst und schließlich als Binnenreim im Satz.

Einfache reimende Epitheta

Einfache reimende Epitheta, d. h. solche, die aus einem nicht zusammengesetzten Wort bestehen, sind in der Zeit, die hier behandelt wird, eher weniger geworden, nicht zuletzt deshalb, weil man auf die große Zahl schmähender Epitheta, die für den Gegner bestimmt waren – sei er nun Christ, Schi‘it oder sonstiger Dissident – weitgehend verzichtet hat:¹⁷⁷ كفار خاكسار küffär-i ḥākisār *die staubgleichen Ungläubigen* ist eines dieser früher unverzichtbaren Epitheta, im Dt. von Joseph von Hammer-Purgstall als *die Ungläubigen die staubigen* nachgeahmt.

Häufig kommen dagegen glorifizierende Epitheta vor:

Şeref I 96.9 ẓafer-i nuşret-’eṣer *glorreicher Sieg*

¹⁷⁶ Vgl. Gabain 1974.271 (Beginn der Orchon-Inschriften, Umschrift adaptiert, Fettdruck von mir): teñrite teñride bolmiş Türk Bilge qağan ... (was genau einer stabenden Langzeile in den germanischen Sprachen entspricht, mit zwei Stäben in der ersten und einem Stab in der zweiten Kurzzeile: **Hiltibrant enti Hadubrant** unter heriun tuêm = 3. Zeile des Hildebrandsliedes: Braune 1911.80).

¹⁷⁷ Einen entscheidenden Einfluss in dieser Richtung hat der bedeutende Historiker Hayrullâh Efendi (1817 – 1866) ausgeübt. vgl. Prokosch 1985. Allerdings muss festgestellt werden, dass Verunglimpfung des Gegners auch beim letzten osmanischen Reichsgeschichtsschreiber ‘Abdu-r-Râḥmân Şeref (1853 – 1926) immer noch vorkommt, so wenn er über die Truppen Timurlenks I 98.pu. sagt: يوز بىكلرلە حشرات ايلە yüz biñlerle ḥaṣerät-ile *mit einem Ungeziefer / Mob / Pöbel von Hunderttausenden* (was ganz und gar irreführend ist, weil in Timurs Heer, soweit wir wissen, eine ungeheuer harte Disziplin herrschte).

حَمْدَار بِسَالْتُشْعَار Şeref I 225.15 hükümdär-i besālet-şī‘är *der Herrscher, der sich durch Kühnheit auszeichnet*

Zusammengesetzte reimende Epitheta

- Eine Steigerung der Kunst besteht darin, dass sich das reimende Epitheton aus zwei Komponenten zusammensetzt – meist auf pers. Art (was allein schon einen Vorzug darstellt) aus zwei Nominen, die selber wieder reimen, so dass nun ein Doppelreim entsteht.¹⁷⁸

So finden wir

تعطفات مباهات آیات Kāmil II 156.14 ta‘atṭufāt-i mübāhāt-’āyāt (etwa: *Gunstbezeugungen als Zeichen im Ruhmeswettbewerb*)

Oder wesentlich anspruchsloser:

قوصوه معرکه مشهوره و مبروره سندہ Şeref I 149/50 Koşova ma’reke-i meshüre vü mebrūresinde *in der berühmten und löblichen Schlacht von Kosovo / vom Amsselfeld.*

Eine zusätzliche Kunstform ist dann gegeben, wenn reimende Wörter gewählt werden, die sich nur durch Umstellung weniger Konsonanten voneinander unterscheiden:

فضلای متبرعین و علمائی متورعین Şeref I 128.8 fuḍalā / fužalā-i müteberri‘īn ve ‘ulemā-i müteverri‘īn *die hochherzigen Gelehrten und frommen Gesetzeskundigen*

Eine weitere Variante ist diejenige, bei der weder das Epitheton mit dem Wort, zu dem es gehört, reimt, noch mit seiner Fortsetzung, sondern mit dem Wort, das den Satz beendet:

نائرة قتال دهشت نثار اشتعال اولدی ... Şeref I 101.10 ... nā’ire-i ķitāl-i dehşet-nişār ’iştī‘āl oldu. *... flamme das Feuer des schreckenverbreitenden Kampfes auf.*

Begriffe, die im gehobenen Stil dieser Zeit geradezu nach einem reimenden Epitheton verlangen, sind:

der Großherr, der Befehl des Großherrn, der osmanische Feldherr, das osmanische Heer etc.

178 Es gibt auch nicht doppelt reimende zusammengesetzte Epitheta: شهريار قوي الاقتدار Şeref I 91.3 şehriyār-i ḫavīyü-l-iqtidār *der großmächtige Sultan / Padischah etc.*

فَرْمَانٌ قَضَا جَرِيَانٌ **Şeref I** 157.9 f. fermān-ı ķažā-cereyān *der Befehl (des Großherrn), der wie das (unabwendbare) Schicksal kommt (und gegen den es daher ebenso wenig ein Mittel gibt wie gegen dieses!), vgl. Steing. 974* **قَضَا تَوَانٌ** ķažā-tuvān powerful as fate.

Fevzī ist streckenweise¹⁷⁹ kaum zu übertreffen bei der (Er)findung immer neuer reimender Epitheta für den Padischah (Großherrn, Sultan), von denen eine Gruppe auf "pādişāh", eine zweite, viel kleinere, auf das Synonym "şehriyār" und eine dritte auf den Namen des Großherrn reimt. Die Beispiele für die erste Gruppe sind Legion; es seien nur einige angeführt:

Gruppe 1:

پادشاه با انتباہ **Fevzī III** 3.ult. pādişāh-ı bā-'intibāh *der vorausschauende / wachsame Großherr.*

Andere Epitheta dieser Gruppe sind: **جم جاه III** 30.12 Cem-cāh *glorreich wie Cem / Alexander etc., عدالتپناه III* 56.8 *gerecht, şevket-penāh III* 57.7 *şevket-penāh großmächtig, ظفرپناه III* 63.8 f. ʐafer-penāh *siegreich, غیرت اکتناه III* 92.3 *ğayret-iktināh energisch, معالی اکتناه III* 68.13 *me'ālī-iktināh würdevoll / hochmögend, انجم سپاه III* 118.12 *'encüm-sipāh der Sultan des Heeres zahllos wie die Sterne.*

Gruppe 2:

شهریار ظفر آثار **Fevzī III** 119.ult. şehriyār-ı ʐafer-'āşār *siegreich*

Gruppe 3:

سلطان مراد ظفر معتاد **Fevzī III** 28.ult. Sultān Murād-i / Murād-ı ʐafer-mu'tād *der sieggewohnte Sultan Murād*

سلطان مراد غزا اعتیاد **Fevzī III** 109.11 Sultān Murād-ı ǵazā-'i'tiyād *Sultan Murād, der Kampfgewohnte / Kampferprobte*

سلطان مراد عاطفت اعتیاد **Fevzī III** 45.7 Sultān Murād-ı 'ātifet-'i'tiyād *der gewohnt ist, mitleidig zu sein = der Mitleidige.*

179 Zwischendurch finden sich auch nicht reimende Epitheta sowie längere Passagen, in denen der Sultan ganz ohne Epitheton erwähnt wird.

Nicht immer handelt es sich um stereotype Epitheta; manchmal passen sie, wie dieses zuletzt angeführte, genau zum Inhalt des Satzes, sind also dann nicht mehr Epitheta im eigentlichen Sinne:

نوجاه Fevzī III 101.1 nev-cāh *der soeben inthronisierte / frischgebackene Großherr*,
کوه تمکین Fevzī III 104.11 kūh-temkīn *standhaft wie ein Berg* (für den Großherrn, der auf dem Schlachtfeld standhält).

Daneben gibt es aber auch Epitheta, die nicht reimen:

کیتی ستان Fevzī III 113.pu. gītī-sitān *die Welt erobernd / Welteroberer*.

Zu "vezīr" "(Groß)wesir" wird häufig ein Epitheton gestellt, das ihn an die Seite des 'Āṣaf, des legendären Wesirs von Salomon stellt, der als der Beste aller Wesire galt:

وزیر اصف تدبیر Fevzī III 176.10 vezīr-i 'Āṣaf-tedbīr *der Wesir, der an Tatkraft etc. 'Āṣaf gleichkommt.*

Binnenreim im Satz

Die dritte und zu der hier behandelten Zeit in eleganter Prosa besonders häufige Variante ist – mindestens an "strategisch" wichtigen Stellen – der Binnenreim im Satz. Er klingt ein wenig an das Reimpaar am Ende eines Shakespeareschen Dramas an.

Zwei Beispiele aus Kāmil und eines aus Şeref sollen diese Vorliebe illustrieren:

Kāmil II 95.2 – 4

نهایت ارباب قیام دوچار پریشانی و آبازه حسن ایله پاشا و بک
اوله رق او تو ز نفره بالغ او لان عونه سی حلبده دام تدبیره دشوریلوب
جمله سی قتل و اعدام اول نمشدر.

... nihāyet 'erbāb-ı [kıyām] dūcār-ı perīshānī ve [inhizām] ve Ābāza Ḥasan-ile paşa ve beg olarak otuz nefere bālīg olan 'avenesi Halebde [dām]-ı tedbīre düşürülübü cümlesi katlı ü [i'dām] olunmuşdur.

... schließlich erlitten die Rebellen eine schwere Niederlage, und Ābāza Ḥasan und seine Spießgesellen, an die dreißig Paschas und Begs, wurden in Haleb in eine Falle gelockt und samt und sonders hingerichtet.

Das Ende des Khanats der Krim als eines Vasallenstaates der Osmanen 1771 (GOR VIII 387 f.) durch die (provisorische) Ernennung des Şīrīn Beğ, des Sohnes des Şāhīn Gérey durch den russischen Fürsten Dolgorukij kommentiert Kāmil II 181.12 – 14 in einer

Passage mit 7 Binnenreimen auf -ān, zu denen man – nach osm. Auffassung – zwei "olan" rechnen kann, somit mit 9 Binnenreimen:

پرنس مشارالیهك اشبو برنجى اجرآتى جنكىز خان سلسەسىندن اولان
 خانلارك مؤسس بنيان دولت سلطان عثمان خان غازى سلالهسىندن
 اولان خاقانلار حضراتىندن عنوان الملىئه نهايت ويرمك ديمك
 اولمىسيله

Prens-i müşärün-'ileyhiň işbu birinci 'icrā'ati Cengīz [Hān] silsilesinden olan [hān]larıň mü'essis-i [bünyān]-ı devlet-i [Sultān] [Osman] [Hān]-ı Gāzī sülâlesinden olan [hākān]lar һažerâtinden [unvān] almalarına nihāyet vērmek dēmek olmasiyle ...

Diese erste Amtshandlung des obgenannten Fürsten bedeutete das Ende (der Zeit), in der die Khane aus dem Hause Dschingis Khans (ihren) Titel aus (den Händen) Ihrer Maje- stäten der Khane aus dem Hause des Gründers des Staates (der Osmanen): des Sultans 'Osman Hān Gāzī empfingen.

Binnenreim, Alliteration, unreiner Reim:

و بو دولت راسخة الاكران بنیاننى هدمه کوشش ایدنلارك بنای دولتى خراب و بام قصرى آشيانة بوم و غراب اولمقدار در Şeref I 167.9 – 11 (allerdings: Zitat aus Sa'dü-d-Din I 497.23 f.) Ve bu devlet-i rāsiḥatü-l-ekrān bünyānını hedme kūşış édenleriň binā-i devleti һarāb ve bām-ı қaşrı āşıyāne-i būm [bei Şeref verdrückt zu yevm] u ġurāb olmaç muħakkaqdır. *Fest steht, dass der Staat derjenigen, die sich bemühen, das auf festen Säulen errichtete¹⁸⁰ Gebäude dieses Staates (d. h. des Osmanischen Reiches) zu zerstören, verwüstet und das Dach seines Schlosses ein Nest für Eulen und Raben wird.*

Hammer-Purgstall war ein Meister der Nachahmung solcher Reime im Dt., die in unserer Sprache freilich selbst in bester Nachahmung nicht immer so gut ankommen wie im Osm.-Türk. Er hat prinzipiell auch jede im Osm. geläufige arabische Sentenz, die keinerlei Reim aufweist, in Reimen übersetzt, vgl.

الامور مرهونة باوقاتها 'El-umürü merhūnetün bi-'evkātihā in GOR VIII 325 als: "... und dass die Geschäfte gebunden an ihre Stunden" (= Alles zu seiner Zeit!). Diese Art der Übersetzung lag Hammers Zeitgenossen viel näher, weil ja auch viele dt. Titel in Binnenreimen abgefasst waren.

180 Gerundiver Sinn ist allerdings nicht ausgeschlossen: *das auf festen Säulen ruhen möge.*

ازمیر اوغلى جنید بک ينه رهرو سمت عصیان و قرمان اوغلی دخى ...
 ... ازmir اوغلى جنيد بک ينه رهرو سمت عصيان و قرمان اوغلی دخى
 ... شرف I 124.12 f. İzmīroğlu Cüneyd Beğ yine rehrev-i semt-i
 'isyān ve Karamānoğlu dahı feth-i bāb-ı 'udvān-ile ... beschritt İzmīroğlu Cüneyd Beğ den
Weg der Empörung, und auch Karamānoğlu öffnete die Pforte der Feindseligkeit und ...

Vielleicht noch beliebter sind reimende Epitheta bei Eigennamen, wie z. B.

دارالجهاد اولان بلغراد Kāmil II 113.3 dārū-l-cihād olan Belgrād Belgrad, das Gebiet
des Glaubenskrieges

'Ebū Sehl beginnt den Bericht über die Feldmessung nach dem Belgrader Frieden 1739:

چونکه دارالجهاد بلغراد ... Tedbīrāt-i Pesendīde 25v.7 Çünkü dārū-l-cihād-ı Belgrād ...

Als Belgerad die trutz'ge Stadt ...

Bildersprache und Schwulst

Unter "Schwulst" ist eine unnötig aufgeblähte Ausdrucksweise zu verstehen¹⁸¹, die an sich kein "echtes" سمت فراره یوز چویرمك (Şeref I 208.4 semt-i firāra yüz çevir- *das Gesicht in die Richtung der Flucht wenden = fliehen; مهابت نما اولمك* Fevzī III 153.12 mehābet-nümā ol- "Majestät zeigend" = *sich begeben* [für den Sultan]) oder überhaupt kein Bild beinhaltet, während wir es bei der Bildersprache mit einer bildhaften Ausdrucksweise zu tun haben (*das Ross des Aufbruchs spornen*¹⁸²). Besonders übertriebene bildhafte Ausdrucksweisen wurden gelegentlich auch von später lebenden gebildeten Osmanen nicht mehr verstanden und daher falsch interpretiert. Die Trennlinie zwischen Schwulst und Bild ist freilich nicht immer klar zu ziehen.

Schwülstige und bildhafte Ausdrucksweise hat es in fast allen Perioden des Osm.-Türk. gegeben. Da der Osmane besonderen Wert auf das Ausgefallene legte und die Verständlichkeit vielfach hintanstellte, konnten diese umschreibenden und übertreibenden Wendungen zu Zeiten ungeahnte Blüten treiben. Sie scheinen ganz und gar unverzichtbar zu sein, wenn ein (ehemaliger) hoher osm. Würdenträger irgend etwas über Mitglieder des Hauses 'Oṣmān zu sagen hat. Dass das auf die Bezeichnung des Großherrn selber in ganz besonders hohem Maße zutrifft, ist selbstverständlich:

181 Duden, Band 10: Bedeutungswörterbuch (Mannheim 1970) 585.

182 Nicht: "das Ross zum Aufbruch spornen"!

طالع میامین مطالع حضرت پادشاه Kāmil II 200.18 țāli‘-i meyāmīn-i muṭāli‘(-i) ḥaẓret-i pādiṣāh *der Ort des Aufganges des Sterns der guten Vorbedeutung: Seine Majestät der Padischah.*

Weiters sind sowohl besondere Großtaten als auch schweres Versagen auf Seiten der Osmanen Anlässe für besonders gewundene Ausdrucksweisen. Eine blumige Aussdrucksweise, wenn nicht gerade Schwulst, ist stets beim Ableben eines Muslims zu erwarten: etwa **عازم ریاض جنان اولمقد** Şeref I 81.ult. ‘āzim-i riyāż-i cinān ol- *zu den Gärten des Paradieses aufbrechen.*

Meist ist der osm. Schwulst eine Nachahmung schwülstiger pers. Ausdrucksweisen und ergeht sich in bildhaften Ausdrücken, die selbst späteren Osmanen nicht immer geläufig waren. "Mit den Pfeilen der Blicke beschließen" ist eine Metapher, die *besichtigen* bedeutet und die z. B. auch der später schreibende Siliḥdār missverstand und daher als *beschließen* auffasste.

Im 16. Jahrhundert war der Reichsgeschichtsschreiber Sa‘dū-d-Dīn Muhammed (gest. 1599) ein markantes Beispiel für besonders schwülstige Ausdrucksweise, im 18. Jahrhundert der Reichsgeschichtsschreiber ‘Izzī Süleymān. Proben aus ‘Izzī findet man bei Wickerhauser (Übersetzung I 131 – 154; türk. Text 128 – 149). In der Spätzeit des Osmanischen Reiches darf Mehemed Sa‘id Paşa (1838 – 1914, neun Mal Großwesir), dessen Memoiren daneben allerdings auch glasklare Passagen aufweisen, als typischer Vertreter des Schwulstes bezeichnet werden.

Die Beispiele im Werk seines lebenslangen Rivalen Mehemed Kāmil Paşa (1248/beg. 1832 – 1913 halten sich in Grenzen, sind aber durchaus auch gegeben:

... اردوی همایون تحریک پای عزیمت ایدوب ... Kāmil II 105.ult. f. ... Ordū-i

Hümāyün tahrīk-i pā-i ‘azīmet ḫedüb "das Großherrliche Heer bewegte den Fuß des Aufbruchs" = *das Großherrliche Heer brach auf*

Aber auch der letzte amtliche Reichsgeschichtsschreiber der Osmanen ‘Abdu-r-Rahmān Şeref (1853 – 1925) befleißigt sich trotz seiner verhältnismäßig kurzen Sätze und meist klaren Konstr. nicht selten einer iranisierenden gewundenen Ausdrucksweise, die die Lektüre nicht unerheblich erschwert.

Ein harmloses Beispiel ist:

برق بلا کبی اعدانک بنیان مقاومتی تخریب Şeref I 90.pu.f. bark-ı belā gibi ‘aḍāniñ bünyān-ı muḳāvemetini tahrīb zerbrachen wie ein unheilvoller Blitz das Gebäude des Widerstandes der Feinde.

Wendungen wie **وادئ عصیانه سالک ایتمک** Şeref I 82.2 vādī-i ‘ışyāna sālik ét- *das Tal der Empörung beschreiten = sich empören* sind bei ihm gar nichts Außergewöhnliches.

Allerdings gehört ja schon die – stets beliebte – Wahl eines selteneren, wenn möglich ganz seltenen Wortes hierher. Man vergleiche etwa Kāmil II 125.22 سرشتہ ser-rişte *Vorwand* statt des gängigen pers. بهانه behāne / bahāne. In diesem Falle sind beide Wörter pers., oft jedoch ist das ausgefallene pers. und das gängige türk. oder auch arabisch. Persisch galt eben als die Sprache der schönen Literatur und hatte deswegen stets Vorrang, wenn man mit seinem Stil prunken wollte.

Doch ließ sich auch (in pers. 'Izāfet) mit arab. Wörtern schwülstig schreiben, so z. B. Kāmil II 182.17 f., wo er نقل کلام اولنجه naklä-i kelām olunca *was anbetrifft / was anlangt* statt des simplen گلنجه gelince gebraucht.

Oft ist es nicht leicht, zwischen Schwulst und Kanzleistil zu unterscheiden. Hier sind Konstr. mit einem Vsubst. + **وقوع بولمق** vukū'bul- statt der gewöhnlichen phraseologischen Verben zu erwähnen:

بروشه‌یه عودت شهریاری وقوع بولدی. ... Şeref I 79.12 ... Burūsaya 'avdet-i şehriyārī vukū'buldu. ... *fand die Großherrliche Rückkehr nach Bursa statt = kehrte der Großherr nach Bursa zurück.*¹⁸³

Ebenso: **رسیده حد ختم اولمق** Şeref I 79.18 f. resīde-i hadd-i ḥitām ol- *die Grenze des Abschlusses erreichen = fertig werden*

مقام والای فتوایه رونق ویرمک Şeref I 231.1 f. maḳām-ı vālā-i fetvāya revnāk vēr-dem erhabenen Amt des Rechtsgutachtens *Glanz verleihen = das Amt des Şeyhü-l-'Islām innehaben*

لاس فروء بیضای مشیخت اولمق Şeref I 231.4 läbis-i fervey-i beyzā-i meşīhat ol- *die mit Pelz ausgelegte Robe des Amtes des Şeyhü-l-'Islāms anlegen = Şeyhü-l-'Islām werden*

صدف سلطنتک در یتیمی اولمغله Şeref I 260.9 şa/edef-i saltanatiñ dürr-i yetīmi olmağla *weil er die einzige (eigentlich: verwaiste) Perle in der (Perl)muschel des Sultanats war = weil er als Thronfolger keinen Bruder als Rivalen hatte.*

183 Diese Konstr. erinnert stark an eine gegenwärtig sehr weit verbreitete Mode in der arab. Zeitungssprache, die darin besteht, dass das Verb تم *durchführen* zum Zwecke der Umschreibung des Pass. mit einem Vsubst. verbunden wird: تم التوقيع على Kropfitsch 134 wurde unterzeichnet, Al-'Ahrām ad-Duwālī 15 01 03.6 zwei Studenten wurden verhaftet, ibid. keine näheren Einzelheiten wurden bekanntgegeben, vgl. osm. 'i'lān ol(un)mamışdır / edilmemişdir, تم العثور على ٣٢٢ صاروخا ibid. 322 Raketen wurden gefunden..

Die Bilder kann man nach zwei Gesichtspunkten einteilen:

1. nach dem Ausdrucksmittel, also dem Bild und
2. nach dem Ausgedrückten, also nach dem Thema.

In einer ausführlichen Arbeit müsste man natürlich den Aufbau nach einem der beiden Gesichtspunkte gestalten und den anderen mindestens in einem Index anwenden.

Daher seien im Folgenden ein paar markante Beispiele für beliebte Bilder und im Anschluss ein paar besonders häufig vorkommende Themen angeführt.

Beliebte Bilder:

Das Pferd als Subjekt und als Objekt

Dabei werden verschiedene Bezeichnungen für *Pferd*, mit abstrakten Begriffen bzw. Bezeichnungen von Aktionen verbunden, für verschiedene Themen angewandt:

pers. esb (neutral: *Pferd*): bei psychischen Vorgängen

pers. semend (*Schlachtross*): bei Kriegszügen

pers. tevzen (*unbändiges Pferd*): bei Plünderung, Aufbruch zum Feldzug

arab. ھayl / ھuyūl ca. synonym mit tevzen

Fest steht, dass Şeref, was Objektivität der Ausdrucksweise anlangt, einen klaren Rückschritt gegenüber ھayrullâh darstellt.¹⁸⁴

... مجار قرالى اسب تکبره مهمز زن تھور او له رق ... Şeref I 146.14

Macar kralı esb-i tekebbüre mihmez-zen tehevür olarak...

Der Ungarkönig gab dem Pferd des Hochmuts die Sporen (= wurde übermüdig), ließ sich zu vorschnellen Handlungen hinreißen und ...

... فلبه يه طوغرى سوق تو سن يغما ايلى . Şeref I 142.1 f.

... Filibeye doğru sevk-i tevzen-i yağma éyledi.

... er führte das (ungezähmte) Ross der Plünderung in die Gegend von Philippopol
= ... er plünderte die Gegend bis nach Philippopol

قره باع او زينه توجيه تو سن عظمت ايلى . Şeref I 252.14 Қарабâğ überine tevcîh-i tevzen-i ‘azamet éyledi er führte das Ross der Pracht / Majestät gegen Karabach = er zog gegen Karabach zu Felde

Das Bild *die Zügel schießen lassen* kommt sowohl in seiner vollen Form – mit Nennung des *Pferdes*, als auch, wie dies in europäischen Sprachen üblich ist, als abgekürzter Vergleich vor:

184 Vgl. Prokosch 1985.

سمند ظفر عنانی اول جانبہ توجہ ایلدی. ... Şeref I 160.9 f.

... semend-i zafer ‘inānı ol cānibe teveccüh éyledi.

... die Zügel des Rosses des Sieges richteten sich in diese Richtung = ... dieses (Kriegs-)Ziel wurde ins Auge gefasst

ویانہ یاخود بج اوزرینه تحریک سمند جلادت ایلدی Şeref I 234.18 f. Viyāna

yāhud Bec überne tahrīk-i semend-i celādet éyledi er spornte das Pferd der Tapferkeit gegen Wien = er drang (tapfer) bis Wien vor

توجیه سمند اقبال بیورمق Şeref I 247.16 tevcīh-i semend-i ’ikbāl buyur-das Ross des Sieges (an einen Ort) leiten = zum Feldzug (nach einem Ort) aufbrechen

پازدہ خیول یغما ایدلدی. ... Şeref I 166.10 + 177.18

... pāzede-i ḥuyūl-i yağma édildi.

... wurde von den Rossen der Plünderung niedergetrampelt = wurde geplündert

پایمال خیول تدمیر ایتمک Fevzī III 81.4 f.

pāymäl-i ḥuyūl-i tedmīr ét-

von den Rossen der Zerstörung niedertrampeln lassen = zerstören

Anmerkung:

Aus diesen Bildern geht hervor, dass bei der Übersetzung von Wendungen, die eine Bezeichnung für "Pferd" enthalten, ganz besondere Vorsicht angebracht ist.

Grenzfall:

اول دیار دخی پازدہ سمند عثمانیان اولمشیدی. ... Şeref I 251.13 ol diyār dahı pāzede-i semend-i ‘Osmānīyān olmuş-idi auch dieses Land wurde von den Rossen der Osmanen niedergetrampelt

Die Fahne

arab. ‘alem

arab. livā

arab. rāyet, Pl.: rāyāt

تحریک لوای بسالت ایلمک Şeref I 237.12

tahrīk-i livā-i besālet éyle-

die Fahne der Kühnheit in Bewegung setzen = ca. zu einer kühnen Tat schreiten etc.

تحریک لوای نهضت ایلمک Şeref I 213.13 f.

tahrīk-i livā-i nehżat ēyle-
die Fahne des Aufbruchs in Bewegung setzen = aufbrechen

رفع رایت عصیان ایلمک Şeref I 226.9

rēf-i rāyet-i ‘isyān ēyle-
die Fahne der Empörung erheben = einen Aufstand machen

رایت شقاوتی منکسر ... اولدی Şeref I 226.11

rāyet-i şekāveti münkesir ... oldu
die Fahne seines räuberischen Treibens wurde vernichtet = der Aufstand wurde niedergeschlagen

3 طوغری توجیه لوای جلادت بیورمق Şeref I 237.19

3 doğru tevcīh-i livā-i celādet buyur-
die Fahne der Tapferkeit nach 3 richten = nach 3 aufbrechen / ziehen

رایات ظفر آیات اول جانبه توجیه ایدلدی Şeref I 259.8

rāyāt-i zafer-’āyāt ol cānibe tevcīh ēdildi
wurden die siegreichen Fahnen in diese Richtung dirigiert = brach das Heer in diese Richtung auf

اعلان لوای جلادت ایلمک Şeref I 265.8

’i'lān-i livā-i celādet ēyle-
die Fahne der Tapferkeit hissen = tapfer kämpfen(d Eroberungen machen)

Grenzfall:

بودین قلعه سنه رکز لوای فتح و ظفر ایلدی Şeref I 230.4

Budin қal‘esine rekz-i livā-i feth ü zafer ēyledi
pflanzte auf der Burg von Buda / Ofen die Fahne der Eroberung und des Sieges.

Die Faust

pers. pençe
آق دکز حکومت بحریه سنه پنچه اقتدارینه آلمق Şeref I 248.ult.

Aķdeñiz hükümet-i bahṛīyesini pençe-i ’iqtidārina al-
die Seeherrschaft im Mittelmeer in die Faust seiner Gewalt nehmen = die Seeherrschaft im Mittelmeer an sich reißen

Der Fuß

pers. pā

تحریک پایی عزیمت ایلمک Şeref I 239.6

tahrīk-i pā-i ‘azīmet èyle-

den Fuß des Aufbruchs in Bewegung setzen = aufbrechen

Die Hand

pers. dest

اطالله دست مجاوزت ایتمک Şeref I 241.9

3 ’itāle-i dest-i mücāvezet ét-

nach 3 die Hand der Übertretung ausstrecken = sich an 4 unerlaubterweise heranmachen

اطالله دست تجاوز ایتمک Şeref I 248.15

3 ’itāle-i dest-i tecāvüz ét- ca. dass.

ایصال دست خسار ایلمک Şeref I 252.3

3 ’īṣāl-i dest-i ḥasār èyle-

die Hand der Zerstörung nach 3 ausstrecken = (eine Gegend) verwüsten

Der Strick

arab. ribka

ربقة اطاعتہ بند ایلمک Şeref I 206.8

ribka-1 ’itā‘ate bend èyle-

an den Strick des Gehorsams anbinden = zum Gehorsam bringen

Das Tor

arab. bāb

باب اطاعتی کشاد ایلمک Şeref I 238.2

bāb-1 ’itā‘ati küşād èyle-

das Tor des Gehorsams öffnen = sich unterwerfen / ergeben (Stadt)

Der Wind / Sturm

arab. şarsar

Şeref I 180.4 **صرصر تیموری ایله**

şarsar-ı Timürī-ile

durch den Ansturm Timurs:

In diesem Fall ist das Bild wenigstens teilweise auch im Deutschen üblich.

Die Woge

arab. mevce

Şeref I 235.11 **سمت شماليه توجيه موچه عزيمت ايلمك**

semt-i şimāle tevcīh-i mevce-i ‘azīmet eyle-

die Woge des Aufbruchs in Richtung Norden lenken = in nördlicher Richtung aufbrechen

Themen:

Der Tod

Der Tod eines Muslims

Für *sterben* werden verschiedene Bilder gebraucht, deren Gewichtung im einzelnen nicht immer leicht abzuschätzen ist. Der Grundton bei einem Muslim ist natürlich immer der, dass er in die Barmherzigkeit Gottes bzw. ins Paradies eingeht, genauer: eingehen möge:

Şeref I 139.4 f. **عازم جوار رحمت اولمك**

‘azim-i civār-ı rāhmet ol-

in die Umgebung / Nähe der Barmherzigkeit (scil. Gottes) aufbrechen

Şeref I 174.8 **عازم دار بقا اولمك**

‘azim-i dār-ı bekā ol-

in das Haus der Beständigkeit aufbrechen (hier: an einer Krankheit sterben)

Dem gleichwertig sind:

Fevzī I 87.15 **عازم دار حیات اولمك**

‘azim-i dār-ı ḥayāt ol-

in das Haus des (wahren) Lebens aufbrechen

عازم دار القرار اولمك Şeref I 214.11

‘azim-i dārū-l-ķarār ol-

(für den besieгten Mamlükensultan Ğūrī / "Ğavrı" auf der Flucht)

in das Haus der Beständigkeit aufbrechen

ارتحال دار بقا بيورمق Şeref I 179.2 f.

’irtihāl-i dār-i bekā buyur- ca. dass.

قرب رحمته رحلت بيورمق Şeref I 198.16 f. (Sultan Bāyezīd unterwegs)

ķurb-i rāhmete rihlet buyur-

in die Nähe der Barmherzigkeit (scil.: Gottes) reisen

رحلت rihlet allein kann aber auch schon *Tod* bedeuten, vgl. NR 959:

باعث رحلتلرى اولدى Şeref I 266.11

bā‘is-i rihletleri oldu

führte zum Tod

ترك عالم فانى ايتماك Şeref I 231.2 f.

terk-i ‘ālem-i fānī ēt-

die vergängliche Welt verlassen

ترك دار فنا ايله سوي عدنه خرامان اولمك Şeref I 269.4

terk-i dār-i fenā-ile sū-i ‘Adne hīrāmān ol-

die Welt der Vergänglichkeit verlassen und sich in die Richtung des Paradieses aufmachen

تارک جدلکاه دنیاى بى قرار اولمك Fevzī III 66.4 f.

tārik-i cedelgāh-i dūnyā-i bī-ķarār ol-

den Ort des Streites (das heißt:) diese Welt ohne Bestand verlassen

ملك فنادن ارتحاللىرى Şeref I 197.5

mülk-i fenādan ’irtihälleri

seine Abreise aus dem Land der Vergänglichkeit = sein Tod

مرتحل دارالقرار اولمك Şeref I 139.8

mürtahil-i dārū-l-ķarār ol-

die Reise ins Land der Beständigkeit antreten

مرتحل دار آخرت اولمك Şeref I 260.1 f.

mürtahil-i dār-i ’āhiret ol-

die Reise ins Jenseits antreten

مرغ روانی سرای علیینه طیران ایتمش Fevzī I 81.9 f. (Kronprinz Süleymān)
 mürğ-i revānı sarāy-ı ‘illiyīne ṭayarān etmiş
*der Vogel seiner Seele flog in den Palast des höchsten (achten) Paradieses)*¹⁸⁵

روح پرفتوحلری کلشنسرای علیینه روان اولدی. Fevzī III 122.9 (Sultan Murād)
 rūḥ-i pür-fütühleri gülşen-serā-i ‘illiyīne revān oldu.
seine erobernde Seele begab sich in den höchsten Rosengarten-Palast, d. h. ins höchste Paradies.

Der Tod eines Muslims im Kampf¹⁸⁶

نوش شربت شهادت ایتمک Şeref I 146.12 f.
 nūş-ı şerbet-i şehādet ét-¹⁸⁷ bzw.
شربت شهادتی نوش ایتمک Şeref I 208.8 f.
 şerbet-i şehādeti nūş ét-
den Trank der Blutzeugenschaft trinken

شهیداً واصل سر منزل افتخار اولمك Şeref I 176.12
 şehīden vāṣıl-i ser-i menzil-i ’iftihār ol-
als Glaubensmärtyrer in die oberste Wohnung des Stolzes (= ins höchste Paradies) gelangen

شهیداً عازم حظائر جنان اولمق Şeref I 207.8 f.
 şehīden ‘āzim-i hāzā’ir-i cinān ol-
als Glaubensmärtyrer zu den Gefilden des Paradieses aufbrechen.

Spezialfall: Der Tod eines hochgestellten schi‘itischen Persers

لذت دنیایی فراموش ایتمک Şeref I 208.7 f.
 lezzet-i dünyayı ferāmūş ét-
das Vergnügen der (diesseitigen) Welt vergessen.

185 Vgl. dazu Fevzī I 87.13 (proleptisch) ‘علیین مکان ... ‘illiyīn-mekān ... *der selige / verschorbene ... statt: cennet-mekān* (eigentlich: "der im [achten] Paradies wohnen möge!").

186 Oder als "gleichwertig" betrachtete Arten des Todes, die bei manchen Autoren bis zum Tod durch die Pest gehen.

187 Wobei die Alliteration şerbet-i şehādet in Verbindung mit dem vorhergehenden nūş wohl kaum als Zufall, sondern doch eher als eine Variante (Steigerung) der Alliteration anzusehen ist.

Mitunter ist das Bild ein direkter Hinweis auf die Todesart, so für einen Ertrunkenen:
غَرْقَةُ غَفَرَانٍ اولَدِيٌّ Fevzī I 3.7 f.

ğarka-ı ḡufrān oldu
er versank in der Barmherzigkeit Gottes

Präposition + Personalsuffix beim passiven arabischen Partizip

Zum Schwulst könnte man auch die Überreaktion gegen den Wegfall der Präd. + P.suffix beim pass. arab. Part. im osm. Substandard (maǵfūr statt korrekt: maǵfūrūn leh bzw. maǵfūre statt maǵfūrūn lehā) nach dem Vorgang des arab. Substandards und teilweise sogar des arab. Standards (maғ'ūlun statt: maғ'ūlun bihī) rechnen. Im Zuge dieser Überreaktion versieht Kāmil mit besagtem Komplement auch solche Part., bei denen dies weder im osm. Standard noch im Arab. üblich ist:

بِ مَقْصُودٍ بِهِ Kāmil II 106.2 maṄṣūdūn bih *beabsichtigt* nach arabisch بِ قَصْدٍ + *beabsichtigen*.

Die bedingte Gültigkeit der arabischen Grammatik für das Osmanisch-Türkische

1. Vorbemerkung

Die Annahme, die arab. Grammatik gälte unbedingt für alles Arab. im Osm.-Türk., ist ein Irrtum. Freilich wird diese Annahme selten so formuliert, desto öfter aber gehen Orientalisten stillschweigend davon aus. Wenn in einem Lehrbuch des Osm. neben der türk. Grammatik mit dem bloßen Hinweis auf die Bedeutung dieser beiden Sprachen für das Osm.-Türk. ein Abriss der arab. und der pers. Grammatik geboten wird, so nimmt natürlich jeder Studierende an, dass die dort aufgestellten Regeln bedingungslos auch für das Türk. gelten.

Auch für die pers. Sprache gilt die arab. Grammatik nur bedingt, doch wird der Studierende dieser Sprache, der Beck 1914 (Schlüssel 1915) zur Hand nimmt, ausdrücklich und an Hand von Beispielen darauf hingewiesen, während für das Osm.-Türk. m. W. ein solches Werk bis heute fehlt.

In dem osm. Gegenstück zu Beck, nämlich Jehlitschka 1895 (Schlüssel 1897) findet man im zweiten Teil ebenso wie bei Beck einen – durchaus notwendigen – Abriss der arab. Grammatik, jedoch ohne einen Hinweis auf die Besonderheiten des Osm., wodurch unausgesprochen der uneingeschränkten Gültigkeit der arab. Grammatik das Wort geredet wird.¹⁸⁸ Andererseits wurde die Fiktion der Gültigkeit der arab. Grammatik für das Osm.-Türk. auch von den osm. Philologen gefördert. Zwar gibt es eine eigene Gattung philologischer Zusammenstellungen der sogenannten "Ğalaṭāt-i meşhūre": *der bekannten* (und daher auch: *anerkannten*) Fehler, die zu einem großen Teil aus arab. und pseudoarab. Wörtern und Wendungen bestehen, bei deren Bildung und / oder Gebrauch die arab. Grammatik nicht beachtet wird, doch handelt es sich dabei zum einen im Wesentlichen um lauter Einzelfälle und zum andern fehlt den Verfassern meist das Vermögen, zwischen wirklich eingebürgerten und daher nicht mehr vermeidbaren Abweichungen¹⁸⁹ einerseits und Barbarismen, die sich in der Sprache der Gebildeten noch nicht wirklich eingebürgert haben, andererseits zu unterscheiden. Sie hatten eben immer nur die Grammatik des Arab. vor Augen, das ja außerdem auch einen theologischen Stellenwert besitzt, und richteten sich nur nach dem Ausmaß der Abweichung. Dass sich in jeder Sprache vollkommen unsinnige Bedeutungen und die augenfälligsten Verstöße gegen die Regeln der betref-

188 Freilich geht aus Jehlitschkas Lehrbuch eindeutig hervor, dass der Autor auch gar nicht über die erforderlichen Kenntnisse des Arab. verfügt hat. Vgl. auch Prokosch 1998.70.

189 Vergleichbar etwa dem deutschen Nomen agentis "Attentäter" zu "Attentat".

fenden Sprache selbst – und ganz besonders die der Fremdsprache, aus der sie entlehnt worden sind – so festsetzen können, dass man sie nicht mehr ausmerzen kann, war diesen Philologen nicht klar.

Außerdem bestärkte die Auflistung von Einzelfällen die irrite Vorstellung, dass die arab. Grammatik prinzipiell für das Türk. genau so gilt wie für das Arab., anstatt diese Vorstellung in Frage zu stellen.

Maximilian Bittner, dessen Studie aus dem Jahre 1900 zweifellos die beste Leistung auf diesem Gebiet darstellt, beschränkt sich bei der Anführung von Abweichungen weitgehend auf den Bedeutungswandel. Was von anderen Autoren über die – an sich gar nicht stark genug zu betonende – Bedeutung der arab. Grammatik für das Osm.-Türk. gesagt wird, enthält meist keinen Hinweis auf Abweichungen.

Es war daher gar nicht zu vermeiden, dass sich bereits in den vorhergehenden Kapiteln dieser Arbeit Beispiele und Hinweise auf diese Abweichungen von der arab. Grammatik im Osm.-Türk. finden. Im Folgenden soll aber versucht werden, diese verstreuten Bruchstücke zu vermehren und zu einer zwar kurzen und durchaus unvollständigen, aber wenigstens einigermaßen systematischen Skizze zusammenzustellen.

2. Der Stellenwert des Arabischen¹⁹⁰ und der arabischen Grammatik in den verschiedenen im Osmanischen Reich verwendeten Sprachbereichen

Vier Sprachbereiche sind es im Osmanischen Reich, in denen die arab. Grammatik in ganz verschiedenem Maß eine Rolle gespielt hat:

das osm. Gelehrtenarab., sein Substandard, das Osm.-Türk. und sein Substandard.

2.1. Der Standard des osmanischen Gelehrtenarabisch

Das ist der einzige Sprachbereich, in dem die Regeln der arab. Grammatik ohne jede Einschränkung Geltung besitzen. Womit zu rechnen ist, das ist veralteter, ausgefallener, eventuell sogar snobistischer, aber jedenfalls richtiger Gebrauch.

190 Über die Schwierigkeit der arab. Sprache besitzen wir ein amüsantes Urteil von Max Horten 1924.306 am Anfang seiner bis Seite 320 reichenden Besprechung dieser Sprache: "Das A r a b i s c h e steht in Europa in dem Rufe einer besonders schwierigen Sprache, wie in Frankreich das Hebräische. Solche Vorstellungen von Außenstehenden sind nur bedingt richtig. Die arabische Grammatik ist sicherlich so durchsichtig, daß ein Kind sie erfassen kann ..." In Anbetracht der Qualitätsunterschiede in der wissenschaftlichen Produktion Hortens – von seinen tiefshürfenden Werken über die Geisteswelt des Islams bis zu seiner von Bittner 1917/18 zu Recht verrissenen Kleinen Türkischen Sprachlehre 1916 – zeigt sich ein breites Spektrum, in dem obige Ausführungen eher dem unteren Teil zuzuordnen sind.

Was die lateinische Sprache für die abendländische Wissenschaft bis tief ins 19. Jahrhundert hinein war, das war die arab. Sprache für die Wissenschaft, vorab die Theologie, des islamischen Orients, und somit auch des Osmanischen Reiches. Die Ausbildung der führenden Kräfte war gründlich und langwierig – ohne sichere Beherrschung des Arab. war da kein Weiterkommen – und das Niveau war hoch. Diese Leute brauchten keinen Vergleich mit gebildeten Muttersprachlern zu scheuen, ja sie fühlten sich ihnen oft sogar überlegen und kritisierten sie. Die Sprache war ihnen heilig, die Leute, deren "Muttersprache" sie war, keineswegs. Das hängt natürlich auch mit der Diglossie des Arab. zusammen, die sich bis heute sogar in den höchsten Kreisen auswirkt.¹⁹¹

Zwei Faktoren machen sich wie in anderen Bereichen so auch hier bemerkbar: das Bewahren des Alten und die Sucht, durch Ausgefallenes zu prunken. Für beides bietet die Sprache ein weites Feld. Was auch von der abendländischen Arabistik m. W. bisher nicht zur Kenntnis genommen wurde: Von Osmanen verfasste Werke haben veraltete arab. Formen bewahrt, die sich in arab. Werken nicht finden. Andererseits galt das gesuchte, ausgefallene, kaum bis gar nicht mehr verwendete Wort als ganz besonders elegant und stellte in den Augen des Lesers einen schlagenden Beweis für die Gelehrsamkeit dessen dar, der es verwendete.

2.2. Der Substandard des osmanischen Gelehrtenarabisch¹⁹²

Das hohe Niveau des osm. Gelehrtenarab. beschränkte sich allerdings auf einen Kreis, der zwar nicht klein zu denken ist, der aber doch keineswegs alle Vertreter der osm. Oberschicht umfasste. Daneben gab es die "Männer des Schwertes", die sich nur in einer Zwangslage des Arab. bedienten, so wenn der Siegelbewahrer und Chronist des Großwesirs Köprülüzāde Fāżil 'Ahmed Pascha¹⁹³ einen Brief wiedergeben soll, den ein Spitzenmann des geistlichen Standes an den – was in dieser Zeit eine Ausnahme darstellte – ebenfalls hochgebildeten Großwesir geschrieben hat, und dabei so versagt, dass man die Pointen nur mehr erahnen, aber nicht mehr sicher feststellen kann.

Es gab aber auch schlechter ausgebildete Fachleute und schließlich Kanzlisten, die zwar wichtige Urkunden ausstellten, die darin enthaltenen arab. Floskeln aber so schrieben, dass man ihnen die Kenntnis der arab. Grundgrammatik aberkennen muss.

191 Für Europäer kaum vorstellbar, aber wahr: Selbst Universitätsprofessoren mit arab. Muttersprache haben nicht selten keine feste Vorstellung vom Gebrauch eines Diptotums zum Unterschied von dem eines Triptotums.

192 Vgl. Prokosch 1997.

193 Großwesir 1661 – 1676.

Der Substandard des osm. Gelehrtenarab. reicht von einer Sprache, die gewisse Mängel aufweist, bis zu einer Sprache, die sehr viele Fehler aufweist. Dennoch ließen sich gewisse Kategorien von Fehlern zusammenstellen.

2.3. Arabisches im Hochosmanisch-Türkischen

Unter Hochosm.-Türk. ist die osm.-türk. Sprache der Gebildeten zu verstehen, die Sprache des gebildeten osm. Schrifttums, soweit es in Türk. geschrieben worden ist und somit auch das weite Feld der Werke der Reichsgeschichtsschreiber, die sich dieser Sprache bedienten. Damit ist schon gesagt, dass es sich dabei um die Sprache handelt, die uns im Folgenden allein beschäftigt, in der die arab. Grammatik zwar nicht bedingungslos gilt, bei der man aber ziemlich genau feststellen kann, was akzeptiert ist und was nicht. Dabei muss man allerdings zwischen Lehn- und Fremdwörtern unterscheiden. Die Lehnwörter, also solche, die vollkommen der türk. Sprache angepasst worden sind, sind auszuklammern. Das sind bis zur Einführung der Lateinschrift viel weniger als nach dieser. Erst durch die Lateinschrift wurden ungebildete Lautungen und solche, die sich wahrscheinlich schon in breiteren Kreisen durchgesetzt hatten, im Schriftbild aber einfach noch nicht zur Kenntnis genommen worden waren,¹⁹⁴ "offiziell".

2.4. Arabisches in türkischen Substandardtexten

Damit ist die gesprochene oder geschriebene niedere Umgangssprache bzw. der Dialekt gemeint. Hier sind so gut wie alle Verstöße gegen die arab. Grammatik möglich, so dass weder eine Untersuchung noch eine Auflistung wirklich etwas bringt.

3. Kategorien der Abweichungen im Hochosmanisch-Türkischen

Für die vorliegende Arbeit werden also die beiden ersten (2.1. und 2.2.) und der letzte Punkt (2.4.) ausgeklammert, so dass es sich im Folgenden ausschließlich um die Situation im Hochosm.-Türk. handelt.

Die Abweichungen von der arab. Grammatik, die wir im Hochosm. vorfinden, kann man auf verschiedene Weise einteilen. Eine Möglichkeit stellt die Einteilung in solche Verstöße dar, die aus dem arab. Schriftbild eindeutig hervorgehen, und solche, bei denen das nicht der Fall ist. Dass bei dieser zweiten Kategorie viel mehr Unsicherheitsfaktoren gegeben sind als bei der ersten, versteht sich von selbst. Denn wir haben dabei mit drei großen Unbekannten zu rechnen:

194 Etwa կայ(1)b- statt گَابَ-.

- mit der unzureichenden Kenntnis der arab. Grammatik bei frühen abendländischen Verfassern von Sprachwerken (insbesondere von Wbb. und Grammatiken), auf die wir bis zu einem gewissen Grad angewiesen sind, weil die morgenländischen Verfasser die Lautung einfach ignorierten;
- mit der unzureichenden Kenntnis der arab. Grammatik bei türk. Verfassern neuerer Werke in adaptierter Lateinschrift, so dass eine Erscheinung, die nur in solchen Werken vorkommt, auch nicht genügend belegt ist, sowie
- mit dem Versuch der Verfasser späterer abendländischer Werke (etwa des 19. und des frühen 20. Jahrhunderts), osm.-türk. Besonderheiten ganz einfach zu tilgen und an ihrer Statt eine "korrekte" arab. Form zu setzen, die von den Osmanen in einem osm.-türk. Text nie verwendet worden ist.

Eine andere Art der Einteilung stellt eine Auflistung nach Phonologie, Morphologie und Syntax dar. Da aber die meisten oben angedeuteten Schwierigkeiten in der Phonologie auftreten, ist der Unterschied geringer, als er auf den ersten Blick zu sein scheint.

3.1. Aus dem arabischen Schriftbild nicht ablesbare Abweichungen

Eine Gruppe solcher Abweichungen könnte man als Ergebnis des Ü-Dralls bezeichnen, d. h. einer allgemeinen Tendenz, in verschiedenen Positionen einen Vokal durch den Vokal /ü/, der dem Vokal /u/ im Arab. entspricht und dort als Endung u. a. den Nom. des Nomens bezeichnet, zu ersetzen.

3.1.1. Adverbielle arabische Ausdrücke mit dem Artikel und einem Nomen:

In solchen Ausdrücken ist im Arab. der Akk. des Nomens obligatorisch, den die Osmanen konsequent mit dem Nom. ersetzen. Das kommt jedoch bei solchen Ausdrücken, die nur aus dem Artikel und dem Nomen ohne jede Erweiterung bestehen, nicht zur Geltung, weil der Vokal dann am Ende steht und abfällt:

arab. **الحاصل** Kaz. I 442 'al-ħāṣila

türk. **الحاصل** NR 336 'el-ħāṣıl *kurz und gut*

Sobald jedoch ein solcher Ausdruck erweitert wird, wird der Vokal am Ende gelautet und ist im Osm. stets der des Nom.:

arab. **عاقبة الأمر** Kaz. II 310 ‘ākibata-l-’amri

türk. **عاقبة الأمر** Fevzī I 59.pu, NR 34 ‘ākibetü-l-emr *schließlich (und endlich)*.

In manchen Fällen ist die Situation etwas kompliziert:

الحالة هذه Fevzī III 178. Fußn.:

Men. I 385, NR 336 'el-hāletū hāzihī, ebenso Redh. 185, Özön 196, Kāmūs-i Türkī (vokalisiert) 155; fehlt bei 'Alī Seydī (weil ja nicht aus dem Schriftbild ablesbar), Lûgat, Bianchi 1850 I 180; Z 88 führt die im Osm. unmögliche Lautung 'el-hālet hāzihī sowie Steing. 93 die im Pers. unmögliche Lautung 'al-hālat hāzih an.

Men. I 385 übersetzt zunächst nominal: *Status, summa rei* und leitet dann mit: i(d) e(st)/ d. h. zur adv. Übersetzung über: *rebus sic stantibus, nunc, quod cum ita sit*. Diese adv. Übersetzung deckt sich genau mit der bei Wehr 308 angegebenen Wendung **والحالة هذه** ohne Vokalisierung, aber wa-l-hālatu hādihī zu lesen und als Zustandssatz aufzufassen. Die angegebene Bedeutung: unter diesen Umständen, da die Dinge so liegen, also genau wie bei Men. Die im Osm. gebräuchliche Wendung dürfte also erst im Pers. durch Wegfall des **و** entstanden sein; dadurch entspricht sie nicht mehr der arab. Grammatik, wohl aber dem Ü-Drall des Osm. Nicht alle diese Ausdrücke lassen sich bis ins Arab. zurückverfolgen; einige sind sicher in den arab. Wbb. nicht verzeichnet, obwohl sie in der Sprache vorhanden waren, andere ebenso sicher von Persern oder Osmanen selbst geprägt.

3.1.2. Präpositionale arabische Ausdrücke mit dem Artikel und dem Nomen:

ما وراء النهر NR 738 Mā-verā'ü-n-nehr *Transoxanien* arab. Mā-warā'a-n-nahr ("was jenseits des Flusses [d. h. des Oxus = Amu-Darja] ist"): Allerdings wäre es auch möglich, dass hier nicht die arab. Präposition warā'a, sondern das Nomen 'al-warā'u zugrunde liegt, während sich im Arab. später der Präd.ausdruck durchgesetzt hat.¹⁹⁵

Ein Beispiel derselben Art ist **تحت القلعة** GOR VI 83, Bianchi-Kieffer 1850, I 465.¹⁹⁶

Ein extremes Beispiel, das aber gewiss nur dem Substandard angehört, ist

توكلت على الله NR. 1166 tevekkültü 'ala-llāh¹⁹⁷ (statt: tevekkeltü 'ala-llāh) *ich vertraue*¹⁹⁸ *auf Gott*:¹⁹⁹ Natürlich war dem halbgebildeten Osmanen die Lautung des Vsubst.

195 Vgl. Prokosch 1998.73.

196 Vgl. Prokosch 1997.59.

197 Da alphabetisch zwischen "tevekkültü" und "tevekkün" eingereiht, ist ein Druckfehler auszuschließen.

198 Resultatives Perfekt, oft mit *hiermit* + Pr. wiederzugeben.

199 Das Wort "tevekkeltü" kommt im Koran laut Flügel 1842 sieben Mal vor. Koran 11.56 (59) heißt es (in osm. Lautung): "*İnnī tevekkeltü 'ala-llāh*" "*Ich vertraue (meinerseits) auf Gott*" (Paret 1982.183). Koran-Stellen, die sich auf Gottvertrauen beziehen, werden natürlich gerne zitiert, am häufigsten wohl eine Kombination von 11.56 (59) und 65.3 (3) "... *und wer auf Gott vertraut, lässt sich an Ihm genügen*", vgl. Paret 1982.471.

"tevekkül" vertraut, die des arab. Perfekts aber nicht. D. h. die Form ist erklärbar, aber kaum dem Standard zuzurechnen und daher im Wb. fehl am Platz.

3.1.3. Der Vokativ arabischer Genitivverbindungen:

Die arab. Grammatik verlangt in diesem Fall, dass nach der Partikel yā das Regens in den Akkusativ gesetzt wird: يَا امِيرُ الْمُؤْمِنِينَ yā 'amīra-l-mu'minīn^a (*o*) Fürst der Gläubigen. 'Evliyā sieht sich bemüßigt, eine solche Konstr. zu vokalisieren, und zwar mit Žamme: يَا سُلْطَانُ الْجَانِ Yıldız 425r.15 yā sūltānū-l-cān. Das ist zwar eindeutig Substandard, wäre aber doch auch im Standard nicht ausgeschlossen, nur finden wir dort kaum eine Vokalisierung. Weitere Beispiele für den ü-Drall haben sich nicht nur in europäischen Wbb., sondern auch in Werken europäischer Osmanisten festgesetzt, vgl. Prokosch 1997.58 – 60.

3.1.4. Die Behandlung des -ī- beim aktiven Partizip von Verbalstämmen tertiae Yā', das im Arabischen vor Hamzatu-l-Waṣl zu -i- gekürzt wird: kādi-l-..., wādi-l-...

Diese Wörter werden im Osm. per analogiam der viel häufiger vorkommenden Nisbenformen behandelt, so dass -īyü-l-... für -i-l-... eintritt; sie werden also in eine andere Kategorie überstellt.²⁰⁰

Natürlich ist auch nie ganz auszuschließen, dass sich die Lautung eines Wortes im Laufe von mehr als einem halben Jahrtausend ändert. Immerhin lassen sich lautliche Veränderungen, vor allem bei den Vokalen, sowohl bei Wörtern türk. als auch bei Wörtern arab. Herkunft nachweisen. Das könnte in diesem Fall entweder bedeuten, dass die Abweichung von der arab. Grammatik früher einmal nicht gegeben war oder dass sie später getilgt wurde.

Zu einer Überprüfung eignen sich Ausdrücke, die bei den osmanischen Schriftstellern immer wieder vorkommen, wie kādīyü-l-hācāt und kādīyü-l-kuḍāt, von denen mindestens einer in fast allen gängigen Wbb. zu finden ist. Dabei ist nur zu bedenken, dass -y- als Gleitlaut in älteren Wbb. oft vernachlässigt wurde und "u" nicht nur in französischen Werken oft auch für "ü" steht.

²⁰⁰ Es ist darauf hinzuweisen, dass solche Überstellungen auch innerhalb des Arab. keine Seltenheit darstellen. Z. B. werden im Dialekt Verben einer anderen Klasse zugeordnet, vgl. im Kairiner Dialekt die 1. P. Sg. der verdoppelten Verben başşēt analog tertiae infirmae ramēt: Woidich 1990.207 und Woidich in Fischer-Jastrow 1980.225. Nöldeke 1896.6 vermerkt sogar bei arab. Dichtern den Übergang von Verben mediae hamzatae in die Klasse der konkaven: سَلَّ > سَلَّ etc.

Zusatz: Dieses Phänomen findet sich in allen arabischen Dialekten. Ein Beispiel aus dem Syrisch-Arab. ist: zān - yzīn von der Wurzel W-Z-N (Procházka).

Der Befund bei Meninski (Thesaurus) und Zenker 682 lautet K.UL-ḤÂGÂT, bei Kieffer-Bianchi 1850 II 420 qāzy ul-.

Eine mehrfache Umwandlung liegt bei den beiden mit **جمادى** cumādā gebildeten Monatsnamen **جمادى الاولى** Cumāda-l-ūlā und **جمادى الآخرة** Cumāda-l-āhira (beide Lane II 451) vor.

Die vorherrschenden osm. Formen Cemāziyü-l-'evvel (Nr. 221) und Cemāziyü-l-āhîr (Nr. 220 mit -i-) weisen neben anderen Veränderungen: d > z (pers. Tendenz zur Verschiebung eines Plosivs zu einem Spiranten, auch im Osm., besonders dialektal), u > e (möglicherweise eine falsche Rekonstruktion der arab. Lautung, vgl. tarçama²⁰¹ > tarçuma im Pers., terçüme im Türk.), Gebrauch der Mask.-Form beim Attr.) die Überstellung in eine andere Deklination auf.

Das moderne Pers. hat fast nur die Überstellung beibehalten:

جمادى الآخرى / جمادى الثانى Comādīyo-l-ūlā und **جمادى الاولى** Comādīyo-l-ōhrā / Comādīyo-s-sānī: also einmal als Fem. und dann als Mask. konstruiert; alle drei Formen Junker-Alavi 216.²⁰²

3.1.5. Vertauschung des aktiven und passiven Partizips:

Diese Vertauschung wäre natürlich nur im Grundstamm des gesunden Verbs und zum Teil bei "schwachen" Verben aus der Schrift erkennbar, die mir bekannten Beispiele gehören nicht zu diesen Kategorien. Im Besonderen ist dieses Phänomen beim X. Stamm anzutreffen. Vielfach sind beide Formen möglich. Z macht zahlreiche Anmerkungen zu solchen Formen: **مستأمن** akt. müste'min *who applies for safety; alien in Ottoman dominions*

pass. müste'men *to whom application is made for safety* beide NR 834; Z 842 vermerkt, dass im türk. Gebrauch häufig müste'men für müste'min eintritt, insbesondere als Fachausdruck *in der Türkei unter dem Schutz der Verträge lebender Fremder*

مستحفظ akt. mustahfîz *commander of a fort* NR 801

pass. mustahfaż NR. --; Z 843 vermerkt, dass im Türk. das akt. statt des pass. Part. steht: *dem die Bewachung eines festen Platzes übertragen ist, Festungssoldat*

201 L'A (Kairo) I 426 findet sich nur turcumān, aber nicht tarcamatun, und Lane I 302 bezeichnet letzteres ausdrücklich als nachklassisch.

202 Da bei Junker-Alavi das i der Transkription langes /ī/ bedeutet und ein kurzes /i/ im modernen Persischen gar nicht existiert, muss mindestens diese moderne pers. Form mit langem /ī/ angesetzt werden, was aber auch im Osm. trotz der Angabe in NR 221 (.-....) und NR 220 (.-...-.) anzunehmen ist.

مستقبل akt. müstāk̄bil *who advances to meet or greet* NR 832

pass. müstāk̄bel *future* NR 831; Z 844 vermerkt: müstāk̄bil,
richtiger: müstāk̄bel *künftig, Zukunft.*

3.2. Aus dem Schriftbild ablesbare Abweichungen

Da die überwiegende Zahl der arab. Wörter und Wendungen, wie der geschichtliche Ablauf, die Lautung und die sich deckenden Abweichungen von der Ursprungssprache zur Genüge beweisen, über das Pers. ins Osm.-Türk. übernommen wurden, erscheint es durchaus legitim, die Zusammenstellung bei Beck 1914.309 – 312, 326 – 328 und 339 – 341 als Ansatz für eine Zusammenstellung der Abweichungen im Osm. zu nehmen.

3.2.1. Falsche Bildung der determinierten Form der Partizipien von Verben *tertiae infirmae*:

arabisch عال العالی 'ālin (indet.), 'al-'ālī (det.), osm. 'el-'āl etc. (det.): عال العالی 'ālū-l-'āl (doppelt "falsch", weil beide Formen det. sind: statt: عالى العالى 'āli-l-'ālī, trotzdem als Rückwanderer ins Ägyptisch-Arab. gekommen, vgl. Wehr 875 *ganz ausgezeichnet, das Beste vom Besten;*

ebenso das Part. des VI Stammes arab. متعال muta'ālin (indet.), 'al-Muta'ālī (det., als Beiname Gottes: *der Allerhabene*), osm. Z 812, NR 839 'el-Müte'āl neben korrektem 'el-Müte'ālī.

3.2.2. Der Ausfall des ersten Artikels in einer attributiven Verbindung Nomen + Adjektiv: wie bei einer Gen.verbbindung

Solche Konstr. gibt es schon im Arab., und sie werden durchaus verschieden interpretiert, d. h. vokalisiert und erklärt:

ربيع الثاني und ربيع الاول : *die Namen des 3. und 4. Mondmonats*

Fischer 179 transkribiert rabī'u-l-'awwali und gibt als Kommentar: "In festen Wendungen treten vereinzelt adj. Qualifikationen im Gen. auf."

Kaz. I 810 und L'A (Kairo) III 1564 stellen auch vor das Nomen den Artikel. Jedenfalls kommen die Bezeichnungen m. W. im Pers. und im Osm.-Türk. nur ohne den ersten Artikel vor.

Verfolgen wir dieses Phänomen weiter, so kommen wir jedenfalls zu Verbindungen, die im Arab. keine Besonderheit aufweisen, sondern den ersten Artikel erst im Pers. und Osm. vermissen lassen:

Dazu gehört die Bezeichnung des berühmten "Schwarzen Steines an der Ka‘ ba":

arabisch الحجر الاسود Wehr 1985.230 'al-Hacaru-l-'Aswad weist keine Besonderheit auf, im Osm. dagegen fehlt der erste Artikel حجر الاسود Hakkī-'Azmī 9.16 Hacerü-l-'Esved, während NR 431 und Kélékian 498 nur die 'Izāfet-Verbindung Hacer-i 'Esved anführen.

Möglicherweise haben echte Gen.verbindungen mit *hacer* wie *hacerü-d-dem*, *hacerü-l-ba&kar*, *hacerü-l-cev* die obige Verbindung beeinflusst.

Für den Gebrauch im Pers. gibt Beck 1914.269 sehr wertvolle Hinweise. Er stellt fest, dass der Wegfall des Art. beim Nomen im Pers. eher die Regel als die Ausnahme ist, und nimmt Einfluss der arab. Gen.verbindung an, der sicher dabei eine gewisse Rolle gespielt hat, obwohl das Phänomen schon im Arab. selbst vorkommt.²⁰³

Becks Beispiele für Weglassung des Art. sind:

العالي امر طرفين المقومين 'amru-l-‘ālī *der Hohe Befehl* und ṭarafayni-l-marqūmayn *die beiden Parteien*. In diesen Fällen ist im Osm. eher die 'Izāfet üblich. Überhaupt dürfte nach Becks Angaben die arabische Konstruktion im Pers. weitaus häufiger anzutreffen sein als im Osm., wo die pers. 'Izāfet eben auch importiert war und daher auch als elegant galt.

Dagegen wurde von den Osmanen eine weitere pers. Eigenart in vollem Umfang übernommen, nämlich die Ersetzung des arab. Artikels durch ein schmückendes Beiwort. Die Beispiele bei Beck 269 entsprechen im Wesentlichen auch dem osm. Usus:

arab.:	pers.:	türk.:
'al-Madīna	Madīna-i Munavvara	Medīne-i Münevvere
المدينة	مدينة منوره	مدينة منوره
<i>die Erleuchtete Stadt</i>		

203 Vgl. dazu auch Otto Edzard Dietz: Ein "Handbuch der arabischen Dialekte". In: ZDMG 134 (1984) 245 f. (Transkr.adapt.): bayt al-mu&kaddas, cundi al machūl und den Verweis auf Wright, Grammar 1896-98 II 232 f.

'al-Kur'ān القرآن	Kur'ān-i Şarīf قرآن شریف	Ķur'ān-ı Kerīm قرآن کریم
<i>der Erhabene Koran</i>		
'aş-Şām الشام	Şām-i Şerīf شام شریف	Şām-ı Şerīf شام شریف
<i>das Erlauchte Damaskus</i>		
'al-Kitāb الكتاب	Kitāb-i Macīd كتاب مجید	Kitāb-ı Ḥakīm / Mübīn كتاب حکیم / مبین
<i>das Erlauchte Buch (= der Koran)</i>		

3.2.3. Hinzufügung der Feminin-Endung zu Adjektiven, die ausschließlich weibliche Eigenschaften bezeichnen:

Im Arab. wird die Form حامل *ḥāmil*^{un} *schwanger* ohne Fem.endung gebraucht, im Osm. tritt حامله *ḥāmila* dafür ein. Diese Eigenschaft ist bei Beck 288 bereits für das Pers. bezeugt und dürfte also von den Persern übernommen worden sein.

3.2.4. Indeterminierte arabische Präpositionalausdrücke statt determinierter:

Dieser Usus ist keinesfalls durchgehend, sondern nur bei bestimmten Ausdrücken üblich:

mit der offenbar frei anwendbaren Präposition بعد ba‘de:

بعد آفة *ba‘de ḥafrah* Şeref I 199.15 *ba‘de ’āfetin nach dem* (NICHT: nach einem) *Unglück*, offenbar analog zu ähnlichen indet. Ausdrücken wie بعد مدة *ba‘de müddetin nach einer Weile, nach einiger Zeit* Şeref I 176.16 *ba‘de müddetin nach einer Weile, nach einiger Zeit* nicht ganz eindeutig bei:
على رواية *ba‘de ḫāfiya* Şeref I 215.ult., Özön 23 ‘alā rivāyetin *wie berichtet wird*

3.2.5. Verschiebungen der Wortart:

3.2.5.1. Gebrauch des Verbalsubstantivs als Adjektiv oder Adverb:

Oft wird ein Vsubst. sowohl als Adj. als auch als Adv. verwendet, manchmal könnte man bei einer Wendung beides annehmen. Immer erhebt sich natürlich die Frage, ob der Usus

pers. oder osm. Ursprungs ist oder gar schon im Arab. selbst vorkommt, was auf Grund der Unterlagen oft nur durch Zufall beweisbar ist.

اختیار 'iḥtiyār: Vsubst. VIII zu خیر, *Auswahl*, im Osm. ebenfalls: 'iḥtiyār ét- Fevzī III 65.12 f. zu *tun* geruhen, dann aber auch: alt (als Rückwanderer auch im syrischen, jordanischen und irakischen Arab., vgl. Wehr 371); dazu sogar eine Fem.form اختیارہ 'iḥtiyāre (synonym مسنہ müsinne)

تحقیق taḥkīk: Vsubst. II zu حق, *erwiesenermaßen* Minhāc 15r.15

تقلید taklīd: Vsubst. II zu قلد *Nachahmung*, modern: taklit mücevherler *falsche / nachgemachte Juwelen* (statt: taklīdī)

Rahat rāḥat: Vsubst. I zu ريح, *Ruhe*; im Türk. *in Ruhe, bequem, angenehm* (arab. بالراحة), vgl. rāḥat dur-, ol- etc., auch modern: *burada rahat oturacaksınız *hier werden Sie angenehm wohnen*; schon im Pers., vgl. Beck 287, Steingass 561: rāḥat budan, şudan *to be at ease*

زياده ziyād(e): Vsubst. I zu زیاد *Zugabe, Hinzufügung*, osm. *zu viel, zu sehr etc.*

صحت şıḥḥat: Vsubst. I zu صحّ, *Gesundheit; Wahr(haftig)heit; Richtigkeit;*

سؤالترینك صحت خبرن الوب 'Evliyā Yıldız 426v.1 su'alleriniň şıḥḥat haberin alup *sie erhielten die richtigen Antworten auf ihre Fragen.*

Diese Liste ließe sich beliebig vermehren, sie hat im heutigen Türk. eher zu- als abgenommen.

3.2.5.2. Gebrauch des Partizips als Adverb:

Dabei kommt es zuweilen zu einem Nebeneinander des Gebrauches des indet. Akk. und des bloßen Part. als Adv.:

Obwohl die Adv.bildung متصلًا NR 804 muttaşilan geläufig ist, kann auch das gewöhnliche Part. als Adv. gebraucht werden: Seyfī 204.6 muttaşıl yağmur yağar *es regnet ununterbrochen.*

3.2.5.3. Gebrauch des Adverbs als Postposition:

متعاقبًا müte‘āķiben wird in den osm. Wbb. nur als Adv. geführt:

مُوكب همايونك استانبوله دخولنى متعاقبًا *Şeref I 175.pu Mevkib-i Hümâyūnuñ İstānbūla duhūlunu müte‘ākiben unmittelbar nachdem das Großherrliche Gefolge in Istanbul eingezogen war / unmittelbar nach dem Einzug des Großherrlichen Gefolges in Istanbul*

فقط فاتح حضرتلينك ارتحالى متعاقبًا *Şeref I 178.14 fakaṭ Fātiḥ ḥażretleriniñ ’irtihāli (so!) müte‘ākiben unmittelbar nach dem Hinscheiden Seiner Majestät des Sultans Meḥmed II. des Eroberers.*

3.2.5.4. Verschiebung der Funktion von Wortgruppen:

Attributiver Gebrauch arabischer Präpositionalausdrücke:

ازمنة قبل التاريخ *Refîk I 58.16 ’ezmine-i կable-t-tārīhde in prähistorischer Zeit*, funktionsgleich mit: ازمنة قديمه ده *Refîk I 58.22 f. ’ezmine-i կadīmede*, aber eigentlich keine Adj.form, und daher auch ohne Fem.endung; entspricht dem arab. Neologismus ما قبل التاريخ *قـبـلـ التـارـيـخـ* und früherem

3.3. Schreibung einzelner Wörter, die im Arabischen als falsch gilt

Das sind im Allgemeinen diejenigen Abweichungen, die in den osm. Zusammenstellungen der Galatāt enthalten sind, wobei Irrtümer nicht ausgeschlossen werden können:

‘Alī Seydī 108 führt خجل *ḥacīl* und خجالت *ḥacālet* statt خجل *ḥacīl* und خجلت *ḥacālet* *beschämt bzw. Scham* an; NR 431 nur *ḥacīl* und 430 nur *ḥacālet*; Redh. 832 *ḥacīl* Err(oneous) for *ḥacīl*; *ḥacālet* Verweis auf *ḥacālet*; ein Blick auf Freytag I 463 zeigt, dass die arab. Form *ḥacālet* lautet, also wohl *ḥacālet* die Verballhornung darstellt.

3.4. Wortschatz

Einige Bemerkungen seien über den pseudoarab. Wortschatz im Osm. angefügt. Wie im Kapitel über die Lexik bereits angedeutet, gehören zum osm. Wortschatz nicht nur echt arab. Wörter, sondern auch pseudoarab., d. h. solche, die es im Arab. gar nicht gibt und die von den Osmanen selbst ins Leben gerufen worden sind. Die Situation gleicht jener im Dt., wo insbesondere ehedem der französische Wortschatz eine überragende Rolle spielte und heutzutage der englische diese Rolle übernommen hat. Unter diesen französischen

Elementen befanden sich auch pseudofranzösische, sowie sich heute unter den englischen auch pseudoenglische befinden. In gewissen Fällen ist das ganz klar, in anderen bedarf es genauerer Untersuchungen, ob dieses oder jenes Wort in der Originalsprache nicht doch vorhanden ist / war bzw. ob die Bedeutung, die es im Dt. hat / hatte, nicht doch auf eine spezielle oder eine solche in einer früheren Periode der Originalsprache zurückgeht. Beim Studium des französischen Wb. von Littré und des Oxford English Dictionary kommen diesbezüglich so manche Zweifel auf.

Ebenso ist bei der Bedeutung im Osm., wenn sich diese mit der im Klassischen oder heutigen Arab. nicht deckt, nicht unbedingt osm. Ursprung anzunehmen. Der Großteil der Bedeutungsabweichungen geht ohne Zweifel auf seltener – daneben wohl auch nur lokal verwendete – Bedeutungen im Arab. zurück, die zum Teil gar nicht aufgezeichnet, zum Teil schon im Klassischen Arab. im Schwinden begriffen oder verschwunden waren. Der Rest aber ist osm. "Eigeninitiative", bei der wir gelegentlich sogar den Namen des Sprachschöpfers kennen, wie bei der Prägung des Wortes مفکوره mefkūre *Ideal* durch Žiyā Gökalp (1876 – 1924).

Bibliographie

Alphabetische Anordnung:

‘ – A / ’A – B – C – Ç – D – E / ’E – F – G – Ğ – H – Ȣ – Ȣ – I / ’I – (türk.) İ / ’I – J – K – Ȣ – L – M – N – O / ’O – (türk.) Ö / ’Ö – P – Q – R – S – Ȣ – Ȣ – T – Ȣ – Ȣ – U / ’U – (türk.) Ü / ’Ü – V – W – X – Y – Z – Ȣ – Ȣ – Z.

Anmerkung: Die alphabetische Einreihung der Namen vor der Einführung der Familiennamen stellt ein ungelöstes Problem dar. Im Folgenden wurde der erste Name (aber nicht ein Beiname) alphabetisch eingereiht. Als Kurzbezeichnung wurde ein beliebiger (charakteristischer) Name gewählt.

M.H.M.D: siehe unter Muhammed, Mehemed und Mehmed / Mehmet²⁰⁴

Bei Namen früher Autoren auf -d-Dīn etc. wurde die "klassische" ("korrekte") Form -üd-Dīn gewählt, bei neueren Autoren die im späten Osm. sicher allein übliche Form -ed-Dīn gewählt.²⁰⁵

GOW: Babinger, Die Geschichtsschreiber der Osmanen und ihre Werke

WZKM: Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes

ZDMG: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

‘Abdu-r-Rahmān Şeref

1312/beg. 1894 Fezleke-i Tārīħ-i Devlet-i ‘Oşmānīye, 2. Aufl., Der-Se‘ādet = Istanbul.

1315/beg. 1897, 2. Bd.:1318/beg. 1900 Tārīħ-i Devlet-i ‘Oşmānīye. Mekātib-i ‘Āliyede tēdrīs olunma᷑ üzere iki cild olara᷑ tertīb olunmuşdur, 1. Bd. 2. Aufl., Istanbul.

‘Alī Hayder Midħat (ed.)

1325/beg. 1907 Midħat Paşa. ḥayāt-i siyāsīyesi, ḥidemāti, menfa ḥayāti etc., Istanbul.

‘Alī Nazīmā und Reṣād

1318/1900 Mükemməl Türkce Lügat, İstanbul.

‘Alī Seydī 1324/beg. 1906 Defter-i Ġalaṭāt. Lisān-ı ‘Oşmānīde müsta‘mel olub mürūr-ı sinīn ü ‘a‘vāmm veypā ‘istī‘māl-i ‘a‘vām-ile mevāzī‘-i ‘aşlīyesinden ‘inħiraf etdirilmiş 1500 kadar ġalat kelimātiñ ‘aşl ü menše’ ve saħħiġlerini ve ayrıca 700e ƙarib ‘elfāż-ı müteşebbihi vü müterādifieniñ ma‘nāca olan farklarnı gösterir. Der-Se‘ādet (= Istanbul).

Fehlerverzeichnis. Ursprung und Berichtigung von ca. 1500 falschen Wörtern, die im Osm. verwendet werden und die im Laufe der Jahre oder durch den jahrelangen Gebrauch verballhornt wurden, zusammen mit ca. 700 Synonymen, samt Hinweisen auf die Bedeutungsunterschiede.

204 Die nichttabuisierte Form Muhammed nicht vor dem 19. Jahrhundert, die erste tabuisierte Form Mehemed als offizielle Form bis zum Ende der arabischen Schrift (durch häufige Teşdīd-Schreibungen bezeugt), die zweite tabuisierte Form, obwohl als saloppe Form des Namens z. B. in österreichischen Listen schon sehr früh bezeugt, ist als offizielle Form erst seit der Einführung der Lateinschrift (1928) voll in Kraft und hat bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts die erste nicht vollkommen verdrängt. Vgl. a. Prokosch 1980.242 - 244.

205 Eine klare Trennlinie ist natürlich, wie fast immer in solchen Fällen, sehr schwer zu ziehen.

'Azmī:	Mehemmed 'Azmī.
'Oṣmānlı Mü'ellifleri:	Burūsalı Mehemmed Tāhir, 'Oṣmānlı Mü'ellifleri
'Ahmed Cevdet 1331/beg. 1912	Kışas-ı 'Enbiyā ve Tevārīḥ-i Ḥulefā, İstanbul.
'Ahmed Hilmī, Hocazāde	
	1318/beg. 1900 Ḥadīkatü-l-'Evliyā ²⁰⁶ , İstanbul.
'Ahmed Rāsim	1328/beg. 1910 [wenn mālī: 1912] – 1330/beg. 1911 [wenn mālī: 1914] 'Oṣmānlı Tārīhi, 4 Bde., İstanbul.
'Ahmed Rāṣid	1291/beg. 1874 Tārīḥ-i Yemen ve Şan'ā, 2 Bde., İstanbul.
'Ahmed Refīk (später: Altınay)	1328/beg. 1910 Büyük Tārīḥ-i 'Umūmī. Beşerīyetiñ tekemmülät-i medenīye, 'ictimā'īye, siyāsiye ve fikrīyesi, 2. Aufl., 6 Bde., İstanbul.
Akşam Güneşi:	Reşād Nūrī.
Alavi B. und M. Lorenz	
	1973 Lehrbuch der persischen Sprache, 2. Aufl. Leipzig (Lehrbücher für das Studium der orientalischen und afrikanischen Sprachen, XII).
Babinger F.	1927 Die Geschichtsschreiber der Osmanen und ihre Werke, Leipzig.
Beck S.	1914 Neopersische Konversations=Grammatik mit besonderer Berücksichtigung der modernen Schriftsprache, Heidelberg (Methode Gaspey-Otto-Sauer).
	1915 Schlüssel zur Neopersischen Konversations=Grammatik etc., Heidelberg (Methode Gaspey-Otto-Sauer).
Becker C. H.	1924 – 1932 Islamstudien, 2 Bde., Leipzig.
Behā'ū-d-Dīn M. [Toven]	
	o. J. Yeñi Türkçe Lügat, 2. Aufl., İstanbul.
Bergsträßer G.	1918 Zur Phonetik des Türkischen nach gebildeter Konstantinopler Aussprache. In: ZDMG 72.233 – 262.
Bianchi T. X. et J. D. Kieffer	
	1850 Dictionnaire turc-français à l'usage des agents diplomatiques et consulaires, des commerçants, des navigateurs, et autres voyageurs dans le levant. Seconde édition, 2 Bde., Paris.
Biberstein Kazimirski A. de	
	1860 Dictionnaire arabe-français, 2 Bde., Paris (Neudruck: Beirut o. J.).
Bittner M.	1900 Der Einfluss des Arabischen und Persischen auf das Türkische. Eine philologische Studie, Wien (Sitzungsberichte der Philosophisch-Historischen Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, 142. Bd., III. Abhandlung, 1 – 119).
	1917/18 Prof. Dr. M. Horten ... Kleine türkische Sprachlehre ... In: WZKM XXX (Wien) 366 – 381.

206 Mit jeweils immer wieder von vorne beginnender Paginierung der Kapitel über: Kādirīye, Sührevērdīye + Kübrevīye, Bedevīye + Düsükīye, Şāzilīye + Cibāvīye, daher werden diese Titel bei Zitaten nach dem ersten Kapitel jeweils angeführt.

- Braune W. 1911 Althochdeutsches Lesebuch. 7. Aufl., Halle a. S.
- Brockelmann C. 1937 – 1943 Geschichte der arabischen Litteratur. Zweite den Supplementbänden angepaßte Aufl., 2 Bde. + 3 Sppl.-Bde., Leiden.
- Brockelmann C. 1982 Arabische Grammatik. Paradigmen · Übungsstücke · Glossar, 21. Aufl. von M. Fleischhammer, Leipzig.
- Browne E. G. 1969 A Literary History of Persia, 4 Bde. Cambridge (1. Aufl. 1902 – 1924).
- Caesar C. I. 1959 C. IVLI CAESARIS COMMENTARIOVM PARS PRIOR QVA CONTINENTVR LIBRI VII DE BELLO GALlico recensevit etc. RENATVS DV PONTET, Oxford.
- Cambridge History of India, The, Band III: Turks and Afghans ed. Wolseley Haig 1965 Delhi-New Delhi-Jullundur-Lucknow-Bombay.
- Cevāhirü-t-Tevārīḥ: Hs. der ÖNB Wien Nr. 1071 (H.O. 84a)
- Cevdet: 'Ahmed Cevdet, Band I.
- Circī Zaydān 1895 Rivāyatū-l-Mamlūki-ṣ-ṣārid, 3. Aufl., Kairo.
- CUMHURİYET (Tageszeitung) 2002 Inhaberin: Berin Nadi, Chefredakteur: İbrahim Yıldız, Cağaloğlu-İstanbul.
- CUMHURİYET HAFTA (Wochenblatt) 2002 Inhaber: İlhan Selçuk, Chefredakteur: İbrahim Yıldız, Neu Isenburg.
- Deny J. 1921 Grammaire de la langue turque (dialecte osmanli), Paris (Bibliothèque de l'École des Langues Orientales Vivantes); Nachdruck: Niederwalluf 1971.
- 1955 Principes de grammaire turque («Turk» de Turquie), Paris.
- 1959 L'Osmanli moderne et le Türk de Turquie. In: Philologiae Turcicae Fundamenta edd. J. Deny u. a. 1. Band (Wiesbaden) 182 – 239 (Literaturangaben über Wbb. 228 - 238).
- Duda H. W. 1930 Die Sprache der Qyrq Vezir-Erzählungen, I. Teil: Formenlehre, Leipzig (Morgenländische Texte und Forschungen, II. Band, Heft 2).
- Duden 1995 Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 5., völlig neu bearb. u. erw. Aufl. hg. u. bearb. von G. Drosdowski etc., Mannheim etc.
- 'Ebū Sehl Nu'mān 1167 / beg. 1753 (?) Tedbīrāt-i Pesendīde. Hs. ÖNB Nr. 1106.
- Eckmann J. 1966 Chagatay Manual, Bloomington (Indiana University Publications, Uralic and Altaic Series, Vol. 60).
- 'Edhem: Ḥalil 'Edhem.
- 'Evliyā Çelebi Seyāhatnāmesi hg. 'Ahmed Cevdet 1314/beg. 1896 – 1939, 10 Bde., Dersa'ādet = Istanbul.
- 'Evliyā Yıldız: 'Evliyā Çelebi, Si/eyāhatnāme ("Fahrtenbuch"), Bd. X, Handschrift Yıldız (T. 48 İstanbul Üniversitesi Kitap Sarayı 5973).
- Fevzī: Mehemmed Mazhar Fevzī.
- Fezleke: 'Abdu-r-Rahmān Şeref.
- Fischer: Fischer W.
- Fischer A. 1944 Vergöttlichung und Tabuisierung der Namen Muḥammad's bei den Muslimen. In: Beiträge zur Arabistik, Semitistik und Islamwissenschaft hg. von R. Hartmann und H. Scheel, Leipzig, 307 – 339.

- Fischer W. 1972 Grammatik des Klassischen Arabisch, Wiesbaden (Porta Linguarum Orientalium, Neue Serie, XI).
- Fischer W. und O. Jastrow (hg.) 1980 Handbuch der arabischen Dialekte. Mit Beiträgen von P. Behnstedt, H. Grotfeld, B. Ingham, A. Sabuni, P. Schabert, H.-R. Singer, L. Tsots-khadese und M. Woidich, Wiesbaden (Porta Linguarum Orientalium, Neue Serie XVI).
- Fleisch H. 1961 – 1971 Traité de philologie arabe, 2 Bde., Beirut (Recherches publiées sous la direction de l’Institut de Lettres Orientales de Beyrouth, tomes XVI, Nouvelle Série: A. Langue arabe et pensée islamique, XI).
- Flügel (Fluegel) G. 1842 Concordantiae Corani Arabicae etc., Leipzig. Nachdruck: Farnborough, Hants. 1965
- 1883 Corani Textus Arabicus etc., Leipzig. Nachdruck: Ridgewood, N. J. 1965.
- Gaar E. und M. Schuster o. J. Lateinische Grammatik, 11. unveränderte Aufl., Wien.
- Gabain, A. von 1974 Alttürkische Grammatik, 3. Aufl., Wiesbaden (Porta Linguarum Orientalium, Neue Serie, XV).
- Gaffarov M. A. 1914 – 1928 Persidsko-russkij slovar', 2 Bde., Moskau; unveränderter Neudruck: Moskau 1974.
- Gibb E. J. W. (ab Bd. II ed. E. G. Browne) 1900 – 1902 A History of Ottoman Poetry, 6 Bde., London; Reprint: 1965.
- Goldziher I. 1896 Ueber die Eulogien der Muhammedaner. In: ZDMG L 97 – 128.
- GOR: J. v. Hammer, Geschichte des Osmanischen Reiches.
- GOW: F. Babinger.
- Gülbün-i Ḥānān: Ḥalīm Gērey Sultān.
- Ğal.: ‘Alī Seydī.
- Hammer, J. v. 1827 – 1835 Geschichte des Osmanischen Reiches etc. 10 Bde., Pest.
- Handbuch des Islam hg. von A. J. Wensinck und J. H. Kramers 1941 Leiden (Neudruck Leiden 1976).
- Harder: E. Harder.
- Harder E. 1898 Arabische Konversations-Grammatik mit besonderer Berücksichtigung der Schriftsprache (Methode Gaspey-Otto-Sauer), Heidelberg.
- Harder E. 1931 Arabische Grammatik (Methode Gaspey-Otto-Sauer), 4. Aufl., Heidelberg.
- Hayrullāh Efendi: siehe Ḥayrullah Efendi.
- Haywood J. A. 1965 Arabic Lexicography. Its history, and its place in the general history of lexicography, 2. Aufl., Leiden.
- 1991 Arabic Lexicography. In: Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie hg. von F. J. Hausmann u. a., 3. Teilband, Berlin – New York 2438 – 2448 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft hg. von H. E. Wiegand, 5.3).

- Heuser-Şevket 1962 Türkisch-Deutsches Wörterbuch verfaßt und hg. von Fritz Heuser²⁰⁷, 5. Aufl., Wiesbaden.
- Hinz W. 1970 Islamische Maße und Gewichte umgerechnet ins metrische System (Handbuch der Orientalistik, 1. Abt.: Der Nahe und der Mittlere Osten, Ergänzungsband I, Heft 1), Leiden / Köln.
- Horten M. 1912 Die spekulative und positive Theologie des Islam. Nach Razi (1209†) und ihre Kritik durch Tusi (1273†). Nach Originalquellen übersetzt und erläutert. Mit einem Anhang: Verzeichnis philosophischer Termini im Arabischen, Leipzig, Neudruck Hildesheim 1967.
- 1916 Kleine Türkische Sprachlehre, Heidelberg (Methode Gaspey-Otto-Sauer), rezensiert von Bittner 1917/18.
- 1924 Die Philosophie des Islam in ihren Beziehungen zu den philosophischen Weltanschauungen des westlichen Orients, München (Geschichte der Philosophie in Einzeldarstellungen, Abt. I: Das Weltbild der Primitiven und die Philosophie des Morgenlandes, Band 4).
- Hadıkat:** 'Ahmed Hilmī, Hocazâde
- Haqqı̄-'Azmı̄:** İbrāhīm Haqqı̄ – Mehemed 'Azmı̄
- Halım Gérey Sultân**
- 1327/beg. 1909 Gülbün-i Hānān yāhud Kırı̄m Tārīhi
- Hüseyin Rahmî (Gürpinar)
- 1338/beg. 1919 Soñ Ārzū, Istanbul.
- Halîl 'Edhem (später: Eldem)
- 1345/1927 Düvel-i İslâmîye. Tārīhî medhaller-ile takvîmî ve 'ensâbî cedvelleri muhtevîdir, İstanbul.
- Hayrullâh Efendi 1. Band o. J. = 1217/1854, 15. Band 1281/1865
Tārīh-i Devlet-i 'Aliye-i 'Osmânîye, Band 1 – 15, İstanbul.
- Hayrullâh Efendi 1971 - 1972 Devlet-i Aliyye-i Osmâniye Târihi, Sâdeleştiren: Zuhuri Danışman, 7 Bde., İstanbul (Son Havadis Yayınları 1 – 7).
- Hîve:** Hîve Seyâhatnâmesi ve Târîhi.
- Hîve Seyâhatnâmesi ve Târîhi
- 1292/beg. 1875 Dersa'ādet = Istanbul: = türkische Übersetzung durch 'Ahmed Efendi von: J. A. MacGahan, Campaigning on the Oxus and the Fall of Khiva, London 1876.
- İA: İslâm Ansiklopedisi.
- 'Ibn Manzûr 1308/beg. 1890 Lisânu-l-'Arab, 20 Bde., Bûlâk = L'A (Bûlâk).
- 1374/1955 Lisânu-l-'Arab, 15 Bde., Beirut = L'A (Beirut).
- o. J. (1982) Lisânu-l-'Arab, 6 Bde., Kairo = L'A (Kairo).
- 'Ibrâhîm Haqqı̄ – Mehemed 'Azmı̄
- 1315/beg. 1897 Muhtaşar 'Islâm Târîhi, 5. Aufl., İstanbul.

207 So die eigenwillige Angabe der Verfasser / des Verfassers. Die beiden Verfasser sind: Fritz Heuser und İlhami Şevket.

- İslâm Ansiklopedisi. İslâm Âlemi Tarih, Coğrafya, Etnografya ve Biyografska Lugati
1963 – 1988 13 in 15 Bden., Istanbul.
- Jehlitschka H. 1895 Türkische Konversations-Grammatik (Methode Gaspey-Otto-Sauer), Heidelberg.
- 1897 Schlüssel zur Türkischen Konversations-Grammatik (Methode Gaspey-Otto-Sauer), Heidelberg.
- Jensen H. 1931 Neopersische Grammatik mit Berücksichtigung der historischen Entwicklung, Heidelberg (Indogermanische Bibliothek, Erste Abteilung, I. Reihe, 22. Bd.).
- Junker H. F. J. und B. Alavi
1965 Persisch-deutsches Wörterbuch, Leipzig.
- Kāmil:
Kandemir, M. Y. 1997 Mehemmed Kāmil P.
Mevzû Hadisler (Menşe'i, tanıma, tenkidi), İstanbul (Marmara Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Vakfı Yayınları Nu. 121).
- Karal E. Z. 1983 Osmanlı Tarihi V – VIII, Ankara (Türk Tarih Kurumu Yayınları XIII. Dizi/Seri – Sa. 16⁶³ – 16^{h1}; V = 4. Aufl., VIII = 2. Aufl.; I - IV → Uzunçarşılı).
- Kaz.: Biberstein Kazimirski.
- Kélékian D. 1911 Dictionnaire turc-français, Constantinople.
- Kellgren H. 1855 قواعد عثمانية Grammatik der osmanischen Sprache von Fu'ad-Efendi und Gävdät-Efendi. Deutsch bearbeitet von --, Helsingfors.
- Kißling H. J. 1959 Mazii naklî. Zum Gebrauch der -miş-Vergangenheit im Osmanisch-Türkischen. In: ZDMG 109. 286 – 302.
- 1960 Osmanisch-Türkische Grammatik, Wiesbaden (Porta Linguarum Orientalium, Neue Serie, III).
- 1961 Philologiae Turcicae Fundamenta etc. In: ZDMG 111.199 – 210 (199 – 202 = Rezension, 202 – 210 = Abhandlung über Bedeutung und Gebrauch von -ip, -erek).
- Kolshorn O. 1944 Die Türkei von heute, ihre geistigen und materiellen Grundlagen. Ein kulturturdliches Lese- und Übungsbuch mit 18 Karten und Skizzen, Berlin (Fachbuchreihe für den Sprachmittler – Band 4).
- Kropfitsch L. 1996 Langenscheidts Handwörterbuch Arabisch-Deutsch, Berlin-München-Wien-Zürich-New York.
- Kurat A. N. 1987 Rusya Tarihi başlangıçtan 1917'ye kadar, 2. Aufl., Ankara (Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu Türk Tarih Kurumu Yayınları XIII. Dizi – Sa. 17^a Dünya Tarihi):
Verfasser, gebürtiger Kasantatare, gebraucht eine sehr konservative Sprache, daher noch zu dem hier behandelten Bereich gehörend, mit inkonsistenter Orthographie (Abdruck der 1. Aufl. 1948), wie sie in der Frühzeit der Lateinschrift durchaus üblich war.
- Ķāmūs-i Türkī: Şemseddin Sāmī.
- L'A (Beirut): 'Ibn Manzūr.

- Lamprecht A. 1982 Grammatik der englischen Sprache, 7. Aufl., Berlin.
- Lane W. E. (Parts 6 – 8 ed. S. Lane-Poole) 1863 - 1893 *Maddu-l-Kamoos. An Arabic-English Lexicon etc. In eight Parts*, London und Edinburgh.
- Lewis G. L. 1975 Turkish Grammar, Oxford (Erstdruck: 1967)
- Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini hg. von R. Conrad 1985 Leipzig.
- Leylā-ile Mecnūn: Reşād Nūrī.
- Liber Latinus. o. J. Ein Lateinbuch für österreichische Gymnasien und Realgymnasien. III. Teil hg. von R. Meister, R. Hanslik und J. Studeny, Wien.
- Littmann E. 1918 Die Ehrennamen der islamischen Monate. In: Der Islam 8.228 – 236.
- Lokotsch K. 1917 Türkische volkstümliche und Volksposie. Für Übungen in türkischer Originalschrift zusammengestellt und mit Anmerkungen versehen, Bonn (Kleinere Texte für Vorlesungen und Übungen, 140).
- Lûgat: 1985 Osmanlica-Türkçe Ansiklopedik Büyük Lûgat edd. Abdullah Yeğin etc., Istanbul.
- Mace J. 1962 Teach Yourself Modern Persian, London.
- Majzel' S. S. 1957 Izafet v tureckom jazyke, Moskau (Akademija Nauk SSSR Institut Vostokovedenija).
- Mehemed 'Azmî 1322/beg. 1904 Muhtaşar 'İslâm Târîhi, Istanbul.
- Mehemed Kâmil P. 1327 d. Hidschra / Finanzjahr 1325/beg. 1907 *Târîh-i Devlet-i 'Alîye-i 'Oşmânîye*, 3 Bde., o. O. (Istanbul): *wichtiges Werk für die hier behandelte Sprachstufe, aber wegen zahlreicher Druckfehler in Bezug auf einzelne Wörter und Suffixe mit einiger Vorsicht zu verwenden; eine Hs. ist GOW 394 nicht erwähnt.*
- Mehemed Şükrî 1313/beg. 1895 'Oşmânlı Târîhi, Istanbul.
- Mehemed Şâlâhî 1313/beg. 1895 *Kâmûs-i 'Osmânî*. Türkcede kullanılan 'Arabî, Fârisî, 'ecnebî kâffe-i lûgâtî hâvîdir. Istanbul.
- Burûsalı Mehemed Tâhir, 'Oşmânlı Mü'ellifleri 1333/beg. 1914 – 1343/beg. 1924, 3 Bde., Istanbul.
- Silihdâr Findîklîli Muhammed Ağa 1928 Silihdâr Târîhi, 2 Bde., Istanbul (Türk Târîh Encümeni Külliyyâti, 'Aded: 10 + 14).
- Muhtaşar 'İslâm Târîhi, Istanbul Mehemed 'Emîn Vahîd Paşa o. J. Minhâc-ı rumât Hs.
- Mehemed 'Emîn Vahîd Paşa Minhâc-ı rumât.
- Mehemed Mazhar Fevzî 1. Bd. o. J., 2. Bd., 1290/beg. 1873, 5. Bd., 1293/beg. 1876. *Haber-i Şâhîh*, 5 Bde., Istanbul.
- Men.: Mesgnien Meninski

- Menge H. 1990 Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik. 19. Aufl. bearb. v. A. Thierfelder, Nachdruck, Darmstadt.
- Mesgnien Meninski F. 1680 Linguarum Orientalium Turciae, Arabicae, Persicae, Institutiones seu Grammatica Turcica etc., Wien.
- 1680 Thesaurus linguarum orientalium turcicae-arabicae-persicae etc., 3 Bde. Wien. Nachdruck ed. St. Stachowski, Istanbul 2000.
- Midhat: 'Alî Hayder Midhat (ed.)
- Minhâc: Mehemmed 'Emîn Vahîd Paşa.
- Mustafâ 'İzzet 1302/beg. 1884 Taşlîhü-l-Ğalaṭāt ve-l-Muḥarrefât fi-l-'Esmâ'i ve-l-Lügât, Konstantinopel.
Korrektur der Fehler und Verballhornungen in Namen und Wörtern.
- Németh J. 1965 Die Türken von Vidin. Sprache, Folklore, Religion, Budapest (Bibliotheca Orientalis Hungarica, X).
- Neumann R. 1306/beg. 1888 Külliyyât-i Fenn-i 'Esliha, übersetzt von 'Ahmed Muhtâr und Şevkî, Istanbul.
- New Redhouse Turkish-English Dictionary edd. U. Bahadır Alkim etc.
1988 10th ed., Istanbul (= 10. Druck!).
- Nöldeke Th. 1896 Zur Grammatik des Classischen Arabisch, Wien (Denkschriften der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, Philosophisch-historische Classe, Band XLV, II).
- Nouveau Larousse illustré. Dictionnaire universel encyclopédique publié sous la direction de Claude Augé.
o. J. (1897 - 1907), 7 Bde., Paris.
- NR: New Redhouse Turkish-English Dictionary.
- Özön M. N. 1979 Büyük Osmanlıca-Türkçe Sözlük, 6. Druck, İstanbul.
- Paret R. 1982 Der Koran. Übersetzung, 2. Aufl. Stuttgart-Berlin-Köln-Mainz.
- Pelouze J. / Fremy E. / İhsân 1300/beg. 1882 Muhtaşar Kîmyâ, o. O. (Istanbul).
- Perry J. R. 1991 Modern Iranian Lexicography: Persian / Tajik. In: Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie hg. von F. J. Hausmann u. a., 3. Teilband, Berlin-New York 2477 – 2480 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft hg. von H. E. Wiegand, 5.3).
- Peters L. 1947 Grammatik der türkischen Sprache, Berlin.
- Podestà G. B. 1680 – 1703 Cursus grammaticalis linguarum orientalium, arabicae scilicet, persicae et turcicae. 3 Bde., Wien.
Pars prima: Arabismus
Pars secunda: Persismus & Arabismo-Persismus
Part tertia, & ultima: Turcismus Vulgaris & Literalis, id est: Arabismo & Persismo grammaticaliter & syntactice mixtus.
- Prokosch E. 1980 Studien zur Grammatik des Osmanisch-Türkischen unter besonderer Berücksichtigung des Vulgärosmansch-Türkischen, Freiburg (Studien zur Sprache, Geschichte und Kultur der Türkvölker, Band 2).

- Prokosch E. 1985 Der "Bruderzwist in Habsburg" im Geschichtswerk des Hayrullah Efendi. In: Österreichisches St. Georgs Kolleg 1984/1985 (Jahresbericht), o. O., o. J. (Istanbul 1985) 276 – 281.
- 1986a Zur Transkription osmanischer Grabinschriften in türkischer Sprache: Transkription der arabischen Formeln. In: Österreichisches St. Georgs kolleg 1985 – 1986 (Jahresbericht), o. O., o. J. (Istanbul) 1 – 11.
- 1986b Der letzte Reichsgeschichtsschreiber der Osmanen ‘Abdurrahman Şeref und die osmanische Geschichtsschreibung. In: Höhere Technische Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt Mödling (Jahrbuch) 1985/86, Mödling 1986, 24 – 28.
- 1992 Zur Sprache Josephs von Hammer-Purgstall. In: Jahrbuch des Österreichischen St. Georgskollegs Istanbul 1991 – 1992 (Istanbul) 233 – 248.
- 1993 Osmanische Grabinschriften: Leitfaden zu ihrer sprachlichen Erfassung. Mit einem Anhang über seldschukische, Ṭavā’ifi-l-Mülük-, frūhosmani-sche, moderne zweischriftige und karamanische Grabinschriften. Berlin: Schwarz 1993 (Islamkundliche Materialien begründet von Klaus Schwarz, hg. v. Gerd Winkelhane, Band 10).
- 1996a Zur Konsonantenvokalharmonie im Osmanisch-Türkischen und im heutigen Türkischen: der Vokalismus der Sproßvokale, der persischen İzāfet und der türkischen Suffixe an Fremdwörtern. In: Grazer Linguistische Studien 45 (Graz Frühjahr 1996) 33 – 43.
- 1996b Die Bedeutung der lateinischen Sprache für die Orientalistik. In: Neu-philologische Nachlese hg. v. Erwin Reiner 12 (Wien 1996 - III) 19 – 23.
- 1997 Der Substandard des osmanischen Gelehrtenarabisch. In: Grazer Linguistische Studien 48.53 – 68.
- 1998 Der Gebrauch der arabischen und persischen Präpositionen im Osmanischen-Türkischen (In: Grazer Linguistische Studien 49. 61 – 79).
- 1999a -medik als unveränderliches Attribut im Türkischen. In: Grazer Linguistische Studien 49 (Frühjahr 1999) 51 – 60.
- 1999b Vorstudien zum Einfluß des Osmanisch-Türkischen auf die moderne arabische Schriftsprache (Zeitungssprache in Ägypten). In: Grazer Linguistische Studien 52 (Herbst 1999) 101 – 120.
- 2002 'Evliyā-Çelebi-Glossar zur Handschrift Yıldız 75r – 166r und 360v – 450v. Graz (Grazer Linguistische Monographien, 16).
- 2004 Johann Wilhelm Zinkeisens "Geschichte des osmanischen Reiches in Europa". Ihr Stellenwert unter besonderer Berücksichtigung von Joseph Hammers "Geschichte des Osmanischen Reiches". In: Österreichische Osthefte, Jahrgang 46 / Wien 2004, Heft 3.433 – 450.
- Rāsim:
Reckendorf H. 1895 'Ahmed Rāsim, 'Oṣmānlı Tārīhi.
Die syntaktischen Verhältnisse des Arabischen, Leiden. Nachdruck: Leiden 1967.
1921 Arabische Syntax, Heidelberg.

- Redh.: Redhouse, A Turkish and English Lexicon.
- Redhouse J. 1921 A Turkish and English Lexicon, Constantinople.
- Refîk: 'Ahmed Refîk.
- Reşâd Nûrî (später: Güntekin)
- 1926 Akşam Güneşi, İstanbul; zitiert: 2. Aufl. İstanbul 1928.
- 1928 Leylâ-ile Mecnûn, İstanbul.
- Rubinčík Ju. A. (red.)
- 1970 Persidsko-russkij slovar', 2 Bde., Moskau (Akademie der Wissenschaften der UdSSR).
- Rückert F. 1874 Grammatik und Rhetorik der Perser. Nach dem VII. Bande des Heft Úkolzum dargestellt. Neu hg. von Wilh. Pertsch, Gotha. Neudruck: Osna-brück und Wiesbaden 1966.
- Ružička-Ostović C. 1879 Türkisch-deutsches Wörterbuch mit Transkription des Türkischen, Wien.
- Rypka J. 1959 Iranische Literaturgeschichte. Unter Mitarbeit von Otakar Klíma, Věra Kubíčková, Jiří Bečka, Jiří Cejpek, Ivan Hrbek, Leipzig (Iranische Texte und Hilfsbücher, Band 4), Leipzig. Titel der tschechischen Originalausgabe: Dějiny perské a tázické literatury, Praha 1956.
- Sa'dü-d-Dîn, Muhammed b. Hasan Cân (943/1536 - 1008/1599)
- 1280/1863 Tâcü-t-Tevârîh ("Die Krone der Geschichte"), 2 Bde., İstanbul.
- Sa'īd:
- Sa'īd Paşa 1328-9/beg. 1910-11 Sa'īd Paşanîn Hâtırâtı, Bd. 1 – 2 İstanbul.
- Salemann C. und V. Shukovski
- 1947 Persische Grammatik mit Literatur, Chrestomathie und Glossar, 4. Aufl., Leipzig (Porta Linguarum Orientalium, XII).
- Salmoné H. A. 1890 An Arabic-English Dictionary on a new system, 2 Bde., London. Nachdruck unter dem Titel: An Advanced Learner's Arabic-English Dictionary. Including an English Index, in 1 Band, Beirut 1978.
- S'Ô 1996 = Mehmed Süreyya, Sicill-i Osmani hg. von N. Akbayar und S. A. Kahraman, 6 Bde., İstanbul.
- Samojlovič A. N. 1916 Opyt Kratkoj Krymsko-Tatarskoj Grammatiki, Petrograd" (= St. Petersburg).
- Schregle G. 1981 ff. Arabisch-deutsches Wörterbuch, Wiesbaden (teilweise Stuttgart).
- Sedüm: Ya'kûb Kâdrî (Karaosmanoğlu)
- Sertoğlu M. 1958 Resimli Osmanlı Tarihi Ansiklopedisi, İstanbul.
- Sîrîr 1305/beg. 1887 Ğalaṭat, İstanbul.
- Sil.:
- Stein H. 1990 Silihdâr Fındıklılı Muhammed Ağa.
- Steuerwald K. 1988 Lexikographie. In: Handbuch der türkischen Sprachwissenschaft, Teil I hg. von G. Hazai, Budapest, 335 – 370.
- Stockmann F. 1993 – 1994 Türkisch-deutsches Wörterbuch, 2. Aufl., Wiesbaden.
- Süßheim K. 1918 Veni vidi didici. Latein Grundlehrgang Teil I und II, Wien.
- Die Memoiren Küçük Sa'īd Paşa's, ehemaligen osmanischen Großwesirs (gestorben am 1. März 1914). In: Orientalistische Studien Fritz Hommel zum sechzigsten Geburtstag etc., Zweiter Band, Leipzig (Mitteilungen der

- Vorderasiatischen Gesellschaft 1917. 22. Jahrgang) 295 – 312 (davon 301 – 312 Biographie des Vaters!).
- Şalâhî: Mehemmed Şalâhî.
- Şoñ Ārzū: Hüseyin Rahmî (Gürpınar).
- Ş(emşeddîn) Sâmî 1317/beg. 1899 Kâmûs-i Türkî. Kâffe-i lügât-i Türkîye-ile lisân-i Türkîde müsta‘mel kelimât ve ‘ışılılâhât-i ‘Arabîye ve Fârisîye ve ‘ecnebîyeyi câmi’ olarak lisânımızın mükemmel lügat kitabıdır. Der-Se‘ādet (= Istanbul). 1306/1886 – 1316/1898 Kâmûsü-l-‘A'lâm, 6 Bde., Istanbul.
- Şeref: ‘Abdu-r-Rahmân Şeref, Târîh-i Devlet-i ‘Osmânîye.
- Şükri: Mehemmed Şükri 1313/beg. 1895 ‘Osmânlı Târîhi, Istanbul.
- Tietze A. 1991 Die Lexikographie der Turksprachen I: Osmanisch-Türkisch. In: Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie hg. von F. J. Hausmann u. a., 3. Teilband, Berlin-New York 2399 – 2407 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft hg. von H. E. Wiegand, 5.3).
- Unat F. R. 1988 Hierî tarihleri milâdî tarihe çevirme kılavuzu. 6. Aufl., Ankara (Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu Türk Tarih Kurumu Yayımları VII. Dizi – Sa. 37^c).
- Ungnad A. 1916 Türkische Nachrichten für Übungen im Türkischen in Originalschrift. Aus Zeitungen zusammengestellt und mit Anmerkungen versehen, Bonn (Kleinere Texte für Vorlesungen und Übungen, 136).
- Uzunçarşılı İ. H. 1982 – 1983 Osmanlı Tarihi I – IV, 4 in 6 Bden., Ankara (Türk Tarih Kurumu Yayımları XIII. Dizi – Sa. No. 16^{a3} – 16^{d2a}; I = 4. Aufl., IV 2 = 2. Aufl., V – VIII → Karal).
- Veni vidi didici: Stockmann.
- Wahrn.: Wahrund A. Handwörterbuch.
- Wahrund A. 1870 – 1877 Handwörterbuch der neu-arabischen und deutschen Sprache, 3. Ausg., I. Band: Neu-arabisch=deutscher Teil. Erste Abteilung (zitiert als: I), Zweite Abteilung (zitiert als II), II. Band: Deutsch=neu-arabischer Teil, Gießen.
Nachdruck: Beirut 1974
- 1879 Praktisches Handbuch der neu-arabischen Sprache, 2. Aufl., Giessen (I. Theil: Praktische Grammatik II. Theil: Gespräche und Wörtersammlung, III. Theil: Schlüssel zum praktischen Handbuch)
- Wehr H. 1985 Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart. Arabisch-Deutsch, 5. Aufl., Wiesbaden
- Wickerhauser M. 1853 Wegweiser zum Verständniss der türkischen Sprache. Eine deutsch-türkische Chrestomatie, Wien.
- Woidich M. 1980 Das Ägyptisch-Arabische. In: Handbuch der arabischen Dialekte hg. W. Fischer und O. Jastrow, Wiesbaden, 207 – 248 (Porta Linguarum Orientalium, Neue Serie XVI).

- Woidich M. 1990 AHLAN WA SAHLAN. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache, Wiesbaden.
- Wright W. 1955 A Grammar of the Arabic Language etc., 3. Aufl. von W. Robertson Smith und M. J. de Goeje, 2 Bde. Cambridge.
- Ya'kūb Ḳadrī (später: Karaosmanoğlu)
1928 Sedūm ve Gamūre²⁰⁸
- Yeğin A. etc. edd. 1985 Osmanlıca-Türkçe Ansiklopedik Büyük Lûgat, İstanbul.
- Yıldız:
'Evliyā, Yıldız.
- Z:
Zenker J. Th.
- Zambaur, E. de 1927 Manuel de généalogie et de chronologie pour l'histoire de l'Islam, Hannover. Neudruck: Osnabrück 1976.
- Zaunmüller W. 1958 Bibliographisches Handbuch der Sprachwörterbücher. Ein internationales Verzeichnis von 5600 Wörterbüchern der Jahre 1460 – 1958 für mehr als 500 Sprachen und Dialekte, Stuttgart.
- Zenker J. Th. 1866 – 1876 Dictionnaire turc-arabe-persan, 2 Bde., Leipzig.

208 Dies ist die durch die Vokalisierung verbürgte Aussprache des Titels des in arabischer Schrift gedruckten Werkes; erst später erscheint auch im Türkischen die Lautung "Sodom ve Gomore" ..

ANHANG I

Die für den Osmanisten wichtigsten Wörterbücher mit Anmerkungen über ihre Verwendbarkeit, ihre Mängel, die Besonderheit ihrer Anlage sowie mit einer Anleitung zu ihrem Gebrauch

Auf den Umstand, dass keines der vorhandenen Wbb. den Ansprüchen des Osmanisten genügt, wurde bereits hingewiesen. Daraus erhellt aber auch, dass man selbst für geringere Ansprüche nicht nur ein Wb., sondern eine ganze Reihe benötigt, und zwar, der Zusammensetzung des osm. Wortschatzes gemäß, solche der türk., der arab. und der pers. Sprache. Von den Spezialwbb. für bestimmte Gebiete soll hier nicht die Rede sein. Diese sind aber dennoch bei vielen Arbeiten ebenfalls unverzichtbar.

1. TÜRKISCHE WÖRTERBÜCHER²⁰⁹

1.1. Nicht von Osmanen verfasste Wörterbücher:

1.1.1. Franz von Mesgnien-Meninski:

Thesaurus linguarum orientalium turcicae, arabicae, persicae etc.

3 starke Bände Wien 1680 (+ Lat.-osm. Ergänzungsbd.)

2. Aufl. von Peter Jenisch in 4 Bden. Wien 1780

Nachdruck der 1. Aufl. von Stanisław Stachowski Istanbul 2000

(den osm.-lat., den lat.-osm. Teil und die Grammatik umfassend)

Chronologisch ist das erste brauchbare Wb. des Osm.-Türk. der Thesaurus linguarum orientalium turcicae, arabicae, persicae etc. von Franz von Mesgnien-Meninski, der 1680 in Wien in drei starken Bänden erschienen ist.²¹⁰ Dieser Ausgabe gegenüber ist die zweite Auflage von 1780 in vier Bänden ein eindeutiger Rückschritt.²¹¹

209 Für diese Gruppe der Wbb. ist die beste und gründlichste Zusammenstellung die von Jean Deny in Fundamenta I 228 – 238. Deny kennzeichnet auch gute Werke mit *, sehr gute Werke mit **. Zenker ist mit **, Kélékian mit * gekennzeichnet. Das ist unantastbar. Bianchi hat zu unrecht kein *.

Ganz allgemein ist schon die gewaltige Menge der angeführten Werke verwirrend, wenn man sich einen Überblick darüber verschaffen will, welche Wbb. man nun verwenden soll und zu welchem Zweck. Die Angaben darüber sind zwar teilweise auch gegeben, aber doch sehr spärlich.

210 Als Ergänzung erschien 1687 als starker Band ein lateinisch-osm. Wb.

211 Ganz im Gegensatz zu dem, was Tietze 1991.2401 behauptet. Es ist sehr zu begrüßen, dass sich Stachowski dieser Meinung nicht angeschlossen und – trotz großer Schwierigkeiten bei der Beschaffung – die erste Ausgabe nachgedruckt hat. Jedoch ist die allgemeine Bewertung des Meninskischen Werkes bei Tietze vollkommen richtig.

Die erste Auflage ist durch den (verkleinerten) Nachdruck, den Stanisław Stachowski – zusammen mit dem lateinisch-osm. Wb. und der Grammatik Meninskis – 2000 in Istanbul veranstaltet hat, erstmals wieder für breitere Kreise zugänglich.

Zwar gibt Meninski sporadisch auch Übersetzungen ins Dt., Französische, Italienische, Polnische, im Allgemeinen sind aber die lateinischen Äquivalente angeführt, so dass sichere Lateinkenntnisse für die Benutzung erforderlich sind.

Den Wert für die heutige Osmanistik sollte man weder unter- noch überschätzen. Der Meninski ist kein Allheilmittel bei der Suche nach einem Wort, in schwierigen Fällen sollte man aber jedenfalls auch dieses Wb. heranziehen, weil man darin immer wieder Angaben findet, die in fast allen anderen Werken fehlen, und zwar bezieht sich das nicht nur auf die Sprache der Zeit Meninskis, sondern gilt bis in die letzte Zeit des Osmanischen Reiches.²¹²

Auf Meninski beruhen die meisten Werke der Folgezeit in stärkerem oder geringerem Maße; auch der "überzogene" Titel wurde nachgeahmt und gab Anlass zu äußerlicher Kritik, wie aus den Angaben über die folgenden Wbb. ersichtlich ist.

Antonio Ciadyrgy²¹³ hat sich der Mühe unterzogen, das Wb. von Meninski mit den italienischen Übersetzungen ohne die arab. Schrift nach dem lateinischen Alphabet angeordnet herauszugeben:

Dizionario turco, arabo e persiano ridotto sul lessico del celebre Meninski in ordine alfabetico latino etc. Milano 1832, 984 Seiten. Das recht gediegen gemachte Werk dürfte sich aber eher dazu eignen, Nichtorientalisten, die der arab. Schrift nicht mächtig sind, als Nachschlagewerk zu dienen. Immerhin kann man es solchen Leuten empfehlen. Ein Nachdruck ist mir allerdings bisher nicht bekannt geworden.

212 Ein Beispiel sei angeführt: Fevzī berichtet in seinem Werk (vollendet 1289/1872, vgl. GOW 367 Nr. 339) II 28.7 f. davon, dass Sultan Bāyezīd I. zur Erinnerung daran (mütenebbih olarak), dass er im Kampf am Kopf verwundet worden war, eine Moschee stiftete. Diese Bedeutung von mütenebbih findet sich bei Meninski III 4362: recordatus rei (recordor 1. *sich erinnern / gedenken*), außer bei diesem – wie auch die des dazugehörenden Verbalnomens tenebbüh) nur noch bei Steingass 1169 für das Pers.: recollecting, remembering; die gängigen osm. Wbb.: Z 815 + 312 (tenebbüh), NR 850 + 1140, Redh. 1730 + 597, Bianchi II 792 + I 546, Özön 631 + 846, Lûgat 745 + 984, Kâmüs-i Türkî 1285 + 442 versagen hier alle, ebenso die gängigen arab. Wbb.: Wehr 1244 f., Kazim. II 1189, Freytag III 285, L'A (Bülâk) XVII 443 f. Die Bedeutung dürfte aus dem Pers. stammen und im Osm. entweder spätestens seit Meninski immer schon im Gebrauch gewesen oder im späten 19. Jahrhundert wieder in Gebrauch gekommen sein. Bei Vullers, der ja wegen des geringen arab. Wortschatzes, den er aufgenommen hat, kritisiert wird, fehlt die Vox ganz.

213 Çadırçı Zeltmacher, also synonym mit arab. ḥayyām.

1.1.2. Theodor Zenker:
Dictionnaire turc-arabe-persan
bzw. Türkisch- arabisch-persisches Handwörterbuch
2 Bde. Leipzig 1866 – 1876

Das auch heute für den Osmanisten grundlegende und unverzichtbare Wörterbuch²¹⁴ ist das von Julius Theodor Zenker in zwei Bänden 1866 und 1876 unter dem etwas irreführenden Titel "Dictionnaire turc-arabe-persan" bzw. "Türkisch-arabisch-persisches Handwörterbuch" herausgegebene Werk, das ein osm.-türk. Wb. für französisch- und / oder deutschsprachige Benutzer darstellt²¹⁵ und vom Arab. und Pers. so viel beinhaltet, wie für das Verständnis eines osm. Textes nötig ist.²¹⁶

Oberflächlich gesehen, ist die Kenntnis des Französischen nur für die Vorrede nötig, denn jedes Stichwort ist zuerst ins Französische und dann ins Deutsche übersetzt. Bei längerem Arbeiten mit dem Wb. stellt sich jedoch heraus, dass sich diese zweisprachigen Übersetzungen manchmal immerhin so stark unterscheiden, dass sich das treffende Wort nur in der französischen Übersetzung findet, während der umgekehrte Fall kaum vorkommt.

Die Anordnung der Wörter erfolgt nach dem für das Osm. adaptierten arab. Alphabet, wobei man ڭ unter ڭ zu suchen hat, ڦ unter ڦ, ڻ unter ڻ, ڻ unter ڻ, und ڱ – soweit es im Osm. überhaupt geschrieben wird – unter ڱ. Die Reihenfolge der letzten drei Buchstaben ist: ڻ ڻ ڱ.

Die größte Schwäche des Wb. ist die Angabe der Aussprache, die nur mit größter Vorsicht, am besten gar nicht übernommen werden sollte. Wiewohl sich die genaue Aussprache, die natürlich auch für Texte verschiedenen Alters nicht als gleich angenommen werden kann, im einzelnen Fall heute nur mehr schwer eruieren lässt und mehrere mögliche Lautungen oft ins Kalkül gezogen werden müssen, sind doch Zenkers diesbezügliche Angaben,

214 Die Bemerkung von Tietze 1991.2402, dass, "wer die osmanische Literatur verstehen will," "im deutschen oder französischen Sprachbereich nach Zenker (1866) [richtiger 1866-76], im englischen nach Redhouse (1890) [sollte heißen: 1921]" greift, ist insofern irreführend, als der "richtige Griff" für alle Turkologen, die sich mit dem älteren Osm.-Türk. beschäftigen, zum Zenker sein sollte, für alle jene, die die letzte Phase des Osm. bearbeiten, zum Redhouse.

215 Es ist daher eigentlich falsch, das Werk unter die mehrsprachigen Wbb. einzureihen, wie das Deny in Fundamenta I 238 getan hat, denn dass das nicht im Hinblick auf die französischen und dt. Übersetzungen geschehen ist, sondern vielmehr im Hinblick auf die drei im Titel genannten orientalischen Sprachen, zeigt die gleiche Einreihung des Werkes von Handjéri a. a. O. 237, das ein französisch-osm. Wb., also das Gegenstück zum Zenker, darstellt, sich aber Dictionnaire français-arabe-persan et turc (Moskau 1840 – 44) nennt.

216 Daher auch Bemerkungen wie "die übrigen Bedeutungen sind im Türk. nicht gebräuchlich" 693 s. v. ڻ.

insbesondere die über die Aussprache der arab. Wörter, vielfach für gar keine Zeit für das Osm. anzunehmen. Auch die etymologischen Angaben sind fragwürdig.

Gegenüber Meninski, auf den das Wb. letztendlich zurückgeht, hat Zenker eine ganze Reihe anderer arab., pers. und türk. Wbb. herangezogen, die er im Vorwort ("Préface") auch anführt. Leider konnte er erst für den mit dem Buchstaben Ç beginnenden zweiten Band Material verwenden, das ihm Moriz Wickerhauser, der auf so tragische Weise endete, zur Verfügung gestellt hatte. Es handelt sich dabei um ein seither verschollenes Glossar zu dessen ausgezeichneter Chrestomathie.²¹⁷

Die arab. Part. sind deutlich seltener als etwa im Redhouse angeführt, so dass man sie manchmal aus den Vsubst. ableiten muss.

Zenker beschränkt sich nicht strikt auf das Osm.-Türk., sondern bringt auch Wörter, die er als t. o. (= turc oriental) kennzeichnet, und die im Osm. nicht gebräuchlich sind, sondern in anderen Turksprachen, z. B. im Tschaghataischen,²¹⁸ doch fällt deren Zahl nicht so schwer ins Gewicht, dass man das Wb. anders denn als osm. bezeichnen könnte.

Das Wb. ist in erster Linie für die früheren Jahrhunderte zu verwenden. Plene geschriebene Wörter türk. Herkunft sollte man auch ohne die ausgeschriebenen Vokale suchen. Genaue Hinweise lassen sich nicht geben.

Nachdrucke dieses Werkes in verkleinertem Maßstab und in einem Band sind jederzeit greifbar, das Original ist natürlich nur antiquarisch zu bekommen und heute schon ziemlich rar geworden.

1.1.3. Redhouse Yeni Türkçe – İngilizce Sözlük
New Redhouse Turkish-English Dictionary
edd. U. Bahadır Alkim etc.
10. Druck Istanbul 1988 (= NR)

Die aktualisierte, d. h. auch den heutigen Wortschatz einbeziehende Neubearbeitung des alten Redhouse²¹⁹ aus dem Jahre 1974, die seither immer nur abgedruckt wurde, kann den Zenker keinesfalls ersetzen, stellt aber eine unverzichtbare Ergänzung zu ihm dar, weil sie auch für die alte Zeit zahlreiche Wörter enthält, die sowohl im Zenker als auch im alten Redhouse fehlen.

217 Moriz Wickerhauser, Wegweiser zum Verständniss der türkischen Sprache. Eine deutsch-türkische Chrestomathie. Wien 1853. Wickerhauser ist um die gleiche Zeit herum in der gleichen Irrenanstalt wie Ignaz Philipp Semmelweis (1818 – 1865) verschieden, von dem heute feststeht, dass er an den Folgen der Misshandlungen durch die Wärter ums Leben kam. Bezeichnend ist, dass nicht einmal Wickerhausers Todesjahr zu eruieren war: Es muss nach 1859 gewesen sein. Alle Versuche, über das besagte Manuskript und über das Ende Wickerhausers etwas in Erfahrung zu bringen, waren vergeblich.

218 Bei solchen Wörtern werden oft auch die Werke genannt, in denen sie vorkommen.

219 Siehe 1.1.5.

Leider ist das Wb. nach dem lateinischen Alphabet angeordnet, was bei einem Text in arab. Schrift und arab. Wortformen wie M-F-'(‘)-L eine bedeutende Erschwernis darstellt.²²⁰ Das beigelegte arab. Schriftbild hilft beim Auffinden natürlich nichts, sondern kann nur der Verifizierung dienen. Die Wahl des zwar gemäßigt, aber doch recht kursiven Rı̄k'a-Duktus, wie man ihn etwa bei Überschriften in Werken wie der Geschichte des 'Abdu-r-Rahmān Şeref antrifft, in Wbb. durchaus unüblich, darf zumindest als unglücklich bezeichnet werden und erleichtert den Gebrauch des Wb. nicht.

Die schon lange wieder ausstehende Aktualisierung betrifft den Osmanisten kaum, doch geht die Veränderung im modernen Türk. ohnehin so rasch vor sich, dass selbst Wbb., die nur den modernen Wortschatz enthalten und ständig aktualisiert werden, kaum nachkommen.²²¹

Was die Lautung anbelangt, so bringt NR zahlreiche Varianten,²²² also auch konservativer, ist aber doch moderner als der alte Redhouse. Insbesondere kann man feststellen, dass sich bei dieser Lautung bei Fremdwörtern Vokale der Folgesilbe und nicht unmittelbar folgende Konsonanten derselben Silbe stärker auf die Vokalqualität auswirken. Pers. Inf. finden sich weder in Redh. noch in NR. Das ist für die neuere Zeit zu verschmerzen, stellt aber für die ältere Zeit, in der pers. Überschriften, auch solche mit Inf., häufig vorkamen, ein Manko dar.²²³

Die wichtigste Ergänzung zu Zenker und New Redhouse stellt dar:

**1.1.4. Bianchi T. X. et J. D. Kieffer: Dictionnaire turc-français
2 Bde. Paris 1835 – 1837, 2. Aufl. 1850**

Obwohl lange vor Zenker erschienen und von dessen Autor auch erwähnt, bringt dieses Wb. in zwei starken Bänden eine ganze Reihe von Angaben, die sich anderswo nicht finden. Ein Nachdruck ist mir nicht bekannt geworden und stellt, wenn es ihn wirklich nicht gibt, ein dringendes Desiderat der Osmanistik dar.²²⁴

Die Reihenfolge der Buchstaben ist wie bei Zenker.

220 Vom Arab. her: Part. II akt. und pass., IV akt. und pass., 2 Nomina loci; von der türk. Aussprache her: je zwei mu-/mü- und je zwei ma-/me-Varianten, macht zusammen 12 mögliche Lautungen, von denen die meisten an ganz verschiedenen Stellen zu suchen sind!

221 Gegenwärtig sind drei zu nennen: Steuerwald 1988 (= 2. Aufl.) als einziges umfangreiches, aber immer mehr veraltetes türk.-dt. Wb. (das dt.-türk. ist nur mehr bedingt brauchbar, wohl schon von allem Anfang an viel zu konservativ); Langenscheidts Taschenwörterbuch 2001 (bemerkenswert gut) und für Englisch (in beide Richtungen) Redhouse Büyük Elsözlügü 1994 von Brown (etc.).

222 Besonders viele Varianten findet man bei arab. Wörtern mit den Präfixen ta- und muta-.

223 Pers. Überschriften mit Inf. finden sich – wahllos herausgegriffen aus dem ersten Band der Geschichte des Silihdär (gest. 1723): I 247.8 f., 271.12, 273.6, 286.4 v. u., 290.3, 302.14 etc.

224 Die Feststellung von Tietze 1991.2402, in diesem Wb. gäbe es "kaum Fortschritte in Richtung auf das, was jetzt gebraucht wurde", ist für den unverständlich, der dieses wertvolle Werk bei der Übersetzung osm. Texte Jahrzehntelang immer wieder mit Erfolg zu Rate gezogen hat.

**1.1.5. James W. Redhouse: A Turkish and English Lexicon
New Impression Constantinople 1921**

Was den Wortschatz anbelangt, seit dem Erscheinen der Neubearbeitung weitgehend, aber doch nicht ganz entbehrlich, weil das alte Wb. Angaben enthält, die sowohl in der Neubearbeitung als auch bei Zenker fehlen.

Im Gegensatz zur Neubearbeitung ist der alte Redhouse nach dem arab. Alphabet geordnet, was allein schon einen ganz wesentlichen Grund darstellt, ihn griffbereit zu halten.²²⁵

Die Reihenfolge der Buchstaben ist: ڭ unter ى, ڦ nach ڦ, ڮ nach ڮ, ڢ nach ڢ, ڻ unter ڻ; die Reihenfolge der letzten drei Buchstaben: ڻ ڻ ڻ.

**1.1.6. Diran Kélékian: Dictionnaire turc-français
Constantinople 1911**

Es handelt sich um eine Neubearbeitung des Wb. von Sāmī Bey.²²⁶ Der Wortschatz des an sich ausgezeichneten und verlässlichen Wb. beschränkt sich auf die Zeit um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, und auch da nur auf den anerkannten Standard (was gerade bei osm. Wbb. äußerst problematisch ist). Zwar findet man gelegentlich Wörter bzw. Termini, die man anderswo vergeblich sucht, doch ist das Werk nur für die genannte Zeitspanne wirklich hilfreich. Es ist daher meist nicht sehr sinnvoll, das Wb. zusätzlich zu Zenker, Redhouse und New Redhouse heranzuziehen, wenn man nicht einen Text aus der Jahrhundertwende bearbeitet.²²⁷ Geradezu verblüffend gut brauchbar ist er z. B. für die schlichteren Werke von ‘Abdu-r-Rahmān Şeref (1853 – 1925) wie Zübdetü-l-Kıṣas (gedruckt 1316/beg. 1898).

**1.1.7. Karl Steuerwald: Türkisch-deutsches Wörterbuch
2. Aufl. Wiesbaden 1988**

Obwohl es sich bei diesem um ein Wb. der modernen Sprache handelt, findet man aufgrund des Umfanges und der ausgezeichneten Ausführung immer wieder Wörter und – ganz besonders – Wendungen, die die Jahrhunderte überdauert und in anderen Wbb. keine Aufnahme gefunden haben.

Das gleiche gilt, wenn auch in geringerem Maße, für:

225 Vgl. die Anmerkung zu Nr. 1.2.

226 Ch. Samy-Bey Fraschéry: Dictionnaire turc-français, Constantinople 1883 (?) und öfter.

227 Allerdings gibt es gelegentlich frappante Ausnahmen.

**1.1.8. H. C. Hony und Fahir İz: The Oxford Turkish-English Dictionary
3. Aufl. A. D. Alderson und Fahir İz, Oxford 1984; XVII, 726 Seiten**

Gelegentlich findet man in diesem Werk ganz überraschend Wörter, die sonst nirgends zu finden sind.

1.2. Von Osmanen bzw. Türken verfasste Wörterbücher:

Schließlich sind fünf einheimische Wbb. praktisch unverzichtbar:
 Sāmī, Kāmūs-i Türkī; Özön; Büyük Lûgat; Derleme Sözlüğü, Tarama Sözlüğü; und weitere drei sehr nützlich: M. Behā'ü-d-Dīn, 'Alī Nazīmā und Reşād, Mehemed Salāhī.

**1.2.1. Ş. Sāmī: Kāmūs-i Türkī
Der-Se'ādet (= Istanbul) 1317/beg. 1899²²⁸**

Hier finden sich immer wieder Angaben, die anderswo fehlen, und zwar gerade im Bereich der einfachen Sprache, wo andere Wbb. offenbar eingefahrene Bahnen betreten haben.
 Die acht Vokale in Wörtern türk. und die (langen und kurzen) Vokale in Wörtern fremder Herkunft sowie die vier Lautungen des چ (k, g, ğ/v und ñ) werden durch diakritische Zeichen eindeutig bezeichnet. Es ist vorteilhaft, eine (bewegliche) Tabelle dieser diakritischen Zeichen anzulegen.

Der bloße Umfang des Werkes (1574 Seiten zu je drei klein bedruckten Spalten) ist eine gewisse Gewähr dafür, dass man es mit einiger Aussicht auf Erfolg zu Rate ziehen kann.²²⁹

**1.2.2. Mustafa Nihat Özön: Büyük Osmanlıca-Türkçe Sözlük
Istanbul 1952, seither zahlreiche Neudrucke**

Das Werk ist das gängigste Fremdwb. und eine reiche Fundgrube für arab. und pers. Wörter und Wendungen: nur in Lateinschrift, mit spärlichen kurzen Hinweisen auf die Schreibung in arab. Schrift, z. B. *He* ile, *Ha* ile. Die arab. Endungen oder anderen Lautungen sind nicht immer korrekt, trotzdem ist das Werk für den Osmanisten wegen des reichen Wortschatzes und der Worterklärungen eine absolut unverzichtbare Ergänzung zu NR.

228 Falls es sich nicht um die Angabe eines Finanzjahres handelt – dieses würde 1901 beginnen –, wie offenbar Deny in Fundamenta I 235 angenommen hat.

229 Was man z. B. vom Lügat-i Nâcî (o. O. o. J.) trotz seiner 960 Seiten nicht sagen kann. Allerdings führt Deny in Fundamenta I 235 eine Ausgabe mit 1426 Seiten an, die nie in meine Hände gelangt ist.

**1.2.3. Osmanlica Türkçe Ansiklopedik Büyük Lûgat
hg. von A. Yeğin, A. Badıllı, H. İsmail, İ. Çalım, İstanbul 1985**

Das zweite Fremdwb., ebenfalls nach dem lateinischen Alphabet, aber mit Hinzufügung des arab. Schriftbildes: nicht kursiv wie Redhouse, aber sehr klein. Das Werk empfiehlt sich als Ergänzung zu Özön – man findet darin manches, was bei Özön fehlt, insbesondere im kultisch-religiösen Bereich.

**1.2.4. Türkiye'de Halk Ağzından Derleme Sözlüğü I – XII²³⁰
Ankara 1963 – 1982
(Türk Dil Kurumu Yayınları – Sayı: 211/I – XII)**

Das Werk stellt eine gewaltige Sammlung des Wortschatzes der Volkssprache mit Angabe der Regionen dar, für die das jeweilige Stichwort belegt ist, und kann als Ergänzung zu fast jedem Wb. verwendet werden. Seine Verwendbarkeit erhöht sich mit der Volkstümlichkeit und der Aktualität des zu interpretierenden Textes, doch findet man auch für die alte Zeit immer wieder Brauchbares darin.

Die ältere Ausgabe: Türkiyede Halk Ağzından Söz Derleme Dergisi, 3 Bde., İstanbul 1939 – 1942 (T. D. K.) darf wegen des viel geringeren Umfangs heute als überholt gelten.

**1.2.5. XIII. yüzyıldan beri Türkiye Türkçesiyle yazılmış kitaplardan toplanan
tanıklarıyle Tarama Sözlüğü I – VII²³¹
Ankara 1963 – 1974
(Türk Dil Kurumu Yayınları – Sayı: 212/1 – 7)**

Wie aus dem Titel hervorgeht, stellt das Werk eine Sammlung echt türk. Wörter aus osm. Werken dar, und zwar mit Angabe und Zitat der Belegstelle. Auch hier finden sich gelegentlich Wörter und Wendungen, die man anderswo vergeblich sucht. Dazu gibt es auch eine Fortsetzung: Yeni Tarama Sözlüğü, Ankara 1983.

230 XII = erster Supplementband (EK I).

231 VII = Supplement (Ekler).

1.2.6. M. Behā’ü-d-Dīn (Toven): Yeñi Türkçe Lügat
2. Aufl.²³² Istanbul o. J.

Das Werk ist ein unscheinbares türk.-türk. Wb. in ziemlich kleiner arab. Schrift, aber eine wahre Fundgrube für den Wortschatz, insbesondere den (zwischen gesprochener und geschriebener Sprache stehenden) Wortschatz des alltäglichen Lebens ("eine saure Wiese" etc.), aber auch der gehobenen Sprache, wie die Gleichsetzung von ma‘ra/iżında und makāmında *als / by way of*.

1.2.7. ‘Alī Nazīmā und Reşād: Mükemmeli Türkçe Lügat
Istanbul 1318 (= 1900)

Dem obigen sehr ähnliches Wb., das auch ungefähr gleich einzuschätzen ist.

1.2.8. Mehemed Şalāhī: Kāmūs-i ‘Osmānī etc.
Istanbul 1313/beg. 1895

Dieses Werk ist das beste original-osm. Fremdwb. Beim Nachschlagen ist darauf zu achten, dass auch die Vokale bei der Einreihung der Wörter berücksichtigt worden sind, dergestalt, dass zuerst ein Konsonant + Fetha (üstün), dann derselbe Konsonant + Kesre (esre) und dann derselbe Konsonant + Žamme (ötre) an der Reihe ist. Nicht unterschieden wird bei der Einreihung hingegen zwischen Vorder- und Hinterzungenvokalen.

Der Untertitel, der besagt, das Wb. enthielte "sämtliche im Türk. gebrauchte arab., pers. und (andere) Fremdwörter", ist allerdings stark übertrieben.

Ein ausgezeichnetes Wb. für den Standard des Osm.-Türk.²³³ um 1900 stellt das türk.-neugriechische Wb. von Chlōros dar:

I. ΧΛΩΡΟΣ: ΛΕΞΙΚΟΝ ΤΟΥΡΚΟ-ΕΛΛΗΝΙΚΟΝ
Konstantinopel 1899

in zwei Oktavbänden mit zusammen über 2.000 Seiten zu je zwei Spalten. Leider setzt seine Verwendung eine brauchbare Kenntnis der (früheren) neugriechischen Amtssprache (καθαρεύουσα) voraus, die von der zur Schriftsprache erhobenen heutigen "Volkssprache"

232 Auch Deny in Fundamenta I 236 kennt nur die 2. Aufl.

233 Auch von Deny in Fundamenta I 232 mit ** als sehr gut gekennzeichnet.

(δημοτική) stark abweicht.²³⁴ Jedes Stichwort steht zuerst in Originalschrift, dann in einer wissenschaftlichen griechischen Umschrift (die nicht die der Wiedergabe der Laute im Neugriechischen ist),²³⁵ beides in einer Art Fettdruck, darauf folgen die griechische Übersetzung und / oder Erklärung sowie andere unter dieses Stichwort fallende Wörter und Wendungen in kleinerer Schrift, aber stets mit Umschrift und Übersetzung. Ein rasches und leichtes Auffinden jedes Stichwortes wird durch die großen und klaren Typen garantiert. Das Werk ist auch wichtig wegen seiner enzyklopädischen Angaben über Verwaltung und Organisation der griechisch-orthodoxen Diözesen des Osmanischen Reiches im Anhang zum zweiten Band.²³⁶

Ein Nachdruck dieses Werkes ist mir nicht bekannt, er ist sowohl aufgrund der oben angegebenen Umstände als auch wegen des verhältnismäßig geringen Interesses an der Turkologie in Griechenland derzeit kaum zu erwarten. Das Werk müsste wohl auch ganz umgearbeitet werden, um selbst für einen Griechen wirklich aktuellen Wert zu besitzen.

Anmerkung:

3 umfangreiche Werke mit viel versprechenden Titeln habe ich während meiner jahrzehntelangen Tätigkeit als Übersetzer osmanischer Werke ohne jeden Erfolg konsultiert:²³⁷

- 'Ahmed Vefik Paşa: Lehce-i 'Osmānī, Istanbul 2 Bde. 1. Aufl. 1293 / beg. 1876, 2. Aufl. 1306/beg. 1888, 1455 Seiten.
- Barbier de Meynard A. C.: Dictionnaire turc-français. Supplément aux dictionnaires publiés jusqu'à ce jour etc. 2 Bde. mit zusammen 1.684 Seiten zu je zwei Spalten, Paris 1881 – 86 (École des Languages Orientales, Paris, Publications, 2^e série, tomes IV, V); Nachdruck: Amsterdam 1971.

Interessant ist, dass Deny in Fundamenta I 230 vermerkt, Barbier de Meynard habe besonders 'Ahmed Vefik benutzt.

Auch laut GOW 374 (Nr. 345) handelt es sich "gleichsam" um die Übersetzung des obigen Wb. von 'Ahmed Vefik. Babinger schreibt, mit Hinweis auf Journal Asiatique,²³⁸ 'Ahmed Vefik habe im ersten Teil das türk., im zweiten das arab. und pers. Wortgut

²³⁴ Es handelt sich in etwa um die Sprache der ΜΕΓΑΛΗ ΕΛΛΗΝΙΚΗ ΕΓΚΥΚΛΟΠΑΙΔΕΙΑ in 24 Bänden (zu denen später Supplementbände kamen; Athen o. J.: 1927 – 1934), die noch in der Neugriechischen Konversations-Grammatik von K. Petraris, 3. Aufl. neubearbeitet von J. Gerhards (Heidelsberg 1925; Methode Gaspey-Otto-Sauer) gelehrt wird.

²³⁵ Z. B. wird /b/ nicht durch μπ wie in dem Wort μπορώ, sondern durch π mit Punkt darüber wiedergegeben.

²³⁶ Der Autor war Leiter des Osmanischen Büros des Patriarchats (διευθυντής του Πατριαρχικού 'Οθωμανικού Γραφείου).

²³⁷ Das soll natürlich nicht heißen, dass andere Übersetzer nichts darin finden können. In Anbetracht der langen Zeit, über die sich meine Versuche erstreckten, finde ich die Tatsache, dass ich gar nie etwas darin fand, dennoch bemerkenswert.

²³⁸ VII. Reihe, 8. Bd., S. 275 f. und VIII. Reihe, 19. Bd., S. 570 f.

behandelt. Das dürfte aber auf einem Irrtum beruhen, denn das Wb. von Vefik ist einbändig, das von Barbier zweibündig, und beide behandeln das arab., pers. und türk. Wortgut durchgehend und promiscue unter einem Alphabet.

- Devellioğlu F.:²³⁹ Osmanlica-Türkçe Ansiklopedik Lûgat Ankara 1962 mit 1.440 Seiten, 7. Aufl., 1970 mit 1447 + 119 Seiten, 8. Aufl., 1988.

Auch das 960 Seiten umfassende Wb. Lügat-i Nâcî (Istanbul 1317 ist m. E. – trotz der zwei Sternchen in Fund. I 235 – etwa wie das des 'Ahmed Vefik einzureihen.

2. ARABISCHE WÖRTERBÜCHER²⁴⁰

Da in einem osm. Text prinzipiell jedes arab. Wort, jede arab. Wendung und jedes arab. Zitat vorkommen kann, ist neben einer unabdingbaren soliden Kenntnis der arab. Grammatik auch die Heranziehung arab. Wbb., und zwar europäischer wie morgendländischer, absolut unverzichtbar. Ein osm. Wb. – auch wenn es Arab.-pers.-türk. Wb. heißt – kann natürlich ganz unmöglich diesen gesamten Wortschatz enthalten. Freilich ist dabei immer zu bedenken, dass ein arab. Wort, das in einem osm. Text vorkommt, im Osm. oder Pers. einen Bedeutungswandel durchgemacht haben kann. Ist dieses Wort nur in arab. Wbb. belegt, kann nur der Zusammenhang im Text entscheiden, ob die angegebene Bedeutung auch stichhaltig ist. Die Reihenfolge der letzten drei Konsonanten in den arab. Wbb. ist: ئ و ظ.

2.1. Wörterbücher europäischer Verfasser:

Das für den "Normalfall" brauchbarste Wörterbuch ist:

2.1.1. A. Wahrmund: Handwörterbuch der neu-arabischen und deutschen Sprache, 2. Bde. (= arabisch-deutscher Teil) Gießen 1887 – 98 mehrere Auflagen, mehrere Nachdrucke

Wahrmund hat den in der Praxis häufigsten Wortschatz in sein Wörterbuch aufgenommen, und gerade der ist es auch, der den Großteil des "nichtgelehrten" arab. Wortschatzes ausmacht, des Wortschatzes also, der in jene Kreise der Osmanen gelangt, die nicht zu

239 Es handelt sich um den Verfasser des ausgezeichneten kleinen Wb.: Türk Argosu. İnceleme – Sözlük., 7. Aufl. Ankara 1990 (Aydın Kitabevi Yayınları, Sözlük Dizisi: 2).

240 Da einerseits Herausgeber und / oder Verfasser des umfangreichen Grundrisses der Arabischen Philologie (2 Bde. + Supplement, Wiesbaden 1982 – 1992) offenbar der Meinung waren, dass nur die von Orientalen verfassten Wbb. erwähnens- und / oder besprechenswert sind, und andererseits auch die Literaturangaben in der Grammatik von C. Brockelmann von der 20. Auflage an gestrichen wurden, bleibt die Zusammenstellung der von Europäern verfassten Wbb. in den alten Auflagen von Brockelmanns Arabischer Grammatik (16. Aufl. Leipzig 1965 (= unveränderter Nachdruck der 14. Aufl.) 229 f. trotz ihrer Knaptheit die beste, die wir von den für den Orientalisten wichtigsten Werken haben.

den Fachgelehrten und Leuchten der osm. Wissenschaft gehörten. Man findet darin auch Wörter des Substandards²⁴¹, der in vielen osm. Werken eine so große Rolle spielt. Dass dieses Wb. kein Wurzelwb. im eigentlichen Sinne ist, spielt dabei keine Rolle.

2.1.2. H. Wehr: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, 5. Aufl. Wiesbaden 1985

In etwa demselben Sinne und ähnlich dem türk. Wörterbuch von Steuerwald ist auch das von Wehr benutzbar, weist aber nicht so viele für das Osmanische relevante Wörter auf wie Wahr mund. Es ist ein streng nach Wurzeln angelegtes Werk, und zwar nach den Radikalen 1-2-3.

2.1.3. G. Schregle: Arabisch-deutsches Wörterbuch Wiesbaden (teilweise Stuttgart), 1. Lieferung 1981; 1188 und 560 Seiten

Das für das moderne Arabische unübertroffene und wohl auch unübertreffliche, leider aber nur bis zu einem Teil des ق reichende Wb. von Götz Schregle²⁴² dürfte im Allgemeinen für den Osmanisten zu weit abseits liegen. Es ist ebenfalls ein Wurzelwb., ebenfalls nach den Radikalen 1-2-3, reiht aber Doppelkonsonanten als zwei Konsonanten ein, also حلّ als حلّ, so dass die nächste Vox حلم ist, bei Wehr aber حلب.

2.1.4. W. E. Lane: Maddu-l-Kamoos. An Arabic-English Lexicon etc. In eight Parts. London and Edinburgh 1863 – 93; Nachdrucke

Auch Lane ist nur bis ق ausgearbeitet, darüber hinaus besteht das Werk aus Notizen. Es ist ein Wurzelwb. nach den Radikalen 1-2-3 und wird als Wörterbuch der Klassischen Arabischen Sprache fortgeführt (bis dato ebenfalls noch nicht abgeschlossen).²⁴³ Dieses Wb. kommt vor allem für osm. Texte mit hohem Niveau in Frage.

241 Viele Wörter, die man dem Substandard zuordnen muss, sind ja bereits aus dem arab. Substandard übernommen worden, während nur ein Teil im Osm. "substandardisiert" worden ist.

242 M. W. besteht keine Aussicht mehr, dass es fertiggestellt wird.

243 Mit dem Wörterbuch der Klassischen Arabischen Sprache, das in der Hauptsache von Manfred Ullmann herausgegeben worden ist, wurde die arabische Lexikographie auf eine völlig neue Basis gestellt, indem die Ausschlachtung schon vorhandener Wörterbücher aufgegeben und an ihrer statt die Erforschung des arabischen Wortschatzes anhand von Texten zum Prinzip erhoben wurde. Das Ergebnis ist ein in seiner Qualität hervorragendes Wörterbuch. Allerdings wurden auf diese Weise in einem halben Jahrhundert nur zwei Buchstaben erfasst. Man kann leicht ermessen, was es bedeutet hätte, wenn Lane so gearbeitet

**2.1.5. Georgii Wilhelmi Freytagii Lexicon Arabico-Latinum
4 Bde. Halis Saxonum (= Halle an der Saale) 1830 – 37, Nachdrucke**

Das Werk ist das erste wirklich brauchbare abendländische Wb. der arab. Sprache und heute noch unverzichtbar, leider enthält es keine idiomatischen Wendungen. Es handelt sich um ein Wurzelwb. nach den Radikalen 1-2-3. Neben wirklich brauchbaren Arab.kenntnissen bedarf der Benutzer jedoch einer soliden Kenntnis der lateinischen Sprache, und zwar des Gelehrtenlateins des 19. Jahrhunderts, das heute leider noch nicht befriedigend aufgearbeitet ist. Es fehlt vor allem an wirklich brauchbaren lateinisch-deutschen Wbb.²⁴⁴

**2.1.6. A. de Biberstein Kazimirski: Dictionnaire arabe-français
2 Bde. Paris 1860, Nachdrucke
2. verb. Aufl. von Ibn Gallab Kairo 1875, keine Nachdrucke bekannt**

Ein Wurzelwb. mit der Radikalfolge 1-2-3, bringt Kazimirski manches, was man bei Freytag vermisst. Das Werk steht gewissermaßen zwischen Freytag und Wahrmund, zumindest von der Warte des Osmanisten aus gesehen.

**2.1.7. R(einhart) Dozy: Supplément aux dictionnaires arabes
2. Aufl. 2 Bde. Leiden-Paris 1927**

Die beiden Bände im Großformat mit 864 und 855 Seiten zu je zwei Spalten, ursprünglich auf spanisches und marokkanisches Arab. ausgerichtet, bringen auch für den Osmanisten wertvolle Ergänzungen zu den anderen, meist abendländischen Wbb., vor allem für die früheren Jahrhunderte und sind daher etwa für den Übersetzer des Fahrtenbuches des ’Evliyā Çelebi absolut unverzichtbar.

hätte. Aus der Perspektive des Osmanisten ist aber wichtiger, dass der Bearbeiter eines durchschnittlichen osmanischen Textes diesem Werk verhältnismäßig wenig entnehmen kann, so dass es für die Osmanistik weitgehend außer Betracht bleiben kann. Einen guten Einblick in die neue lexikographische Arbeitsweise bietet der Aufsatz von Ullmann: Das Wörterbuch der klassischen arabischen Sprache. In: Araber und Deutsche. Begegnungen in einem Jahrtausend. Hg. von F. H. Kochwasser und H. R. Roemer (Tübingen und Basel 1974 [Buchreihe »Deutsch-ausländische Beziehungen« des Instituts für Auslandsbeziehungen, Stuttgart, Band 11]) 256 – 264.

244 Vgl. Prokosch 1996.

2.2. Wörterbücher arabischer Verfasser

Im Gegensatz zu den Osmanen haben die Araber eindrucksvolle Ergebnisse der Lexikographie vorzuweisen. Die Zahl der Wbb. ist groß, aber für den Osmanisten sind doch nur einige wenige wirklich von Interesse.

Diese arab. Nationalwbb. sind alle Wurzelwbb., doch ist die Reihenfolge der Radikale 3-1-2 (die sogenannte Reimfolge). Markante Ausnahmen sind die Wbb. von İbn Fāris und Zamahşarī im 11. bzw. 12. Jahrhundert. Erst ’Ahmad Fārisu-ş-Şidyāk (gest. 1890) plädierte für die systematische Einführung der Radikalfolge 1-2-3 (der "alphabetischen Folge") nach dem Vorgang der europäischen Arabisten.²⁴⁵

Die Umstellung auf dieses System ist kein Problem, sondern nur eine Sache der Gewöhnung. Unangenehm ist dagegen, dass diese Wbb. vielfach, vor allem das wichtigste und im Folgenden erstgenannte, eine Anordnung unter der Wurzel aufweisen, die es nötig macht, den ganzen, durch Zitate etc. oft stark aufgeblätterten Artikel durchzulesen, wenn man sicher sein will, ob eine bestimmte Angabe in dem Artikel enthalten ist oder nicht, und das kann sehr viel Zeit in Anspruch nehmen. Andererseits geht es nicht an, dass Osmanisten, wie es vorgekommen ist, z. B. eine arab. Pl.form als eine Eigenheit von ’Evliyā Çelebi bezeichnen, obwohl eben diese Form in den arab. Nationalwbb. verzeichnet ist. Wer sich also nicht die beschriebene Mühe machen will, muss eben auf ein Urteil der genannten Art verzichten.

Bei den hier angeführten handelt es sich eigentlich um Kompilationen aus früheren Werken, was ihrem Wert für den Benutzer aber keinen Abbruch tut.

2.2.1. ’İbn Manzūr: Lisānu-l-‘Arab

Lisānu-l-‘Arab ist nicht das umfangreichste, aber das weitaus wichtigste arabische Nationalwb. Zwar kann man von einem Wort oder einer Form, die in diesem Wb. nicht aufscheinen, keinesfalls sagen, dass es sie nicht gibt, aber in der Praxis ist – zumindest für den Osmanisten – mit diesem Befund bereits ein deutlicher Hinweis gegeben. Die Radikalfolge ist 3-1-2. Haywood 1965.82 vergleicht L’A zu Recht mit Oxford English Dictionary.

Das Werk, das 80.000 Stichwörter umfasst, ist eine Kompilation von fünf früheren Werken und wurde von ’İbn Manzūr (630/1232 – 711/1311) geschrieben, aber erst zu Ende des 19. Jahrhunderts gedruckt.²⁴⁶

245 Vgl. Haywood 1965.90.

246 Vgl. den Artikel in İA 5 II 768 f., wo indes die Daten für das Leben des Lexikographen nach der christlichen, die Daten für den Druck aber in Hidschra-Jahren angegeben sind. Nur die Tatsache, dass es um 1300 n. Chr. noch gar keinen Druck gab, macht die Angaben auch für den Laien sofort verdächtig.

- Der erste Druck erschien in Būlāk in 20 starken Bänden zu je ca. 500 Seiten 1300/1882 – 1308.
- Davon gibt es einen fotomechanischen Nachdruck, der in Kairo o. J. herauskam.
- In Beirut erschien 1374/1955 eine moderne Ausgabe in 15 Bänden zu je ca. 500 Seiten mit je zwei Spalten,
- und davon gibt es mindestens einen Nachdruck Beirut o. J.
- Im Jahre 1982 erschien in Kairo (o. J.) eine Umarbeitung in 6 Bänden im Großformat, bei der die Radikalfolge vom nationalarab. System 3-1-2 auf das europäische System 1-2-3 umgestellt wurde. So bewundernswert diese Leistung ist, so fraglich ist der dadurch erzielte Fortschritt. Einen gewissen Vorteil hat man bei dieser Anordnung allerdings beim Nachschlagen von Fremdwörtern, deren Wurzelbuchstaben nicht nur fiktiv, sondern manchmal auch unklar sind. Eine weitaus wichtigere Änderung ist hingegen die durchgehende Vokalierung, die für den Benutzer im Allgemeinen, für den nichtarab. Benutzer aber im Besonderen einen wesentlichen Fortschritt darstellt. Auch Satzzeichen wurden eingefügt: Sternchen statt Klammern und Doppelpunkte. Einen Nachteil stellt die besonders kleine Schrift dar.
- Von dem Wb. gibt es auch eine elektronische Version (Procházka).

2.2.2. Murtada-z-Zabīdī: Tācu-l-‘Arūs²⁴⁷

Das Wb. ist mit 10 klein bedruckten Bänden im Großformat und 120.000 Stichwörtern das stichwortreichste arab. Wb. überhaupt. Es entstand in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.²⁴⁸ Der Erstdruck ist mir nicht bekannt, Nachdrucke sind vorhanden. Der Verfasser zitiert selbst 500 Quellen. Im übrigen ist die Anlage des Werkes ganz ähnlich der des Lisānu-l-‘Arab. Der Osmanist wird schon zum Lisānu-l-‘Arab nicht sehr oft, zum Tācu-l-‘Arūs wohl nur in ganz wichtigen und schwierigen Fällen greifen, weil die Benutzung jedenfalls keinen geringen Zeitaufwand erfordert. Für solche Fälle aber ist das Werk unverzichtbar. Die Radikalfolge ist 3-2-1.

2.2.3. ’Al-Fīrūzābādī: ’Al-Ķāmūsu-l-Muhiṭ²⁴⁹

2 Bde. Calcutta 1817, 4 Bde. Būlāk 1279/beg. 1862 und öfter, Nachdrucke

Der Verfasser dieses Werkes lebte 726/1326 – 817/1414. Das Werk umfasst 60.000 Stichwörter und zeichnet sich durch kurze und präzise Definitionen und originelle und

247 Eigentlich gedacht als Kommentar zum Ķāmūs des Fīrūzābādī.

248 Der Verfasser lebte von 1732 oder 1733 bis 1791.

249 EI (New Edition) II 1965.926 f. von H. Fleisch (dem Verfasser des hervorragenden, leider aber unvollendeten *Traité de philologie arabe*).

prägnante Bezeichnung der Vokalisierung der Wörter aus. Der Muḥīṭ ist vor allem auch deshalb wichtig, weil er geographische Eigennamen enthält (die allerdings meist auch in dem geographischen Wb. des Yākūt²⁵⁰ zu finden sind). Die Radikalfolge ist 3-1-2.

Haywood 1965.82, der L'A mit dem Oxford English Dictionary vergleicht, weist 'Al-Fīrūzābādī den Platz in der Privatbibliothek des arab. Studenten des Arab. zu und vermerkt 85: "Not only has the word 'Qāmūs' come to mean dictionary²⁵¹; but to Arab students of their language, dictionary still means generally, the 'Qāmūs'.".

Kurz hingewiesen soll auf zwei Wbb. werden, die sich im Osmanischen Reich offenbar großer Beliebtheit erfreuten und auch heute noch von Antiquaren angeboten werden:²⁵² den handlichen Aḥterī-i Kebīr und die monumentale Übersetzung des Fīrūzābādī.

Aḥterī, von Karahisārlı Muṣṭafā b. Şemsi-d-Dīn²⁵³ 952/1545 verfasst, aber erst 1241/beg. 1826 und oft²⁵⁴ zu Istanbul gedruckt, ist ein handliches Buch von fast 1200 Seiten in recht kleinen Lettern. Die Anordnung der Wörter erfolgte nicht nach Wurzeln, sondern nach Wortformen. Vsubst. und Part. sind reich vertreten. Das Werk dürfte eher als Dokument für die Art, wie man im Osmanischen Reich Arab. betrieb, interessant sein denn als praktisches Hilfsmittel.

Die Übersetzung des Wb. von Fīrūzābādī wurde von 'Āşim Efendi (= 'Antebli Mütercim 'Ahmed, 1755? – 1820)²⁵⁵ unter dem Titel: 'El-Okyānüs(ü-l-basīt) fī tercemeti-l-Ķāmūs(i-l-muḥīṭ) 1810 verfasst und erschien in drei großen, starken Bänden 1230 – 33 / 1814 – 18 in Bülāk und später mehrfach in Istanbul.

Es handelt sich wie beim Original natürlich um ein Wurzelwb. Das Werk könnte als Kommentar zum arab. Original dienen, doch ist, wie schon Deny angedeutet hat, eher der türk. Wortschatz von Bedeutung. Um diesen aber systematisch ausschöpfen zu können, müsste das Werk umgeschrieben werden, worauf auch mein Lehrer Richard F. Kreutel seinerzeit (mündlich) hingewiesen hat. So, wie uns das Werk heute vorliegt, hat es wenig praktische Bedeutung.

²⁵⁰ Sihābu-d-Dīn 'Abī 'Abdillāhi Yākūt (gest. 626/1229): Mu'camu-l-Buldān. Das Werk wurde von F. Wüstenfeld herausgegeben: Jacut's Geographisches Wörterbuch aus den Handschriften zu Berlin, St. Petersburg und Paris etc. 6 Bde. Leipzig 1866 – 1873. Arab. Nachdrucke in 5 Bänden sind greifbar.

²⁵¹ Haywood weist vorher (83) darauf hin, dass Fīrūzābādī durch den von ihm gewählten Titel seines Wb. den Terminus selbst geprägt hat.

²⁵² Zumal Deny in Fundamenta I 229 f. sehr dankenswerte Daten anführt, aber nur beim zweiten einen ganz knappen Hinweis auf seine Brauchbarkeit gibt.

²⁵³ Gestorben 1561.

²⁵⁴ Die letzte Auflage, die Deny vermerkt, ist 1324/beg. 1906.

²⁵⁵ Der auch das pers. Wb. Burhān-i Ḳāti' übersetzt hat.

Für die Auffindung der in osm. Texten vielfach eingestreuten Koran-Zitate ist die Konkordanz von Flügel ein bewährtes und vollkommen ausreichendes Hilfsmittel (soweit man ein Zitat nicht per Computer suchen will):

G. Flügel: Concordiae Corani Arabicae. Ad literarum ordinem et verborum radices diligenter dispositus –, Leipzig 1842; Nachdruck: Farnborough, Hants. 1965.

Nur ist zu beachten, dass ein Zitat oft aus zwei getrennten Stellen besteht.

Allerdings ist die Flügelsche Verszählung heute nicht mehr üblich, sondern nur mehr die der ägyptischen Ausgabe (Procházka).

Für die Verifizierung der nicht minder häufigen *Hadīṣ*-Sprüche gibt es dagegen kein Nachschlagewerk, das den Anforderungen einigermaßen entspräche. Das hervorragende und monumentale Werk von Wensinck u. a. ist für den Osmanisten nur verhältnismäßig selten von Wert:

Concordance et indices de la tradition musulmane etc., 1. Band von A. J. Wensinck, Leiden 1936. Davon gibt es elektronische Versionen (Procházka).

Ein bisschen brauchbarer ist ein ganz unvergleichlich kleineres Werk:

Mehemed ‘Ārif: Biñbir *Hadīṣ*, 2. Aufl. o. O., o. J. (Vorwort Mart 1325/1909).

Auch die aus 16 Bänden + Index-Band bestehende Ausgabe der Sammlung des *Buhārī* von Sofuoğlu lässt sich gelegentlich mit Gewinn heranziehen, obwohl das Werk des *Buhārī* natürlich schon von Wensinck und seinen Nachfolgern als Quelle benutzt worden ist:

Ebū Abdillah Muhammed ibn İsmāîl el-Buhārī: *Sahīh-i Buhārī* ve Tercemesi mütercim Mehmed Sofuoğlu, İstanbul 1987 – 1990.

Ein Grund dafür, dass alle diese Arbeiten nur zum Teil etwas bei der Übersetzung osm. Texte taugen, dürfte darin liegen, dass ein großer Teil der in osm. Texten zitierten *Hadīṣ*-Sprüche einer Kategorie angehört, die heute – zumindest von der sunnitischen Theologie – als unecht, nicht authentisch, apokryph (arabisch *موضع* mawdū‘, osmanisch mevzū‘) angesehen wird. Man findet einen solchen Spruch also eher in einem Werk wie Kandemir 1997. Leider sind die mir bekannten Arbeiten dieser Art nicht sehr umfangreich.

3. PERSISCHE WÖRTERBÜCHER²⁵⁶

Das über die Bedeutung der arab. Wbb. für den Osmanisten Gesagte gilt mutatis mutandis auch für die der pers. Den größten Einfluss hat das Pers. seit jeher auf die schöngeistige osm. Literatur ausgeübt, doch ist er auch in der Geschichtswissenschaft und in verwandten Sparten nie zu übersehen und überschreitet zu Zeiten jedes Maß.

²⁵⁶ Für diese Werke bietet die Grammatik von Salemann und Shukovski (4. Aufl. 1947) 108 f. zwar einen äußerst knappen, aber offenbar den besten Überblick, allerdings fehlt Steingass, an seiner statt ist noch der Vorgänger Johnson angeführt.

Beim Pers. kommt aber beim "fortgeschrittenen Übersetzen" noch etwas hinzu, nämlich dass durch die freie Austauschbarkeit der Sprachen im älteren Osm. und die ungeheure Zahl der osm. Lehnübersetzungen aus dem Pers. manchmal eine nicht belegte türk. Wendung dadurch verständlich wird, dass man sie ins Pers. übersetzt und dann im pers. Wb. nachschlägt. Dies ist besonders bei der symbolischen Bedeutung von Zahlwörtern gar nicht selten von Erfolg gekrönt.

Festzuhalten ist, dass das Pers., das auf dem Indischen Subkontinent die Jurisprudenz eroberte, im Osmanischen Reich auf diesem Gebiet kaum eine Rolle gespielt hat.

Die Reihenfolge der letzten drei Konsonanten in den pers. Wbb. ist ڦ ڻ ڻ.

Die grundlegenden Wbb. für den Osmanisten sind Steingass und Vullers:

3.1. Nicht von Persern verfasste Wörterbücher:

3.1.1. F. Steingass: A Comprehensive Persian-English Dictionary etc. London 1892, 1.539 Seiten; Nachdrucke

Das Werk geht über Johnson²⁵⁷ auf Richardson²⁵⁸ zurück.

Die Lautung, die für den Osmanisten ohnedies nur bedingte Gültigkeit hat, weil jedes pers. Wort im Osm. eine osm. Lautung angenommen hat, ist eher für den Iranisten ein Problem – sie richtet sich nämlich vielfach nach den ostpers. Idiomen aus.

Nach dem Stichwort in arab. Schrift stehen im Artikel alle Wörter, die (ohne Vokalisation) gleich geschrieben werden, nur in Transkription, wobei die anders vokalisierten Wörter leider nicht deutlich hervorgehoben sind, so dass man den Absatz sehr genau durchlesen muss, um nichts zu übersehen.

3.1.2. J. A. Vullers: Lexicon Persico-Latinum etymologicum etc. 2 Bde. + Ergänzungsband Bonn 1855 – 1867, Neudruck: Graz 1962

Vullers setzt wie Freytag solide neulateinische Kenntnisse voraus, ist aber schon aufgrund des Umfanges unverzichtbar. Die Schwächen des Werkes sind in der Vorrede zu Gaffarov 1914 (- 1928), Seite I von F. E. Korš sehr gut zusammengefasst, allerdings betreffen sie den Osmanisten nicht alle in gleicher Weise. Die Reihenfolge wurde daher aus osmanistischer Sicht geändert:

257 F. Johnson, Encyclopedic Dictionary of Persian, Arabic and English, 3 Bde. London 1852; 1.420 Seiten.

258 J. Richardson, A Dictionary, Persian, Arabic and English etc. 2 Folio-Bde. Oxford 1777 – 1780; 4.430 Spalten = 2.215 Seiten (über diese Titel vgl. oben): angeblich Meninski 1680 ohne die türk. Lemnata und mit Zusätzen aus Golius 1653 und Castellus 1669 bzw. 1686. Neue Ausgabe von Ch. Wilkins 1810 stark vermehrt und verbessert.

- Vullers nimmt nur einen Teil der arab. Fremdwörter auf (von Korš schärfer formuliert, doch ist die Formulierung von Korš nicht gerechtfertigt), was deswegen ein Nachteil ist, weil die arab. Fremdwörter, die dem Alltag und der schöngestigten Literatur angehören, und das sind die weitaus meisten überhaupt, über das Pers. ins Osm. gekommen sind und die Bedeutung vieler, die im Osm. von der im Arab. abweicht, bereits im Pers. belegt ist.
- Der Autor stützt sich nicht nur auf pers. Texte, sondern auch auf einheimische Wbb. mit oft fragwürdigem Material – eine Methode, die im Arab. gang und gäbe ist.
- Er bringt nur die alte Sprache, was den Osmanisten am wenigsten betrifft, weil in neuerer Zeit sehr wenig Wortgut übernommen worden ist.

3.1.3. M. A. Gaffarov, Persidsko-russkij slovar'
2 Bde. Moskau 1914 – 1928, unveränderter Nachdruck: Moskau 1974

Das Werk ist neben dem – damals – zeitgenössischen Pers. für das Studium der klassischen pers. Literatur konzipiert und demgemäß auch für den Osmanisten von Bedeutung.

3.1.4. Ferheng-i Şü‘üri: verfasst 1080/beg. 1669 – 1092/beg. 1681
2 Bde. Istanbul: Müteferrika 1155/1742²⁵⁹

Dieses von Hammer gelegentlich erwähnte²⁶⁰ pers.-osm. Wb. wurde vollständig nur von Müteferrika in zwei starken Bänden im Großformat von je über 450 Blättern = je über 900 Seiten gedruckt.²⁶¹

Im Gegensatz zu anderen pers.-osm. Wbb.²⁶² ist der Ferheng nicht die Übersetzung eines pers. Wb., sondern ein Original.

Das System der Anordnung der Wörter ist gewöhnungsbedürftig, aber bei pers. Wbb. nicht einmalig.

- Die erste Einteilung der Wörter erfolgt nach dem 1. Buchstaben.
- Dann zerfallen die Wörter mit dem gleichen 1. Buchstaben in drei Gruppen:
 1. Gruppe = Wörter mit dem 1. Buchstaben, der mit /a/ vokalisiert ist,
 2. Gruppe = Wörter mit dem 1. Buchstaben, der mit /i/ vokalisiert ist,
 3. Gruppe = Wörter mit dem 1. Buchstaben, der mit /u/ vokalisiert ist.

259 Vgl. I 454v und II 451r: 1. Şə'bān 1155.

260 Z. B. GOR I 3, Anm. b, VI 525 f.; 2. Aufl. I 34 Anm. 8 und 9.

261 Man ist bei diesem Werk auf Kopien angewiesen, die aber nur sehr schwer zu bekommen sind.

262 Bürhān-ı Kāti‘, ‘Āsim etc.

- Innerhalb dieser Gruppen zerfallen die Wörter in Untergruppen:
 1. Untergruppe: Wörter mit dem 1. Buchstaben, der (z. B. mit /a/) vokalisiert ist, deren letzter Buchstabe im Alphabet zuerst kommt.
- Die nächste Unterteilung erfolgt nach dem 2. Buchstaben,
- die nächste nach dem 3. etc. bis zum vorletzten Buchstaben.

In diesem System ist also eine Form auf -ī ziemlich weit von der Form ohne -ī entfernt.²⁶³ Eine Wortsuche ohne die Kenntnis dieses Systems ist weitgehend zum Scheitern verurteilt; kennt man es aber, kann man sich leicht orientieren. Die Stichwörter sind im Anlaut mit || statt mit ī geschrieben und auch als l + l eingereiht.

Das Werk wurde u. a. von Hüseyin Kāzım Kadrī und Redhouse, offenbar aber nicht von Zenker als Quelle benutzt.

Ein zweiter Druck, Istanbul 1314/beg.1896, blieb nach dem ersten Band stecken und enthält nach der Einleitung, der Vorrede und dem Sprichwörter- und Zitatenteil auf den verbleibenden Seiten 190 – 480 nur den Buchstaben 'Elif und einen Teil des Buchstabens Be.²⁶⁴

Ein Wb., das leider kaum greifbar zu sein scheint, ist das von Rubinčik 1970.5 angeführte und ziemlich genau beschriebene Wb. von Jagello:

3.1.5. I. D. Jagello: polnyj persidsko-arabsko-russkiy slovar' Taschkent 1910

Die Angaben nach Rubinčik:

Das Wb. von Jagello ist bis dato, d. h. bis 1970, was die Erfassung des Wortschatzes der klassischen Periode²⁶⁵ anlangt, das vollständigste zweisprachige Wb. Es enthält eine große Zahl von Wörtern arab. und türk. Herkunft, auch solche, die längst außer Gebrauch gekommen sind, sowie Anmerkungen über die Herkunft der Wörter. Es eignet sich besonders für die Bearbeitung mittelalterlicher Texte und Handschriften. Man findet darin seltene Wortbedeutungen, die in den anderen Wbb. fehlen, doch können es nur gute Kenner des Pers. verwenden, weil voneinander weit entfernte Wortbedeutungen nicht hervorgehoben werden. Erläuternde Beispiele, Redewendungen, Sprichwörter und Redensarten sucht man darin vergebens. Auch ist die Anzahl der in dem Werk enthaltenen Fehler nicht gering.

Zustande kam das Wb. ursprünglich aus Notizen zu anderen Wbb., insbesondere Steingass.

263 Vgl. fol. 83r, dagegen fol. 96r!

264 Er wird auch von Deny in Fundamenta I 233 nicht erwähnt.

265 Am Beginn der klassischen Periode der pers. Literatur steht Rūdakī (ca. 872 – nach 952), vgl. Jensen 4.

**3.1.6. His Majesty 'Abu-ż-Zafar Mu'izzu-d-Dīn Şāh-i Zamān Ḥāzi-d-Dīn Haydar
Bādişāh-i Ḥāzī The King of Oude:
Haft Қulzum. The Seven Seas. A Dictionary (and Grammar) of the Persian
Language. 7 parts. 2 Folio-Bde. Lucknow 1822
245, 161 Seiten, dazu 229 Seiten Grammatik**

Die Stichwörter, in großer Schrift am Rand, nach dem System von 3.1.4. (Ferheng-i Şü'ürī, siehe dort!) angeordnet, Angabe der Vokalisierung nach dem Vorgang der arab. Wbb. in (arabischen) Worten, die Stichwörter im Anlaut mit ॥ statt mit ՚ geschrieben; allerdings dem Muttersprachler bekannte Wörter ebenfalls nach dem Vorgang der arab. Wbb. oft als معروف (و مشهور) bezeichnet und nicht weiter erklärt. Die Zeilen sind fortlaufend geschrieben, der Beginn der Behandlung des am Rand ausgeworfenen Stichwortes und innerhalb der Zeile nochmals aufgeführten Stichwortes ist jeweils durch einen Stern in der Zeile und eine konvexe Figur darüber deutlich gekennzeichnet. Das Werk zeichnet sich durch besonders gute Lesbarkeit aus.

Von Vullers (Vorrede Seite VII) wegen der vielen Druckfehler hart kritisiert, trotzdem wohl unverzichtbar.

Als moderne Ergänzung empfehlen sich:

**3.1.7. Ju. A. Rubinčik (Leiter des Kollektivs),
Persidsko-russkij slovar', 2 Bde. Moskau 1970; 782 und 847 Seiten
(Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Institut für Orientalistik)**

Die Stichwörter in Originalschrift und russischer Umschrift. Das Wb. stellt nicht nur eine Ergänzung zu den anderen dar:

Für das Persische wird man Rubinčik etwa denselben Stellenwert zuweisen können wie New Redhouse für das Türkische, aber mit umgekehrter Gewichtung, d. h. dass dieses Wb. in erster Linie für die Gegenwartssprache mit besonderer Berücksichtigung der gesprochenen Sprache verfasst wurde. Da aber das heutige Persisch für das Osmanische so gut wie gar keine Bedeutung hat, ist die Brauchbarkeit des Wb. für den Osmanisten stark eingeschränkt.

**3.1.8. S. Haim, New Persian-English Dictionary. Complete and Modern etc.
2 Bde. Teheran 1985**

Darin finden sich gelegentlich auch Wörter, Wendungen und sprichwörtliche Redensarten, die man im Steingass vergeblich sucht und die von osm. Autoren, auch solchen der älteren Zeit, verwendet werden.

**3.1.9. Ziya Şükün: Farsça-Türkçe Lûgat.
Gencinei Güftar Ferhengi Ziya.
3 Bde. Istanbul 1984**

Das eine oder andere pers. Wort und die eine oder andere pers. Wendung, die in keinem anderen Wb. angeführt sind, findet man in diesem pers.-türk. Wb.

3.2. Von Persern verfasste Wörterbücher:

Von diesen Wbb. sind vor allem drei zu nennen, die man mit Erfolg konsultieren kann, wobei besonders bei den beiden erstgenannten wegen der Druckfehler durchaus Vorsicht geboten ist. Alle drei Wbb. sind in Großformat erschienen:

**3.2.1. Mollā ‘Abdu-r-Raşīd-i Tattavī:
Farhang-i Raşīdī dar lugat va ’isti’ārāt-i zabān-i fārsī
2 Bde. Kalkutta 1875 und 1876 (lt. Titel in arab. Schrift)
Bd. I hg. von Maulavī ’Abū Ṭāhir Zu-l-Faqār ‘Alī-i Murṣidābādī,
Bd. II hg. von demselben und Maulavī ‘Azīzu-r-Rahmān.**

Titel in Lateinschrift:

THE FARHANG I RASHÍDÍ. A PERSIAN DICTIONARY BY SAYYID ’ABDURRASHÍD OF TATTAH.

VOL. I. EDITED FOR THE ASIATIC SOCIETY OF BENGAL, BY MAULAWÍ ZULFAQÁR ’ALÍ, CALCUTTA 1875:

VOL. II. EDITED FOR THE ASIATIC SOCIETY OF BENGAL, BY MAULAWÍ ZULFAQÁR ’ALÍ AND MAULAWÍ ’AZÍZ URRAHMÁN, CALCUTTA 1875.

Dieses Wb. wird von Browne in seinem Werk *A Literary History of Persia* I 496 besonders hervorgehoben. Der Autor meint sogar, man solle es – zusammen mit Burhān-i Qāti‘ – statt des Vullers benützen, sobald man genug Persisch könne. Bei Salemann-Shukovski 1947.108 steht es unter den Wbb. an vierter Stelle.

Bd. I, die Buchstaben ل bis ؽ (samt ػ) umfassend, hat 378 Seiten (Großformat), Bd. II, die Buchstaben س bis ی umfassend, 324 Seiten.

Die Reihenfolge der Buchstaben ist erster bis letzter, ک und گ werden als eigene Buchstaben behandelt, ظ wird im Kapitel ؽ so eingeordnet, dass jeweils der eine Buch-

stabe als erster eines Wortes mit dem anderen als ersten eines Wortes abwechselt, also erst ج als erster Buchstabe in allen Wörtern, deren zweiter Buchstabe ي ist, dann ج als erster Buchstabe in allen Wörtern, deren zweiter Buchstabe ي ist.

Wie der Titel in arabischer Schrift ankündigt, sind Wörter und Wendungen der pers. Sprache aufgenommen.

**3.2.2. İbn Ḥalaf at-Tabrīzī Muḥammad Ḥusayn:
Burhān-i Ḳāṭī'. Boorhani Qatiu, A Dictionary, of the Persian Language, explained in
Persian etc.²⁶⁶ hg. von Thomas Roebuck,
Kalkutta 1818**

Das Werk umfasst 1090 Seiten Wb. in Großformat zu je zwei Spalten in gut lesbarer Druckschrift. Jedes Stichwort steht am Anfang einer neuen Zeile, dann folgt die Angabe der Vokalisierung und eine Erklärung in persischer Sprache. Die Stichwörter sind normal nach dem Alphabet angeordnet; anlautendes ī wird durch ॥ wiedergegeben.

Die Angabe der Vokalisierung geschieht teils durch Angabe von "vazn", d. h. geläufigen Modellwörtern, die die gleiche Vokalisierung aufweisen, z. B. : اَبَان :

بر وزن تابان , d. h. ābān mit der gleichen Vokalisierung wie tābān; teils durch verbale Angabe der Vokalisierung, z. B. بفتح باءِ فارسي, d. h. mit Fath über dem pers. Bā = Pā. پ wird als جيم فارسي als چ, باءِ فارسي als باءِ معنى bezeichnet. Die Erklärung der Bedeutung wird meist durch يعنى oder بمعنى eingeleitet.

Die Bedeutung des Werkes dürfte – zumindest aus der Sicht des Osmanisten – im Allgemeinen doch etwas überschätzt werden.

Es gibt eine osmanische Bearbeitung von ‘Āşım Efendi, die sowohl in Istanbul (1214/beg. 1799, 1278/beg. 1861, 1287/beg. 1870, 1302/beg. 1884) als auch in Būlāk (1251/beg. 1835, 1268/beg. 1851) mehrfach in verschiedenen Formaten und mit verschiedener Seitenanzahl gedruckt worden ist,²⁶⁷ die aber insgesamt sicher auch überschätzt wird.

266 Der komplette Titel des Werkes ist ungewöhnlich umfangreich, erstreckt sich über eine Seite und würde ohne Zwischenräume und bei normalem Druck wohl eine halbe Seite einnehmen.

267 Vgl. Fundamenta I 233 (Jean Deny).

**3.2.3. Camālu-d-Dīn Ḥusayn Ancū, genannt ‘Aḍudu-d-Daula:
Farhang-i Cahāngīrī**
hg. von Maulānā Sayyid Muḥammad Ṣādiq ‘Alī Ḡālib-i Lakhnavī
2 Bde. Lucknow Cumāda-l-’Avval 1293 / 1876, 521, 339 Seiten

Das Werk ist in persischer Šikasta-(modern: Šekaste-)Schrift gedruckt und sehr gut lesbar, die Stichwörter sind durch Fettdruck hervorgehoben, leider aber die Überschriften zu den zahlreichen Zitaten ebenso, so dass die Übersicht etwas leidet.

Die Stichwörter sind im Anlaut mit || statt mit ˜ geschrieben und auch als | + | eingereiht, die Bedeutungen durch Synonyme angegeben und durch Zitate illustriert, sehr bekannte Bedeutungen nach dem Vorgang der arab. und anderer pers. Wbb. als معروف (*bekannt*) bezeichnet und nicht angegeben. Die alphabetische Reihenfolge ist die der modernen pers. Wbb.

Als brauchbares Beispiel kann das erste Wort des Wb. Kapitel ’Alif, Abschnitt ’Alif, auf Seite 43, Zeile 11 dienen:

اَلْب : hat drei Bedeutungen: die erste معروف (*bekannt*; natürlich: Wasser), die zweite wird durch 5 Synonyme erklärt, die alle *Glanz, Würde etc.* bezeichnen, und durch ein sechstes, das sonst in keiner hier passenden Bedeutung belegt zu sein scheint, dann folgen Zitate; in Zeile 14 steht die dritte Bedeutung: *Art und Weise* und wird wieder durch Zitate illustriert. In Zeile 19 folgt das nächste Stichwort اَلْبَاد .

4. INDISCHE WÖRTERBÜCHER

Zwar liegt die Kultur des Indischen Subkontinents vom Gesichtspunkt des Osmanisten etwas abseits, doch gibt es, besonders durch pers. Vermittlung, auch Verbindungen in dieser Richtung, die sich auf den Wortschatz auswirken können. Daher seien wenigstens zwei Wbb. genannt, die Ansprüchen dieser Art im Wesentlichen genügen dürften:

**4.1. J. Shakespear: A Dictionary Hindūstānī and English, and English and Hindūstānī etc. 4th ed., greatly enlarged London 1849; XII, 2.414 Seiten, davon
Hindūstānī-English Seite 2 – 2.240**

**4.2. S. W. Fallon: A New Hindustani-English Dictionary,
with illustrations from Hindustani literature and folklore.
Banāras-London 1879; XXIV, 1216, IX Seiten.**

Beide Wbb. gelten für Hindustani bzw. Urdu und sind in arabischer Schrift nach dem arabischen Alphabet angeordnet, geben die Stichwörter aber auch in indischer Schrift und merken den Bedeutungswandel eines Wortes nichtindischer Provenienz auf dem Subkontinent an.

Zusatz:

Wörterbücher aus einer abendländischen in eine morgenländische Sprache

Im Allgemeinen ist es nach heutiger Vorstellung nicht Aufgabe des Osmanisten, ins Osm. zu übersetzen, daher wurde nur auf die Wbb. hingewiesen, in denen man Wörter findet, die in einem osm. Text vorkommen können. Es gibt aber Fälle, in denen auch ein Wb. des umgekehrten Typs von Nutzen ist, z. B. zur Verifizierung eines Wortes, das fehlerhaft oder unvollständig geschrieben oder gedruckt ist, dessen Sinn aber aus dem Zusammenhang ziemlich eindeutig hervorgeht. In einem solchen Fall ist die bei weitem weniger aufwendige Methode die, dass man die Übersetzung des Wortes nachschlägt und auf diese Weise schneller herausfindet, welches Wort gemeint ist. Zu diesem Zweck gibt es natürlich eine ganze Reihe von Wbb., doch sind folgende besonders empfehlenswert:

Für das Türkische:

Ch. Samy-Bey Fraschéry: Dictionnaire français-turc, 4. Aufl., Istanbul 1322/1905; 1 Bd., 2.240 Seiten.

Die Anordnung der Seiten ist wie die in einem in arab. Schrift geschriebenen Buch, woran man sich erst einmal gewöhnen muss. Nachdruck ist mir keiner bekannt geworden, doch finden sich immer wieder Exemplare des Werkes in türk. Antiquariaten.

Nicht so gut und wesentlich schwerer zu bekommen:

Alexandre Handjéri: Dictionnaire français-arabe-persan et turc, 3 Bde., Moskau 1840 – 1844, zusammen 2.456 Seiten

Es ist ebenso wenig ein polyglottes Wörterbuch wie Zenker, sondern ein französisch-(osm.-)türk. Wb., also das umgekehrte Pendant zu letzterem.

Für das Arabische:

**Adolf Wahrmund: Handwörterbuch der arabischen und deutschen Sprache, Band II: Deutsch-neuarabischer Theil, Giessen 1870, 557 Seiten
Nachdruck Beirut 1974**

Und schon wegen des Umfanges:

Götz Schregle: Deutsch-arabisches Wörterbuch, Wiesbaden 1974, 1.472 Seiten; Nachdruck Beirut 1977.

Für das Persische:

S. Haim: Haïm's One-Volume English-Persian Dictionary, 9. Aufl., Teheran 1349, 1.362 Seiten.

ANHANG II**Arabisches Verbalsubstantiv + étdir-²⁶⁸**

- I қабūl étdir- Rāsim II 35.21 *zur Annahme zwingen*
- II tahrīb étdir- Fevzī II 46.8 f. *die Zerstörung befehlen*
 taṣdīk étdir- Fevzī III 4.6 f. *bestätigen lassen*
 taṭhīr étdir- Fevzī III 59.5 *säubern lassen*
- III sehr selten
- IV 'ikmāl étdir- Fevzī I 116.6 *die Fertigstellung befehlen*
- V V + étdir- ≈ II + ét-:
 tecessüm étdir- Şeref I 225.14 *verkörpern* ≈ tecṣīm ét-
 taḥakkuk étdir- Şeref I 159.15 *verwirklichen, vervollständigen* ≈ taḥkīk ét-
 tezvvūc étdir- Fevzī I 160.3 *verheiraten* ≈ tezvīc ét-
 tekemmül étdir- Rāsim II 3.11 *vervollständigen* ≈ tekmīl ét-
- VI tebārz étdir- Kurat 244.11 *aufzeigen, (deutlich) hervorheben*
- VII sehr selten
- VIII i‘tiqād étdir- Fevzī II 11.11 *glauben machen (wollen),
 versichern, versprechen etc.*
- X sehr selten

268 Oft in der Bedeutung (*an)befehlen, zwingen* etc.

ANHANG III**Einige Bemerkungen zu den wichtigsten in der gegenständlichen Arbeit behandelten
Texten und ihren Verfassern****Mehemed Kāmil Paşa
1832 – 1913**

Er stammte aus Nikosia auf Zypern, erhielt seine Ausbildung in Ägypten, wo er beim Statthalter als Dolmetscher fungierte. In Istanbul stieg er im Staatsdienst bis zum Großwesir auf und hatte dieses höchste Amt viermal inne: 1885 – 1891, 1895, 1908 – 1909, 1912 – 1913. Als Großwesir war er der Erzrivale des Küçük Sa‘id Paşa, der im Folgenden ebenfalls kurz charakterisiert wird.

Mehemed Kāmil war ein hochgebildeter Mann, der außer der arabischen, persischen und türkischen auch die französische, aber wohl kaum die deutsche Sprache beherrschte.

Schriftstellerisch trat er als Verfasser von Memoiren ("Hâtırât") und einer politischen Geschichte des Osmanischen Reiches ("Târîh-i Devlet-i ‘Alîye-i ‘Osmâniye") hervor.

Bei seiner Geschichte lehnt er sich – abgesehen von osmanischen Historikern²⁶⁹ – stark an Hammer an, und da Kāmils Geschichte 1327/1909, d. h. zwei Jahre vor dem ersten Band der Übersetzung von ‘Atâ erschien, ist anzunehmen, dass er die französische Übersetzung von J. J. Hellert als Vorlage genommen hat. In diese Richtung deutet auch seine schon als Gallomanie zu bezeichnende Nachahmung der Franzosen, die ihn dazu verleitete, auch alle nichtfranzösischen europäischen Namen nach französischer Lautung wiederzugeben, was bei ungarischen und slawischen Namen geradezu grotesk wirkt. Von Hammer stammen auch die Parallelen zur europäischen Geschichte, z. B. II 74.10 – 15 nach GOR V 257.

Kāmil Paşa selbst teilt dem Leser in seiner Geschichte nichts über die Entstehung des Werkes, über seine Arbeitsweise und – vor allem – über seine Quellen mit.

Sein Stil ist nicht frei von Schwulst, doch hält sich dieser bei ihm immerhin noch in Grenzen. Übertrieben ist er dann, wenn der Autor von Souveränen spricht, und zwar nicht nur bei muslimischen, sondern auch bei christlichen. Schwülstig wird der Stil auch, wenn von siegreichen (islamischen) Feldherren die Rede ist. Der Autor kritisiert²⁷⁰ die früher üblichen, jedoch bereits von Ḥayrullâh abgelehnten schmähenden oder nur diskriminierenden Bezeichnungen für Nichtmuslims und die von ihnen gesetzten Handlungen, macht aber doch selbst im Ausdruck einen deutlichen Unterschied zwischen dem Ableben

269 Hâcî Ḥalîfe, Na‘îmâ, Şolaḳzâde, Sa‘dû-d-Dîn, Cevdet.

270 Muḳaddime 1.12 – 14.

eines Muslims und dem eines Nichtmuslims: Beim Muslim spricht er von Märtyrertum (şehādet), beim Venezianer von Getötetwerden (maktūl olma).²⁷¹

Mehemed "Küçük" Sa'īd Paşa
1838 – 1914

Er stammte aus Erzurum, war ein Senkrechtstarter im Staatsdienst und hatte insgesamt neunmal das Amt des Großwesirs inne: das erste Mal 1879 – 1880, das letzte Mal 1911 – 1912.

Schriftstellerisch ist er vor allem durch seine Memoiren ("Hätirât") hervorgetreten, die aber deutlich schwülstiger geschrieben sind als die seines lebenslangen Rivalen Mehemed Kāmil Pascha. Daher wurde sein Werk nur gelegentlich zu einer Stilprobe herangezogen – der Schwulst geht bei Sa'īd Paşa doch deutlich über das gewöhnliche Maß hinaus. Sa'īd ist eher eine wichtige Quelle für den osmanischen Staatsapparat seiner Zeit als für den geläufigen Stil auch der gehobenen Schriftsprache. Wer sich übrigens von Süßheim 1918 Aufschluss über die Memoiren erwartet, wird unweigerlich enttäuscht, und zwar in jeder Hinsicht – von den ungefähr 17 Seiten handeln ungefähr 11 (301 – 312) überhaupt nur von der Biographie des Vaters (!) des Verfassers.

'Abdu-r-Rahmān Şeref²⁷²
1853 – 1925

Der letzte Reichsgeschichtsschreiber der Osmanen, der auch Geschichts- und Geographiebücher für Schulen verfasste, bemühte sich sichtlich – am meisten natürlich in seinen Schulbüchern – um einen weniger schwülstigen Stil und eine leichter verständliche Sprache, ließ sich aber immer wieder zu Passagen hinreißen, die die Grenzen des Erfolges seiner Bemühungen sehr deutlich aufzeigen. Das ist typisch für seine ganze Persönlichkeit, denn auch seine Darstellung, bei der er um Objektivität ringt, kann die Objektivität eines Hayrullāh²⁷³ nicht erreichen. Immerhin ist die Sprache viel eher typisch für das Osmanisch-Türkische seiner Zeit und verdient daher auch, viel stärker zu Beispielen herangezogen zu werden als etwa die von Sa'īd Paşa.

271 II 87.3 f.

272 Vgl. Babinger 1927.404 – 406 (Nr. 375), Prokosch 1986b.

273 Vgl. Prokosch 1985.

**'Ahmed Rāsim
1864 – 1932**

Der Geschichtsschreiber 'Ahmed Rāsim zeichnet sich durch auffallend kurze Sätze und – zumindest in den beiden ersten Bänden seiner Geschichte – durch einen schlichten Stil und eine leicht verständliche Sprache aus. Die Sätze können meist problemlos ungekürzt zitiert werden. Vom dritten Band an verlässt er allerdings zum Teil diese schlichte Ausdrucksweise und wird deutlich schwieriger.

**'Ahmed Cevdet Paşa²⁷⁴
1822 – 1895**

Gerade die umgekehrte Entwicklung des Stils stellt Babinger²⁷⁵ in der Geschichte des Cevdet Paşa fest, der mit dem sechsten Band alle rednerischen Floskeln hinter sich lasse. Dieser von Babinger gerühmte schlichte Stil findet sich in Wirklichkeit aber in dieser extremen Form nur in den "Erzählungen von den Propheten und der Geschichte von den Kalifen" ("Kısaş-ı 'Enbiyā ve Tevārīh-ı Hulefā"). Cevdets osmanische Geschichte wird von Deny immer wieder zitiert, deshalb wurden für die gegenständliche Arbeit nur die Kısaş herangezogen.

Mehemed 'Azmī und 'İbrāhīm Hakkī

können beide als Verfasser vorbildlich schlichter Schulbücher bezeichnet werden. Ihr Osmanisch ist eine für den Schulgebrauch reduzierte, aber korrekte Form der Sprache ihrer Zeit.

Hīve Seyāhatnāmesi

Die Übersetzung des zeitgenössischen englischen Berichtes von J. A. MacGahan durch 'Ahmed Efendi ist von den behandelten Werken das mit dem niedrigsten Standard. Nach dem bisher üblichen Maßstab wäre es eher dem Substandard zuzurechnen, nach dem hier angewandten Maßstab gehört es aber gerade noch dem Standard an.

274 Vgl. Babinger 1927.376 – 380 (Nr. 348).

275 Babinger 1927.378.

Index

Anm.: ' und der arab. Art. im Alphabet nicht berücksichtigt, ' als eigener Buchstabe behandelt: der erste im Alphabet; Reihenfolge: h / ھ / ھ, k / ڭ, n / ڻ, s / ڦ / ڦ, ڦ, t / ڦ.

- 'Abdu-r-Rahmān Şeref 238
- 'Abdü-l-

 - Wegfall 55

- 'aded 84
- 'Amr 57
- 'Ahmed Cevdet Paşa 239
- 'Ahmed Rāsim 239
- Abkürzungen 5 f.
 - in arab. Schrift 12 f.
- Abstrakta statt Konkreta 37
- Abteilen von Wörtern 13 f.
- Abweichung von der arab. Gramm.
 - im Hochosmanisch-Türk. 187 – 197
 - aus dem Schriftbild nicht ablesbar 188 – 192
 - aus dem Schriftbild ablesbar 192 – 197
- Adv. des Ortes 75
- Aktionsart
 - Ausdruck der ~ bei phras. Verben mit arab. Vsubst. 49 – 50
- Anakoluth der Bescheidenheit 110 – 113
- Anakoluth bei der Selbstbezeichnung 114
- Aneinanderreihung mit "ve" 164
- Arab.
 - im Hochosmanisch-Türk. 187
 - in türk. Substandardtexten 187
- arab. Adjektiv
 - Steigerung des ~ ~ 74
- arab. Adv.bildung 46
 - Fem.endung 7 f., 10
 - im indet. Akk. 42
 - Zusammensetzungen 38 – 42
- arab. Fremdwörter 18
- arab. Grammatik
 - bedingte Gültigkeit 184 – 197
- arab. Namen 19
- arab. Part.
 - Wegfall der Präp.ergänzung 44 f.
 - Relativsätze mit dem ~ ~ 135 f.
- arab. Plural 73 f.
- arab. Präp.
 - + Art. + Nomen 44, 86 f.
 - + türk. Kasus- und Possess.suffixen 80
- arab. spezifizierender Genitiv 106 – 108
- arab. Verbalstämme 26 – 28
 - Verschiebung 27
- arab. Vsubst.
 - attr. u. adv. Gebrauch 43, 236
 - + bā 124 f.
 - + ba'de-l- 125 f.
 - im Dativ 127
 - Erweiterung 133 f.
 - + 'esnāda 127
 - + ھابری 135
 - + ile 122 – 124
 - + édüb 125
 - + étmek içün 128
 - + étmek-(i)le beräber 124
 - + étmesiyle / étmeleriyle 124
 - + içün 128
 - + ھالinde 128
 - + lede-l- 127
 - + li-'ecli-l- 127 f.
 - + makāmında 128
 - + mebnī 129

- Satzreihen und Satzgefüge mit dem ~ ~ 118 – 129
Satzgefüge mit dem ~ ~ 125 – 129
Satzreihen mit dem ~ ~ 120 – 125
+ *takdîrde* 128 f.
+ türk. Possess.suffix im Lok. / Abl. 126
+ ve 125
arab. Wendungen
erstarre ~ ~ 167 f.
bā 124 f.
ba‘de-l- 125 f.
başka 147
bedingte Gültigkeit der arab. Grammatik 184 – 197
Behā’ü-d-Dīn 218
Beinamen
Anführung berühmter Personen mit ~ 55 f.
proleptische 59
bi + arab. Artikel + arab. Vsubst. 121
Bianchi-Kieffer 214
Biberstein Kazimirski 222
Bibliographie 198 – 209
Bildersprache und Schwulst 173 – 183
Bilder 176 – 180
Themen 180 – 183
binā’en 147
Binnenreim im Satz 171 f.
Binnenreim, Alliteration, unreiner Reim 172 f.
biñlerce 82
buçuk 82
Burhān-i Kāti‘ 232
Cevdet Paşa 239
Chlōros 218
Ciadyrgy 211
çelebi 63
dahı 53 f.
Deklination
zus.ges. geogr. Namen 72
zus.ges. Titel 73
Derleme Sözlüğü 217
-di / -miş ise de 116 f.
-diği cihetle 143
-diği ’esnā(sın)da 143 f.
-diği gibi 144
-diği gibi ... de 144
-diği hälde 144 – 146
-diği haber(ler)i / havādisi 147 f.
-diği nisbetde 146
-diği su’āli 149
-diği sıra(lar)da 146 f.
-diğinde 142 f.
-diğine binā’en 147
-diğine mebnī 147
-diğini haber 148
-dikce 143
her def‘a ... -dikce 149
-dikden başka 147
-dikden mā‘adā 147
-diken şoñra 147
Distributiva 83
Gebrauch 108
Dozy 222
-e (pers. Wörter)
'Ebū 54 f.
-eceğι haber(ler)i / havādisi 147
-eceğini haber 148
-ecek 149
Ehrennamen der islam. Monate 70 f.
Eigennamen in Klammern 11 f.
Einschub, orthogr. 8
'Elif-i bi-şüret-i Yā' 10 f.
'emīr 63

- en 158 f.
- Entsprechungen arab. u. türk. Konstr. 163
- Epitheta
 - einfache reimende 168 f.
 - zus.ges. reimende 169 – 171
- erek 150 – 153
- étmek için 128
- Eulogien 12, 65 – 70
- fa‘alatun 30
- Fallon 233 f.
- Farhang-i Cahāngīrī 233
- Farhang-i Raşīdī 231
- Ferheng-i Şü‘ūrī 228 f.
- Finalsätze
 - verkürzte 127
- ’Al-Fırızābādī 224
- franz. Lautung europ. Namen 20 – 23
 - dt. Namen 21
 - span. Namen 21
 - andere 22
- Freytag 222
- Gaffarov 228
- gemeinsames Subj. an der Spitze 162
- (Gerundium) → Konverb
- griech. Lautung altgriech. Namen 24
- Gültigkeit der arab. Grammatik 184 – 197
- gūyā 160
- Haft Kūlzung 230
- Haim 230, 235
- Handjéri 234
- Hemze-Setzung 8 f.
- Hendiadyoin 46 – 49
 - nichtsynonyme Subst. 48
- synonyme Subst. 46 f.
- her def‘a ... -dikce 149
- her ne zamān-ki 154
- her -(y)işinde 154
- Hilfszeitwort
 - Wiederholung des ~ 166
- Hony-İz 216
- ḥālinde 128
- ḥażretleri / ḥażerāti 58 f.
- ḥaberi + Vsubst. 135
- ḥān 64
- Hīve Seyāḥatnāmesi 239
- ’ibn 10
- ’ibn Manzūr 223 f.
- Indefinitpronomina 79
- indet. arab. Akk. 127
- indirekte Rede 162
- Infinitiv
 - Langer 155
 - Verkürzter 157 f.
- islam. Herrscher
 - Namen 55 – 57
- islam. Monate 70 f.
- ış / -yiş 153 f.
 - her -(y)işinde 154
 - (y)işde 154
 - (y)işinde 154
 - statt -dik 153
- (i)ş- 82
- īyet 28
- ’izāfet 88 – 105
 - Alternativkonstr. 105 f.
 - Aussprache 89 f.
 - drückt aus 92 – 97
 - historische Angaben 103
 - keine ’izāfet 100 – 102
 - Kongruenz 90 – 92
 - Orthographie 89
 - Probleme 103 – 105
 - weitere Anwendung 97 – 100
- Jagello 229

- Kāmil Paşa 237 f.
Kausativ 81
Kélékian 215
ki 139 – 141
-ki 81
Komplement des finiten Verbs vor dem Konverb 165 f.
Konditionales Gefüge 160 f.
Irreales ~ ~ der Gegenwart 160
Irreales ~ ~ der Vergangenheit 160 f.
Konverbien 150 – 153
Küçük Sa‘id Paşa 238
küllī 51 f.
Kongruenz
des Adj. 110
des Verbs 109 f.
des Genus beim Verb 114 f.
ķabza 84
ķit'a 84 f.
lā + arab. Verb 44
Lane 221
Langer Infinitiv
lede-l- 127
Lexik 25 – 71
-li 80
li-’ecli-l- 127 f.
Lisānu-l-‘Arab 223 f.
mā‘adā 147
makāmında 128
mebnī 129, 147, 158
Medde-Setzung 10
-meğin 156 f.
-mek cihetle 155
-mek içün 155
-mek-le 155 f.
-mek-le berāber 156
-mekszisin 157
-mek şüretille 156
-mek şartıyla 156
Mesgnien-Meninski 210
-mesi üzerine 158
-mesine mebnī 158
-mesiyle 157 f.
-miş 158 f.
-miş ise de 149
-miş oldu / bulunuyordu 116
Modalsätze mit gūyā 160
Morphologie 72 – 87
Namen mit ’Ebū 54 f.
Namen islam. Herrscher 55 – 57
Nazīmā-Reşād 218
nefer 85
negative Wendungen mit positivem Sinn 167
Numeralia 82 f.
ñ > n 17
Objekt des finiten Verbs vor dem Konverb 165 f.
Orthographie 7 – 14
Özön 216
Parataxe statt Hypotaxe 166 f.
pāre 84
pers. Adj.
Steigerung 75
pers. Adv.bildung 46
pers. Neuschöpfungen etc. 33
pers. Vsubst.
Wiedergabe von Sätzen mit dem ~ ~ 136 – 138
Satzreihen 136
Satzgefüge 136 f.
pers. Wörter auf -e
Personalpronomina 75 – 77
Phonologie 15 – 24

- phraseologische Verben 30 – 33, 37
 pleonastische Konstruktionen 167
 Possessivpronomina 77 – 79
 Postpositionen 86
 Prädikativum im arab. indet. Akk. 129 – 134
 Prädikativum des Subj. 129 – 131
 Prädikativum des Obj. 131 – 132
 Präposition + Pers.suffix beim passiven
 arab. Part. 183
 Pronomina 75 – 80
 pseudoarab. Wörter 26, 196 f.
 Redhouse 1988 213 f.
 Redhouse 1921 215
 Reim 168 – 173
 Relativsätze
 mit dem arab. Part. 135 f.
 verkürzte Relativsätze 159
 re's 84
 Reflexivpronomina 79
 Rektion des Verbs 108 f.
 Relativsätze
 mit -en 158 f.
 mit -miş 158 f.
 Reziprok 82
 Rubinčik 230
 Sa‘īd Paşa 238
 sā’ir → ve sā’ir
 Sāmī 216, 234
 Sammelbegriffe 85 f.
 Schregle 221, 235
 Schwulst 173 – 183
 Shakespear 233
 Sperrung 164
 Standard des osm. Gelehrtenarab. 185 f.
 Steigerung
 des arab. Adj. 74
 des pers. Adj. 75
- Steingass 227
 Steuerwald 1988 215
 Stilistik 164 – 183
 stilistische Spannung 164
 Subjekt
 gemeinsames ~ an der Spitze 162
 Substandard des osm. Gelehrtenarab. 186 f.
 Suffixabwurfregel 73
 sultān 60 – 63
 Syntax 88 – 163
 Șalāḥī 218
 şoñra 147
 -ş- 82
 şehīd 59
 Şükün 231
 Tācu-l-‘Arūs 224
 takdīrde 128 f.
 Tarama Sözlüğü 217
 Tempora
 Gebrauch 115 f.
 Titel 60 – 64, 73
 bei mehreren Namen 64
 um zu 127
 Unmöglichkeitsform
 emphat. Gebrauch 117
 -üb 150 – 153
 besondere Konstr. 152 f.
 -üb de 152
 vaqtāki 141
 ve
 Aneinanderreihung mit ~ 164
 Verfluchungen 70
 Verkürzter Infinitiv 157 f.
 ve sā’ir 52 f.
 Vullers 227 f.
 Wahrmund 220 f., 234
 Wehr 221

- Wiederholung des Hilfszeitwortes 166
Wortbildung 33 – 38
Wörterbücher 210 – 235
 arabische 220 – 226
 deutsch – arab. / pers. / türk. 234 f.
 indische 233 f.
 persische 226 – 233
 türkische 210 – 220
Yeğin-Badıllı-İsmail-Çalım 217
-(y)iş → -iş
Zahlen 14
Zählwörter 83 – 85
Zenker 212 f.
Zeyd 57
Zusammenlegung der Subj. u. der Prädikate 164
Zustandspräteritum 116